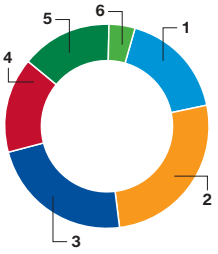
BASF
The Chemical Company

Finanzbericht 2003

Kennzahlen der BASF-Gruppe

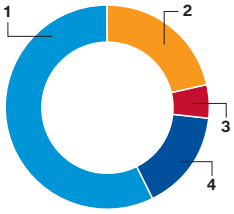
Millionen €	2003	2002	Veränderung %
Umsatz	33.361	32.216	3,6
Ergebnis der Betriebstätigkeit vor Abschreibungen (EBITDA)	5.110	5.105	0,1
Ergebnis der Betriebstätigkeit (EBIT) vor Sondereinflüssen	2.993	2.881	3,9
Ergebnis der Betriebstätigkeit (EBIT)	2.658	2.641	0,6
Ergebnis vor Ertragsteuern	2.168	2.641	–17,9
Ergebnis nach Steuern und Anteilen anderer Gesellschafter	910	1.504	–39,5
Ergebnis je Aktie (€)	1,62	2,60	–37,7
Ergebnis je Aktie nach US-GAAP (€)	2,38	2,96	–19,6
Dividende je Aktie (€)	1,40	1,40	0,00
Forschungsaufwand	1.105	1.135	–2,6
Zahl der Mitarbeiter zum Jahresende	87.159	89.389	–2,5

Umsatz nach Segmenten
Millionen €



1	Chemikalien	5.752	17,2 %
2	Kunststoffe	8.787	26,3 %
3	Veredlungsprodukte	7.633	22,9 %
4	Pflanzenschutz und Ernährung	5.021	15,1 %
5	Öl und Gas	4.791	14,4 %
6	Sonstige	1.377	4,1 %
		33.361	100,0 %

Umsatz nach Regionen (Sitz der Kunden)
Millionen €



1	Europa	19.120	57,3 %
	davon Deutschland	7.073	21,2 %
2	Nordamerika (NAFTA)	7.163	21,5 %
3	Südamerika	1.765	5,3 %
4	Asien, Pazifischer Raum, Afrika	5.313	15,9 %
		33.361	100,0 %

Segmente der BASF

Chemikalien – Herzstück unseres Verbunds

Die Synergiepotenziale unseres Verbunds sichern unsere Wettbewerbsfähigkeit bei der Herstellung von organischen und anorganischen Basischemikalien sowie Zwischenprodukten. Durch integrierte Produktionsanlagen, innovative Verfahren und die Vorteile moderner Großanlagen erreichen wir unser Ziel der Kostenführerschaft. An den großen Wachstumsmärkten partizipieren wir durch neue Verbundstandorte. Unser Portfolio mit höherwertigen Produkten gestalten wir durch Innovation und Akquisition.

Kunststoffe – Konzentration auf die Stärken

Wir sind ein führender Hersteller von Kunststoffen. Bei Standardkunststoffen streben wir ein Portfolio mit fokussierten Produktlinien, wenigen Standorten und hocheffizienten Vermarktungsprozessen an. In unserem Geschäft mit Spezialitäten verfügen wir über ein breites Angebot an Produkten und Dienstleistungen, das wir kontinuierlich in enger Kooperation mit unseren Kunden ausbauen und für neue Anwendungen ergänzen.

Veredlungsprodukte – Intensive Zusammenarbeit mit Kunden

Im Segment Veredlungsprodukte konzentrieren wir unsere Aktivitäten auf innovative Arbeitsgebiete und Marktstufen mit hoher Wertschöpfung. Unser Erfolg beruht auf neuen Produkten, Systemlösungen und Anwendungen, die wir in enger Zusammenarbeit mit unseren Kunden entwickeln. Wichtige Erfolgsfaktoren dabei sind unsere leistungsfähige Forschung und Entwicklung und die Fähigkeit, die Probleme unserer Partner schnell, flexibel und bedarfsgerecht zu lösen.

Pflanzenschutz und Ernährung – Wir stärken unsere Wettbewerbsfähigkeit

Bei Pflanzenschutz und Ernährung haben wir unsere Wettbewerbsfähigkeit durch aktives Portfoliomanagement gestärkt. Mit neuen Wirkstoffen und der Präsenz in den wichtigen Agrarmärkten bauen wir unsere Position aus. Eine breite Palette hochveredelter Feinchemikalien dient unseren Kunden in der Ernährungs-, Pharma-, und Kosmetikindustrie. Innovative Lösungen stärken unsere gute Position. Die Forschungsarbeiten in der Pflanzenbiotechnologie konzentrieren sich auf die Bereiche leistungsfähige Landwirtschaft, gesündere Ernährung und Pflanzen zur effizienteren Herstellung von Produkten.

Öl und Gas – Expertise und regionaler Fokus

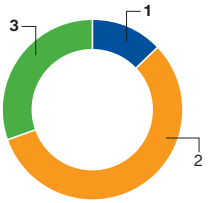
Bei der Exploration und Produktion profitieren wir von unserer langjährigen Expertise und der Konzentration auf öl- und gasreiche Regionen in Europa, Nordafrika, Südamerika sowie Russland und den Raum am Kaspischen Meer. Im Gashandel nutzen wir die Wachstumschancen, die durch die Liberalisierung der europäischen Gasmärkte entstehen. Unser Öl- und Gasgeschäft hat sich mit seinen Ergebnisbeiträgen als eine Brücke über die Konjunkturtäler erwiesen.

Kennzahlen

Millionen €	2003	2002	Veränderung %
Umsatz	5.752	5.317	8,2
Ergebnis der Betriebstätigkeit vor Sondereinflüssen	500	676	–26,0
Ergebnis der Betriebstätigkeit	393	635	–38,1

Umsatz nach Unternehmensbereichen

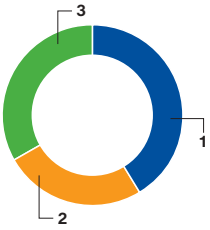
Millionen €



1	Anorganika	738	12,8 %
2	Petrochemikalien	3.264	56,8 %
3	Zwischenprodukte	1.750	30,4 %
		5.752	100,0 %

Millionen €	2003	2002	Veränderung %
Umsatz	8.787	8.477	3,7
Ergebnis der Betriebstätigkeit vor Sondereinflüssen	363	593	–38,8
Ergebnis der Betriebstätigkeit	296	582	–49,1

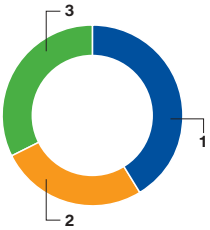
Millionen €



1	Styrol-Kunststoffe	3.626	41,3 %
2	Performance Polymers	2.239	25,5 %
3	Polyurethane	2.922	33,2 %
		8.787	100,0 %

Millionen €	2003	2002	Veränderung %
Umsatz	7.633	8.014	–4,8
Ergebnis der Betriebstätigkeit vor Sondereinflüssen	568	653	–13,0
Ergebnis der Betriebstätigkeit	478	646	–26,0

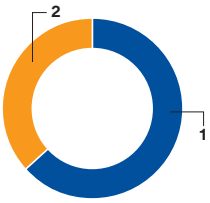
Millionen €



1	Veredlungschemikalien	3.147	41,2 %
2	Coatings	2.015	26,4 %
3	Veredlungspolymere	2.471	32,4 %
		7.633	100,0 %

Millionen €	2003	2002	Veränderung %
Umsatz	5.021	4.924	2,0
Ergebnis der Betriebstätigkeit vor Sondereinflüssen	427	217	96,8
Ergebnis der Betriebstätigkeit	359	55	552,7

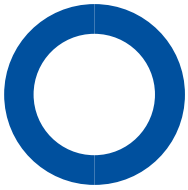
Millionen €



1	Pflanzenschutz	3.176	63,3 %
2	Feinchemie	1.845	36,7 %
		5.021	100,0 %

Millionen €	2003	2002	Veränderung %
Umsatz	4.791	4.199	14,1
Ergebnis der Betriebstätigkeit vor Sondereinflüssen	1.365	1.210	12,8
Ergebnis der Betriebstätigkeit	1.365	1.210	12,8

Millionen €



1	Öl und Gas	4.791	100,0 %

Die BASF ist das führende Chemieunternehmen der Welt. Unser Ziel ist es, profitabel zu wachsen und so den Wert des Unternehmens weiter zu steigern. Mit intelligenten Systemlösungen sowie hochwertigen Produkten helfen wir unseren Kunden, erfolgreicher zu sein. Unser Portfolio umfasst Chemikalien, Kunststoffe, Veredlungsprodukte, Pflanzenschutzmittel sowie Feinchemikalien und reicht bis zu Erdöl und Erdgas. Neue Technologien nutzen wir, um zusätzliche Marktchancen zu erschließen. Wir richten unser Handeln am Leitbild der nachhaltig zukunftsverträglichen Entwicklung, Sustainable Development, aus.

Inhalt

Meilensteine 2003 04

Brief des Vorstandsvorsitzenden 06

Der Vorstand 08

Bericht des Aufsichtsrats 10

BASF-Aktie 13

Lagebericht 17

Strategie und Wertmanagement der BASF 17

Wirtschaftliches Umfeld 20
1. Entwicklung der Weltwirtschaft und der chemischen Industrie 2003 20
2. Produktionsentwicklung wichtiger Abnehmerbranchen 2003 21
3. Ausblick 2004 22

Geschäftsverlauf und Lage der BASF-Gruppe 24
1. Ergebnisentwicklung in der BASF-Gruppe 24
2. Bilanzstruktur 28
3. Investitionen und Finanzierung 31
4. Ergebnisentwicklung in den Segmenten 35
5. Regionenbericht 49

Forschung und Entwicklung 51

Beschaffung, Produktion und Absatz 53
1. Beschaffung 53
2. Produkte und Verbundstandorte 54
3. Marketing und Vertrieb 56

Mitarbeiter 58

Organisation der BASF-Gruppe 60
1. Rechtliche Unternehmensstruktur 60
2. Organisationsstruktur der BASF-Gruppe 61
3. Organe der Gesellschaft 61
4. Corporate Governance 67

Risikomanagementsystem und Risiken der zukünftigen Entwicklung 70

Jahresabschluss 76

Erklärung des Vorstands 76

Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers 77

Jahresabschluss und Anhang der BASF-Gruppe 78

Entsprechenserklärung nach dem Corporate-Governance-Kodex 134

Glossar und Stichwortverzeichnis 135

Zehnjahresübersicht 136

Meilensteine 2003

Juli 2003: Grundsteinlegung in Caojing/China.

Q.1 01.2003 02.2003 03.2003 Q.2 04.2003 05.2003 06.2003 Q.3 07.2003 08.2003 09.2003 Q.4 10.2003 11.2003 12.2003

Januar

▸ Am Standort Ludwigshafen wird ein neues Logistikzentrum in Betrieb genommen. Als Europas größtes Chemieterminal zum optimierten Versand verpackter Produkte löst es rund 50 kleinere Außenlager ab und entlastet die Region um 25.000 Lkw-Durchfahrten pro Jahr.

▸ Als eines der ersten deutschen Unternehmen ernennt die BASF einen Chief Compliance Officer. Er ist weltweit verantwortlich für die Koordination und Weiterentwicklung des Compliance-Programms der BASF, das jeden Mitarbeiter zu integrem, gesetzeskonformem Verhalten verpflichtet.

Februar

▸ Die BASF ist weltweit das angesehenste Unternehmen der Chemiebranche: Im Ranking des US-Wirtschaftsmagazins „Fortune“ wählen über 10.000 Führungskräfte und Manager aus 345 Unternehmen die BASF auf den ersten Platz.

März

▸ Mit dem Kauf eines Sortiments von Pflanzenschutzmitteln der Bayer CropScience stärkt die BASF ihr Produktportfolio. Die Akquisition umfasst das Insektizid Fipronil sowie ausgewählte Fungizide zur Behandlung von Saatgut.

April

▸ Für die 19 größten Produktionsstandorte der BASF-Gruppe wird ein systematischer Leistungsvergleich eingeführt. Hiermit sollen Stärken und Schwächen der Standorte zuverlässig erkannt und ihre Wettbewerbsfähigkeit erhöht werden.

Mai

▸ Dr. Jürgen Hambrecht wird neuer Vorstandsvorsitzender der BASF Aktiengesellschaft. Sein Vorgänger, Professor Dr. Jürgen Strube, wechselt nach 13 Jahren Vorstandsvorsitz an die Spitze des BASF-Aufsichtsrats.

▸ BASF übernimmt von Honeywell, USA, das Geschäft mit technischen Kunststoffen. Im Gegenzug gibt das Unternehmen seine Polyamidfaser-Aktivitäten an Honeywell ab.

Juni

▸ Die BASF gibt eine Euro-Benchmark-Anleihe in Höhe von einer Milliarde € aus. Sie hat eine Laufzeit von sieben Jahren und wird mit 3,5 % pro Jahr verzinst. Damit haben wir uns Finanzierungsmittel zu günstigen Konditionen gesichert.

Juli

▸ Der weltgrößte Erdgasproduzent Gazprom, Russische Föderation, und die BASF-Tochter Wintershall gründen das Jointventure Achimgaz. Das Gemeinschaftsunternehmen soll Erdgas fördern, das im Urengoy-Feld in Westsibirien lagert.

▸ Zum ersten Mal gibt die BASF langfristige und weltweit gültige Umwelt- und Sicherheitsziele bekannt und berichtet über die Zielerreichung.

▸ In Caojing/China legt die BASF den Grundstein für die weltweit größten integrierten Anlagen zur Herstellung von PolyTHF®. Die von der BASF entwickelte Technologie geht 2005 in Betrieb.

August

▸ Am Standort Ludwigshafen wird eine neue World-scale-Anlage zur Herstellung hochreiner Methansulfonsäure in Betrieb genommen. Das vor allem in der Elektronikindustrie verwendete Produkt wird nach einem neuen, von der BASF entwickelten Verfahren hergestellt, das nahezu emissionsfrei arbeitet.

September

▸ Die BASF tritt Transparency International bei und bekräftigt damit ihr Bekenntnis zu hohen ethischen Standards und zu einer Geschäftspolitik, die Korruption in keiner Form toleriert.

▸ Die BASF erwirbt die Callery Chemical Division von der Mine Safety Appliances Company, USA. Callery stellt wichtige anorganische Spezialitäten für die pharmazeutische Industrie her.

▸ Erster Spatenstich für ein neues Gas- und Dampfturbinen-Kraftwerk (GuD): Das Kraftwerk wird das Ludwigshafener Werk ab Ende 2005 versorgen und dazu beitragen, den CO_2-Ausstoß ab 2006 jährlich um 500.000 Tonnen zu reduzieren.

▸ Die BASF-Aktie wird zum dritten Mal in Folge in den Dow Jones Sustainability Index World (DJSI World) aufgenommen.

Oktober

▸ Um die Restrukturierung bei Styrolpolymeren fortzusetzen, entscheidet die BASF, das Produktportfolio weiter zu straffen. Bis Mitte 2004 sollen in Ludwigshafen die Produktion von Polystyrol-Compounds eingestellt und die Styrolux® Anlage stillgelegt werden.

November

▸ Positive Zwischenbilanz beim Ludwigshafener Standortprojekt: Im ersten Jahr konnten bereits Maßnahmen zur Einsparung von 100 Millionen € umgesetzt werden. Ziel ist es, bis 2005 eine dauerhafte Senkung des Kostenniveaus am Standort Ludwigshafen um 450 Millionen € zu realisieren.

Dezember

▸ Der Vorstandsvorsitzende, Dr. Jürgen Hambrecht, stellt der Öffentlichkeit das Konzept BASF 2015 vor. Mit der weiterentwickelten Unternehmensstrategie und dem neuen Logo unterstreicht die BASF ihre Position als weltweit führendes Chemieunternehmen – The Chemical Company.

Dr. Jürgen Hambrecht
Vorsitzender des Vorstands

Sehr geehrte Aktionäre und Freunde der BASF,

im vergangenen Jahr hat die BASF erneut gezeigt, dass ein Unternehmen mit der richtigen Strategie und konsequentem Handeln auch in schwierigem Umfeld erfolgreich sein kann. Wir haben 2003 den Absatz unserer Produkte weltweit erhöht und den Umsatz um 3,6 % auf 33,4 Milliarden € gesteigert. Währungsbereinigt wäre dieser Zuwachs mit 10,9 % noch höher ausgefallen. Beim Ergebnis der Betriebstätigkeit vor Sondereinflüssen haben wir unsere Prognose vom November vergangenen Jahres übertroffen: Das EBIT vor Sondereinflüssen ist 2003 um 3,9 % auf 3,0 Milliarden € gestiegen. Dazu beigetragen haben vor allem unsere erfolgreichen Programme zur Kosteneinsparung und Restrukturierung sowie zur Optimierung unseres Umlaufvermögens. Das erreichte Ergebnis erlaubt uns, unseren Aktionären eine Dividende von 1,40 € je Aktie vorzuschlagen.

Unser Geschäft hat sich 2003 in einem wirtschaftlichen Umfeld bewährt, das schwieriger war als erwartet. Nicht nur der Irak-Krieg, sondern vor allem hohe Rohstoffpreise, ein immer schwächer werdender US-Dollar und stagnierende Chemiemärkte in den USA und Teilen Europas haben uns viel abverlangt. Umsatz und Ergebnis im Jahr 2003 sowie ein Cashflow auf Rekordniveau belegen aber aufs Neue, dass sich eine langfristige Strategie auszahlt. Die BASF hat dies in den vergangenen Jahren so überzeugend bewiesen wie kaum jemand sonst. Wir können uns heute das weltweit führende Chemieunternehmen nennen und sind ein Maßstab für unsere Wettbewerber.

In das Jahr 2004 schauen wir mit etwas mehr Zuversicht. Die Chancen für ein weltweit synchrones Wachstum in allen wichtigen Regionen haben sich verbessert, vieles deutet deshalb auch für die chemische Industrie auf ein moderates Wachstum hin. Gewisse Risiken bleiben bestehen – hohe und schwankende Rohstoffpreise, der starke Euro und schwaches Wachstum in Europa, falls die notwendigen Strukturreformen nicht durchgesetzt werden. Wir werden daher unsere Anstrengungen bei Restrukturierung und Kostenoptimierung konsequent fortsetzen.

Der Blick in die weitere Zukunft zeigt, dass die Rahmenbedingungen für unser Geschäft es uns nicht leicht machen werden. Unsere Märkte verändern sich. Die neuen Abnehmer für Chemieprodukte finden sich zunehmend in Schwellenländern, insbesondere in China. Hier wird sich die Zahl der Konsumenten durch den steigenden Lebensstandard bis 2015 fast verzehnfachen. Zudem wächst der Einfluss von regionalen Ereignissen auf die Weltwirtschaft. Die Vorhersage der wirtschaftlichen Entwicklung wird deshalb immer schwieriger.

Vor diesem Hintergrund hat sich das Führungsteam der BASF intensiv mit der Frage beschäftigt, wie wir uns zukünftig positionieren wollen. Wir haben unsere bisherige Strategie eingehend geprüft und sind zu dem Ergebnis gekommen, dass wir die Weichen grundsätzlich richtig gestellt haben. Für uns heißt das: Wir sind ein Chemieunternehmen und konzentrieren uns auf die Aktivitäten Chemie, Pflanzenschutz und Ernährung sowie Öl und Gas. Wir haben frühzeitig in Wachstumsmärkte investiert und sind heute auf allen wichtigen Märkten der Welt präsent. Die Vorteile unseres Verbunds helfen uns, kosteneffizient zu arbeiten, und stärken uns für den harten Wettbewerb. Unser Portfolio haben wir so gestaltet, dass wir gegenüber Konjunktur- und Ölpreisschwankungen stabiler geworden sind. So haben wir im vergangenen Jahr beim Pflanzenschutz das Insektizid Fipronil sowie ausgewählte Fungizide zur Behandlung von Saatgut erworben.

Zudem haben wir unser Fasergeschäft an Honeywell, USA, abgegeben und im Gegenzug deren Geschäft mit technischen Kunststoffen übernommen sowie unser Portfolio durch die Akquisition der US-amerikanischen Callery Chemical mit anorganischen Spezialitäten gestärkt.

Diese bewährte Strategie verknüpfen wir auf unserem Weg in die Zukunft mit Neuem, um weiterhin die Spitze der chemischen Industrie anzuführen. Dafür haben wir uns vier strategische Leitlinien gegeben:

– Wir verdienen eine Prämie auf unsere Kapitalkosten.
– Wir helfen unseren Kunden erfolgreicher zu sein.
– Wir bilden das beste Team der Branche.
– Wir wirtschaften nachhaltig für eine lebenswerte Zukunft.

An diesen Leitlinien erkennen Sie, was wir erreichen und wie wir dabei vorgehen wollen. So werden wir uns in Zukunft auf profitables Wachstum konzentrieren. Den Einsatz unserer Mittel werden wir noch stärker als bisher auf diejenigen Arbeitsgebiete konzentrieren, die attraktiv sind und in denen wir besondere Leistungen anbieten können.

Unsere Kunden und unsere zukünftigen Kunden werden wir noch stärker zum Ausgangspunkt unseres Denkens und Handelns machen. Marktgetriebene Innovationen und neue Geschäftsmodelle sollen ihnen helfen, erfolgreicher zu sein, denn dann sind auch wir erfolgreich. Wir legen darüber hinaus ein besonderes Augenmerk auf die Wissensgebiete, die uns und unseren Kunden neue Geschäftspotenziale bieten. Dazu zählt neben den Materialwissenschaften, der Nanotechnologie und den Technologien zum Energiemanagement insbesondere die Biotechnologie. Unsere Maxime lautet hier: Wir wollen den technologischen Wandel als Chance nutzen und gestalten.

Dafür setzen wir auch in Zukunft auf das beste Team der Branche. Denn nur das beste Team schafft im harten Wettbewerb den wirtschaftlichen Erfolg. Unseren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern danke ich in diesem Zusammenhang besonders für ihren engagierten Einsatz. Sie machen den Erfolg der BASF erst möglich. Wir werden auch weiterhin kreative und qualifizierte Mitarbeiter fördern, die mit Zuversicht und Unternehmertum die BASF voranbringen.

Die Grundlage für unseren wirtschaftlichen Erfolg sehen wir darüber hinaus immer in Verbindung mit unserer Verantwortung für Gesellschaft und Umwelt. Das Leitbild der nachhaltigen Entwicklung ist deshalb fester Bestandteil unseres Handelns. Beispiele dafür sind unsere Ökoeffizienz-Analyse und unsere globalen Umweltziele, mit denen wir Maßstäbe für die gesamte Industrie setzen. Mit unserer vierten Leitlinie bekennen wir uns daher zu Sustainable Development. Die nachhaltig zukunftsverträgliche Entwicklung ist und bleibt die Basis unseres unternehmerischen Handelns. Wie wir die Aufgabenfelder der Nachhaltigkeit ausgewogen miteinander verbinden, können Sie in unserem Unternehmensbericht nachlesen. Er führt in diesem Jahr erstmals unsere Berichterstattung zur Nachhaltigkeit in einer Publikation zusammen.

Fast alle Innovationen haben ihren Ursprung in der Chemie, das ist für unser Unternehmen eine besondere Herausforderung. Wir stellen uns der Zukunft mit Zuversicht und sind von unserem Erfolg überzeugt. Unabdingbare Voraussetzung sind dabei aber wettbewerbsfähige politische Rahmenbedingungen. Dafür engagieren wir uns im gesellschaftlichen Dialog.

Die BASF ist „The Chemical Company“. Wir bekennen uns zur Chemie und wollen auch in Zukunft darin führend sein. Ich freue mich, dass Sie uns auf diesem Weg begleiten.

Dr. Jürgen Hambrecht
Vorsitzender des Vorstands

BASF 2015 – Wege zu wertsteigerndem Wachstum

Wir verdienen eine Prämie auf unsere Kapitalkosten.
Wir helfen unseren Kunden erfolgreicher zu sein.
Wir bilden das beste Team der Branche.
Wir wirtschaften nachhaltig für eine lebenswerte Zukunft.

Der Vorstand der BASF

Dr. Jürgen Hambrecht

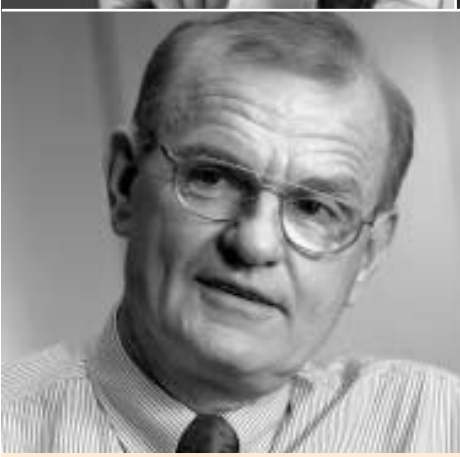
Eggert Voscherau

Dr. Andreas Kreimeyer

Klaus Peter Löbbe

Dr. Kurt Bock

Dr. John Feldmann



Dr. Stefan Marcinowski

Peter Oakley

Dr. Jürgen Hambrecht, 57,
Vorsitzender des Vorstands seit 6. Mai 2003.
Chemiker, 28 Jahre BASF.
Recht, Steuern und Versicherung; Planung und Controlling; Obere Führungskräfte und Führungskräfteentwicklung; Unternehmenskommunikation; Investor Relations.

Eggert Voscherau, 60,
stellvertretender Vorsitzender des Vorstands seit 6. Mai 2003 und Arbeitsdirektor.
Kaufmann, 35 Jahre BASF.
Personal; Umwelt, Sicherheit und Energie; Arbeitsmedizin und Gesundheitsschutz; Europa; Standort Ludwigshafen; BASF Schwarzheide GmbH; BASF Antwerpen N.V.

Dr. Kurt Bock, 45,
Betriebswirt, 13 Jahre BASF.
Finanzen; Logistics; Information Services; Einkauf; Konzernrevision; Südamerika.

Dr. John Feldmann, 54,
Chemiker, 16 Jahre BASF.
Öl und Gas; Styrol-Kunststoffe; Performance Polymers; Polyurethane; Polymerforschung.

Dr. Andreas Kreimeyer, 48,
Biologe, 18 Jahre BASF.
Veredlungspolymere; Veredlungschemikalien; Asien.

Klaus Peter Löbbe, 57,
Kaufmann, 38 Jahre BASF.
Coatings; Nordamerika (NAFTA).

Dr. Stefan Marcinowski, 51,
Chemiker, 25 Jahre BASF.
Sprecher der Forschung. Anorganika; Petrochemikalien; Zwischenprodukte; Forschung und Technologie Chemikalien; Ingenieurtechnik; Hochschulbeziehungen und Forschungsplanung; BASF Future Business GmbH.

Peter Oakley, 51,
Kaufmann, 27 Jahre BASF.
Pflanzenschutz; Feinchemie; Forschung Wirk- und Effektstoffe; BASF Plant Science GmbH.

Stand: 01.03.2004

Prof. Dr. Jürgen Strube
Vorsitzender des Aufsichtsrats

Bericht des Aufsichtsrats

Sehr geehrte Aktionärinnen und Aktionäre,

das Jahr 2003 war wie schon das vorausgegangene Jahr für die BASF ein Jahr des Wandels. Neben der fortgesetzten Umgestaltung des Unternehmens ist der personelle Wandel an der Unternehmensspitze hervorzuheben: Seit Mai 2003 haben mit Dr. Jürgen Hambrecht und Eggert Voscherau ein neuer Vorsitzender und ein neuer stellvertretender Vorsitzender die Führung der BASF übernommen. Bei aller Kontinuität bedeutet dieser Wandel auch kritische Überprüfung und Fortentwicklung. Sichtbarer Ausdruck ist die Strategie BASF 2015, mit der der Vorstand die erfolgreiche Strategie der BASF weiterentwickelt und ergänzt hat. Die Strategie BASF 2015 findet die volle Unterstützung des Aufsichtsrats. Sie ist eine wichtige Grundlage für den Ausbau der Position als weltweit führendes Chemieunternehmen.

Der Aufsichtsrat hat im abgelaufenen Geschäftsjahr die Geschäftsführung des Vorstands sorgfältig und regelmäßig überwacht und in diesem Rahmen die strategische Weiterentwicklung der Gesellschaft und wesentliche Einzelmaßnahmen beratend begleitet. Hierzu haben wir uns vom Vorstand in den Aufsichtsratssitzungen und durch zusätzliche schriftliche und mündliche Berichte über die Geschäftslage und -entwicklung, die Geschäftspolitik, die Rentabilität sowie die Unternehmensplanung einschließlich der Finanz-, Investitions- und Personalplanung der Gesellschaft und ihrer wesentlichen Beteiligungsgesellschaften ausführlich unterrichten lassen. Auch außerhalb der Aufsichtsratssitzungen ließ sich der Vorsitzende des Aufsichtsrats regelmäßig vom Vorstandsvorsitzenden über die aktuelle Entwicklung der Geschäftslage und wesentliche Geschäftsvorfälle informieren. In Entscheidungen von wesentlicher Bedeutung waren wir frühzeitig eingebunden.

Sitzungen

Der Aufsichtsrat ist im Geschäftsjahr 2003 zu sechs Sitzungen zusammengetreten. Er hat in diesen Sitzungen die Berichte des Vorstands eingehend diskutiert und die Entwicklungsperspektiven des Unternehmens und der einzelnen Arbeitsgebiete mit dem Vorstand erörtert. Im Jahr 2003 hat sich der Aufsichtsrat besonders mit der Entwicklung der Arbeitsgebiete Pflanzenschutz und Biotechnologie und den politischen Rahmenbedingungen für die Geschäftstätigkeit von Unternehmen der chemischen Industrie beschäftigt. Die politischen Rahmenbedingungen sind insbesondere in Europa von einer steigenden Regulierungsflut gekennzeichnet, die erheblichen Einfluss auf die Wettbewerbsfähigkeit der Unternehmen hat. Auch die organisatorische Weiterentwicklung in der BASF-Gruppe war erneut wichtiger Beratungsgegenstand. Im Augenmerk standen dabei die Überprüfung der Konzernzentrale und die Struktur der Europaorganisation sowie das Geschäft in der NAFTA-Region.

Corporate Governance und Entsprechenserklärung

Die Thematik „Corporate Governance“ hat uns auch 2003 beschäftigt. Schwerpunkte waren dabei die Auswirkungen der Neufassung des Deutschen Corporate Governance Kodex vom Juli 2003 und die fortdauernde Umsetzung der für die BASF als an der New York Stock Exchange gelisteten Gesellschaft geltenden Bestimmungen des Sarbanes-Oxley Act.

In seiner Sitzung am 17. Juli 2003 hat der Aufsichtsrat einen Prüfungsausschuss eingerichtet, der bis dahin im BASF-Aufsichtsrat nicht bestand. Der Aufsichtsrat trägt damit den immer höheren Anforderungen an die Prüfung und Beratung in Rechnungslegungsfragen, die Kontrolle des Risikomanagements des Vorstands und die Beziehungen zum Abschlussprüfer Rechnung. Dem Prüfungsausschuss gehörten 2003 die Aufsichtsratsmitglieder Max Dietrich Kley, Dr. Karlheinz Messmer, Dr. Jürgen Walter und Helmut Werner an, der zu unserer großen Betroffenheit am 6. Februar 2004 verstorben ist. Vorsitzender ist Max Dietrich Kley, der auch als Audit Committee Financial Expert benannt worden ist.

In der Sitzung am 1. Dezember 2003 hat der Aufsichtsrat die neue gemeinsame Entsprechenserklärung von Aufsichtsrat und Vorstand gemäß § 161 AktG beschlossen. Nach der Einrichtung des Prüfungsausschusses und der Einführung einer separaten Vergütung für Mitgliedschaft und Vorsitz im Prüfungsausschuss entspricht die Gesellschaft praktisch allen Empfehlungen des bis zum Juli 2003 geltenden Deutschen Corporate Governance Kodex. Von den im Juli 2003 neu eingeführten Empfehlungen weicht die Gesellschaft ab: Die Vergütungen von Vorstand und Aufsichtsrat werden nicht individualisiert veröffentlicht, und die Vorstandsvergütung wird nicht im Aufsichtsratsplenum, sondern abschließend im Personalausschuss des Aufsichtsrats behandelt. Der vollständige Wortlaut der Entsprechenserklärung ist auf Seite 134 wiedergegeben.

Ausschüsse

Der Aufsichtsrat hat drei paritätisch besetzte Ausschüsse gebildet, den Ausschuss für personelle Angelegenheiten des Vorstands und Kreditgewährungen gemäß § 89 Abs. 4 AktG (Personalausschuss), den Prüfungsausschuss und den Vermittlungsausschuss gemäß § 27 Abs. 3 MitbestG. Dem Personalausschuss und dem Vermittlungsausschuss gehören der Aufsichtsratsvorsitzende Professor Dr. Jürgen Strube als Vorsitzender, der stellvertretende Aufsichtsratsvorsitzende Robert Oswald als stellvertretender Vorsitzender, Dr. Tessen von Heydebreck und Dr. Jürgen Walter an. Der Personalausschuss tagte im Berichtszeitraum einmal, der Vermittlungsausschuss musste nicht einberufen werden.

Der Prüfungsausschuss hat nach seiner Einrichtung im Juli 2003 im Berichtszeitraum zweimal getagt. Kernpunkte seiner Tätigkeit waren dabei die Erörterung und Festlegung der besonderen Schwerpunkte der Abschlussprüfung und die Regelung der Beziehungen zum Abschlussprüfer mit der Beschlussfassung über die Ermächtigung zur Erbringung sogenannter Non-Audit-Services durch den Abschlussprüfer.

Jahres- und Konzernabschluss

Wir haben auf der Basis der Vorprüfung durch den Prüfungsausschuss, über die der Vorsitzende des Prüfungsausschusses dem Aufsichtsrat Bericht erstattet hat, den Jahresabschluss der BASF Aktiengesellschaft für das Geschäftsjahr 2003, den Vorschlag des Vorstands für die Verwendung des Bilanzgewinns, den Konzernabschluss und den gemeinsamen Lagebericht für die BASF Aktiengesellschaft und die BASF-Gruppe geprüft. Die von der Hauptversammlung als Abschlussprüfer gewählte Deloitte & Touche GmbH hat den Jahresabschluss der BASF Aktiengesellschaft und den Abschluss der BASF-Gruppe unter Einbeziehung der Buchführung sowie den gemeinsamen Lagebericht geprüft und jeweils mit dem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehen. Weiterhin stellte der Abschlussprüfer fest, dass der Vorstand die ihm gemäß § 91 Abs. 2 AktG obliegenden Maßnahmen in geeigneter Form getroffen hat. Er hat insbesondere ein angemessenes

und den Anforderungen des Unternehmens entsprechendes Informations- und Überwachungssystem eingerichtet, das nach seiner Konzeption und tatsächlichen Handhabung geeignet erscheint, den Fortbestand der Gesellschaft gefährdende Entwicklungen frühzeitig zu erkennen.

Die zu prüfenden Unterlagen und die Prüfungsberichte des Abschlussprüfers wurden jedem Aufsichtsratsmitglied ausgehändigt. Der Abschlussprüfer nahm an der Bilanzprüfungssitzung des Prüfungsausschusses am 4. März 2004 und der Bilanzsitzung des Aufsichtsrats am 9. März 2004 teil und berichtete über die wesentlichen Ergebnisse seiner Prüfung. Zudem gab der Abschlussprüfer am Vortag der Bilanzsitzung ausführliche Erläuterungen zu den Prüfungsberichten.

Die Berichte des Abschlussprüfers haben wir zustimmend zur Kenntnis genommen. Das Ergebnis der Vorprüfung des Prüfungsausschusses und das Ergebnis unserer eigenen Prüfung entsprechen vollständig dem Ergebnis der Abschlussprüfung. Der Aufsichtsrat sieht keinen Anlass, Einwendungen gegen die Geschäftsführung und die vorgelegten Abschlüsse zu erheben.

Wir haben den vom Vorstand aufgestellten Jahresabschluss der BASF Aktiengesellschaft und den Konzernabschluss der BASF-Gruppe in der Bilanzsitzung des Aufsichtsrats am 9. März 2004 gebilligt. Der Jahresabschluss der BASF Aktiengesellschaft ist damit festgestellt. Dem Vorschlag des Vorstands zur Verwendung des Bilanzgewinns mit der Ausschüttung einer Dividende von 1,40 € pro Aktie stimmen wir zu.

Besetzung von Aufsichtsrat und Vorstand

Mit Ablauf der Hauptversammlung am 6. Mai 2003 endete die Bestellungsperiode der in der Hauptversammlung des Jahres 1998 gewählten Aufsichtsratsmitglieder. Vier der von den Aktionären gewählten Aufsichtsratsmitglieder, Etienne Graf Davignon, Dr. Wolfgang Jentzsch, Professor Dr. Berthold Leibinger und Dr. Henning Schulte-Noelle, standen nicht mehr zur Wiederwahl zur Verfügung. Auf der Seite der Arbeitnehmervertreter schied Volker Obenauer aus dem Aufsichtsrat aus. Die übrigen Aufsichtsratsmitglieder wurden von der Hauptversammlung beziehungsweise dem Wahlgremium der Arbeitnehmer erneut als Aufsichtsratsmitglieder gewählt. Neu eingetreten sind Professor Dr. Renate Köcher, Michael Diekmann, Max Dietrich Kley und Professor Dr. Jürgen Strube als von der Hauptversammlung gewählte Mitglieder sowie Ralf Bastian als Vertreter der Arbeitnehmer. Die Wahlperiode der neuen Aufsichtsratsmitglieder läuft bis zur ordentlichen Hauptversammlung 2008.

In der konstituierenden Sitzung des Aufsichtsrats am 6. Mai 2003 wurden Professor Dr. Jürgen Strube zum Vorsitzenden und Robert Oswald zum stellvertretenden Vorsitzenden gewählt. Der bisherige Vorsitzende des Aufsichtsrats, Professor Dr. Berthold Leibinger, wurde zum Ehrenvorsitzenden ernannt.

Gerhard Zibell legte mit Wirkung zum Ablauf des 31. Juli 2003 sein Mandat als Mitglied des Aufsichtsrats nieder. An seiner Stelle wurde Ralf Sikorski vom Amtsgericht Ludwigshafen mit Wirkung ab dem 7. August 2003 gerichtlich bestellt.

Am 6. Mai 2003 schieden Professor Dr. Jürgen Strube und Max Dietrich Kley aus dem Vorstand aus. Ab diesem Zeitpunkt übernahm Dr. Jürgen Hambrecht den Vorsitz des Vorstands und Eggert Voscherau den stellvertretenden Vorsitz.

Am 6. Februar 2004 ist Helmut Werner im Alter von 67 Jahren verstorben. Er gehörte dem Aufsichtsrat seit 1993 an. Mit Helmut Werner verliert die BASF einen beständigen Freund und wertvollen Ratgeber. Wir trauern um einen großen Unternehmer Deutschlands. An Stelle von Helmut Werner hat das Amtsgericht Ludwigshafen am 2. März 2004 Hans Dieter Pötsch, Mitglied des Vorstands der Volkswagen AG, Wolfsburg, als Mitglied des Aufsichtsrats bestellt.

Ludwigshafen, den 9. März 2004

Der Aufsichtsrat

Professor Dr. Jürgen Strube
Vorsitzender des Aufsichtsrats

BASF-Aktie

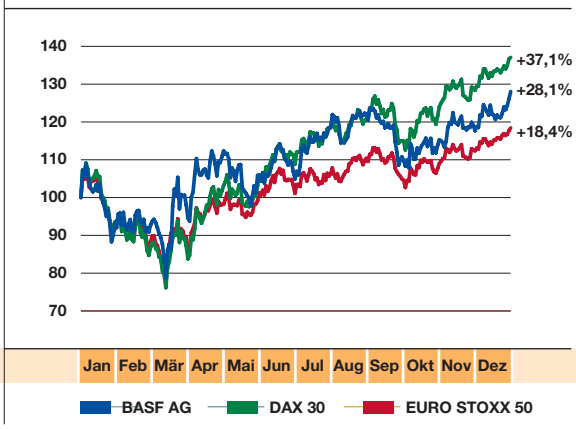
- **28,1 % Wertsteigerung der BASF-Aktie im Jahr 2003**
- **Dividende von 1,40 € je Aktie**
- **Aktienrückkäufe im Wert von 500 Millionen €**

Die BASF-Aktie hat sich im Börsenjahr 2003 mit einem Wertzuwachs von 28,1 % sehr gut entwickelt. Während der EURO STOXX^{SM} 50 mit einer Steigerung von 18,4 % deutlich hinter der BASF-Aktie zurückblieb, übertraf der DAX mit einem Plus von 37,1 % die Entwicklung unserer Aktie. Langfristig orientierte Anleger konnten in den vergangenen Jahren von der guten Entwicklung der BASF-Aktie profitieren. Aktionäre, die Ende 1993 1.000 € in BASF-Aktien investiert hatten und die ihnen zugeflossenen Dividenden (ohne Steuergutschrift) wieder in die Aktie investierten, verfügten nach zehn Jahren, am Jahresende 2003, über einen Depotwert von 3.877 €. Diese Wertsteigerung von 287,7 % entspricht einer durchschnittlichen jährlichen Rendite von 14,5 %. Sie liegt deutlich über dem vergleichbaren Wert des DAX 30 von 5,7% und des EURO STOXX 50 von 9,1 %.

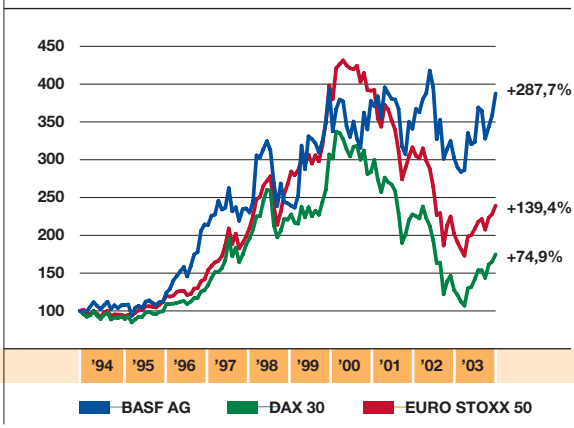
1,40 € Dividende und weitere Aktienrückkäufe zur Steigerung des Shareholder-Value

Mit der Dividende möchten wir unsere Aktionäre angemessen am Erfolg des Unternehmens beteiligen. Deshalb bemessen wir die Dividendenhöhe auf Basis unseres operativen Ergebnisses des Geschäftsjahres. Auf Grund des im Vergleich zum Vorjahr nur leicht verbesserten operativen Ergebnisses wird der Vorstand der Hauptversammlung vorschlagen, die Dividende von 1,40 € konstant zu halten. Das entspricht einer Ausschüttungssumme von 779 Millionen €. Bezieht man die Dividende je Aktie auf den Börsenkurs der BASF-Aktie am Jahresende 2003, so ergibt das eine Dividendenrendite von 3,14 %. Im Jahr 2003 hat die BASF Aktiengesellschaft 13,67 Millionen Aktien zu einem durchschnittlichen Kurs von 36,55 Euro für insgesamt 500 Millionen € über die Börse zurückgekauft. Das Grundkapital wurde durch diese Maßnahme um 2,4 % reduziert. Ziel des Aktienrückkaufs ist es, die Kapitalkosten zu senken und das Ergebnis je Aktie zu erhöhen. Die BASF plant, auch im Jahr 2004 eigene Aktien im Wert von 500 Millionen € zurückzukaufen.

Wertentwicklung BASF-Aktiendepot 2003
(bei Wiederanlage der Dividende; indexiert)



Wertentwicklung BASF-Aktiendepot 1994–2003
(bei Wiederanlage der Dividende; indexiert)



Kenndaten der BASF-Aktie

	1999	2000	2001	2002	2003
Jahresschlusskurs (€)	51,90	48,17	41,75	36,08	44,58
Jahreshöchstkurs (€)	52,20	50,68	50,45	49,80	44,58
Jahrestiefstkurs (€)	30,19	39,40	31,00	32,90	28,41
Börsentäglicher Umsatz[1]					
– in Millionen €	67,07	84,71	108,54	129,67	127,20
– in Millionen Stück	1,68	1,88	2,48	3,09	3,33
Anzahl der Aktien am 31.12. (Mio. Stück)	620,99	607,40	583,40	570,32	556,64
Marktkapitalisierung am 31.12. (Mrd. €)	32,23	29,26	24,36	20,58	24,82
Ergebnis nach Steuern je Aktie[2] (€)	2,00	2,02	9,72	2,60	1,62
Dividende je Aktie (€)	1,13	2,00[3]	1,30	1,40	1,40
Dividendenrendite[4] %	2,18	4,15	3,11	3,88	3,14
Kenndaten der BASF-ADRs[5]					
Jahresschlusskurs (US$)	–	44,44	37,91	38,22	55,75
Jahreshöchstkurs (US$)	–	44,44	46,73	46,85	55,75
Jahrestiefstkurs (US$)	–	34,00	28,80	32,40	32,00
Börsentäglicher Umsatz					
– in Millionen US$	–	2,37	2,36	3,08	4,54
– in Tausend Stück	–	62,10	59,98	78,73	105,32

[1] Durchschnitt, Xetra-Handel
[2] Auf Basis der gewichteten Anzahl der Aktien
[3] Davon 0,70 € Sonderausschüttung
[4] Bezugsgröße ist der Jahresschlusskurs
[5] BASF-Aktien werden an der New York Stock Exchange in Form von ADRs (American Depositary Receipts) gehandelt. Jedes BASF-ADR entspricht einer BASF-Aktie.

Anlegerstruktur weiter verbreitert

In unserer aktuellen Aktionärserhebung zum Jahresbeginn 2004 zeigt sich das starke Interesse internationaler Investoren an der BASF-Aktie. Insgesamt 52 % des Grundkapitals halten Aktionäre außerhalb Deutschlands. Besonders stark vertreten sind Großbritannien mit 15 % und die USA mit 14 %. 72 % des Grundkapitals liegen in den Händen institutioneller Investoren – das sind unter anderem Banken und Investmentgesellschaften. 28 % befinden sich im Besitz privater Aktionäre.

Auch viele unserer Mitarbeiter und Führungskräfte sind Aktionäre der BASF. Wir bieten in zahlreichen Ländern Beteiligungsprogramme an, die Mitarbeiter zu Aktionären und somit zu Miteigentümern machen (Näheres siehe Seite 59). Das gesamte Grundkapital der BASF Aktiengesellschaft ist börsenzugelassen. Am Jahresende 2003 befanden sich alle 556,6 Millionen nennbetraglosen Stückaktien in Streubesitz.

Stammdaten der BASF-Aktie

Wertpapier-Kennnummern	
Deutschland	515100
Großbritannien	0083142
Frankreich	012807
Schweiz	323600
USA (CUSIP-Nummer)	055262505
ISIN International Stock Identification Number	DE0005151005

Internationale Börsen	Kürzel
Deutsche Börse	BAS
London Stock Exchange	BFA
Bourse de Paris	BA
Swiss Exchange	AN
New York Stock Exchange (ADR)	BF

BASF-Aktie in bedeutenden Indizes vertreten

Die BASF-Aktie ist in einer Vielzahl von international bedeutenden Indizes* vertreten: Im DAX 30 ist die BASF-Aktie mit 6,0 % gewichtet, im STOXX 50 mit 1,1 %, im EURO STOXX 50 mit 1,8 %, im MSCI World Index mit 0,2 % und im S&P Global 100 mit 0,5 %. Die BASF-Aktie wurde 2003 zum dritten Mal in Folge in den Dow Jones Sustainability Index aufgenommen und ist auch weiterhin im FTSE 4 Good Index vertreten. Die Mitgliedschaft in den Nachhaltigkeitsindizes ist ein Zeichen dafür, dass wir international als ein erfolgreiches, nach den Grundsätzen der Nachhaltigkeit geführtes Unternehmen anerkannt werden.

Investor Relations: intensiver Dialog mit dem Kapitalmarkt

Unsere auf nachhaltige Wertsteigerung ausgerichtete Unternehmensstrategie unterstützen wir durch kontinuierliche und offene Kommunikation mit allen Kapitalmarktteilnehmern. In Einzelgesprächen und zahlreichen Roadshows weltweit informieren wir institutionelle Anleger, um diesen die Einschätzung der Geschäftslage und der weiteren Unternehmensentwicklung zu erleichtern. Alle Informationen und Unternehmenspräsentationen stehen zeitgleich auf unserer Investor-Relations-Webseite zur Verfügung. Privatanlegern geben wir auf Informationsveranstaltungen Einblick in die Welt der BASF.

*Gewichtung zum Stichtag 31. Dezember 2003

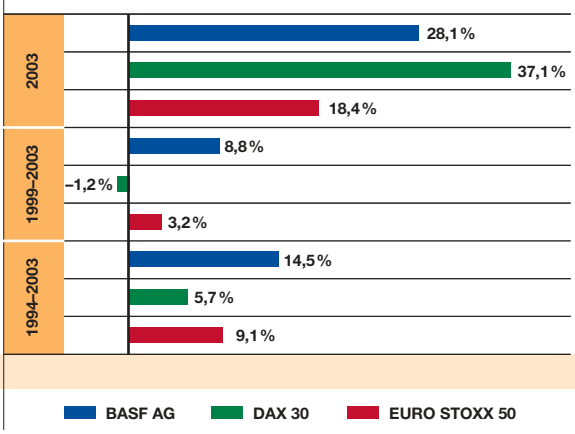
INVESTOR RELATIONS IM INTERNET

Die Investor-Relations-Webseite der BASF finden Sie im Internet unter www.basf.de/aktie

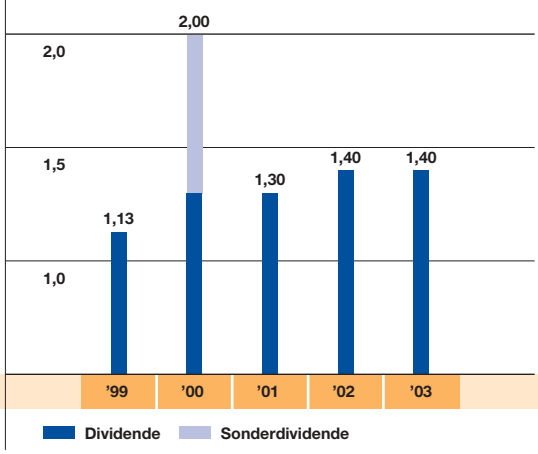
Möchten Sie aktuelle Informationen über die BASF per E-Mail erhalten?

Auf unserer Webseite können Sie sich für unseren Newsletter anmelden.

Das BASF-Aktiendepot – durchschnittliche jährliche Wertentwicklung



Dividende
(ohne Körperschaftsteueranrechnung)
in €



R1_11

Lagebericht

Strategie und Wertmanagement der BASF

Strategie

Wir wollen die Spitzenposition der BASF als weltweit führendes Chemieunternehmen ausbauen. Unsere strategische Analyse zeigt: Wir haben die Weichen in den vergangenen Jahren richtig gestellt. Doch unser Umfeld verändert sich. Diesen Wandel wollen wir strategisch als Chance nutzen, indem wir neue Akzente setzen. Unser Weg in die Zukunft hat einen Namen: BASF 2015.

Wir haben die Prognosen über das weltweite Chemiewachstum und die Entwicklung zukünftiger Märkte untersucht und vor diesem Hintergrund unsere Strategie eingehend geprüft. Das Ergebnis: Wir haben in den vergangenen Jahren die richtigen strategischen Entscheidungen getroffen. Deshalb behält unsere bisherige Strategie in ihren wesentlichen Grundzügen weiterhin ihre Gültigkeit.

Die Kernpunkte unseres Handelns haben sich bewährt und werden von uns fortgeführt. Wir konzentrieren uns auf Aktivitäten rund um die Chemie und bauen unsere Stärken weiter aus: Das sind das Chemiegeschäft – das heißt unser Verbund aus Chemikalien, Kunststoffen und Veredlungsprodukten –, Pflanzenschutz und Ernährung sowie Öl und Gas. Dabei setzen wir auf ein Portfolio, das gegenüber Konjunktur- und Ölpreisschwankungen robuster wird.

Wir haben stets Wert auf vertrauensvolle Zusammenarbeit mit unseren Kunden, Mitarbeitern, Investoren, Nachbarn und mit der Gesellschaft gelegt. In Zukunft wollen wir ihnen noch stärker als bisher ein verlässlicher Partner für intelligente Lösungen sein.

Unser Ziel ist es, auch in Zukunft das weltweit führende Unternehmen der chemischen Industrie zu sein. Mit BASF 2015, unserer weiterentwickelten Strategie, erreichen wir dieses Ziel, indem wir Bewährtes mit Neuem erfolgreich verbinden.

Wir richten unser Handeln an vier strategischen Leitlinien aus:

- Wir verdienen eine Prämie auf unsere Kapitalkosten.
- Wir helfen unseren Kunden erfolgreicher zu sein.
- Wir bilden das beste Team der Branche.
- Wir wirtschaften nachhaltig für eine lebenswerte Zukunft.

Wir verdienen eine Prämie auf unsere Kapitalkosten

Nur profitables Wachstum sichert uns einen Vorsprung im internationalen Wettbewerb um Kapital. Deshalb wollen wir den Einsatz unserer Mittel noch stärker als bisher auf diejenigen Arbeitsgebiete konzentrieren, die attraktiv sind und in denen wir Leistungsstärke zeigen. Dabei nutzen wir weiterhin die Vorteile unseres Verbunds, um kosteneffizient zu arbeiten. In allen Arbeitsgebieten wollen wir unsere Kapitalkosten verdienen und eine Prämie darauf erzielen, also eine angemessene Verzinsung auf das eingesetzte Kapital. Dazu führen wir ab 2004 die Steuerungsgröße EBIT (Ergebnis der Betriebstätigkeit vor Zinsen und Steuern) nach Kapitalkosten ein. Die Kennzahl unterstützt unsere Bemühungen, Kostenstrukturen zu verbessern, profitabel zu wachsen und unser Kapital noch sparsamer und wirtschaftlicher einzusetzen. Auf diese Weise wollen wir den Unternehmenswert steigern.

Wir helfen unseren Kunden erfolgreicher zu sein

Wir sind da, wo unsere Kunden sind. Wir haben frühzeitig in Wachstumsmärkte investiert und sind heute in allen wichtigen Märkten der Welt präsent. Um profitabel zu wachsen, wollen wir uns künftig noch stärker auf die Bedürfnisse unserer Kunden einstellen und für sie und uns das jeweils beste Geschäftsmodell entwickeln und anwenden.
Bei unseren Innovationen wollen wir noch gezielter als bisher die Impulse des Marktes aufgreifen. Neue Produkte und Services entwickeln wir immer häufiger in enger Zusammenarbeit mit wichtigen Kunden. Wir gehen mit ihnen Kooperationen in Forschung und Entwicklung ein, um maßgeschneiderte Lösungen zu finden, die den gemeinsamen Erfolg sichern.

Bei Spezialitäten richten wir uns an den jeweiligen Bedürfnissen unserer Kunden aus und entwickeln für sie die passende Lösung. Wir verbinden neue Produkte und Dienstleistungen zu Systemlösungen, die unseren Kunden einen Vorteil in ihrem Wettbewerb und uns gemeinsam Ertragspotenziale verschaffen. Bei Standardprodukten konzentrieren wir uns auf Qualität, zuverlässige Lieferung und ein angemessenes Preis-Leistungs-Verhältnis.

Mit neuen Wissensgebieten eröffnen sich Marktchancen für uns. Bio- und Nanotechnologie, Materialwissenschaften und Technologien zum Energiemanagement bieten für unsere Kunden und uns attraktive Geschäftsmöglichkeiten. Wir nutzen diesen technologischen Wandel als Chance und gestalten ihn mit. Wir setzen insbesondere auf die Vorteile der Biotechnologie, um durch innovative Lösungen für die Lebensmittelindustrie, Tierernährung und Landwirtschaft neues Potenzial zu erschließen.

Wir bilden das beste Team der Branche

Wir verfügen über engagierte und qualifizierte Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter und eine ausgezeichnete Führungsmannschaft, die gemeinsam den Erfolg der BASF schaffen. Wir schätzen ihre vielfältigen Sichtweisen, Erfahrungen und ihre interkulturelle Kompetenz als wichtige Voraussetzungen, um im weltweiten Markt erfolgreich zu sein.

Wir wollen daher unser Führungsteam weiter internationalisieren und zudem mehr Frauen in Führungspositionen bringen. Unsere Mitarbeiter wollen wir noch stärker als bisher durch eigenverantwortliche, praxisnahe Weiterbildung fordern und fördern. Als attraktiver Arbeitgeber setzen wir seit langem auf leistungsorientierte Entgeltsysteme, um unternehmerisches Denken zu stärken. Künftig wollen wir die Vergütung auf allen Ebenen noch stärker an der individuellen Leistung und am Erfolg des Unternehmens ausrichten.

Wir wirtschaften nachhaltig für eine lebenswerte Zukunft

Unser Handeln ist am Leitbild der nachhaltig zukunftsverträglichen Entwicklung (Sustainable Development) ausgerichtet. Nachhaltig zu wirtschaften bedeutet für uns, wirtschaftlichen Erfolg mit dem Schutz der Umwelt und gesellschaftlicher Verantwortung zu verbinden und so zu einer lebenswerten Zukunft für kommende Generationen beizutragen.

Mit unseren Managementsystemen und Instrumenten für Nachhaltigkeit schaffen wir Wert für uns und unsere Partner in Wirtschaft und Gesellschaft. Zugleich tragen unsere Maßnahmen dazu bei, die Bedürfnisse von Kunden und Verbrauchern noch besser zu erfüllen. Darin sehen wir einen langfristigen Wettbewerbsvorteil: Beispielsweise können wir unseren Kunden mit Hilfe unserer Ökoeffizienz-Analyse zeigen, welche Produkte und Verfahren für ihre speziellen Anwendungen sowohl wirtschaftlich als auch ökologisch am besten geeignet sind. Dieses Angebot schätzen unsere Kunden zunehmend als Bestandteil unserer Systemlösungen.

BASF

The Chemical Company

Sichtbarer Ausdruck für unseren Aufbruch in die Zukunft ist das neue Corporate-Design der BASF: Die vertraute Basis unseres Logos – der Schriftzug BASF – wurde durch ein Symbol ergänzt: Die beiden Quadrate stehen für gemeinsamen Erfolg in Partnerschaft mit unseren Kunden, Mitarbeitern, Investoren, Nachbarn und der Gesellschaft. Unseren Anspruch als weltweit führendes Chemieunternehmen bringen wir mit einer Ergänzung unseres Logos zum Ausdruck: BASF – The Chemical Company.

Wertmanagement der BASF

Die nachhaltige Steigerung des Unternehmenswertes ist unser vorrangiges Ziel. Darum messen wir unternehmerische Entscheidungen und Leistungen an den Renditeanforderungen unserer Kapitalgeber, den Kapitalkosten. Unser Anspruch ist es, eine Prämie auf die Kapitalkosten zu erwirtschaften.

Ab 2004 setzen wir daher das EBIT (Ergebnis der Betriebstätigkeit vor Zinsen und Steuern) nach Kapitalkosten als zentrale Ziel- und Steuerungskennzahl für unsere Unternehmensbereiche und Geschäftseinheiten ein. Diese müssen ein EBIT von 10 % auf das operative Vermögen erzielen, um den Verzinsungserwartungen der Eigen- und Fremdkapitalgeber gerecht zu werden sowie die zu entrichtenden Steuern zu decken. Bezogen auf das für 2004 geplante operative Vermögen von 28 Milliarden € entspricht dies einem von der BASF-Gruppe zu erzielenden Mindest-EBIT von 2,8 Milliarden €.

Der so definierte Kapitalkostensatz vor Zinsen und Steuern in Höhe von 10 % entspricht einem Weighted Average Cost of Capital (WACC) von rund 6 % nach Zinsen und Steuern. Wir setzen uns damit ein ehrgeiziges Ziel. Die Berechnung von WACC ist eine international anerkannte Methode, um die Kapitalkosten eines Unternehmens zu ermitteln. Dazu werden die Renditeansprüche der Aktionäre und die Zinsen auf das Fremdkapital bestimmt und gewichtet. Die Kosten des Eigenkapitals ermitteln wir auf Basis des Marktwertes der BASF-Aktien.

Eine Prämie über die Kapitalkosten können wir sowohl durch eine Verbesserung des EBIT als auch durch eine optimale Nutzung des eingesetzten Kapitals erzielen. Die Kennzahl unterstützt damit unsere Bemühungen zur Verbesserung der Kostenstrukturen, zum profitablen Wachstum und einer noch größeren Disziplin beim Kapitaleinsatz.

Verankerung des Wertmanagements in den Zielvereinbarungen

Konsequenterweise nutzen wir den Wertschaffungsindikator EBIT nach Kapitalkosten auch als Basis der erfolgsabhängigen Managementvergütung. Der Vorstand gibt im Rahmen der operativen Planung diese Zielgröße für die gesamte BASF-Gruppe sowie daraus abgeleitet für die einzelnen Unternehmensbereiche und Geschäftseinheiten vor. Die Zielerreichung bestimmt dabei entscheidend die variable Vergütung.

Für unsere Mitarbeiter, zum Beispiel in Produktion, Marketing, Vertrieb und Supply-Chain-Management, haben wir darüber hinaus ein Kennzahlensystem entwickelt, das es ihnen ermöglicht, ihren persönlichen Beitrag zur Wertsteigerung zu erkennen und dementsprechend zu handeln. Durch ein verbessertes Wertmanagement wird unternehmerisches Denken auf allen Ebenen der BASF gefördert.

Wirtschaftliches Umfeld

- Leicht gewachsene Weltwirtschaft
- Kräftiger Anstieg von Ölpreis und Preisen für Chemierohstoffe
- Auftragslage in der Chemieindustrie in den ersten drei Quartalen unbefriedigend
- Verhaltene Entwicklung der Produktion in wichtigen Abnehmerbranchen

1. Entwicklung der Weltwirtschaft und der chemischen Industrie 2003

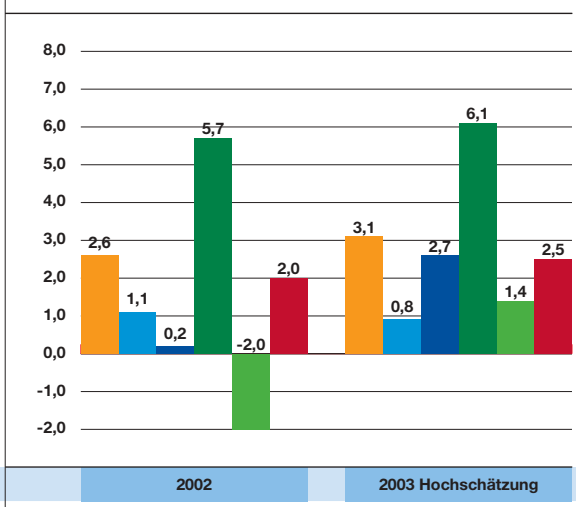
Das Wachstum der **Weltwirtschaft** war 2003 insgesamt eher verhalten und nach Regionen sehr unterschiedlich. Europa wuchs am schwächsten. Die Talsohle wurde im dritten Quartal des Jahres durchschritten. Auch die jüngsten Frühindikatoren signalisieren: Die Weltwirtschaft befindet sich auf Erholungskurs.

Die **chemische Industrie** wuchs global mit der niedrigsten Rate der vergangenen zehn Jahre. Das erste Quartal war weltweit geprägt durch den Vorratsaufbau von zahlreichen chemischen Produkten bei den Weiterverarbeitern, die Preissteigerungen durch den Irak-Krieg erwarteten. Da sich jedoch im weiteren Jahresverlauf die Absatzchancen der Industriekunden nicht verbesserten, war die Auftragslage in den ersten drei Quartalen unbefriedigend. Zum Jahresende hatte sich die Chemiekonjunktur stabilisiert.

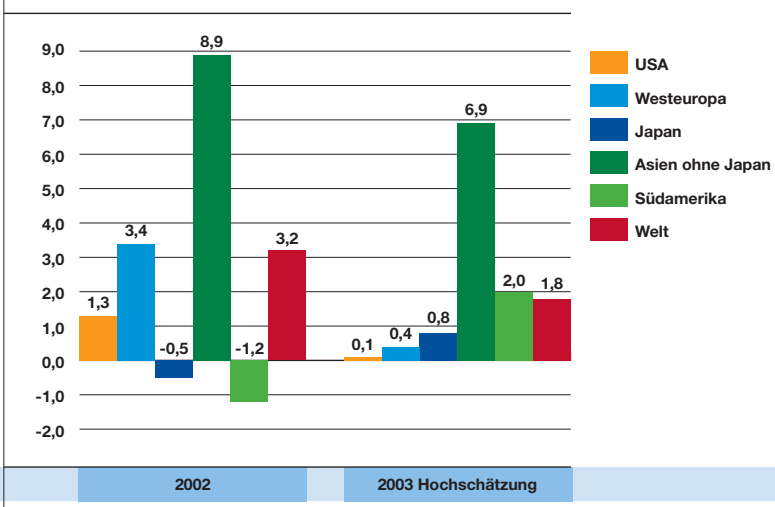
In den **USA** ist seit 1999 weitgehend Stagnation in der chemischen Produktion zu verzeichnen. Abgesehen von der schwachen Binnenkonjunktur bremsten die hohen US-Erdgaspreise besonders die Petrochemie, die rund 40 % der chemischen Industrie in den USA darstellt. Seit dem dritten Quartal erholt sich die Produktion allmählich, ohne ein Wachstum im Jahresdurchschnitt zu generieren.

Auch in **Westeuropa** produzierte die chemische Industrie weniger als erwartet. Hauptgrund war die nach wie vor schwache Binnennachfrage. Des Weiteren beeinflusste der starke Euro das Exportgeschäft negativ. Seit dem dritten Quartal steigt die Produktion – mit Ausnahme von Deutschland – wieder leicht an.

Bruttoinlandsprodukt
Reale Veränderung gegenüber Vorjahr (%)



Chemieproduktion
Reale Veränderung gegenüber Vorjahr (%)



In den **asiatischen Ländern** hat die chemische Industrie seit der Wachstumsdelle des ersten Halbjahres wieder an Schwung gewonnen. China und Malaysia erzielten das stärkste Wachstum. In Japan wurde exportgestützt ein moderates Wachstum erreicht. Die Inlandsnachfrage fiel dagegen noch verhalten aus.

Die chemische Industrie in **Südamerika** wuchs kaum. In Chile und Argentinien war ein leichter Aufschwung erkennbar.

Die **Preise für Chemierohstoffe** zogen stark an. Der Ölpreis (Brent) stieg zeitweise bis auf 32 US$/Barrel. Eine Entspannung hat seither nur graduell stattgefunden. Im Jahresdurchschnitt erhöhten sich die Ölpreise um 16 % und die Naphthapreise um 22 %. Das entspricht einem Jahresdurchschnittspreis von 29 US$/Barrel für Rohöl (Brent) und 272 US$ pro Tonne für Naphtha. In den USA stiegen die Erdgaspreise um 60 %.

2. Produktionsentwicklung wichtiger Abnehmerbranchen 2003

Die Konjunktur in wichtigen Abnehmerbranchen der chemischen Industrie war insbesondere in den OECD-Ländern im Jahr 2003 sehr gedämpft:

Die Produktion in der **Automobilindustrie** war in den OECD-Ländern rückläufig, nachdem die Produktion im Vorjahr zum Beispiel durch Rabatte und günstige Kredite in den USA auf hohem Niveau gehalten wurde. Die Zunahme der weltweiten Pkw-Produktion ist auf das Wachstum in Asien und Osteuropa zurückzuführen.

Die Produktion in der **Landwirtschaft** stagnierte in den Industrieländern. Die außergewöhnliche Trockenheit im Jahr 2003 beeinträchtigte die Ernte in Europa. Die landwirtschaftliche Produktion stieg vor allem in Südamerika und Asien an.

Die **Bauwirtschaft** verlief mit Ausnahme der USA, Großbritanniens und Chinas schwach. In Westeuropa stagnierte die Bauproduktion vor allem infolge der zyklischen Abschwächung im Wohnungsbau und im Wirtschaftsbau. Der öffentliche Bau war in Europa bedingt durch Budgetprobleme öffentlicher Haushalte rückläufig. In den USA dagegen entwickelte sich die Baukonjunktur weiter gut und stützte damit die Wirtschaft.

BASF-Umsatz nach Branchen

Anteile am Jahresumsatz 2003

> 15 %	● Chemie (keine Endabnehmerbranche)		
10–15 %	● Automobil ● Energie ● Landwirtschaft		
5–10 %	● Bau		
< 5 %	● Druck ● Elektro/Elektronik ● Gesundheit ● Kosmetik	● Leder/Schuhe ● Möbel ● Papier ● Teppich	● Textil ● Verpackung ● Wasch- und Reinigungsmittel

Anteil sonstiger Branchen zusammen etwa 12 %

Wachstum wichtiger Abnehmerbranchen
Reale Veränderung gegenüber Vorjahr (%)

In der **Elektro-/Elektronikindustrie** hat sich die Produktion nach dem massiven Rückgang der Vorjahre leicht belebt. Primär in der IT-Branche geht es wieder deutlich aufwärts. Die Dynamik früherer Jahre wurde jedoch bei weitem nicht erreicht.

In der **Textilindustrie** der OECD-Länder setzte sich der Abwärtstrend im Jahr 2003 verstärkt fort. In den USA und in Westeuropa sank die Textilproduktion auf Grund schwacher Nachfrage nach Bekleidung und Heimtextilien. Besonders in den USA schrumpfte die Produktion massiv infolge starker Importe aus Asien.

In der **Papierindustrie** hat sich die Weltproduktion im Jahresverlauf 2003 stabilisiert. In den USA schrumpfte die Papierproduktion wegen schwacher Inlandsnachfrage und Importdrucks. Dagegen wurde in Westeuropa ein leichtes Produktionsplus erzielt.

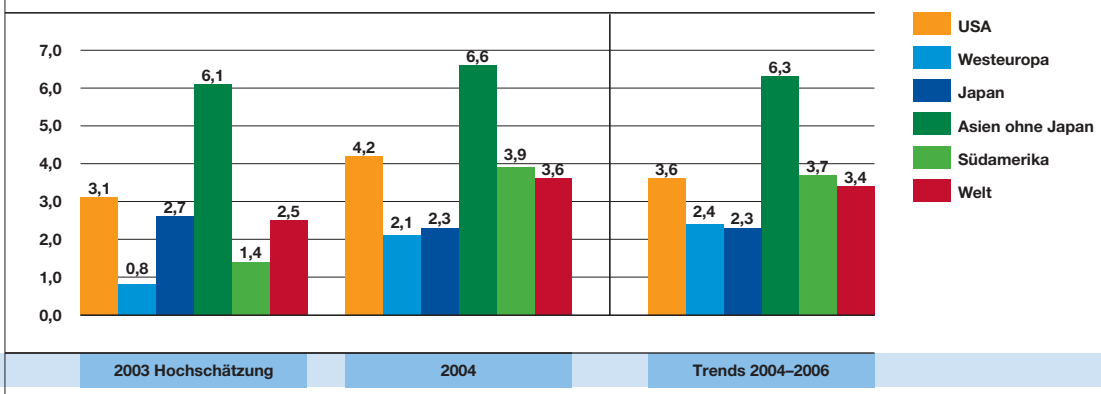
3. Ausblick 2004

Nach drei Jahren mit mäßigem Wachstum der Weltwirtschaft schätzen wir die mittelfristigen Perspektiven, trotz latenter Risiken im Nahen Osten, günstiger ein als in den vergangenen Jahren. Wir planen unsere Geschäfte auf der Grundlage des folgenden Szenarios:

- Verbessertes Investitionsklima und allmähliche Aufhellung des Konsumklimas.
- Rohölpreis (Brent) von 28 US$/Barrel im Jahresdurchschnitt 2004.
- Volatiler und weiterhin schwacher US-Dollar.

Unter diesen Prämissen erwarten wir, dass die Weltwirtschaft wieder an Fahrt gewinnt. Die USA und die Wachstumsmärkte Asiens werden maßgeblich als die konjunkturellen Vorreiter den weltweiten Erholungsprozess anführen.

Ausblick zum Bruttoinlandsprodukt
Reale Veränderung gegenüber Vorjahr (%)



Entwicklung in der chemischen Industrie

Die weltweite Chemiekonjunktur wird sich parallel mit der anziehenden Nachfrage der Industriekunden erholen. Die Anstöße für eine wachsende Chemieproduktion werden von der Belebung in den USA und in Asien ausgehen.

In den **USA** erwarten wir durch die steigende Nachfrage der industriellen Abnehmerbranchen sowie die zunehmenden Exporte erstmals seit Jahren wieder einen Anstieg der Chemieproduktion.

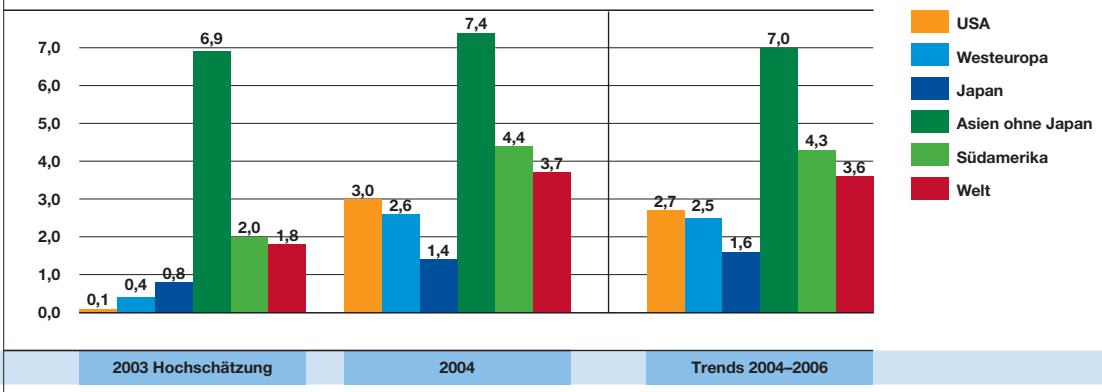
In **Westeuropa** wird die Chemiekonjunktur von der anziehenden Industrienachfrage belebt. Exporte werden auf Grund des starken Euro nur verhalten zu einer Nachfragesteigerung beitragen. Positiv wird sich der Handel innerhalb der EU und mit den osteuropäischen EU-Beitrittsländern entwickeln.

In **Japan** bleibt die Chemieproduktion 2004 auf schwachem Wachstumskurs. Triebfeder ist eine leicht steigende industrielle Nachfrage.

In **Süd- und Ostasien** bleibt das Wachstum der Chemieproduktion im Jahr 2004 auf hohem Niveau. Vor allem in China und Indien rechnen wir weiter mit einem hohen Wachstum. Ebenso werden die anderen Hauptproduktionsländer von der globalen Konjunkturbelebung profitieren.

In **Südamerika** wird die chemische Industrie auf Grund des verbesserten Wirtschaftsklimas 2004 wieder ein höheres Wachstum erzielen.

Ausblick zur Chemieproduktion
Reale Veränderung gegenüber Vorjahr (%)



Geschäftsverlauf und Lage der BASF-Gruppe

1. Ergebnisentwicklung in der BASF-Gruppe

- **Umsatzanstieg trotz negativer Währungseinflüsse**
- **Ergebnis der Betriebstätigkeit leicht über dem Vorjahreswert**
- **Deutliche Ergebnisverbesserung bei Pflanzenschutz und Ernährung sowie Öl und Gas**
- **Maßnahmen zur Kostensenkung und Restrukturierung erfolgreich**
- **Hohe Rohstoffkosten und unbefriedigende Margen im Chemiegeschäft**

Überblick

Das Ergebnis der Betriebstätigkeit lag bei einer gegenüber dem Vorjahr unverändert schwierigen gesamtwirtschaftlichen Lage und trotz höherer Sondereinflüsse knapp über dem Vorjahreswert. Unsere Maßnahmen zur Effizienzsteigerung und Kostensenkung konnten die gestiegenen Rohstoffkosten sowie die wegen des globalen Wettbewerbsdrucks unzureichenden Verkaufspreise ausgleichen. Ein gesunkenes Finanzergebnis sowie der unter anderem infolge von Gesetzesänderungen gestiegene Steueraufwand führten zu einem deutlichen Rückgang des Ergebnisses nach Steuern.

Umsatz und Ergebnis

Millionen €	2003	2002	Veränderung %
Umsatz	33.361	32.216	3,6
Bruttoergebnis	10.028	10.400	–3,6
Bruttoergebnis in Prozent vom Umsatz	30,1	32,3	–6,8
Ergebnis der Betriebstätigkeit vor Abschreibungen (EBITDA)	5.110	5.105	0,1
Ergebnis der Betriebstätigkeit (EBIT) vor Sondereinflüssen	2.993	2.881	3,9
Ergebnis der Betriebstätigkeit (EBIT)	2.658	2.641	0,6
Ergebnis der Betriebstätigkeit in Prozent vom Umsatz	8,0	8,2	–2,4
Finanzergebnis	–490	0	.
Ergebnis vor Ertragsteuern	2.168	2.641	–17,9
Ergebnis nach Ertragsteuern und nach Anteilen anderer Gesellschafter	910	1.504	–39,5
Jahresüberschuss in Prozent vom Umsatz	2,7	4,7	–42,6
Ergebnis je Aktie (€)	1,62	2,60	–37,7
Ergebnis nach US-GAAP	1.338	1.717	–22,1
Ergebnis je Aktie nach US-GAAP (€)	2,38	2,96	–19,6

Umsatz und Ergebnis in den Quartalen

2003					
Millionen €	1. Quartal	2. Quartal	3. Quartal	4. Quartal	2003
Umsatz	8.832	8.249	7.740	8.540	33.361
Ergebnis der Betriebstätigkeit vor Sondereinflüssen	944	832	403	814	2.993
Ergebnis der Betriebstätigkeit (EBIT)	942	774	374	568	2.658
Finanzergebnis	–103	–88	–108	–191	–490
Ergebnis vor Ertragsteuern	839	686	266	377	2.168
Ergebnis nach Ertragsteuern und Anteilen anderer Gesellschafter	442	195	120	153	910
Ergebnis je Aktie (€)	0,78	0,35	0,21	0,27	1,62

2002					
Millionen €	1. Quartal	2. Quartal	3. Quartal	4. Quartal	2002
Umsatz	8.239	8.379	7.581	8.017	32.216
Ergebnis der Betriebstätigkeit vor Sondereinflüssen	818	822	591	650	2.881
Ergebnis der Betriebstätigkeit (EBIT)	814	817	467	543	2.641
Finanzergebnis	24	8	–12	–20	0
Ergebnis vor Ertragsteuern	838	825	455	523	2.641
Ergebnis nach Ertragsteuern und Anteilen anderer Gesellschafter	556	502	247	199	1.504
Ergebnis je Aktie (€)	0,95	0,86	0,43	0,35	2,60

Umsatz

Der Umsatz stieg im Jahr 2003 im Vergleich zum Vorjahr um 1.145 Millionen € auf 33.361 Millionen € an. Die Umsatzveränderung ist auf folgende Einflüsse zurückzuführen:

Millionen €	2003	% vom Umsatz
Mengen	2.421	7,6
Preise	692	2,1
Währungen	–2.345	–7,3
Akquisitionen und Erweiterung des Konsolidierungskreises	638	2,0
Devestitionen	–261	–0,8
	1.145	**3,6**

Höhere Absatzmengen erzielten wir vor allem in den Segmenten Chemikalien, Kunststoffe sowie Öl und Gas. Einige Bereiche konnten Preiserhöhungen zum teilweisen Ausgleich gestiegener Rohstoffkosten durchsetzen.

Durch die Schwäche des US-Dollar ging der in Euro umgerechnete Umsatz in den Regionen NAFTA, Südamerika und Asien stark zurück. Hingegen stieg in Landeswährung unser Umsatz im NAFTA-Raum um 10 %, in Südamerika um 13 % und in Asien um 25 % an.

Akquisitionen erhöhten den Umsatz um 633 Millionen €, hauptsächlich durch den Erwerb des weltweiten Fipronil-Geschäfts von Bayer CropScience und der technischen Kunststoffe von Honeywell, USA. Erweiterungen des Konsolidierungskreises trugen 5 Millionen € zum Umsatz bei.

Devestitionen verminderten den vergleichbaren Umsatz um 261 Millionen €, in erster Linie durch den Verkauf unseres Geschäfts mit Polyamidfasern an Honeywell.

Bruttoergebnis

Nach Abzug der Herstellungskosten vom Umsatz erzielten wir im Jahr 2003 ein Bruttoergebnis von 10.028 Millionen €. Der Rückgang um 372 Millionen € oder 3,6 % resultierte insbesondere aus den erheblich gestiegenen Rohstoffkosten. Zusätzlich wirkte sich die niedrigere Anlagenauslastung in der zweiten Jahreshälfte negativ aus. Die Relation Bruttoergebnis zum Umsatz reduzierte sich daher von 32,3 % im Jahr 2002 auf 30,1 %.

Ergebnis der Betriebstätigkeit

Das Ergebnis der Betriebstätigkeit stieg leicht gegenüber dem Vorjahr. Verbesserungen bei den Segmenten Pflanzenschutz und Ernährung, Öl und Gas sowie Sonstige kompensierten den Rückgang bei Chemikalien, Veredlungsprodukten und Kunststoffen. Das Ergebnis von 2.658 Millionen € war 2003 um 17 Millionen € höher als im Vorjahr und betrug in Relation zum Umsatz 8,0 % gegenüber 8,2 % im Jahr 2002.

Sondereinflüsse

Das Ergebnis der Betriebstätigkeit ist im Jahr 2003 mit Sondereinflüssen von 335 Millionen € belastet, nach 240 Millionen € im Vorjahr. Davon fielen für Restrukturierungsmaßnahmen 305 Millionen € an. Sie entstanden im Wesentlichen durch die Maßnahmen zur Effizienzsteigerung im Rahmen des Standortprojekts für das Werk Ludwigshafen und durch die Reorganisation unserer Servicebereiche in der NAFTA-Region (siehe Seite 49 bis 50 im Regionenbericht).

Der Ertrag aus dem im Dezember veräußerten Geschäft mit Bodenverbesserungsmitteln kompensierte weitgehend die Integrationskosten für das erworbene Fipronil-Geschäft im Bereich Pflanzenschutz.

	1. Quartal		2. Quartal		3. Quartal		4. Quartal		Gesamtjahr	
Millionen €	2003	2002	2003	2002	2003	2002	2003	2002	2003	2002
Sondereinflüsse										
im Ergebnis der Betriebstätigkeit	–2	–4	–58	–5	–29	–124	–246	–107	–335	–240
im Finanzergebnis	–	114	–3	–	-27	130	–133	57	–163	301
	–2	**110**	**–61**	**–5**	**–56**	**6**	**–379**	**–50**	**–498**	**61**

Ergebnis vor Ertragsteuern

Das Ergebnis vor Ertragsteuern sank im Jahr 2003 gegenüber 2002 um 473 Millionen € auf 2.168 Millionen €. Der Rückgang ist auf die fast gleich hohe Verschlechterung des Finanzergebnisses um 490 Millionen € zurückzuführen, das im Vorjahr Gewinne aus dem Verkauf von Wertpapieren enthielt. Im Jahr 2003 verschlechterte sich außerdem das Beteiligungsergebnis, und es fielen Abschreibungen auf Finanzanlagen an (siehe Anmerkung 7 des Anhangs zum Jahresabschluss).

Die Gesamtkapitalrendite, bezogen auf das Ergebnis vor Ertragsteuern zuzüglich der Fremdkapitalzinsen, erreichte 2003 7,4 % nach 8,4 % im Vorjahr.

Jahresüberschuss/Ergebnis je Aktie

Das Ergebnis vor Ertragsteuern betrug 2.168 Millionen € und der Steueraufwand 1.192 Millionen € oder 55 %. Nach Abzug der Ertragsteuern und der auf Mitgesellschafter bei konsolidierten Beteiligungen entfallenden Gewinnanteile von 66 Millionen € erzielten wir 2003 ein Ergebnis

von 910 Millionen €. Im Vergleich zum Vorjahr ist das ein Rückgang um 594 Millionen €. Neben dem niedrigeren Ergebnis vor Ertragsteuern haben um 150 Millionen € höhere Steueraufwendungen zu diesem Rückgang geführt. Im Jahr 2003 musste eine im Vorjahr aktivierte Steuerforderung von 124 Millionen € ausgebucht werden, woraus sich eine Veränderung des Steueraufwands gegenüber dem Vorjahr um 248 Millionen € ergab. Diese Steuerforderung aus Körperschaftsteuerminderungsansprüchen im Zusammenhang mit gezahlten Dividenden entfiel durch Änderungen der deutschen Steuergesetze. Außerdem stiegen die ausländischen Ertragsteuern auf Ölförderung im Wesentlichen durch die höheren Fördermengen an.

Das Ergebnis je Aktie betrug im Jahr 2003 1,62 € gegenüber 2,60 € im Vorjahr. Nach US-GAAP erzielten wir 2003 ein Ergebnis nach Steuern von 1.338 Millionen € oder 2,38 € je Aktie und im Vorjahr von 1.717 Millionen € oder 2,96 € je Aktie.

Vorschlag zur Gewinnverwendung

Die BASF Aktiengesellschaft* erzielte einen Jahresüberschuss von 1.103 Millionen €. Der Gewinnvortrag aus dem Jahr 2002 beträgt 10 Millionen €. Nach Einstellung von 334 Millionen € in die anderen Gewinnrücklagen beträgt der Bilanzgewinn 779 Millionen €. Vorstand und Aufsichtsrat schlagen der Hauptversammlung am 29. April 2004 vor, eine Dividende von 1,40 € je dividendenberechtigte Aktie auszuschütten. Bei Annahme dieses Ausschüttungsvorschlags entfällt auf die am 31. Dezember 2003 dividendenberechtigten Aktien eine Dividendensumme von 779 Millionen €. Falls sich die Anzahl der dividendenberechtigten Aktien und die Dividendensumme durch Aktienrückkauf bis zur Hauptversammlung verringern, wird außerdem vorgeschlagen, den danach verbleibenden Bilanzgewinn auf neue Rechnung vorzutragen.

Umsatz- und Ergebniserwartung

Unter der Voraussetzung eines moderaten Aufschwungs erwarten wir für das Jahr 2004 einen leicht höheren Umsatz und einen Anstieg des Ergebnisses der Betriebstätigkeit. Dazu werden insbesondere unsere Maßnahmen zur Restrukturierung, Kostensenkung und Portfoliooptimierung beitragen.

* Der Jahresabschluss der BASF Aktiengesellschaft ist mit dem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers versehen. Er wird im Bundesanzeiger veröffentlicht, ist beim Handelsregister in Ludwigshafen (Rhein) HRB 3000 hinterlegt und kann als Sonderdruck angefordert werden.

2. Bilanzstruktur

- Verringerung der Bilanzsumme um 4,2 %
- Deutlicher Abbau des Umlaufvermögens
- Fortsetzung des Aktienrückkaufs für 500 Millionen €
- Umschichtung der Fremdfinanzierung bei niedrigem Zinsniveau

Aktiva	2003 Millionen €	2003 %	2002 %
Immaterielle Vermögensgegenstände	3.793	11,3	9,9
Sachanlagen	13.070	38,9	39,2
Finanzanlagen	2.600	7,7	9,2
Anlagevermögen	**19.463**	**57,9**	**58,3**
Vorräte	4.151	12,4	13,7
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	4.954	14,7	15,2
Übrige Forderungen	3.159	9,4	8,4
Abgrenzungsposten für latente Steuern	1.247	3,7	3,4
Geld und Geldanlagen	628	1,9	1,0
Umlaufvermögen	**14.139**	**42,1**	**41,7**
Gesamtvermögen	**33.602**	**100,0**	**100,0**

Passiva	2003 Millionen €	2003 %	2002 %
Eingezahltes Kapital	4.408	13,1	12,6
Gewinnrücklagen	12.055	35,9	35,5
Translationsanpassung	–972	–2,9	–0,9
Anteile anderer Gesellschafter	388	1,2	1,1
Eigenkapital	**15.879**	**47,3**	**48,3**
Pensionsrückstellungen	3.862	11,5	11,1
Langfristige Rückstellungen	2.343	7,0	6,6
Langfristige Finanzschulden	2.995	8,9	5,1
Langfristige Verbindlichkeiten	1.085	3,2	3,4
Langfristiges Fremdkapital	**10.285**	**30,6**	**26,2**
Kurzfristige Finanzschulden	512	1,5	5,2
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	2.046	6,1	6,6
Übrige kurzfristige Verbindlichkeiten und Rückstellungen	4.880	14,5	13,7
Kurzfristiges Fremdkapital	**7.438**	**22,1**	**25,5**
Fremdkapital	**17.723**	**52,7**	**51,7**
Gesamtkapital	**33.602**	**100,0**	**100,0**

Das **Gesamtvermögen** der BASF ging um 1,5 Milliarden € oder 4,2 % durch den umrechnungsbedingten Rückgang des Vermögens in der NAFTA-Region und den Abbau der Vorräte zurück.

Das **Anlagevermögen** reduzierte sich im Wesentlichen durch währungsbedingte Umrechnungseffekte um 995 Millionen € oder 4,9 %. Die immateriellen Vermögensgegenstände erhöhten sich durch Zugänge aus Akquisitionen. Der Anteil des Anlagevermögens am Gesamtvermögen beträgt unverändert 58 %. Es setzt sich zusammen aus:

• Immateriellen Vermögensgegenständen	19,5 %
• Sachanlagen	67,2 %
• Finanzanlagen	13,3 %
	100,0 %

Die Aufteilung des Sachanlagevermögens nach Regionen ist in der Tabelle dargestellt. Die wichtigsten **Investitionen** sind in „Investitionen und Finanzierung“ ab Seite 31 erläutert.

	Sachanlagevermögen		Vorräte		Forderungen	
Prozent	2003	2002	2003	2002	2003	2002
Europa	54,7	51,9	55,9	52,0	60,1	58,4
davon Deutschland	36,8	34,8	33,8	33,5	33,2	35,2
NAFTA	20,5	25,3	27,4	32,1	17,1	18,5
Südamerika	3,1	2,9	5,0	4,3	8,7	8,5
Asien, Pazifischer Raum, Afrika	21,7	19,9	11,7	11,6	14,1	14,6
	100,0	**100,0**	**100,0**	**100,0**	**100,0**	**100,0**

Die **Vorräte** konnten um 647 Millionen € auf 4.151 Millionen € abgebaut werden. Der Anteil am Gesamtvermögen beträgt 12,4 % gegenüber 13,7 % im Vorjahr. Die **Forderungen** aus Lieferungen und Leistungen sanken um 6,8 %. Der Anteil am Gesamtvermögen reduzierte sich auf 14,7 % gegenüber 15,2 % im Vorjahr. Der Anteil des gesamten Umlaufvermögens am Gesamtvermögen beträgt unverändert 42 %.

Die **Nettoverschuldung** der BASF-Gruppe hat sich im Wesentlichen umrechnungsbedingt um 368 Millionen € gegenüber dem Vorjahr reduziert:

Millionen €	2003	2002
Geld und Geldanlagen	628	363
Finanzschulden	3.507	3.610
Nettoverschuldung	2.879	3.247

Die Zusammensetzung der Finanzschulden, die Fälligkeiten, die durchschnittliche Verzinsung sowie die Währungen und die bestehenden Kreditlinien sind in Anmerkung 23 des Anhangs zum Jahresabschluss erläutert.

Das **Eigenkapital** nahm um 1.063 Millionen € ab. Ursache waren der fortgeführte Rückkauf eigener Aktien und deren Einziehung sowie währungsbedingte Umrechnungseffekte. Die Eigenkapitalquote reduzierte sich dadurch leicht auf 47,3 % gegenüber 48,3 % im Jahr 2002.

Das **langfristige Fremdkapital** stieg um 1.074 Millionen € auf 10.285 Millionen € an. Der Anteil am Gesamtkapital erhöhte sich von 26,2 % im Vorjahr auf 30,6 %. Rund 60 % des langfristigen Fremdkapitals entfallen auf Rückstellungen, insbesondere Pensionsrückstellungen. Die langfristigen Finanzschulden stiegen vor allem durch die Ausgabe einer sieben Jahre laufenden Euro-Benchmark-Anleihe von 1 Milliarde € um 1.199 Millionen € auf 2.995 Millionen € an.

Das **kurzfristige Fremdkapital** verminderte sich deutlich um 16,7 % auf 7.438 Millionen €. Die kurzfristigen Finanzschulden gingen durch Umschichtungen von 1.814 Millionen € auf 512 Millionen € zurück. Zusätzlich sanken die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen von 2.330 Millionen € auf 2.046 Millionen €.

Kennzahlen

Im Jahr 2003 konnten wir wesentliche Kennzahlen verbessern und damit die Basis für ein weiterhin gutes Rating legen.

Horizontale Bilanzstrukturkennzahlen

			2003	2002
Anlagendeckung I (%)	=	Eigenkapital* / Anlagevermögen	78	79
Anlagendeckung II (%)	=	Eigenkapital* + langfristiges Fremdkapital / Anlagevermögen	130	124
Vermögensdeckung (%)	=	Eigenkapital* + langfristiges Fremdkapital / Anlagevermögen + Vorräte	107	100

* Jeweils abzüglich Dividendenvorschlag

Liquiditäts- und Verschuldungskennzahlen

			2003	2002
Zahlungsbereitschaft I (%)	=	Kurzfristige Forderungen + Geld und Geldanlagen / Kurzfristiges Fremdkapital + Dividendenvorschlag	103	86
Zahlungsbereitschaft II (%)	=	Umlaufvermögen / Kurzfristiges Fremdkapital + Dividendenvorschlag	154	135
Dynamische Verschuldung (%)	=	Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit / Lang- und kurzfristige Finanzschulden	139	64
Verschuldungsgrad (%)	=	Lang- und kurzfristige Finanzschulden / Lang- und kurzfristige Finanzschulden + Eigenkapital	18,1	17,6

Zinsdeckung

			2003	2002
EBITDA-Zinsdeckung	=	Ergebnis der Betriebstätigkeit vor Abschreibungen / Zinsaufwand	14,0	13,3

3. Investitionen und Finanzierung

- Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit auf Rekordniveau
- Finanzierung von Investitionen, Akquisitionen, Dividendenzahlungen und Aktienrückkäufe aus Cashflow
- Substanzielle Mittelfreisetzung beim Nettoumlaufvermögen
- Niedrigere Investitionen

Kapitalflussrechnung

Millionen €	2003	2002
Ergebnis nach Steuern	910	1.504
Abschreibungen des Anlagevermögens	2.682	2.502
Veränderung Nettoumlaufvermögen	1.118	–1.033
Übrige Posten	168	–660
Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit	**4.878**	**2.313**
Ausgaben für Sachanlagen und immaterielles Vermögen	–2.071	–2.410
Akquisitionen/Devestitionen	–1.394	–262
Finanzanlagen und übrige Posten	205	508
Cashflow aus Investitionstätigkeit	**–3.260**	**–2.164**
Kapitalerhöhungen, -rückzahlungen	–500	–462
Veränderung Finanzverbindlichkeiten	–2	1.040
Dividenden	–857	–843
Cashflow aus Finanzierungstätigkeit	**–1.359**	**–265**
Liquiditätswirksame Veränderung der Zahlungsmittel	259	–116
Anfangsbestand Zahlungsmittel und sonstige Veränderungen	222	347
Zahlungsmittel am Jahresende	**481**	**231**
Sonstige Wertpapiere des Umlaufvermögens	147	132
Geld und Geldanlagen (Bilanzausweis)	**628**	**363**

Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit

Im Jahr 2003 haben wir gegenüber dem Vorjahr einen um 2.565 Millionen € höheren Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit erzielt, trotz eines deutlich niedrigeren Ergebnisses nach Steuern. Grund dafür ist eine Mittelfreisetzung im Nettoumlaufvermögen, da wir die Vorräte deutlich verringert und die Zahlungsziele reduziert haben. Zusätzlich haben die nicht zahlungswirksamen Aufwendungen, wie Abschreibungen und Zuführungen zu Rückstellungen, zugenommen. Im Vorjahr wurden hingegen Rückstellungen durch Zahlungen verbraucht und Liquidität den Pensionsfonds in den USA zugeführt.

Cashflow aus Investitionstätigkeit

Für Investitionen in Sachanlagen und immaterielles Vermögen haben wir 2.071 Millionen € ausgegeben. Wie geplant, haben wir diese damit im Vergleich zum Vorjahr gesenkt und deutlich unter die Abschreibungen auf Sachanlagen und immaterielles Vermögen zurückgeführt.

Die Ausgaben für Akquisitionen betrugen insgesamt 1.480 Millionen € und die Einnahmen aus Devestitionen 86 Millionen €. Akquisitionen betrafen insbesondere den Erwerb des Fipronil-Geschäfts der Bayer CropScience sowie die Übernahme des Geschäfts mit technischen Kunststoffen von Honeywell, USA.

Für Finanzanlagen, Wertpapiere des Umlaufvermögens und finanzbedingte Forderungen wurden 191 Millionen € ausgegeben. Durch den Verkauf und Abgang von Gegenständen des Anlagevermögens und Wertpapieren des Umlaufvermögens erlösten wir 396 Millionen €. Der Cashflow aus Investitionstätigkeit betrug –3.260 Millionen €.

Die Investitionen und Akquisitionen in Sachanlagen und immaterielles Vermögen verteilten sich auf die Regionen wie folgt:

Prozent	2003	2002
Europa	66	65
Nordamerika (NAFTA)	13	12
Südamerika	2	3
Asien, Pazifischer Raum, Afrika	19	20
	100	**100**

Im **Segment Chemikalien** stiegen die Investitionen und Akquisitionen im Jahr 2003 gegenüber dem Vorjahr um 6,5 % auf 527 Millionen € an. Die Projekte betrafen insbesondere

- den Bau des Verbundstandorts mit unserem Partner SINOPEC in Nanjing/China,
- den Bau eines C_4-Komplexes im Verbund mit dem Steamcracker in Port Arthur/Texas/USA,
- den Bau einer Butandiol-Anlage am Verbundstandort Kuantan/Malaysia,
- die Akquisition der Callery Chemical Division von Mines Safety Appliances Company, USA, zur Stärkung unseres Geschäfts mit anorganischen Spezialitäten und
- die Modernisierung von Teilen der Chloralkali-Elektrolyse in Ludwigshafen durch Umstellung auf das Membranverfahren.

Im **Segment Kunststoffe** investierten wir im Jahr 2003 einschließlich der Akquisitionen 539 Millionen €. Dies ist ein Rückgang um 15,3 % gegenüber dem Vorjahr. Zu den größten Projekten zählten

- der Bau einer Anlage für ABS in Antwerpen/Belgien,
- die Inbetriebnahme der Styrolux® Anlage in Altamira/Mexiko,
- die Erweiterung der Produktionskapazität für MDI in Yeosu/Südkorea,
- die Inbetriebnahme der Anlage für TDI in Yeosu/Südkorea,
- der Erwerb der technischen Kunststoffe von Honeywell sowie
- der Erwerb des Polyamid-6.6-Geschäfts von Ticona LLC, USA.

Im **Segment Veredlungsprodukte** gingen die Investitionen und Akquisitionen im Jahr 2003 um 18,1 % auf 236 Millionen € zurück. Die wichtigsten Investitionsvorhaben waren

- die Inbetriebnahme der Anlage für Methansulfonsäure in Ludwigshafen sowie
- der Bau der Anlagen für Acrylsäure und Acrylsäureester am neuen Verbundstandort Nanjing/China.

Im **Segment Pflanzenschutz und Ernährung** haben wir im Jahr 2003 für folgende Investitionen und Akquisitionen 1.273 Millionen € nach 245 Millionen € im Vorjahr ausgegeben:

- die Akquisition des Insektizids Fipronil und ausgewählter Fungizide von Bayer CropScience im März 2003 für 1.185 Millionen € (einschließlich Vorräte),
- den Bau einer neuen Anlage für Citral, ein Vorprodukt für Vitamine und Riechstoffe, in Ludwigshafen und
- die Fertigstellung einer Anlage für Vitamin B_2 in Gunsan/Korea.

Im **Segment Öl und Gas** investierten wir 323 Millionen €. Im Vorjahr lagen die Investitionen wegen des Erwerbs der Clyde Netherlands B.V., Niederlande, mit 920 Millionen € deutlich höher. Den Großteil der Investitionen tätigten wir im Geschäftsbereich Exploration und Produktion. Schwerpunkte waren

- die Erschließung neuer Erdgaslagerstätten in der holländischen Nordsee,
- die Optimierung und Ausweitung der Kohlenwasserstoffproduktion in Nordafrika sowie
- der weitere Ausbau unseres Offshore-Ölfelds Mittelplate in der deutschen Nordsee.

Cashflow aus Finanzierungstätigkeit

Der Cashflow aus Finanzierungstätigkeit lag 2003 bei –1.359 Millionen €. Für den Rückkauf von 13,7 Millionen Aktien zum Preis von durchschnittlich 36,55 € je Stück (siehe Seite 13) haben wir insgesamt 500 Millionen € ausgegeben.

Für Dividenden und Gewinnabführungen haben wir im Jahr 2003 insgesamt 857 Millionen € ausgezahlt. An die Aktionäre der BASF Aktiengesellschaft schütteten wir 789 Millionen € oder 1,40 € je Aktie für das Geschäftsjahr 2002 aus. An Mitgesellschafter voll oder anteilig konsolidierter Beteiligungen wurden 68 Millionen € Gewinne ausgeschüttet oder abgeführt.

Die Finanzverbindlichkeiten gingen umrechnungsbedingt auf 3.507 Millionen € zurück. Wir haben eine Euro-Benchmark-Anleihe mit Laufzeit bis 2010 und einem Betrag von 1 Milliarde € begeben. Damit nutzten wir die günstige Kapitalmarktsituation und schichteten einen Teil der kurzfristigen Finanzierung um. Die Finanzschulden sind ausführlich in Anmerkung 23 des Anhangs zum Jahresabschluss erläutert.

Die Rating-Agenturen Moody's und Standard & Poor's haben BASF jeweils unverändert das beste kurzfristige Rating erteilt und die langfristige Schuldnerbonität sehr gut beurteilt. Moody's stuft unsere Schuldnerqualität kurzfristig als P-1 sowie langfristig als Aa3 ein; Standard & Poor's bewertet unsere Schuldnerqualität kurzfristig mit A1+ und langfristig mit AA-. Wir wollen unsere gute Position in den Ratings weiterhin halten.

Geld und Geldanlagen

Geld und Geldanlagen betrugen Ende 2003 628 Millionen €. Ihr Anteil am Gesamtvermögen beträgt 1,9 %.

Investitionsvorhaben

Im Jahr 2004 sehen wir Investitionen in Höhe von 1,9 Milliarden € vor, die unter den Abschreibungen liegen werden. Davon werden voraussichtlich 57 % auf Europa, 10 % auf Nordamerika (NAFTA), 4 % auf Südamerika und 29 % auf Asien, den Pazifischen Raum sowie Afrika entfallen. Wesentliche Vorhaben betreffen im

Segment Chemikalien

- den Bau eines Steamcrackers am neuen, im Aufbau befindlichen Verbundstandort Nanjing/China,
- die Anlagen für Oxo-Alkohole, Ethylenoxid und Glykol, Methylamine, Dimethylformamid sowie Ameisensäure und Propionsäure am Verbundstandort Nanjing/China,
- die Anlagen für THF und PolyTHF® in Caojing/China;

Segment Kunststoffe

- die Anlage für PBT in Kuantan/Malaysia,
- den Bau von Produktionsanlagen für TDI und MDI in Caojing/China,
- die Inbetriebnahme der erweiterten Produktionskapazitäten für MDI in Yeosu/Korea,
- die Erweiterung der Styropor® Produktion in Altamira/Mexiko;

Segment Veredlungsprodukte

- die Anlagen für Acrylsäure und Acrylsäureester am neuen, im Aufbau befindlichen Verbundstandort Nanjing/China;

Segment Pflanzenschutz und Ernährung

- den Ausbau der Produktionskapazität für Carotinoide in Ludwigshafen,
- die Erweiterung der Kapazität für quervernetzte Polyvinylpyrrolidone (Divergan® und Kollidon® Marken) und Errichtung einer Anlage für Crosspure® F (rezyklierbare Filterhilfsstoffe für die Getränkeindustrie) in Ludwigshafen;

Segment Öl und Gas

- die Pipeline-Anbindung des deutschen Offshore-Ölfelds Mittelplate,
- die Erschließung neuer Erdgasreserven in der holländischen Nordsee und in Argentinien.

4. Ergebnisentwicklung in den Segmenten

Segmente im Überblick

Millionen €	Umsatz 2003	Umsatz 2002	Ergebnis der Betriebstätigkeit vor Abschreibungen (EBITDA) 2003	Ergebnis der Betriebstätigkeit vor Abschreibungen (EBITDA) 2002	Ergebnis der Betriebstätigkeit vor Sondereinflüssen 2003	Ergebnis der Betriebstätigkeit vor Sondereinflüssen 2002
Chemikalien	5.752	5.317	928	1.142	500	676
Kunststoffe	8.787	8.477	794	1.114	363	593
Veredlungsprodukte	7.633	8.014	907	1.134	568	653
Pflanzenschutz und Ernährung	5.021	4.924	881	593	427	217
davon Pflanzenschutz	3.176	2.954	625	456	294	99
Feinchemie	1.845	1.970	256	137	133	118
Öl und Gas	4.791	4.199	1.734	1.504	1.365	1.210
Sonstige*	1.377	1.285	–134	–382	–230	–468
davon Kosten der exploratorischen und biotechnologischen Forschung	–	–	–	–	–181	–197
	33.361	**32.216**	**5.110**	**5.105**	**2.993**	**2.881**

Millionen €	Ergebnis der Betriebstätigkeit (EBIT) 2003	Ergebnis der Betriebstätigkeit (EBIT) 2002	Vermögen 2003	Vermögen 2002	Investitionen** 2003	Investitionen** 2002
Chemikalien	393	635	4.720	4.997	527	495
Kunststoffe	296	582	5.598	6.174	539	636
Veredlungsprodukte	478	646	4.656	5.218	236	288
Pflanzenschutz und Ernährung	359	55	6.826	6.484	1.273	245
davon Pflanzenschutz	234	61	5.523	5.092	1.133	88
Feinchemie	125	–6	1.303	1.392	140	157
Öl und Gas	1.365	1.210	3.711	3.648	323	920
Sonstige*	–233	–487	8.091	8.565	518	471
davon Kosten der exploratorischen und biotechnologischen Forschung	–181	–197	–	–	–	–
	2.658	**2.641**	**33.602**	**35.086**	**3.416**	**3.055**

* „Sonstige“ enthält Düngemittelaktivitäten und sonstige Geschäfte sowie den Segmenten nicht zuordenbare Aufwendungen, Erträge und Vermögenswerte. Einbezogen werden außerdem den Segmenten nicht zuordenbare Währungsergebnisse (–1 Million €, Vorjahr -143 Millionen €) aus Finanzverbindlichkeiten sowie aus Währungspositionen, die durch Makro-Hedges kursgesichert sind.

** Investitionen in Sachanlagen (davon aus Akquisitionen 203 Millionen € für das Jahr 2003) und immaterielles Vermögen (davon aus Akquisitionen 1.103 Millionen € für das Jahr 2003).

Umsatz

Millionen €	1. Quartal 2003	1. Quartal 2002	2. Quartal 2003	2. Quartal 2002	3. Quartal 2003	3. Quartal 2002	4. Quartal 2003	4. Quartal 2002
Chemikalien	1.519	1.203	1.433	1.398	1.367	1.352	1.433	1.364
Kunststoffe	2.283	1.975	2.177	2.243	2.135	2.159	2.192	2.100
Veredlungsprodukte	1.907	1.983	1.911	2.077	1.930	2.027	1.885	1.927
Pflanzenschutz und Ernährung	1.296	1.542	1.505	1.495	1.054	902	1.166	985
davon Pflanzenschutz	833	1.038	1.051	1.003	585	411	707	502
Feinchemie	463	504	454	492	469	491	459	483
Öl und Gas	1.483	1.226	928	879	927	809	1.453	1.285
Sonstige*	344	310	295	287	327	332	411	356
	8.832	**8.239**	**8.249**	**8.379**	**7.740**	**7.581**	**8.540**	**8.017**

Ergebnis der Betriebstätigkeit (EBIT) vor Sondereinflüssen

Millionen €	1. Quartal 2003	1. Quartal 2002	2. Quartal 2003	2. Quartal 2002	3. Quartal 2003	3. Quartal 2002	4. Quartal 2003	4. Quartal 2002
Chemikalien	145	111	134	161	101	195	120	209
Kunststoffe	110	98	76	211	67	182	110	102
Veredlungsprodukte	142	115	145	210	144	204	137	124
Pflanzenschutz und Ernährung	237	234	209	130	–97	–152	78	5
davon Pflanzenschutz	196	213	171	108	–120	–187	47	–35
Feinchemie	41	21	38	22	23	35	31	40
Öl und Gas	404	284	278	292	271	298	412	336
Sonstige*	-94	–24	–10	–182	–83	–136	–43	–126
	944	**818**	**832**	**822**	**403**	**591**	**814**	**650**

Ergebnis der Betriebstätigkeit (EBIT)

Millionen €	1. Quartal 2003	1. Quartal 2002	2. Quartal 2003	2. Quartal 2002	3. Quartal 2003	3. Quartal 2002	4. Quartal 2003	4. Quartal 2002
Chemikalien	144	109	127	161	99	177	23	188
Kunststoffe	109	95	67	211	64	182	56	94
Veredlungsprodukte	143	119	136	210	135	204	64	113
Pflanzenschutz und Ernährung	236	231	181	127	–114	–254	56	–49
davon Pflanzenschutz	192	213	144	108	–138	–188	36	–72
Feinchemie	44	18	37	19	24	–66	20	23
Öl und Gas	404	284	278	292	271	298	412	336
Sonstige*	-94	–24	-15	–184	–81	–140	–43	–139
	942	**814**	**774**	**817**	**374**	**467**	**568**	**543**

* „Sonstige“ enthält Düngemittelaktivitäten und sonstige Geschäfte sowie den Segmenten nicht zuordenbare Aufwendungen, Erträge und Vermögenswerte. Einbezogen werden außerdem den Segmenten nicht zuordenbare Währungsergebnisse (–1 Million €, Vorjahr -143 Millionen €) aus Finanzverbindlichkeiten sowie aus Währungspositionen, die durch Makro-Hedges kursgesichert sind.

Chemikalien

- **Umsatzanstieg durch höheren Absatz und höhere Preise**
- **Ergebnisrückgang durch gestiegene Rohstoffkosten und Preisdruck**
- **Stärkung unseres Geschäfts mit anorganischen Spezialitäten durch Akquisitionen**

Im Segment Chemikalien sind die Unternehmensbereiche Anorganika, Petrochemikalien und Zwischenprodukte zusammengefasst.

Segmentdaten

Millionen €	2003	2002	Veränderung %
Umsatz an Dritte	5.752	5.317	8,2
davon Anorganika	738	695	6,2
Petrochemikalien	3.264	2.902	12,5
Zwischenprodukte	1.750	1.720	1,7
Transfers zwischen den Segmenten	2.680	2.598	3,2
Umsatz inklusive Transfers	8.432	7.915	6,5
Ergebnis der Betriebstätigkeit vor Abschreibungen (EBITDA)	928	1.142	–18,7
Ergebnis der Betriebstätigkeit (EBIT) vor Sondereinflüssen	500	676	–26,0
Ergebnis der Betriebstätigkeit (EBIT)	393	635	–38,1
Umsatzrendite (%)	6,8	11,9	–42,9
Vermögen	4.720	4.997	–5,5
Operative Vermögensrendite (%)	8,1	12,9	–37,2
Forschungskosten	108	98	10,2
Investitionen in Sachanlagen und immaterielles Vermögen	527	495	6,5

Wir konnten den Umsatz an Dritte im Jahr 2003 um 435 Millionen € auf 5.752 Millionen € gegenüber dem Vorjahr steigern (Menge 12,0 %, Portfoliomaßnahmen 0,7 %, Preis 5,0 %, Währung –9,5 %). Zum Umsatzwachstum trug vor allem ein Anstieg der Menge in allen drei Bereichen, insbesondere bei unseren Petrochemikalien, bei.

Das Ergebnis der Betriebstätigkeit ging um 242 Millionen € auf 393 Millionen € zurück. Davon betroffen waren alle drei Unternehmensbereiche. Hauptgründe waren der schwache US-Dollar und weiterhin vorhandene Überkapazitäten bei einer Reihe von Produkten sowie der steigende Druck auf die Margen. Außerdem wurde das Ergebnis durch Modernisierungsmaßnahmen, planmäßige Anlagenrevisionen sowie Vorlaufkosten für unsere Investitionsprojekte in Asien belastet.

Das Vermögen reduzierte sich um 277 Millionen € auf 4.720 Millionen € gegenüber dem Vorjahr. Die Produktionsstrukturen in Europa und Nordamerika haben wir weiter optimiert, indem wir unrentable Anlagen geschlossen und in profitable neue Produktionsanlagen investiert haben. Die Investitionsprojekte in den Bereichen Petrochemikalien und Zwischenprodukte an dem neuen Verbundstandort Nanjing/China und in Caojing/China führten wir planmäßig fort. Mehrere Groß-

anlagen werden ab 2005 einen maßgeblichen Beitrag zu unserer Produktion innerhalb der Wachstumsregion Asien leisten. In Port Arthur/Texas/USA errichten wir für den Bereich Petrochemikalien zusammen mit unseren Partnern Atofina, USA, und Shell, USA, einen mit unserem Cracker in Verbindung stehenden C_4-Komplex, der 2004 in Betrieb gehen soll.

Im Jahr 2004 erwarten wir höhere Umsätze. Durch Preiserhöhungen wollen wir das Ergebnis verbessern.

Anorganika

Wir steigerten den Umsatz an Dritte im Jahr 2003 um 43 Millionen € auf 738 Millionen € (Menge 3 %, Akquisition der Callery Chemical 3 %, Preis 3 %, Währung –3 %).

Das Ergebnis der Betriebstätigkeit ging im Vergleich zum Vorjahr zurück. Ursache waren währungs- und preisbedingt rückläufige Margen bei anorganischen Basischemikalien sowie anorganischen Spezialitäten und Elektronikchemikalien. Dies konnten wir durch den höheren Absatz von Leimen und Tränkharzen sowie Katalysatoren nicht vollständig kompensieren. Die Umrüstung von Teilen der Chlorproduktion auf die energieeffiziente Membrantechnologie sowie weitere Modernisierungsmaßnahmen am Standort Ludwigshafen belasteten das Ergebnis, werden aber zu einer Ergebnisverbesserung ab 2004 führen.

Mit der Mitte September 2003 erfolgten Übernahme der Callery Chemical Division von der US-amerikanischen Mine Safety Appliances Company haben wir unser Geschäft bei den rendite- und wachstumsstarken anorganischen Spezialitäten gestärkt. Damit haben wir die Produktpalette der Alkoholate und Borspezialitäten ausgebaut sowie das Portfolio um Kaliumspezialitäten erweitert.

Für 2004 erwarten wir eine Umsatzsteigerung und eine leichte Ergebnisverbesserung, unter anderem durch die Übernahme der Callery Chemical. Zukünftig wollen wir unsere renditestarken Geschäftsfelder innovativer Spezialitäten, wie Heterogenkatalysatoren, Elektronikchemikalien und die Pulverspritzgusstechnologie, weiter ausbauen.

Petrochemikalien

Wir erhöhten den Umsatz an Dritte im Jahr 2003 um 362 Millionen € auf 3.264 Millionen € (Menge 16 %, Portfoliomaßnahmen 1 %, Preis 8 %, Währung –12 %). Zu dieser Steigerung trugen maßgeblich die Crackerprodukte in Europa bei. Der Umsatz mit Alkylenoxiden und Glykolen entwickelte sich ebenso positiv. Bei Weichmachern und Lösemitteln erreichten die Umsätze die Vorjahreswerte.

Das Ergebnis der Betriebstätigkeit blieb trotz des gestiegenen Umsatzes unter dem Vorjahreswert. Die Rohstoffpreise vor allem für Rohöl und Naphtha waren sehr volatil und stiegen wie die für Erdgas und Energie im Jahresverlauf an. Unsere Verkaufspreise konnten wir nicht ausreichend und schnell genug erhöhen, so dass die Margen zurückgingen. Darüber hinaus führten Kosten für Abstellungen von Anlagen auf Grund planmäßiger Überholungen und technischer Probleme bei unserem Cracker in Port Arthur/Texas/USA zu Ergebnisbelastungen.

Die Investitionen stiegen leicht gegenüber dem Vorjahr. Derzeit errichten wir in Port Arthur/Texas/USA zusammen mit unseren Partnern Atofina und Shell einen C_4-Komplex mit Metathese, Inalkylierung und Butadienextraktion, der 2004 in Betrieb genommen werden soll. Außerdem investieren wir gemeinsam mit unserem Partner SINOPEC, China, in unseren neuen Verbundstandort in Nanjing/China, der 2005 den Betrieb aufnehmen soll.

Wir erwarten für 2004 höhere Umsätze und bei besseren Margen ein höheres Ergebnis.

Zwischenprodukte

Den Umsatz an Dritte steigerten wir 2003 um 30 Millionen € auf 1.750 Millionen € (Menge 9 %, Preis 1 %, Währung –8 %). Den Absatz erhöhten wir insbesondere bei Aminen, Diolen und Polyalkoholen.

Das Ergebnis der Betriebstätigkeit war deutlich niedriger als im Vorjahr. Stark gestiegene Rohstoffkosten, vor allem für Erdgas und Butadien, belasteten unser Ergebnis. Die zunehmende Schwäche des US-Dollar verschärfte den Wettbewerbsdruck aus dem US-Dollar-Raum in allen Regionen. Wettbewerber in Europa senkten wegen ihrer schwach ausgelasteten Anlagen die Preise. Dies führte zu rückläufigen Margen für unsere Produkte. Außerdem sind im Ergebnis Vorlaufkosten für Investitionsprojekte in Asien sowie Wertberichtigungen von Produktionsanlagen enthalten.

Die gegenüber dem Vorjahr gestiegenen Investitionen betrafen hauptsächlich China: In Caojing bauen wir Anlagen zur koppelproduktfreien Herstellung von THF und von PolyTHF® und in Nanjing/China für Methylamine und Dimethylformamid sowie Ameisen- und Propionsäure.

Für das Jahr 2004 erwarten wir einen höheren Umsatz insbesondere in Asien und eine Verbesserung des Ergebnisses.

Kunststoffe

- **Umsatzsteigerung durch höhere Mengen und Preise**
- **Ergebnis deutlich unter dem Vorjahr durch Anstieg der Rohstoffkosten**
- **Fortsetzung der Restrukturierungen**
- **Erfolgreiche Integration der technischen Kunststoffe von Honeywell, USA**

Das Segment Kunststoffe setzt sich aus den Unternehmensbereichen Styrol-Kunststoffe, Performance Polymers und Polyurethane zusammen.

Segmentdaten

Millionen €	2003	2002	Veränderung %
Umsatz	8.787	8.477	3,7
davon Styrol-Kunststoffe	3.626	3.387	7,1
Performance Polymers	2.239	2.270	–1,4
Polyurethane	2.922	2.820	3,6
Transfers zwischen den Segmenten	541	436	24,1
Umsatz inklusive Transfers	9.328	8.913	4,7
Ergebnis der Betriebstätigkeit vor Abschreibungen (EBITDA)	794	1.114	–28,7
Ergebnis der Betriebstätigkeit (EBIT) vor Sondereinflüssen	363	593	–38,8
Ergebnis der Betriebstätigkeit (EBIT)	296	582	–49,1
Umsatzrendite (%)	3,4	6,9	–50,7
Vermögen	5.598	6.174	–9,3
Operative Vermögensrendite (%)	5,0	9,3	–46,2
Forschungskosten	142	138	2,9
Investitionen in Sachanlagen und immaterielles Vermögen	539	636	–15,3

Der Umsatz an Dritte stieg im Jahr 2003 um 310 Millionen € auf 8.787 Millionen € (Menge 9,2 %, Portfoliomaßnahmen –0,9 %, Preis 4,6 %, Währung –9,2 %).

Das Ergebnis der Betriebstätigkeit sank um 286 Millionen € auf 296 Millionen € gegenüber dem Vorjahr. Während bei Styrol-Kunststoffen und Performance Polymers die Ergebnisse deutlich zurückgingen, konnte der Unternehmensbereich Polyurethane sein Ergebnis leicht steigern. Für den Ergebnisrückgang des Segments waren vor allem die gestiegenen Rohstoffkosten und ein deutlicher Verlust bei Faservorprodukten ausschlaggebend.

Vermögen und Investitionen gingen im Jahr 2003 zurück. Bei den Vorräten und Forderungen haben wir unsere Kapitalbindung reduziert. 2004 setzen wir die Neupositionierung unseres Kunststoffgeschäfts fort. Zum 31. Dezember 2003 haben wir von Ticona LLC, USA, das Geschäft mit Polyamid 6.6 erworben. Damit bauen wir unsere Aktivitäten bei technischen Kunststoffen weiter aus. Mit der geplanten Verlagerung der Styropor® Produktion von South Brunswick/USA zu unserem Joint venture Polioles S.A. de C.V. nach Altamira/Mexiko, einschließlich der Erhöhung der dortigen Kapazität, verbessern wir unsere Kostenposition bei Styrol-Kunststoffen weiter.

Für das Jahr 2004 erwarten wir einen Umsatz auf Vorjahreshöhe und eine Ergebnisverbesserung.

Styrol-Kunststoffe

Wir erhöhten den Umsatz an Dritte im Jahr 2003 um 239 Millionen € auf 3.626 Millionen € (Menge 7 %, Preis 10 %, Währung –10 %). Besonders der höhere Absatz von Styrolmonomeren trug wesentlich zum Umsatzanstieg bei.

Das Ergebnis der Betriebstätigkeit ging gegenüber dem Vorjahr stark zurück. Wir haben die Preise für Polymerprodukte deutlich angehoben, konnten aber damit die gestiegenen Rohstoffkosten nur unzureichend an den Markt weitergeben. Dies ist überwiegend auf Überkapazitäten und den daraus resultierenden Druck auf die Verkaufspreise zurückzuführen.

Wir haben unsere Produktionsstrukturen 2003 weiter verbessert: Ende des Jahres haben wir in Altamira/Mexiko eine World-scale-Anlage für Styrolux® in Betrieb genommen. Da der europäische Markt komplett aus der Styrolux® Anlage in Antwerpen beliefert wird, konnten wir die Styrolux® Anlage in Ludwigshafen stilllegen. Wir haben erste Maßnahmen für den Ausstieg aus dem Geschäft mit Polystyrol-Compounds in Europa eingeleitet. Des Weiteren wurde die Verlagerung der Styropor® Produktion vom Standort South Brunswick/USA nach Altamira/Mexiko beschlosssen, wo bereits eine Jointventure-Anlage für Styropor® besteht.

Bei gleichem Umsatz erwarten wir für 2004 einen Anstieg des Ergebnisses der Betriebstätigkeit. Dies wollen wir durch weitere Kostensenkungen, Straffung des Portfolios und Vereinfachung der Geschäftsprozesse erreichen.

Performance Polymers

Der Umsatz an Dritte sank im Jahr 2003 leicht um 31 Millionen € auf 2.239 Millionen € (Menge 5 %, Portfoliomaßnahmen –2 %, Preis 3 %, Währung –7 %).

Das Ergebnis der Betriebstätigkeit war – trotz erheblicher Reduzierung der Fixkosten – negativ. Die 2003 drastisch gestiegenen Rohstoffkosten konnten wir nicht ausreichend an unsere Abnehmer weitergeben, da diese unter der schlechten Konjunkturlage litten. Außerdem führte die Abwertung des US-Dollar zu sinkenden Ergebnisbeiträgen im Exportgeschäft nach Asien. Unser Ergebnis wurde durch die völlig unzureichenden Margen bei Polyamid-Faservorprodukten stark belastet. Der Verkauf dieser Produkte hängt von den konjunkturabhängigen Märkten der Teppich- und Textilindustrie ab. Das Geschäft mit Polyamid-Werkstoffen bauten wir dagegen trotz der schwachen Automobilnachfrage weiter aus. Hierzu hat vor allem die Akquisition des Spritzguss- und Extrusionsgeschäfts von Honeywell, USA, beigetragen.

Um unser Geschäft mit technischen Kunststoffen insbesondere in Asien zu stärken, werden wir eine Produktionsanlage für Polybutylenterephthalat zusammen mit unserem Jointventure-Partner Toray Industries, Japan, in Kuantan/Malaysia bauen. Zum 31. Dezember 2003 haben wir das Geschäft mit Polyamid 6.6 von Ticona LLC, USA, erworben.

Für das Jahr 2004 erwarten wir auf Grund unseres optimierten Produktportfolios und der Synergieeffekte aus der Integration der akquirierten Geschäfte eine Umsatz- und Ergebnissteigerung.

Polyurethane

Im Jahr 2003 stieg der Umsatz an Dritte um 102 Millionen € auf 2.922 Millionen € (Menge 15 %, Portfoliomaßnahmen –1 %, Preis 0 %, Währung –10 %). Der Absatz unserer Produkte erhöhte sich insbesondere in Asien und Europa.

Das Ergebnis der Betriebstätigkeit konnten wir trotz sehr hoher Rohstoffkosten und weiterhin unbefriedigender Margen im Vergleich zum Jahr 2002 erhöhen. Dazu trugen neben dem gestiegenen Absatz unserer Produkte vor allem Produktivitätssteigerungen bei.

Den größten Teil unserer gegenüber dem Vorjahr zurückgefahrenen Investitionen haben wir in diesem Jahr in Asien getätigt. An unserem integrierten Produktionsstandort Yeosu/Südkorea haben wir eine World-scale-Produktionsanlage zur Herstellung von TDI nach einem verbesserten Verfahren aufgebaut und im dritten Quartal in Betrieb genommen. Mit der Erweiterung der in Yeosu/Südkorea bestehenden MDI-Anlage haben wir begonnen. Mit dieser erweiterten Anlage können wir noch stärker am Marktwachstum Asiens teilhaben. In Caojing/China haben wir Ende 2003 mit den Bauarbeiten für einen neuen Produktionsstandort begonnen. Innerhalb von drei Jahren wollen wir mit unseren Jointventure-Partnern einen weiteren hochintegrierten Produktionsverbund zur Herstellung von MDI und TDI fertig stellen.

Für das Jahr 2004 erwarten wir eine Verbesserung unseres Umsatzes und Ergebnisses durch das starke Wachstum des Polyurethanmarkts. Außerdem setzen wir unsere Maßnahmen zur Verbesserung der Kostenstruktur fort.

Veredlungsprodukte

- **Rückläufiger Umsatz durch schwachen US-Dollar und schwierige wirtschaftliche Situation in einigen Abnehmerbranchen**
- **Ergebnisbelastung durch Währungseffekte und gestiegene Rohstoffkosten**
- **Fortsetzung von Restrukturierungsmaßnahmen**
- **Ausbau der Kooperation mit Kunden**

Das Segment Veredlungsprodukte besteht aus den Unternehmensbereichen Veredlungschemikalien, Coatings und Veredlungspolymere.

Segmentdaten

Millionen €	2003	2002	Veränderung %
Umsatz	7.633	8.014	–4,8
davon Veredlungschemikalien	3.147	3.343	–5,9
Coatings	2.015	2.137	–5,7
Veredlungspolymere	2.471	2.534	–2,5
Transfers zwischen den Segmenten	301	326	–7,7
Umsatz inklusive Transfers	7.934	8.340	–4,9
Ergebnis der Betriebstätigkeit vor Abschreibungen (EBITDA)	907	1.134	–20,0
Ergebnis der Betriebstätigkeit (EBIT) vor Sondereinflüssen	568	653	–13,0
Ergebnis der Betriebstätigkeit (EBIT)	478	646	–26,0
Umsatzrendite (%)	6,3	8,1	–22,2
Vermögen	4.656	5.218	–10,8
Operative Vermögensrendite (%)	9,7	11,5	–15,7
Forschungskosten	240	222	8,1
Investitionen in Sachanlagen und immaterielles Vermögen	236	288	–18,1

Der Umsatz an Dritte ging um 381 Millionen € auf 7.633 Millionen € gegenüber 2002 zurück (Menge 1,9 %, Portfoliomaßnahmen 0,3 %, Preis –0,1 %, Währung –6,9 %). Alle Bereiche waren von dem Umsatzrückgang betroffen, der maßgeblich durch negative Währungseffekte und die schwierige konjunkturelle Entwicklung in einigen Abnehmerbranchen verursacht wurde. Außerdem schmälerte der anhaltende Druck auf die Preise den Umsatz der Bereiche Veredlungschemikalien und Coatings.

Das Ergebnis der Betriebstätigkeit fiel um 168 Millionen € auf 478 Millionen €. Wesentliche Gründe hierfür waren der schwache US-Dollar und gestiegene Rohstoffkosten, die nicht vollständig durch Preiserhöhungen ausgeglichen werden konnten. Zusätzlich belasteten Restrukturierungsmaßnahmen das Ergebnis. Kostensenkungsmaßnahmen und die Fokussierung auf ertragsstarke Produkte konnten die negativen Ergebniseffekte nicht kompensieren.

Im Jahr 2003 ging das Vermögen des Segments um 562 Millionen € auf 4.656 Millionen € zurück. Die Investitionen waren erheblich niedriger als die Abschreibungen. Vorräte und Forderungen haben wir deutlich verringert.

Für das Jahr 2004 erwarten wir bei einem leichten Umsatzanstieg ein deutlich verbessertes Ergebnis durch Senkung unserer Kosten.

Veredlungschemikalien

Der Umsatz an Dritte von 3.147 Millionen € lag währungs- und konjunkturbedingt um 196 Millionen € unter dem Vorjahr (Menge 0 %, Portfoliomaßnahmen 1 %, Preis –1 %, Währung –6 %). Beim Ergebnis der Betriebstätigkeit verfehlten wir den guten Vorjahreswert deutlich. Davon waren alle Arbeitsgebiete mit Ausnahme des Arbeitsgebiets Drucksysteme betroffen. Bedingt durch die schwierige konjunkturelle Lage blieb die Nachfrage nach unseren Produkten insgesamt auf einem unbefriedigenden Niveau. Unser Exportgeschäft in die NAFTA-Region und nach Südamerika führte durch die Abwertung des US-Dollar zu stark gesunkenen Ergebnisbeiträgen in Euro. Die Schwäche asiatischer Währungen führte ebenfalls zu einem Rückgang des Ergebnisses, obwohl wir unseren Absatz insbesondere für Textil- und Lederchemikalien in dieser Region steigern konnten.

Im Mai 2003 haben wir das Geschäft für mittelmolekulare Polyisobutene zur Herstellung von Kaugummi, Klebstoffen, Dichtstoffen und Folien von ExxonMobil Chemical, USA, übernommen. Dadurch haben wir unser Sortiment ergänzt und die vorhandene Produktionskapazität durch die Belieferung der neuen Kunden gut ausgelastet.

Wir haben die Vorräte und Forderungen reduziert.

Für 2004 erwarten wir einen Umsatzanstieg. Außerdem wollen wir das Ergebnis der Betriebstätigkeit verbessern, indem wir unsere Fixkosten weiter reduzieren und die Margen erhöhen.

Coatings

Der Umsatz an Dritte ging im Jahr 2003 um 122 Millionen € auf 2.015 Millionen € zurück (Menge 5 %, Preis –2 %, Währung –9 %). Der negative Währungseffekt ist auf die Abwertungen des US-Dollar, der südamerikanischen Währungen sowie des japanischen Yen zurückzuführen.

Das Ergebnis der Betriebstätigkeit konnten wir gegenüber dem Vorjahr steigern, trotz der schwierigen konjunkturellen Lage und Kosten für eingeleitete Restrukturierungsmaßnahmen vor allem für unser Geschäft mit Industrielacken in Europa. Bei Fahrzeuglacken verbesserten wir unser Ergebnis, obwohl 2003 die Automobilproduktion in Europa, der NAFTA-Region und in Japan rückläufig war. Diesen Erfolg haben wir durch leistungsfähige Servicekonzepte erzielt, mit denen wir die Gesamtkosten der Lackierprozesse für die Kunden optimieren und unseren Ertrag steigern konnten. Bei Autoreparaturlacken haben wir in einem stagnierenden Markt einen unveränderten Umsatz mit stabilen, angemessenen Margen erreicht. In dem Geschäft mit Bautenanstrichmitteln in Südamerika haben wir mit unserer Marke Suvinil® die Marktführerschaft gefestigt.

Wir erwarten einen Umsatz- und Ergebnisanstieg im Jahr 2004. Unsere Präsenz in den Wachstumsmärkten Osteuropa und China bauen wir aus. Darüber hinaus führen wir die Restrukturierung unseres Geschäfts mit Industrielacken sowie die eingeleiteten Maßnahmen zur Effizienzerhöhung in allen Regionen und Geschäftseinheiten konsequent fort.

Veredlungspolymere

Der Umsatz an Dritte lag im Jahr 2003 mit 2.471 Millionen € um 63 Millionen € unter dem Vorjahr (Menge 0 %, Preis 3 %, Währung –6 %). Der schwache US-Dollar schmälerte den in Euro umgerechneten Umsatz vor allem in den Regionen NAFTA und Südamerika. In Europa hingegen konnten wir den Umsatz steigern.

Das Ergebnis der Betriebstätigkeit ging gegenüber dem Vorjahr zurück, im Wesentlichen durch ein unbefriedigendes Ergebnis in der ersten Jahreshälfte. Gestiegene Rohstoffkosten konnten über Preiserhöhungen nicht zeitnah und vollständig weitergegeben werden. Insbesondere in unseren Arbeitsgebieten Superabsorber und Papierchemikalien ging das Ergebnis zurück. Eingeleitete Maßnahmen zur umfassenden Marktausschöpfung und Kostensenkung konnten den Ergebnisrückgang nicht kompensieren.

In Nanjing/China führten wir die Arbeiten an dem zweiten BASF-Verbundstandort in der Wachstumsregion Asien planmäßig fort. Ab 2005 werden wir dort Acrylsäure und Acrylester herstellen.

Maßnahmen zur Senkung der Vorräte und Forderungen wurden erfolgreich umgesetzt.

Wir erwarten für das Jahr 2004 eine Umsatzsteigerung sowie ein höheres Ergebnis durch verbesserte Margen und niedrigere Fixkosten.

Pflanzenschutz und Ernährung

- **Umsatzsteigerung im Pflanzenschutzgeschäft**
- **Erhöhter Absatz durch den Erwerb von Fipronil und ausgewählten Fungiziden**
- **Ergebnissteigerung bei Pflanzenschutz und Feinchemie**
- **Kostensenkungen und Portfoliomaßnahmen erfolgreich**

Das Segment Pflanzenschutz und Ernährung setzt sich aus den Unternehmensbereichen Pflanzenschutz und Feinchemie zusammen.

Pflanzenschutz

Unternehmensbereichsdaten

Millionen €	2003	2002	Veränderung %
Umsatz an Dritte	3.176	2.954	7,5
Transfers zwischen den Segmenten	24	21	14,3
Umsatz inklusive Transfers	3.200	2.975	7,6
Ergebnis der Betriebstätigkeit vor Abschreibungen (EBITDA)	625	456	37,1
Ergebnis der Betriebstätigkeit (EBIT) vor Sondereinflüssen	294	99	197,0
Ergebnis der Betriebstätigkeit (EBIT)	234	61	283,6
Umsatzrendite (%)	7,4	2,1	252,4
Vermögen	5.523	5.092	8,5
Operative Vermögensrendite (%)	4,4	1,1	300,0
Forschungskosten	239	285	–16,1
Investitionen in Sachanlagen und immaterielles Vermögen	1.133	88	.

Der Umsatz stieg um 222 Millionen € auf 3.176 Millionen € (Menge 5,7 %, Portfoliomaßnahmen 9,8 %, Preis 1,0 %, Währung –9,0 %). Dazu trugen die erfolgreich verlaufende Markteinführung unseres neuen Fungizids F 500®, das im März 2003 von Bayer CropScience erworbene Geschäft mit dem Insektizid Fipronil und ausgewählten Fungiziden sowie das verbesserte Marktumfeld in Südamerika maßgeblich bei. Diese Einflüsse überwogen negative Währungseffekte aus der Aufwertung des Euro gegenüber dem US-Dollar und anderen Währungen.

Das Geschäft verlief regional unterschiedlich: In Europa stieg der Umsatz um 10 % auf 1.447 Millionen €. In Nordamerika verzeichneten wir trotz höherer Umsätze in Landeswährung, insbesondere durch die erfolgreiche Markteinführung neuer Produkte, einen Umsatzrückgang von 6 % auf 892 Millionen € auf Grund der Aufwertung des Euro. In Südamerika steigerten wir mit neuen Produkten in einem verbesserten Marktumfeld unseren Umsatz trotz negativer Währungseinflüsse um 55 % auf 520 Millionen €. In Asien sank der Umsatz um 11 % auf 317 Millionen €.

Im Jahr 2003 verbesserten wir das Ergebnis der Betriebstätigkeit um 173 Millionen € auf 234 Millionen €. Unser Ergebnis wurde durch Sondereinflüsse aus der Integration des von Bayer CropScience akquirierten Geschäfts in Höhe von 60 Millionen € belastet. Sie resultieren insbesondere aus dem Verbrauch des zu Marktwerten bewerteten Vorratsvermögens. Sonstige Sonderbelastungen wurden durch den Gewinn aus dem Verkauf unseres Geschäfts mit Bodenverbesserungsmitteln an die Kanesho Soil Treatment, Belgien, ausgeglichen. Der Verkaufspreis betrug 65 Millionen €.

Das Vermögen hat sich um 431 Millionen € auf 5.523 Millionen € erhöht – im Wesentlichen durch die Akquisition des Insektizids Fipronil und ausgewählter Fungizide von Bayer CropScience für 1.185 Millionen € (einschließlich Vorräte).

Den Aufwand für Forschung und Entwicklung haben wir um 46 Millionen € auf 239 Millionen € gesenkt. Dies erzielten wir, indem Synergien aus der Integration des 2000 erworbenen Pflanzenschutzgeschäfts von American Home Products Corporation, USA, zum Beispiel durch die Schließung von Forschungsstandorten, realisiert wurden. Der Aufwand für Forschung und Entwicklung beträgt in Relation zum Umsatz 7,5 % nach 9,6 % im Jahr 2002. Unsere Wirkstoffsuchforschung haben wir bei den Insektiziden und Fungiziden weiter gestärkt und die Herbizidforschung den geringeren Marktchancen angepasst.

Wir erwarten für das Jahr 2004 wechselkursbereinigt eine Steigerung von Umsatz und Ergebnis in einem unverändert wettbewerbsintensiven Marktumfeld. Dazu wird die Einführung neuer Produkte sowie der volle Umsatz- und Ergebnisbeitrag der akquirierten Produkte beitragen.

Feinchemie

Unternehmensbereichsdaten

Millionen €	2003	2002	Veränderung %
Umsatz an Dritte	1.845	1.970	–6,3
Transfers zwischen den Segmenten	20	36	–44,4
Umsatz inklusive Transfers	1.865	2.006	–7,0
Ergebnis der Betriebstätigkeit vor Abschreibungen (EBITDA)	256	137	86,9
Ergebnis der Betriebstätigkeit (EBIT) vor Sondereinflüssen	133	118	12,7
Ergebnis der Betriebstätigkeit (EBIT)	125	–6	.
Umsatzrendite (%)	6,8	*	.
Vermögen	1.303	1.392	–6,4
Operative Vermögensrendite (%)	9,3	*	.
Forschungskosten	70	82	–14,6
Investitionen in Sachanlagen und immaterielles Vermögen	140	157	–10,8

* Negativ

Der Umsatz an Dritte ging 2003 um 125 Millionen € auf 1.845 Millionen € zurück (Menge 2,9 %, Portfoliomaßnahmen 0,2 %, Preis –0,3 %, Währung –9,1 %). Wir steigerten den Umsatz mit Produkten für die Tierernährung (Lysin, Carotinoide und organische Säuren) und in der Humanernährung mit wasserlöslichen Vitaminen, besonders mit Vitamin C. Die Umsätze mit fettlöslichen Vitaminen in der Tier- und Humanernährung gingen zurück. In unserem Geschäft mit der pharmazeutischen Industrie waren die Umsätze in Nordamerika durch die US-Dollar-Schwäche rückläufig, während wir mit Kosmetikrohstoffen höhere Umsätze erzielten. In Asien konnten wir den Umsatz trotz negativer Währungseffekte leicht erhöhen.

Das Ergebnis der Betriebstätigkeit verbesserte sich um 131 Millionen € auf 125 Millionen € durch niedrigere Sondereinflüsse, die von 124 Millionen € im Vorjahr auf 8 Millionen € im Jahr 2003 zurückgingen. Ein höherer Absatz, angehobene Preise für Lysin und Vitamin C und Kosteneinsparungen aus Rationalisierungen in der Vitaminproduktion sowie Restrukturierungen des Nordamerikageschäfts wirkten sich ebenfalls positiv auf unser Ergebnis aus.

Nach langjähriger Kooperation mit dem holländischen Konzern DSM N.V., Niederlande, führen wir das Geschäft mit dem Futtermittelenzym Phytase eigenständig fort. Zur Herstellung dieses Enzyms werden wir eine Produktionsanlage errichten.

Das Vermögen im Bereich Feinchemie ging im Jahr 2003 gegenüber dem Vorjahr um 89 Millionen € auf 1.303 Millionen € zurück. Vorräte und Forderungen haben wir abgebaut. Immaterielles Vermögen wurde weiter planmäßig abgeschrieben. Das Sachanlagevermögen nahm durch den Kapazitätsausbau bei Vitamin E sowie Neuanlagen für Vitamin B_2 und Citral zu.

Für das Jahr 2004 erwarten wir eine Steigerung des Umsatzes und des Ergebnisses.

Öl und Gas

- Deutliche Steigerung der Erdöl- und Erdgasproduktion
- Erhöhung des Absatzes im Erdgashandel
- Umsatzanstieg trotz anhaltender Dollarschwäche
- Ergebnis über hohem Vorjahreswert

Segmentdaten

Millionen €	2003	2002	Veränderung %
Umsatz an Dritte	4.791	4.199	14,1
davon Erdgashandel	2.627	2.173	20,9
Transfers zwischen den Segmenten	498	363	37,2
Umsatz inklusive Transfers	5.289	4.562	15,9
Ergebnis der Betriebstätigkeit vor Abschreibungen (EBITDA)	1.734	1.504	15,3
Ergebnis der Betriebstätigkeit (EBIT) vor Sondereinflüssen	1.365	1.210	12,8
Ergebnis der Betriebstätigkeit (EBIT)	1.365	1.210	12,8
davon Erdgashandel	311	301	3,3
Umsatzrendite (%)	28,5	28,8	–1,0
Vermögen	3.711	3.648	1,7
Operative Vermögensrendite (%)	37,1	35,6	4,2
Forschungskosten	123	113	8,8
Investitionen in Sachanlagen und immaterielles Vermögen	323	920	–64,9

Der Umsatz an Dritte stieg im Jahr 2003 um 592 Millionen € auf 4.791 Millionen € (Menge 13,0 %, Portfoliomaßnahmen 2,2 %, Preis 0,1 %, Währung –1,2 %). Durch die deutliche Ausweitung des Absatzes und die höheren Preise für Rohöl haben wir die negativen Auswirkungen des schwachen US-Dollar mehr als ausgeglichen.

Im Erdgashandel stieg der Umsatz an Dritte im Jahr 2003 überwiegend mengenbedingt um 454 Millionen € auf 2.627 Millionen € im Vergleich zum Vorjahr. Der Gasabsatz aller Erdgashandelsgesellschaften erhöhte sich um 20,1 % auf 286,5 Milliarden Kilowattstunden. Der konsolidierte Gasabsatz nahm von 153,4 Milliarden Kilowattstunden im Jahr 2002 auf 189,4 Milliarden Kilowattstunden zu. Der WINGAS GmbH (BASF-Anteil: 65 %) gelang dabei in Deutschland wieder ein über dem Marktdurchschnitt liegendes Wachstum. Erhebliche Zuwächse erzielten wir in Belgien und in Großbritannien.

Diese Aktivitäten werden wir zukünftig in Zusammenarbeit mit der Gazprom, Russische Föderation, ausbauen. Mittelfristig wird die Bedeutung russischen Erdgases für Mittel- und Westeuropa wegen rückläufiger Produktionsmengen aus der Nordsee und des erwarteten höheren Erdgasverbrauchs weiter zunehmen. Wir haben daher im Jahr 2003 zur Verstärkung der Westeuropa-Aktivitäten Tochtergesellschaften in Belgien gegründet und für 2004 zusammen mit Norsk Hydro, Norwegen, den Aufbau einer Vertriebsgesellschaft in Großbritannien geplant.

Exploration und Produktion hat den Umsatz an Dritte um 138 Millionen € auf 2.164 Millionen € gegenüber dem Jahr 2002 erhöht. Die Durchschnittsnotierung von Rohöl (Brent) stieg gegenüber dem Vorjahr um 4 US$/Barrel auf 29 US$/Barrel. Auf Grund der deutlichen Abschwächung des US-Dollar gegenüber dem Euro ging der Ölpreis auf Eurobasis jedoch um zirka 3 % zurück. Unsere Erdöl- und Erdgasförderung weiteten wir um 11,6 % auf 104 Millionen Barrel Öläquivalent aus. Darin enthalten sind 5,4 Millionen Barrel von der erstmals ganzjährig einbezogenen Clyde Netherlands B.V., Niederlande, die wir im November 2002 erworben haben. Ohne diese Portfoliomaßnahme hätte der Förderanstieg 6,6 % betragen. Wir haben drei neue Felder in den Niederlanden und Nordafrika in Betrieb genommen und die Produktion nach Rücknahme der OPEC-Förderbeschränkung in Nordafrika ausgeweitet. Im Juli 2003 gründeten wir gemeinsam mit der Gazprom das Jointventure Achimgaz. Die Gesellschaft wird Erdgas und Kondensat aus dem Achimov-Horizont des Urengoy-Feldes in Westsibirien fördern und plant dafür Aufwendungen von insgesamt bis zu 700 Millionen US$. Durch diesen Schritt dehnen wir unsere langjährige, bewährte Partnerschaft mit der Gazprom im Erdgashandel auch auf das Arbeitsgebiet Exploration und Produktion aus. Im Oktober 2003 haben wir einen Anteil von 70 % an der Explorationsgesellschaft Megatron, Russische Föderation, erworben, die in Russland im Bereich des Kaspischen Meeres einen Block mit vielversprechenden geologischen Strukturen besitzt.

Das Ergebnis der Betriebstätigkeit verbesserte sich um 155 Millionen € auf 1.365 Millionen € im Berichtsjahr. Dabei erreichte das Arbeitsgebiet Erdgashandel mit 311 Millionen € erneut das hohe Niveau des Jahres 2002, welches in den ersten Monaten von einer ungewöhnlich günstigen Margensituation gekennzeichnet war. Im Arbeitsgebiet Exploration und Produktion hatte die Ausweitung der Öl- und Gasförderung einen Anstieg des Ergebnisses um 145 Millionen € auf 1.054 Millionen € im Jahr 2003 zur Folge. Im Ergebnis der Betriebstätigkeit sind Ertragsteuern auf die Ölförderung in Nordafrika und im Nahen Osten nicht abgezogen. Diese Steuern werden als Ertragsteuern ausgewiesen (siehe dazu Anmerkung 8 des Anhangs zum Gruppenabschluss).

Das Vermögen im Segment Öl und Gas nahm auf Grund des weiteren Ausbaus unseres Geschäfts um 63 Millionen € auf 3.711 Millionen € gegenüber dem Jahr 2002 zu. In Sachanlagen investierten wir schwerpunktmäßig in die Exploration und Produktion für Projekte in Nordafrika, den Niederlanden, Argentinien und Deutschland. Die Explorationstätigkeit setzten wir auf dem Niveau des Vorjahres fort. 2003 schlossen wir 7 von 17 Aufschluss- und Erweiterungsbohrungen fündig ab.

Die sicheren Erdölreserven blieben im Jahr 2003 mit 76 Millionen Tonnen konstant. Durch die höhere Erdölproduktion reduzierte sich die Reichweite gegenüber dem Vorjahr von 10 auf 9 Jahre. Die sicheren Gasreserven haben im Jahr 2003 um 2 % auf 65 Milliarden Kubikmeter zugenommen. Auf Grund der gestiegenen Gasförderung reduzierte sich die Reichweite gegenüber dem Vorjahr von 12 auf 11 Jahre.

Wir gehen davon aus, dass die Notierungen für Rohöl im Laufe des Jahres 2004 nachgeben werden und der US-Dollar im Vergleich zum Jahresdurchschnitt 2003 gegenüber dem Euro erneut schwächer wird. Wir werden durch höhere Erdöl- und Erdgasförderung und durch höheren Absatz im Erdgashandel unsere Marktposition zwar ausbauen, aber das sehr gute Ergebnis 2003 nicht halten können.

5. Regionenbericht

- Europa: Umsatzsteigerung in einem schwierigen Marktumfeld
- NAFTA-Region: Umsatzerhöhung auf US-Dollar-Basis
- Südamerika: wesentliche Ergebnisverbesserung
- Asien: weiter auf Wachstumskurs

Regionen	Umsatz nach Sitz der Kunden			Umsatz nach Sitz der Gesellschaften			Ergebnis der Betriebstätigkeit (EBIT)		
Millionen €	2003	2002	Veränderung %	2003	2002	Veränderung %	2003	2002	Veränderung %
Europa	19.120	17.697	8,0	20.372	18.987	7,3	2.224	2.357	–5,6
davon Deutschland	7.073	6.944	1,9	14.070	13.315	5,7	1.642	1.690	–2,8
Nordamerika (NAFTA)	7.163	7.808	–8,3	7.214	7.932	–9,1	10	23	–56,5
Südamerika	1.765	1.660	6,3	1.472	1.347	9,3	206	58	255,2
Asien, Pazifischer Raum, Afrika	5.313	5.051	5,2	4.303	3.950	8,9	218	203	7,4
	33.361	**32.216**	**3,6**	**33.361**	**32.216**	**3,6**	**2.658**	**2.641**	**0,6**

Europa

Im Jahr 2003 steigerten wir den Umsatz in Europa um 1.423 Millionen € im Vergleich zu 2002. Das Segment Chemikalien, insbesondere der Unternehmensbereich Petrochemikalien, erhöhte seinen Umsatz ebenso wie das Segment Kunststoffe. Im Segment Veredlungsprodukte erzielten wir trotz der schwachen Konjunktur in wichtigen Abnehmerbranchen einen Umsatz auf Vorjahreshöhe. Im Segment Pflanzenschutz und Ernährung erhöhten wir den Umsatz. Während Pflanzenschutz seinen Umsatz durch den Erwerb von Geschäften der Bayer CropScience ausbaute, lag Feinchemie wegen hohen Preisdrucks unter dem Vorjahreswert. Das Segment Öl und Gas trug dieses Jahr wieder maßgeblich zur Umsatzsteigerung in Europa bei.

Das Ergebnis der Betriebstätigkeit sank um 133 Millionen € gegenüber dem Vorjahr. Rückläufige Margen durch gestiegene Rohstoffpreise, die wir nicht vollständig an die Kunden weitergeben konnten, sind dafür die Hauptursache.

Im Ergebnis sind Belastungen durch das Standortprojekt Ludwigshafen von 156 Millionen €, insbesondere für Personalmaßnahmen, enthalten. Ziel ist es, Ludwigshafen als einen der weltweit leistungsfähigsten und effizientesten Chemie-Verbundstandorte weiterzuentwickeln. 2003 haben wir bereits Einsparungen von 100 Millionen € realisiert. Bis 2005 sollen 450 Millionen € eingespart werden.

Nordamerika (NAFTA)

In der NAFTA-Region ging der Umsatz in Euro im Jahr 2003 infolge des schwachen US-Dollar um 645 Millionen € zurück. In US-Dollar stieg der Umsatz der Gruppengesellschaften dieser Region um 10 %. Im Segment Chemikalien erzielten wir eine Umsatzsteigerung durch den Unternehmensbereich Petrochemikalien. Dazu trug der Steamcracker in Port Arthur/Texas/USA maßgeblich bei. Die Segmente Kunststoffe, Veredlungsprodukte sowie Pflanzenschutz und Ernährung mussten in Euro erhebliche Umsatzrückgänge durch den schwachen US-Dollar verkraften.

Das Ergebnis der Betriebstätigkeit sank um 13 Millionen € gegenüber dem Vorjahr. Hohe Rohstoffkosten führten zu geringeren Margen. Preiserhöhungen konnten wir nur teilweise durchsetzen, da im NAFTA-Markt für einige Produkte Überkapazitäten bestehen. Pflanzenschutz konnte sein Ergebnis erheblich verbessern.

Im Ergebnis sind Aufwendungen von 36 Millionen € für die erste Phase zur Restrukturierung der Organisation der BASF Corporation, USA, enthalten. Die Effizienz unserer Funktions- und Serviceeinheiten soll bis Ende 2004 verbessert werden. In der zweiten Phase sollen das Produktportfolio und die Standortstrukturen in der NAFTA-Region bis 2006 optimiert werden. Bis 2006 sollen insgesamt Kosten von mindestens 250 Millionen US$ jährlich eingespart werden.

Südamerika

Der Umsatz stieg im Vergleich zum Vorjahr um 105 Millionen € trotz eines hohen negativen Währungseffekts durch den starken Euro. Auf Basis der lokalen Währungen betrug die Umsatzsteigerung der Gruppengesellschaften in Südamerika 13 %. Während das Segment Chemikalien einen Umsatzrückgang verzeichnete, erhöhte das Segment Kunststoffe den Umsatz. Den Schwerpunkt des Segments Veredlungsprodukte stellt das Geschäft mit Bautenanstrichmitteln dar. Hier führte der starke Euro-Wechselkurs zu einem Umsatzrückgang. Dem Bereich Pflanzenschutz gelang es, seinen Umsatz um 55 % zu steigern. Im Segment Öl und Gas blieb der Umsatz gegenüber 2002 konstant.

Das Ergebnis der Betriebstätigkeit verbesserte sich um 148 Millionen € gegenüber dem Vorjahr. Dazu haben insbesondere die Restrukturierungsmaßnahmen der letzten Jahre sowie ein gutes Pflanzenschutzgeschäft beigetragen. Das Währungsergebnis verbesserte sich, da es im Vorjahr durch hohe Währungsverluste insbesondere aus der Abwertung des argentinischen Peso belastet war. Einen stabilen Ergebnisbeitrag erreichten wir mit unserem Öl- und Erdgasgeschäft in Argentinien.

Asien, Pazifischer Raum, Afrika

In der Region Asien, Pazifischer Raum, Afrika erhöhten wir trotz hoher negativer Währungseffekte durch den starken Euro unseren Umsatz um 262 Millionen €. In lokaler Währung erzielten die Gruppengesellschaften dieser Region ein Umsatzwachstum von 25 %. Dazu haben besonders die gestiegenen Umsätze in China und ASEAN beigetragen. Die Segmente Chemikalien und Veredlungsprodukte hielten die Vorjahresumsätze. Das Segment Kunststoffe erzielte eine deutliche Umsatzsteigerung, insbesondere durch die Mitte 2002 in Betrieb genommene Produktionsanlage für Propylenoxid und Styrol in Singapur, die wir im Jointventure ELLBA Eastern (Pte.) mit Shell, USA, betreiben. Die Umsätze im Segment Pflanzenschutz und Ernährung gingen zurück.

Das Ergebnis der Betriebstätigkeit konnte um 15 Millionen € gegenüber dem Vorjahr erhöht werden. Gute Ergebnisse erzielten wir im Segment Pflanzenschutz und Ernährung. Kosten zur Inbetriebnahme unserer neuen Anlagen in Korea (Vitamin B_2 und TDI) und in Malaysia (Butandiol) belasteten das Ergebnis.

Forschung und Entwicklung

- Erfolgreiche Innovationen im Verbund mit unseren Kunden
- Erweiterte Expertise durch weltweite Forschungskooperationen
- Hohe Innovationspotenziale durch Pflanzenbiotechnologie, Biokatalyse und Nanotechnologie

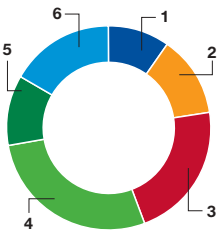
Innovation im BASF-Forschungsverbund

In unseren zentralen Technologieplattformen in Ludwigshafen ist das Expertenwissen der BASF gebündelt. Sie bilden gemeinsam mit den weltweiten Forschungseinrichtungen der Geschäftseinheiten und Gruppengesellschaften sowie den F+E-Tochterunternehmen wie der BASF Plant Science GmbH den Kern unseres Forschungsverbunds. Weltweit sind rund 7.500 Mitarbeiter in Forschung und Entwicklung beschäftigt. Darüber hinaus beteiligen wir uns derzeit an knapp 1.100 Kooperationen. Durch sie erhält unsere Forschung aus aller Welt Impulse über Marktbedürfnisse und Technologietrends: Rund 50 % unserer Kooperationspartner sind außerhalb Deutschlands angesiedelt. Industrie und Start-up-Unternehmen stellen rund 30 % unserer Partner, 70 % arbeiten an Hochschulen oder in Forschungsinstituten.

F+E-Ausgaben leicht unter Vorjahr

1.105 Millionen € hat die BASF im Jahr 2003 weltweit für Forschung und Entwicklung aufgewendet. Das sind 2,6 % weniger als im Vorjahr. Das Segment Pflanzenschutz und Ernährung ist mit 28,0 % der Forschungsausgaben im Jahr 2003 das forschungsintensivste Arbeitsgebiet. Der Markt für Pflanzenschutz zeichnet sich durch einen hohen Bedarf an Produktinnovationen, vor allem bei Fungiziden und Insektiziden, aus. Wir fokussieren aus diesem Grund unsere Forschungsarbeiten konsequent auf diese beiden attraktiven Marktsegmente. Im Segment „Sonstige“ sind hauptsächlich Kosten unserer exploratorischen und biotechnologischen Forschung enthalten. Mit unseren Forschungsarbeiten verfolgen wir das Ziel, neue und verbesserte Produkte, Verfahren und Methoden zu entwickeln. Rund 60 % der Forschungsausgaben haben wir für neue oder verbesserte Produkte, 40 % für Verfahren oder neue Methoden aufgewandt (ohne Öl und Gas). Unseren regionalen Schwerpunkt bildet mit 88 % der F+E-Ausgaben (ohne Öl und Gas) weiterhin Deutschland.

Forschungskosten 2003 nach Segmenten
Millionen €



1	Chemikalien	108	9,8 %
2	Kunststoffe	142	12,8 %
3	Veredlungsprodukte	240	21,7 %
4	Pflanzenschutz und Ernährung	309	28,0 %
5	Öl und Gas	123	11,1 %
6	Exploratorische und biotechnologische Forschung, Sonstige	183	16,6 %
		1.105	100,0 %

Innovationen für erfolgreiche Kunden

Mit unseren Produktinnovationen und Systemlösungen schaffen wir die Basis für profitables Wachstum bei uns und unseren Kunden. Beispielsweise haben wir maßgeschneiderte Pigmentpräparationen für Holzwerkstoffe entwickelt, die es ermöglichen, Holzfaserplatten nicht nur an der Oberfläche, sondern in der Masse zu färben. Die neuen Farbmischungen machen die Holzfaserplatten zu einem vielseitigen und innovativen Werkstoff für Möbeldesigner. Die spezifischen Eigenschaften von Holz erforderten die Entwicklung eines neuen Farbmittels, das eine hohe Affinität zu Holzfasern aufweist. Als weltweit einziger Hersteller von Farben und Leimen gewährleisten wir die Kompatibilität beider Komponenten und unterstützen unsere Kunden bestmöglich.

Innovative Technologien und Geschäftsfelder für die Zukunft

Das Beispiel Biokatalyse zeigt, wie wir wissenschaftliche Erkenntnisse und Chancen des Technologiewandels nutzen und frühzeitig ökologische Aspekte einbeziehen. Die Biokatalyse setzt Mikroorganismen oder isolierte Enzyme für die Herstellung von Produkten auf Basis nachwachsender Rohstoffe wie beispielsweise Sojaöl ein und stellt eine energie- und ressourcenschonende Alternative zur mehrstufigen chemischen Synthese dar. Wir nutzen diese Technologie beispielsweise zur Herstellung unserer ChiPros®: Diese Moleküle kommen in zwei spiegelbildlichen, aber nicht deckungsgleichen Formen vor, von denen nur eine die im Endprodukt gewünschte Wirkung zeigt. Wir sind auf Grund unserer innovativen biokatalytischen Verfahren in der Lage, unseren Kunden der pharmazeutischen Industrie gezielt nur die wirksame Form anzubieten.

Einen weiteren Forschungsschwerpunkt bildet für uns die Pflanzenbiotechnologie. Um den Landwirten zukünftig Pflanzen anbieten zu können, die zum Beispiel eine hohe Widerstandsfähigkeit gegen Trockenheit, Krankheiten oder Schädlinge haben oder eine verbesserte Nährstoffzusammensetzung aufweisen, erschließen wir die Chancen der Pflanzenbiotechnologie. Beispiel Trockenresistenz: Die Forscher der BASF Plant Science GmbH analysieren die Mechanismen trockenresistenter Pflanzen aus der Natur und versuchen, diese auf Nutzpflanzen zu übertragen. Bei der Modellpflanze Arabidopsis (Ackerschmalwand) haben wir Gene identifiziert, die bewirken, dass die Pflanze extremer Trockenheit widerstehen kann. Diese Trockenresistenz wird nun in einem zweiten Schritt auf Nutzpflanzen wie Mais, Soja oder Weizen übertragen.

Neue Geschäftsfelder erschließen

Unsere Tochtergesellschaft BASF Future Business GmbH arbeitet an der Erschließung neuer Geschäftsfelder für zukünftiges profitables Wachstum. Dabei konzentriert sie sich auf innovative Problemlösungen, bei denen Chemie der Schlüssel zum Erfolg ist. Mit mincor™, einem neuen Produkt, das Oberflächen wasserabweisend macht, nutzen wir zum Beispiel die Potenziale der Nanotechnologie. Durch die Erzeugung von Nanostrukturen auf Oberflächen erhalten diese die Fähigkeit zur Selbstreinigung und bleiben langfristig sauber. In der Bau-, Textil- und Automobilindustrie führen wir mincor™ derzeit in den Markt ein. Darüber hinaus entwickelt die BASF Future Business GmbH leistungsfähige Komponenten für neue Energiemanagementsysteme wie zum Beispiel Brennstoffzellen oder langlebige und leuchtstarke Pigmente für die Anwendung in Displays der nächsten Generation.

Wettbewerbsfähigkeit durch Verfahrensinnovationen sichern

Mit innovativen Verfahren verbessern wir unsere Produktionsprozesse, machen sie effizienter und senken die Kosten. Daher entwickeln wir beispielsweise seit 2003 gemeinsam mit Dow, USA, ein innovatives Verfahren zur Herstellung von Propylenoxid (PO) bis zur Marktreife. Wir wollen erstmals dieses wichtige Vorprodukt für Polyurethan-Kunststoffe, Lösemittel und Tenside auf der Basis von Propylen und Wasserstoffperoxid (HP) herstellen. Im Gegensatz zu bisherigen Verfahren entsteht als Nebenprodukt lediglich Wasser. Die erste World-scale-Anlage auf Basis des HPPO-Verfahrens soll frühestens im Jahr 2007 in Betrieb gehen.

Beschaffung, Produktion und Absatz

- Unsere Stärke: weltweit koordinierte Beschaffung
- Regionale Konzentration von Einkaufsaktivitäten
- Maßgeschneiderte Lösungen für Kunden durch neue Vermarktungsstrategien

1. Beschaffung

Beschaffungsverbund sichert Wettbewerbsvorteile

Rund 500.000 verschiedene Rohstoffe, technische Güter sowie Dienstleistungen für den Anlagenbau und die Instandhaltung im Wert von zirka 13 Milliarden € kaufte die BASF im vergangenen Jahr weltweit ein. Wir wollen mit dem Einkauf dauerhaft Wettbewerbsvorteile für die BASF erzielen. Deshalb haben wir unseren weltweiten Beschaffungsverbund intensiviert. Globale und regionale Beschaffungsteams bündeln den Bedarf, so dass die BASF am Markt stärker auftreten, Preisvorteile erreichen und die Versorgung noch besser sichern kann.

Einkauf von Rohstoffen

Die wichtigsten Einsatzstoffe für die Produktion an den Verbundstandorten sind petrochemische Rohstoffe, zum Beispiel Naphtha und LPG (liquefied petroleum gas). Sie dienen als Einsatzstoffe für die Steamcracker, die wir in Ludwigshafen, Antwerpen/Belgien und Port Arthur/Texas/USA betreiben. Darüber hinaus kaufen wir eine große Anzahl von Rohstoffen zu – von Ammoniak, über Edelmetalle bis hin zu Zucker. Dabei koordinieren wir die Beschaffung bedeutender Rohstoffe zentral durch weltweit oder regional aufgestellte Produktteams. Rohstoffe, deren Nachfrage nur auf einen Standort konzentriert ist, werden weiterhin dezentral beschafft. Die Einkaufs- und Forschungsaktivitäten sind eng miteinander verknüpft. Bereits während einer Produktentwicklung erarbeiten wir gemeinsam mit Forschung und Produktion verschiedene Beschaffungsalternativen. Denn schon hier wird ein großer Teil der späteren Produktkosten bestimmt.

Technischer Einkauf und E-Commerce

Bei technischen Gütern und Dienstleistungen, wie beispielsweise Maschinen, Werkzeugen, Schlosserarbeiten oder Gerüstbau, koordinieren globale und regionale Beschaffungsteams den Einkauf.

Um den Beschaffungsprozess so effizient wie möglich zu gestalten, nutzen wir E-Commerce. Durch die weltweit einheitliche und integrierte Internetplattform WorldAccount erreichen wir auch mittlere und kleinere Lieferanten.

Die elektronischen Marktplätze, an denen wir beteiligt sind, haben wir weitgehend in unsere internen EDV-Systeme integriert. Dies wirkt sich positiv auf Prozesszeiten und Prozessqualitäten aus. Bei dem Marktplatz Elemica steht der systemintegrierte Datenaustausch im Vordergrund. Die Warenwirtschaftssysteme von Kunden und Lieferanten werden miteinander vernetzt. Elemica wird als Handelsplattform für chemische Produkte von 145 Kunden und Lieferanten genutzt.

Für die Beschaffung von technischen Gütern und Dienstleistungen nutzt die BASF cc-chemplorer. Mit mehr als 10 Millionen Produkten, etwa 1.000 Lieferanten und mehr als 800.000 realisierten Transaktionen im Jahr 2003 zählt cc-chemplorer zu den transaktionsstärksten Marktplätzen.

2. Produkte und Verbundstandorte

Unsere Aktivitäten haben wir den einzelnen Unternehmensbereichen so zugeordnet, dass die Wertschöpfungsketten innerhalb der BASF optimal genutzt werden können. Dementsprechend sind unseren Unternehmensbereichen folgende Produkte zugeordnet:

Chemikalien

Anorganika

Basischemikalien wie Ammoniak und Chlor; anorganische Spezialitäten wie Alkoholate, Elektronikchemikalien, Pulverspritzguß (Catamold®); Katalysatoren für Hydrierung (SELOP®), für Oxichlorierung (Oxystar®) sowie Styrolproduktion (Styrostar®); Leime und Tränkharze wie Kaurit®, Kauramin®.

Petrochemikalien

Petrochemische Grundprodukte wie Ethylen; technische Gase; Weichmacher (Palatinol®, Palamoll®, Hexamoll®) und Vorprodukte; Lösemittel wie Butanol und Glykolether (Solvenon®); Alkylenoxide sowie Glykole.

Zwischenprodukte

Amine wie Ethanolamin; Diole und Polyalkohole wie Butan- und Hexandiol sowie Polytetrahydrofuran (PolyTHF®); Carbonsäuren, Phosgen-Folgeprodukte, Glyoxal sowie chirale Zwischenprodukte (ChiPros®).

Kunststoffe

Styrol-Kunststoffe

Styrol; Kunststoffe auf Basis von Styrol wie Polystyrol und expandierbares Polystyrol (Styropor®C/Neopor®); Styrol-Copolymere wie ABS (Terluran®) und ASA (Luran® S); Spezialschaumstoffe wie XPS (Styrodur®) und MF (Basotect®).

Performance Polymers

Polyamid-Vorprodukte wie Caprolactam; Faservorprodukte wie PA 6 (Ultramid® B); Werkstoffe wie konfektioniertes PA 6.6 und PA 6 (Ultramid® A und B), PBT (Ultradur®), POM (Ultraform®), PES und PSU (Ultrason® E und S).

Polyurethane

Grundprodukte wie Isocyanate (Lupranat®) und Polyole (Lupranol® und Lupraphen®); Systeme zum Beispiel für Weichschäume (Elastoflex®); Spezialelastomere wie TPU (Elastollan®).

Veredlungsprodukte

Veredlungschemikalien

Rohstoffe für Wasch- und Reinigungsmittel (Lutensol®, Sokalan®, Trilon®); Textilchemikalien (Helizarin®, Kieralon®, Fixapret®) und Lederchemikalien (Relugan®, Luganil®, Basyntan®); Pigmente und spezielle Pigmentpräparationen (Heliogen®, Paliogen®); Druckfarben und Druckplatten für die grafische Industrie (Nyloflex®, Webking®, Newsking®, BASF Alkali Blue®); Additive für Schmier- und Kraftstoffe (Keropur®, Oppanol®, Keroflux®) sowie Lackrohstoffe (Laromer®).

Coatings

Fahrzeugserienlacke, Autoreparatur- und Industrielacke (Glasurit®, R-M®, Salcomix®) sowie Bautenanstrichmittel Suvinil® (Südamerika).

Veredlungspolymere

Acrylsäure und Acrylsäureester; Acrylat- und Styrol/Butadien-Dispersionen (Acronal®, Styronal®, Styrofan®, Butofan®, Butonal®); Chemikalien für die Papierherstellung und -veredlung (Afranil®, Basazol®, Basofloc®, Basonal®, Basoplast®, Fastusol®, Polymin®); Superabsorber (ASAP®, HySorb®, Luquasorb®).

Pflanzenschutz und Ernährung

Pflanzenschutz

Produkte insbesondere für den Schutz von Nutzpflanzen vor Schadpilzen (Fungizide: zum Beispiel: Opus®, Allegro®, Juwel®, Opera®, Headline®, Comet®, Polyram®, Cantus®, Bellis®), vor Insekten (Insektizide: zum Beispiel: Fastac®, Phantom®, Mythic®, Termidor®, Counter®) und vor Unkräutern (Herbizide: zum Beispiel: Basagran®, Banvel®, Outlook®, Pursuit®, Lightning®, Stomp®, Prowl®, Pico®), Saatgutbehandlungsmittel (zum Beispiel: Jockey®), Wachstumsregulatoren (zum Beispiel: Cycocel®, Medax Top®).

Feinchemie

Produkte für die Tier- und Humanernährung sowie Pharma- und Kosmetikindustrie: Vitamine Lutavit® (Feed), Carotinoide Lucantin® (Feed), Lucarotin® (Food), Pharmawirkstoffe (keine Marken), Polymere Kollidon® (Binder), Kollicoat® (Coating), Aromachemikalien (zum Beispiel: Lysmeral®), Lichtschutzmittel (Uvinul®), Aminosäuren (Sewon-L-Lysin), Enzyme (Natuphos®), organische Säuren Formi® (nichtantibiotischer Ersatz), Luprosil® (Propionsäure zur Konservierung) und andere Feinchemikalien.

Öl und Gas

Exploration und Förderung von Erdöl und Erdgas sowie Handel mit Erdöl und Erdgas.

Standorte der BASF

Wir besitzen und betreiben 194 Produktionsstandorte in 41 Ländern. Der größte Standort der BASF befindet sich in Ludwigshafen. Darüber hinaus verfügt die BASF über regionale Einheiten und Funktionsbereiche, Verteilzentren und Forschungseinrichtungen. Eine der wichtigsten Stärken der BASF ist der Verbund. Durch die Verknüpfung von Produktionsanlagen werden lohnende Wertschöpfungsketten aufgebaut. Nebenprodukte einer Fabrik dienen einer anderen als Rohstoffe. Ebenso werden durch die Vernetzung der Anlagen Energie und Ressourcen gespart (Energieverbund). Dieses Prinzip wurde zuerst in Ludwigshafen umgesetzt und wurde inzwischen auf folgende Standorte in der Welt übertragen und weiterentwickelt:

Verbundstandorte	Produktionsanlagen
Ludwigshafen	250
Antwerpen/Belgien	54
Geismar/Louisiana/USA	20
Freeport/Texas/USA	12
Kuantan/Malaysia	12

In Nanjing/China bauen wir derzeit gemeinsam mit unserem Partner SINOPEC den zweiten asiatischen Verbundstandort. Der Produktionsbeginn ist für 2005 geplant.

3. Marketing und Vertrieb

Wir orientieren die Geschäftsmodelle der BASF an den Bedürfnissen der Kunden. Standardprodukte müssen in definierter Qualität, zuverlässig und zu einem angemessenen Preis angeboten werden. Mit Spezialitäten bieten wir dem Kunden maßgeschneiderte Lösungen für seine Problemstellungen. Im Vordergrund steht der beiderseitige Erfolg. Diesen wollen wir schaffen, indem wir nicht nur in einem frühen Stadium der Anwendungsentwicklung die Zusammenarbeit mit dem Kunden beginnen, sondern bereits eingesetzte Produkte, Anwendungen und Verfahren gemeinsam stetig weiterentwickeln.

Wir richten die Marketing- und Vertriebsaktivitäten nach den unterschiedlichen Produkten der Segmente aus:

- Bei den Erzeugnissen des Segments **Chemikalien** handelt es sich in der Mehrzahl um Produkte, die wir in großen Mengen und vorwiegend ohne Zwischenhändler zu den Kunden liefern. Der Vermarktungsaufwand ist deshalb gegenüber den anderen Segmenten vergleichsweise gering.
- Im Segment **Kunststoffe** führt die BASF Standardprodukte, Spezialitäten und spezielle Produktanfertigungen für Kunden. Die Standardprodukte vertreiben wir in der Regel in großen Mengen mit nur geringen Vermarktungsaufwendungen. Bei den Spezialitäten und den kundenspezifischen Produktanfertigungen steigen die Vermarktungskosten, da wir mit unseren Kunden häufig bereits in einem frühen Entwicklungsstadium neuer Anwendungen zusammenarbeiten.
- Das Sortiment des Segments **Veredlungsprodukte** besteht aus einer Vielzahl von Produkten, Formulierungen und Systemen. Entscheidend für die Kunden sind die anwendungstechnischen Eigenschaften und Leistungen der Produkte. Dadurch steigen sowohl der Serviceaufwand, den der Vertrieb vor Ort bei den Kunden leistet, als auch die Marketingaufwendungen. In den wichtigsten Regionen unterhalten wir anwendungstechnische Einrichtungen in unmittelbarer Nähe zu den Kunden.
- Der Unternehmensbereich **Pflanzenschutz** bietet ein auf die Erfordernisse hochwertiger Märkte ausgerichtetes Produktportfolio. Innovative Produkte und Dienstleistungen, Präsenz vor Ort und Qualität sind hier die Erfolgsfaktoren für eine Partnerschaft mit den Kunden: dem Händler als direktem Abnehmer, dem Landwirt als Verwender unserer Produkte, dem Verarbeiter und dem Lebensmittelhandel als Vertragspartner des Landwirts.
- Im Unternehmensbereich **Feinchemie** vertreiben wir Spezialitäten über ein globales Marketing- und Vertriebssystem. Die operative Verantwortung liegt jedoch bei den Regionen. Dadurch gewährleisten wir Kundennähe und Kompetenz in den Zielmärkten Tier- und Humanernährung sowie Kosmetik und Pharma.
- Im Segment **Öl und Gas** verkaufen wir Erdgas über die WINGAS und die Wintershall Erdgas Handelshaus GmbH hauptsächlich an Großkunden. Dabei bieten wir den Kunden auch Transport- und Speicherleistungen an. Rohöl übernehmen die Kunden in der Regel im Ladehafen.

Ein wichtiges Instrument, um das Interesse für die BASF zu wecken und Kunden zu binden, sind Messen und Ausstellungen. 2003 waren wir weltweit auf über 100 Messen und Ausstellungen präsent.

Die Vertriebskosten, die Kosten für Absatz, Versand, Marketing und Werbung umfassen, sind im Jahr 2003 gegenüber dem Vorjahr um 245 Millionen € oder 5 % auf 4.519 Millionen € gesunken. Zirka 127 Millionen € davon entfielen auf die Absatz- beziehungsweise Produktwerbung. Die Kosten für die bereichsübergreifende Werbung beliefen sich auf 18,6 Millionen €.

Marketing und Vertrieb

	Vertriebskosten 2003		Absatz- und Produktwerbung 2003	
	Millionen €	Anteil %	Millionen €	Anteil %
Chemikalien	607	13,4	2	1,6
Kunststoffe	1.088	24,1	12	9,4
Veredlungsprodukte	1.638	36,2	38	29,9
Pflanzenschutz und Ernährung	1.009	22,3	70	55,1
davon Pflanzenschutz	754	16,7	62	48,8
Feinchemie	255	5,6	8	6,3
Öl und Gas	115	2,6	2	1,6
Sonstige	62	1,4	3	2,4
	4.519	**100,0**	**127**	**100,0**

Mitarbeiter

- Qualifizierte und engagierte Mitarbeiter aus der ganzen Welt
- Attraktive Arbeitsplätze mit internationalen Perspektiven und vielfältigen Herausforderungen
- Beteiligung der Mitarbeiter am Ergebnis und Unternehmen

Die BASF-Gruppe ist langfristig mit qualifizierten und engagierten Mitarbeitern aus der ganzen Welt erfolgreich. Im Führungsteam sind Menschen aus rund 30 verschiedenen Nationen vertreten. Damit wir für alle Aufgaben die besten Talente gewinnen, entwickeln und halten können, schaffen wir Rahmenbedingungen, unter denen die Mitarbeiter optimale Leistungen für den Erfolg des Unternehmens erbringen können.

Anzahl der Mitarbeiter

Mitarbeiter nach Regionen	2003	Anteil % 2003	Anteil % 2002
Europa	60.541	69,5	69,5
davon Deutschland	48.997	56,2	56,3
davon BASF Aktiengesellschaft	37.054	42,5	42,9
Nordamerika	12.494	14,3	14,9
Südamerika	4.976	5,7	5,7
Asien, Pazifischer Raum, Afrika	9.148	10,5	9,9
	87.159	**100,0**	**100,0**

Die Zahl der Mitarbeiter in der BASF-Gruppe einschließlich der befristet Beschäftigten ging um 2.230 beziehungsweise 2,5 % zurück und erreichte 87.159 zum Jahresende 2003. Durch Änderungen des Konsolidierungskreises sowie Akquisitionen und Devestitionen ist die Zahl der Mitarbeiter zum Jahresende 2003 um 472 gestiegen. 2004 werden zirka 1.200 Mitarbeiter zu Honeywell, USA, übertreten. Im vergangenen Jahr beschäftigte die BASF-Gruppe außerdem 2.983 Auszubildende.

Unternehmensleitung und Arbeitnehmervertretungen haben beschlossen, die im September 2002 getroffene Vereinbarung zur Beschäftigung am Standort Ludwigshafen fortzuschreiben. Die Vereinbarung trägt dazu bei, den notwendigen Strukturwandel erfolgreich zu bewältigen. Sie wird jährlich von Unternehmensleitung und Arbeitnehmervertretungen überprüft und bei Bedarf angepasst. Wir fördern das Ausscheiden durch Altersteilzeit und Maßnahmen wie Teilzeitförderung, Qualifizierung, Freistellung zu Studien- oder Fortbildungszwecken und Flexibilisierung des internen Arbeitsmarkts. Auch bieten wir Mitarbeitern angemessene Abfindungen an, wenn ihr Arbeitsplatz entfällt und sie intern nicht weitervermittelt werden können. Dadurch gleichen wir die Mitarbeiterzahl in Ludwigshafen dem Bedarf an – ohne betriebsbedingte Kündigungen.

Unser Nordamerika-Geschäft unterziehen wir einem zweiphasigen Restrukturierungsprogramm. Im Zuge der ersten Restrukturierungsphase sollen bis Ende 2004 rund 1.000 Stellen abgebaut werden. Ziel der zweiten Phase ist es, das Produkt- und Standortportfolio weiter zu optimieren.

Entwicklung der Personalkosten

Im vergangenen Jahr sanken die Personalkosten um 84 Millionen € auf 5.891 Millionen €. Sie teilen sich wie folgt auf:

Personalkosten

Millionen €	2003	Veränderung %
Löhne und Gehälter	4.654	–2,0
Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und Unterstützung	1.237	1,1
davon für Altersversorgung	433	2,1
	5.891	**–1,4**

2003 haben wir allein in Deutschland 113 Millionen € in die kontinuierliche Aus- und Weiterbildung investiert, das sind 7,2 % mehr als im Vorjahr. Von dieser Summe entfielen 32,5 Millionen € auf Fort- und Weiterbildungsmaßnahmen und 80,5 Millionen € auf die Berufsausbildung.

Beteiligung am Unternehmen

Seit 1999 fördert die BASF mit dem „plus“-Programm die Beteiligung ihrer Mitarbeiter am Unternehmen. Rund 38 % der Mitarbeiter in der BASF Aktiengesellschaft und in den deutschen Gruppengesellschaften haben im Jahr 2003 die Chance genutzt, einen Teil ihrer Erfolgsbeteiligung zum Kauf von BASF-Aktien einzusetzen. Insgesamt erwarben die Mitarbeiter im vergangenen Jahr 579.980 Aktien durch das „plus“-Programm. Sofern sie ihre Aktien über zehn Jahre im Depot belassen, erhalten sie pro zehn Aktien bis zu fünf weitere gratis vom Unternehmen. Seit 2002 gibt es zusätzlich für das erste pro Jahr erworbene Zehnerpaket bis zu zehn weitere Aktien vom Unternehmen, verteilt auf zehn Jahre. Viele Gruppengesellschaften außerhalb Deutschlands haben ihren Mitarbeitern im Jahr 2003 Belegschaftsaktien angeboten. Bei der BASF Aktiengesellschaft und einigen Gruppengesellschaften profitieren die Mitarbeiter darüber hinaus über eine freiwillige Erfolgsbeteiligung am Unternehmenserfolg. Diese legt der Vorstand beziehungsweise die Geschäftsleitung fest.

Die BASF-Gruppe bietet Führungskräften seit April 1999 die Teilnahme am Aktienoptionsprogramm an. Dieses bindet einen wesentlichen Teil der Bezüge der Führungskräfte an die langfristige Wertentwicklung der BASF-Aktie. Weltweit haben im Jahr 2003 80 % der rund 1.000 teilnahmeberechtigten Führungskräfte teilgenommen und dafür bis zu 30 % ihrer variablen Vergütung in Aktien investiert. Für jede so erworbene Aktie gewährt die BASF Optionsrechte, deren Wert in bar ausgezahlt wird, wenn die BASF-Aktie anspruchsvolle Kursziele erreicht (siehe Anmerkung 26 im Anhang).

Organisation der BASF-Gruppe

- **Verantwortung der Unternehmensbereiche und Geschäftseinheiten für das operative Geschäft**
- **Hoher Corporate-Governance-Standard durch „Grundwerte und Leitlinien“ sowie „Verhaltenskodex“**
- **Einrichtung eines Prüfungsausschusses (Audit Committee)**

1. Rechtliche Unternehmensstruktur

In der BASF-Gruppe nimmt die BASF Aktiengesellschaft, Ludwigshafen, die zentrale Stellung als größte operative Gesellschaft ein; sie hält zugleich die zur BASF-Gruppe gehörenden Beteiligungen.

Das Geschäft der BASF-Gruppe wird von der BASF Aktiengesellschaft und ihren rechtlich selbständigen Beteiligungsgesellschaften wahrgenommen. Diese haben ihren Sitz in fast allen für den Chemiemarkt wichtigen Ländern der Welt. Die Mehrzahl der Gesellschaften nimmt jeweils als Mehrbereichsgesellschaft die ganze Breite des BASF-Geschäfts wahr. Andere Gesellschaften bearbeiten Teilbereiche unseres Geschäfts, zum Beispiel Coatings oder Polyurethane. Das Öl- und Gasgeschäft ist in der Wintershall AG und deren Tochter- und Beteiligungsgesellschaften konzentriert.

Im BASF-Gruppenabschluss konsolidieren wir neben der BASF Aktiengesellschaft 141 Mehrheitsbeteiligungen voll. Zwölf Gemeinschaftsunternehmen, die wir zusammen mit einem Partner leiten, konsolidieren wir anteilig. Zusätzlich erfassen wir drei wesentliche assoziierte Unternehmen, an denen wir zwischen 25 % und 50 % beteiligt sind, und 21 verbundene Unternehmen nach der Equity-Methode im Finanzergebnis (siehe auch Anmerkung 1 des Anhangs). Insgesamt bilden wir damit etwa 98 % des Umsatzes und des Ergebnisses des gesamten BASF-Geschäfts ab.

Neben den im Gruppenabschluss erfassten Beteiligungen sind wir an mehr als 100 weiteren kleinen Gesellschaften beteiligt, die weder einzeln noch insgesamt für das BASF-Geschäft wesentlich sind. Die Anteilsbesitzliste enthält alle Beteiligungen und ist im Internet auf unserer Homepage **www.basf.de/governance_d/berichte** veröffentlicht. Sie kann auch als Sonderdruck von der BASF Aktiengesellschaft bezogen werden.

Zu den wichtigsten 100-%-Gesellschaften der BASF-Gruppe gehören:

	Eigenkapital Millionen €	Ergebnis nach Steuern Millionen €	Mitarbeiter
BASF Coatings AG, Münster-Hiltrup/Deutschland	239,6	** 3,8	2.499
BASF Schwarzheide GmbH, Schwarzheide/Deutschland	209,1	** 43,4	2.169
Elastogran GmbH*, Lemförde/Deutschland	42,4	** 47,0	1.313
Wintershall AG, Kassel/Deutschland	2.065,7	** 330,6	1.270
BASF Antwerpen N.V., Antwerpen/Belgien	1.239,9	261,0	3.632
BASF Española S.A., Tarragona/Spanien	216,3	19,5	885
BASF Corporation*, Mount Olive/New Jersey/USA	2.313,4	–64,7	12.097
BASF S.A.*, São Bernardo do Campo/Brasilien	272,1	10,9	3.654
BASF Company Ltd., Seoul/Südkorea	265,4	–15,2	1.248

* Einschließlich konsolidierter Beteiligungen
** Ergebnisabführungsvertrag

2. Organisationsstruktur der BASF-Gruppe

57 regionale und globale Geschäftseinheiten, die branchen- oder produktorientiert ausgerichtet sind, betreiben das operative Geschäft. Sie sind als Profit-Center für das gesamte Geschäft von der Produktion bis zum Vertrieb verantwortlich und gestalten ihre Prozesse durchgängig kundenorientiert.

Gesteuert werden die Geschäftseinheiten von zwölf Unternehmensbereichen, die die geschäftliche Gesamtverantwortung tragen. Ihre Ziel- und Steuerungsgröße ist das Ergebnis der Betriebstätigkeit nach Kapitalkosten. Es wird für jeden Unternehmensbereich monatlich ermittelt. Für die Finanzkommunikation fassen wir die Unternehmensbereiche zu den Segmenten „Chemikalien“, „Kunststoffe“, „Veredlungsprodukte“, „Pflanzenschutz und Ernährung“ sowie „Öl und Gas“ zusammen (siehe Anmerkung 4 des Anhangs).

An der gemeinsamen strategischen Planung des Geschäfts mit dem Vorstand sind neben den Unternehmensbereichen sieben Regionalbereiche beteiligt. Sie werden für die Finanzkommunikation in die vier Regionen „Europa“, „Nordamerika (NAFTA)“, „Südamerika“ und „Asien, Pazifischer Raum, Afrika“ zusammengefasst (siehe Anmerkung 4 des Anhangs).

Außerdem unterstützen die drei Zentralbereiche Finanzen, Planung & Controlling sowie Recht, Steuern und Versicherungen und die vier Zentralabteilungen Unternehmenskommunikation, Investor Relations, Obere Führungskräfte und Führungskräfteentwicklung sowie die Konzernrevision den Vorstand bei der Steuerung der Gruppe. Auch die Kompetenzzentren Forschung und Technologie Chemikalien; Corporate Engineering; Polymerforschung; Forschung Wirk- und Effektstoffe; Global Supply Chain; Information Services; Personal; Global Purchasing; Umwelt, Sicherheit und Energie; Arbeitsmedizin und Gesundheitsschutz sowie Hochschulbeziehungen und Forschungsplanung nehmen Gruppenkoordinationsaufgaben wahr.

3. Organe der Gesellschaft

Vorstand

Dem Vorstand der BASF Aktiengesellschaft gehörten zum 31. Dezember 2003 acht Mitglieder an. Mit dem Ende der Hauptversammlung am 6. Mai 2003 schieden der bisherige Vorstandsvorsitzende Professor Dr. Jürgen Strube und der stellvertretende Vorstandsvorsitzende Max Dietrich Kley aus dem Vorstand aus. Der Aufsichtsrat der BASF Aktiengesellschaft hat Dr. Jürgen Hambrecht zum neuen Vorsitzenden des Vorstands und Eggert Voscherau zum stellvertretenden Vorsitzenden ernannt.

Mitglieder des Vorstands (Stand: 31. Dezember 2003):

Dr. Jürgen Hambrecht, Vorsitzender des Vorstands
Aufgabenbereich:
Recht, Steuern und Versicherung; Planung und Controlling; Obere Führungskräfte und Führungskräfteentwicklung; Unternehmenskommunikation; Investor Relations
Erstbestellung: 1997 (Vorsitzender seit 2003)
Ablauf des Mandats: 2007
Mitgliedschaften:
- Aufsichtsräte (ohne Konzernmandate):
  Bilfinger Berger AG (AR-Mitglied)

Eggert Voscherau, stellvertretender Vorsitzender
Aufgabenbereich:
Arbeitsdirektor; Personal; Umwelt, Sicherheit und Energie; Standort Ludwigshafen; Standort Antwerpen; Arbeitsmedizin und Gesundheitsschutz; Europa; BASF Schwarzheide GmbH
Erstbestellung: 1996
Ablauf des Mandats: 2006
Mitgliedschaften:
- Aufsichtsräte (ohne Konzernmandate):
  Dresdner Bank Lateinamerika AG (AR-Mitglied)
  HDI Haftpflichtverband der Deutschen Industrie VVaG (AR-Mitglied)
- Konzernmandate i.S.v. § 100 Abs. 2 AktG:
  BASF Schwarzheide GmbH (AR-Vorsitzender)
- Vergleichbare in- und ausländische Kontrollgremien:
  Basell N.V. (AR-Mitglied)
  BASF Antwerpen N.V. (Mitglied des Verwaltungsrats)

Dr. Kurt Bock
Aufgabenbereich:
Finanzen; Logistik; Einkauf; Information Services; Konzernrevision; Südamerika
Erstbestellung: 2003
Ablauf des Mandats: 2007
Mitgliedschaften:
– Konzernmandate i.S.v. § 100 Abs. 2 AktG: Wintershall AG (AR-Mitglied)
– Vergleichbare in- und ausländische Kontrollgremien: Basell N.V. (AR-Mitglied)

Dr. John Feldmann
Aufgabenbereich:
Styrol-Kunststoffe; Performance Polymers; Polyurethane; Öl und Gas; Polymerforschung
Erstbestellung: 2000
Ablauf des Mandats: 2004
Mitgliedschaften:
– Konzernmandate i.S.v. § 100 Abs. 2 AktG: Wintershall AG (AR-Vorsitzender)
– Vergleichbare in- und ausländische Kontrollgremien: Basell N.V. (AR-Mitglied)

Dr. Andreas Kreimeyer
Aufgabenbereich:
Veredlungspolymere; Veredlungschemikalien; Asien
Erstbestellung: 2003
Ablauf des Mandats: 2007
Mitgliedschaften:
– Konzernmandate i.S.v. § 100 Abs. 2 AktG: BASF Coatings AG (AR-Mitglied)

Klaus Peter Löbbe
Aufgabenbereich:
Coatings; Nordamerika (NAFTA)
Erstbestellung: 2002
Ablauf des Mandats: 2006
Mitgliedschaften:
– Konzernmandate i.S.v. § 100 Abs. 2 AktG: BASF Coatings AG (AR-Vorsitzender)

Dr. Stefan Marcinowski
Aufgabenbereich:
Sprecher der Forschung; Anorganika; Petrochemikalien; Zwischenprodukte; Forschung und Technologie Chemikalien; Ingenieurtechnik; Hochschulbeziehungen und Forschungsplanung; BASF Future Business GmbH
Erstbestellung: 1997
Ablauf des Mandats: 2007
Mitgliedschaften:
– Konzernmandate i.S.v. § 100 Abs. 2 AktG: BASF Coatings AG (AR-Mitglied) Wintershall AG (AR-Mitglied)

Peter Oakley
Aufgabenbereich:
Pflanzenschutz; Feinchemie; Forschung Wirk- und Effektstoffe; BASF Plant Science GmbH
Erstbestellung: 1998
Ablauf des Mandats: 2008

Aufsichtsrat

Über die Vertreter der Aktionäre im Aufsichtsrat stimmte die Hauptversammlung am 6. Mai 2003 ab. Erstmals gewählt wurden dabei Professor Dr. Renate Köcher, Michael Diekmann, Max Dietrich Kley und Professor Dr. Jürgen Strube. Sie treten an die Stelle von Professor Dr. Berthold Leibinger, Etienne Graf Davignon, Dr. Wolfgang Jentzsch und Dr. Henning Schulte-Noelle, die nicht mehr zur Wiederwahl standen. Die Arbeitnehmervertreter wurden mit Ausnahme von Ralf Sikorski am 25. Februar 2003 von den Arbeitnehmergremien gewählt. Erstmals in den Aufsichtsrat gewählt wurde Ralf Bastian. Volker Obenauer stand nicht mehr zur Wahl. Ralf Sikorski wurde vom Amtsgericht Ludwigshafen an Stelle von Gerhard Zibell, der mit Wirkung zum 31. Juli 2003 sein Mandat niedergelegt hatte, mit Wirkung ab dem 7. August 2003 gerichtlich bestellt. Die laufende Amtszeit aller Aufsichtsratsmitglieder endet mit Ablauf der Hauptversammlung der BASF Aktiengesellschaft im Jahr 2008. Der Aufsichtsrat hat in seiner konstituierenden Sitzung am 6. Mai 2003 Professor Dr. Jürgen Strube zu seinem Vorsitzenden und Robert Oswald zum stellvertretenden Vorsitzenden gewählt.

Helmut Werner ist zu unserer großen Betroffenheit am 6. Februar 2004 verstorben. An Stelle von Helmut Werner hat das Amtsgericht Ludwigshafen am 2. März 2004 Hans Dieter Pötsch, Mitglied des Vorstands der Volkswagen AG, Wolfsburg, als Mitglied des Aufsichtsrats bestellt.

Mitglieder des Aufsichtsrats (Stand: 31. Dezember 2003):

Professor Dr. Jürgen Strube, Mannheim
Vorsitzender des Aufsichtsrats der BASF Aktiengesellschaft
Ehemaliger Vorsitzender des Vorstands der BASF Aktiengesellschaft
Aufsichtsräte (ohne Konzernmandate):
- Allianz Lebensversicherungs-AG (AR-Mitglied)
- Bayerische Motoren Werke Aktiengesellschaft (AR-Mitglied)
- Bertelsmann AG (AR-Mitglied)
- Commerzbank AG (AR-Mitglied)
- Fuchs Petrolub AG (AR-Vorsitzender)
- Hapag-Lloyd AG (AR-Mitglied)
- Linde AG (AR-Mitglied)

Robert Oswald, Altrip
Stellvertretender Vorsitzender
Vorsitzender des Betriebsrats des Werks Ludwigshafen der BASF Aktiengesellschaft und des Konzernbetriebsrats der BASF

Ralf Bastian, Neuhofen
Mitglied des Betriebsrats des Werks Ludwigshafen der BASF Aktiengesellschaft

Wolfgang Daniel, Limburgerhof
Stellvertretender Vorsitzender des Betriebsrats des Werks Ludwigshafen der BASF Aktiengesellschaft

Professor Dr. François N. Diederich, Zürich
Professor an der Eidgenössischen Technischen Hochschule Zürich

Michael Diekmann, München
Vorsitzender des Vorstands der Allianz AG
Aufsichtsräte (ohne Konzernmandate):
- Linde AG (stellv. AR-Vorsitzender)
- Lufthansa AG (AR-Mitglied)

Konzernmandate i.S.v. § 100 Abs. 2 AktG:
- Allianz Dresdner Asset Management GmbH (AR-Vorsitzender)
- Allianz Lebensversicherungs-AG (AR-Vorsitzender)
- Allianz Versicherungs-AG (AR-Vorsitzender)
- Dresdner Bank AG (AR-Vorsitzender)

Vergleichbare in- und ausländische Kontrollgremien:
- Assurances Générales de France (Mitglied des Verwaltungsrats)
- Riunione Adriatica di Sicurtà S.p.A. (Mitglied des Verwaltungsrats)
- Allianz of America, Inc. (Mitglied des Board of Directors)

Dr. Tessen von Heydebreck, Frankfurt/Main
Mitglied des Vorstands der Deutschen Bank AG
Aufsichtsräte (ohne Konzernmandate):
- BVV Versicherungsverein des Bankgewerbes a.G. (AR-Mitglied)
- Deutsche Euroshop AG (AR-Mitglied)
- Dürr AG (AR-Mitglied)
- Gruner + Jahr AG & Co. (AR-Mitglied)

Konzernmandate i.S.v. § 100 Abs. 2 AktG:
- Deutsche Bank Privat- und Geschäftskunden AG (AR-Mitglied)
- DWS Investment GmbH (AR-Mitglied)

Vergleichbare in- und ausländische Kontrollgremien:
- Deutsche Bank 000, Moskau (AR-Vorsitzender)
- Deutsche Bank Luxembourg S.A. (Vorsitzender des Verwaltungsrats)
- Deutsche Bank Polska S.A. (AR-Vorsitzender)
- Deutsche Bank Rt., Ungarn (AR-Vorsitzender)
- Deutsche Bank Trust Corp. (AR-Mitglied)
- DB Trust Company America (AR-Mitglied)
- EFG Eurobank S.A., Athen (AR-Mitglied)

Arthur L. Kelly, Chicago
Geschäftsführender Gesellschafter der KEL Enterprises L.P.
Aufsichtsräte (ohne Konzernmandate):
- Bayerische Motoren Werke Aktiengesellschaft (AR-Mitglied)

Vergleichbare in- und ausländische Kontrollgremien:
- Data Card Corporation (Mitglied des Board of Directors)
- Deere & Company (Mitglied des Board of Directors)
- HSBC Trinkaus & Burkhardt KGaA (Mitglied des Verwaltungsrats)
- Northern Trust Corporation (Mitglied des Board of Directors)
- Snap-on Incorporated (Mitglied des Board of Directors)

Rolf Kleffmann, Wehrbleck
Vorsitzender des Betriebsrats der Erdölwerke Barnstorf der Wintershall AG

Max Dietrich Kley, Heidelberg
Rechtsanwalt
Ehemaliger stellvertretender Vorsitzender des Vorstands der BASF Aktiengesellschaft
Aufsichtsräte (ohne Konzernmandate):
- Bayerische HypoVereinsbank AG (AR-Mitglied)
- Infineon Technologies AG (AR-Vorsitzender)

Vergleichbare in- und ausländische Kontrollgremien:
- Cazenove Group plc (Non-executive Director)
- Landesbank Rheinland-Pfalz (Mitglied des Verwaltungsrats)
- Schott Glas AG (Mitglied des Unternehmensrats)

Professor Dr. Renate Köcher, Allensbach
Geschäftsführerin des Instituts für Demoskopie Allensbach, Gesellschaft zum Studium der öffentlichen Meinung mbH
Aufsichtsräte (ohne Konzernmandate):
- Allianz AG (AR-Mitglied)
- MAN AG (AR-Mitglied)

Eva Kraut, Ludwigshafen
Vorsitzende des Betriebsrats der BASF IT Services GmbH, Betrieb Ludwigshafen

Ulrich Küppers, Ludwigshafen
Landesbezirksleiter der Industriegewerkschaft Bergbau, Chemie, Energie – Landesbezirk Rheinland-Pfalz/Saarland
Aufsichtsräte (ohne Konzernmandate):
Technische Werke Ludwigshafen AG (TWL) (AR-Mitglied)
Verkehrsbetriebe Ludwigshafen GmbH (AR-Mitglied)
Villeroy & Boch AG (AR-Mitglied)
RAG Saarberg AG (stellv. AR-Vorsitzender)
Vergleichbare in- und ausländische Kontrollgremien:
Saarenergie GmbH (stellv. Vorsitzender des Beirats)

Konrad Manteuffel, Bensheim
Mitglied des Betriebsrats des Werks Ludwigshafen der BASF Aktiengesellschaft
Aufsichtsräte (ohne Konzernmandate):
BASF Pensionskasse VVaG (stellv. AR-Vorsitzender)
LUWOGE Wohnungsunternehmen der BASF GmbH (AR-Mitglied)

Dr. Karlheinz Messmer, Weisenheim am Berg
Betriebsleiter im Werk Ludwigshafen der BASF Aktiengesellschaft

Dr. Hermann Scholl, Stuttgart
Vorsitzender des Aufsichtsrats der Robert Bosch GmbH und Geschäftsführender Gesellschafter der Robert Bosch Industrietreuhand KG
Aufsichtsräte (ohne Konzernmandate):
Allianz AG (AR-Mitglied)
Vergleichbare in- und ausländische Kontrollgremien:
Robert Bosch Internationale Beteiligungen AG (Mitglied des Verwaltungsrats)
Robert Bosch Corporation (Mitglied des Board of Directors)

Ralf Sikorski, Kelkheim
Bezirksleiter der Industriegewerkschaft Bergbau, Chemie, Energie – Bezirk Ludwigshafen
Aufsichtsräte (ohne Konzernmandate):
Pirelli Deutschland AG (AR-Mitglied)

Robert Studer, Zürich
Ehemaliger Vorsitzender des Aufsichtsrats der Union Bank of Switzerland
Vergleichbare in- und ausländische Kontrollgremien:
Espirito Santo Financial Group S.A. (Mitglied des Verwaltungsrats)
Renault S.A. (Mitglied des Verwaltungsrats)
Schindler Holding AG (Mitglied des Verwaltungsrats)

Dr. Jürgen Walter, Neustadt am Rübenberge
Mitglied des geschäftsführenden Hauptvorstands der Industriegewerkschaft Bergbau, Chemie, Energie
Aufsichtsräte (ohne Konzernmandate):
BASF Schwarzheide GmbH (stellv. AR-Vorsitzender)
Henkel KGaA (AR-Mitglied)
Ruhrfestspiele GmbH (AR-Mitglied)
RWE-Umwelt AG (AR-Mitglied)

Helmut Werner, Stuttgart
(verstorben am 6. Februar 2004)
Geschäftsführer der Helmut Werner GmbH
Aufsichtsräte (ohne Konzernmandate):
Ernst & Young AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft (stellv. AR-Vorsitzender)
Gerling-Konzern Versicherungsbeteiligungs AG (AR-Mitglied)
Vergleichbare in- und ausländische Kontrollgremien:
Aktiebolaget SKF (AR-Mitglied)
Penske Corporation (Mitglied des Board of Directors)

Am 6. Mai 2003 ausgeschieden:
Etienne Graf Davignon, Brüssel
Stellvertretender Vorsitzender des Verwaltungsrats der Société de Belgique
Vergleichbare in- und ausländische Kontrollgremien:
ACCOR S.A. (stellv. Vorsitzender des Verwaltungsrats)
CMB N.V. (Vorsitzender des Verwaltungsrats)
COMPAGNIE INTERNATIONALE DES WAGONS-LITS ET DU TOURISME S.A. (Vorsitzender des Verwaltungsrats)
FORTIS (stellv. Vorsitzender des Verwaltungsrats)
SIBEKA S.A. (AR-Mitglied)
Suez S.A. (AR-Mitglied)
Suez-Tractebel S.A. (stellv. Vorsitzender des Verwaltungsrats)
UMICORE S.A. (stellv. Vorsitzender des Verwaltungsrats)
SN Airholding (Vorsitzender des Veraltungsrats)
SN Brussels Airlines (Mitglied des Verwaltungsrats)
Recticel S.A. (stellv. Vorsitzender des Verwaltungsrats)

Dr. Wolfgang Jentzsch, Mannheim
Ehemaliger stellvertretender Vorsitzender des Vorstands der BASF Aktiengesellschaft

Professor Dr. Berthold Leibinger, Ditzingen
Geschäftsführender Gesellschafter der Trumpf GmbH & Co. KG
Vergleichbare in- und ausländische Kontrollgremien:
HSBC Trinkaus & Burkhardt KGaA (Mitglied des Verwaltungsrats)

Volker Obenauer, Ludwigshafen
Ehemaliger Vorsitzender des Konzernbetriebsrats der BASF Aktiengesellschaft

Dr. Henning Schulte-Noelle, München
Vorsitzender des Aufsichtsrats der Allianz AG
Aufsichtsräte (ohne Konzernmandate):
E.ON AG (AR-Mitglied)
Siemens AG (AR-Mitglied)
ThyssenKrupp AG (AR-Mitglied)

Am 31. Juli 2003 ausgeschieden:
Gerhard Zibell, Gau-Odernheim
Mitglied des Vorstands der RAG Saarberg AG

Bezüge von Vorstand und Aufsichtsrat

Die Vergütungen des Vorstands im Geschäftsjahr 2003 beliefen sich auf 11,9 Millionen € und die des Aufsichtsrats auf 2,2 Millionen €.

Bezüge des Vorstands und des Aufsichtsrats

Millionen €	2003	2002
Bezüge des Vorstands	11,9	13,6
davon:		
feste Vergütungen	4,6	4,4
variable Vergütungen	7,3	9,2
Ausübung von Optionsrechten aus den Jahren 1999 beziehungsweise 2000	2,3	1,7
Bezüge des Aufsichtsrats	2,2	2,2
davon:		
feste Vergütungen	0,5	0,5
variable Vergütungen	1,7	1,7
Gesamtbezüge früherer Mitglieder des Vorstands und ihrer Hinterbliebenen	6,7	5,0
Ausübung von Optionsrechten durch frühere Mitglieder des Vorstands und ihre Hinterbliebenen	1,3	1,1
Pensionsrückstellungen für frühere Mitglieder des Vorstands und ihre Hinterbliebenen	58,1	55,7
Darlehen an Mitglieder des Vorstands und des Aufsichtsrats	–	–
Haftungsverhältnisse zu Gunsten von Mitgliedern des Vorstands und des Aufsichtsrats	–	–

Bemessungsgrundlage der variablen erfolgsbezogenen Vergütungen des Vorstands ist die Gesamtkapitalrendite. Wir gewährten den Mitgliedern des Vorstands im Jahr 2003 im Rahmen des BASF-Aktienoptionsprogramms 116.612 Optionsrechte. Aus der Ausgabe von Optionsrechten sind im Jahr 2003 insgesamt 3,9 Millionen € Personalaufwendungen angefallen. Hiervon entfallen 0,6 Millionen € auf die im Jahr 2003 ausgegebenen Optionsrechte und 3,3 Millionen € auf die in den Jahren 1999 bis 2002 ausgegebenen Optionsrechte, die verteilt über die Sperrfrist als Personalaufwand berücksichtigt werden.

Auf Grund der Ausübung von im Jahr 1999 und 2000 im Rahmen des BASF-Aktienoptionsprogramms gewährten Optionsrechten wurden im Jahr 2003 Barvergütungen von insgesamt 2,3 Millionen € an Mitglieder des Vorstands und 1,3 Millionen € an ehemalige Mitglieder des Vorstands beziehungsweise deren Hinterbliebene ausgezahlt. Die Barvergütung beeinflusst den Personalaufwand aus der Ausgabe von Optionsrechten nicht.

Die Vergütung des Aufsichtsrats ist in der Satzung der BASF Aktiengesellschaft festgelegt. Jedes Aufsichtsratsmitglied erhält danach – neben der Erstattung von Auslagen und dem Ersatz einer ihm wegen seiner Tätigkeit zu Lasten fallenden Umsatzsteuer – für das abgelaufene Geschäftsjahr eine feste Vergütung von 25.000 € sowie eine variable erfolgsabhängige Vergütung in Höhe von 3.500 € für je 0,05 €, um den die von der Gesellschaft an die Aktionäre ausgeschüttete Dividende 0,30 € übersteigt. Für das Geschäftsjahr 2003 werden dies auf Basis des Gewinnverwendungsvorschlags von 1,40 €, welcher der Hauptversammlung am 29. April 2004 vorgelegt wird, 77.000 € sein. Der Vorsitzende des Aufsichtsrats erhält das Doppelte, der stellvertretende Vorsitzende das Eineinhalbfache dieser Vergütungen. Die Gesellschaft gewährt den Mitgliedern des Aufsichtsrats ferner für die Teilnahme an einer Sitzung des Aufsichtsrats oder eines seiner Ausschüsse, denen sie angehören, ein Sitzungsgeld von 500 €. Jedes Mitglied des Prüfungsausschusses des Aufsichtsrats erhält zusätzlich eine Vergütung von 25.000 €. Der Vorsitzende dieses Ausschusses erhält das Doppelte, der stellvertretende Vorsitzende das Eineinhalbfache dieser weiteren Vergütung.

Vermögensschaden-Haftpflichtversicherung

Die Gesellschaft hat eine Vermögensschaden-Haftpflichtversicherung abgeschlossen, in deren Deckung die Tätigkeit der Mitglieder des Vorstands und des Aufsichtsrats einbezogen ist (D&O-Versicherung). Diese Versicherung sieht einen angemessenen Selbstbehalt vor.

Aktienbesitz von Mitgliedern des Vorstands und des Aufsichtsrats

Kein Mitglied des Vorstands oder des Aufsichtsrats hält Aktien der BASF Aktiengesellschaft und darauf bezogene Optionen oder sonstige Derivate, die 1 % des Grundkapitals oder mehr repräsentieren. Darüber hinaus beträgt auch der Gesamtbesitz aller Vorstands- und Aufsichtsratsmitglieder weniger als 1 % der von der Gesellschaft ausgegebenen Aktien.

Seit dem 1. Juli 2002 sind alle Mitglieder von Vorstand und Aufsichtsrat sowie bestimmte Angehörige nach § 15 a Wertpapierhandelsgesetz verpflichtet, den Erwerb und die Veräußerung von BASF-Aktien und anderer darauf bezogener Rechte der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht und der Gesellschaft mitzuteilen, wenn die Wertschwelle von 25.000 € innerhalb von 30 Tagen überschritten wird. Alle mitgeteilten Geschäfte werden von der Gesellschaft auf der Internetseite **www.basf.de/governance_d** veröffentlicht.

4. Corporate Governance

Corporate Governance umfasst das gesamte System der Leitung und Überwachung eines Unternehmens, einschließlich seiner Organisation, seiner geschäftspolitischen Grundsätze und Leitlinien sowie des Systems der internen und externen Kontroll- und Überwachungsmechanismen. Gute und transparente Corporate Governance gewährleistet eine verantwortliche, auf Wertschöpfung ausgerichtete Leitung und Kontrolle des Unternehmens. Sie fördert das Vertrauen der nationalen und internationalen Anleger, der Finanzmärkte, der Geschäftspartner und Mitarbeiter sowie der Öffentlichkeit in die Leitung und Überwachung der BASF.

Mit dem Deutschen Corporate Governance Kodex, der im Jahr 2002 veröffentlicht wurde, ist ein wichtiger Schritt zur kapitalmarktorientierten Weiterentwicklung der Rechtsvorschriften und Praxis der Unternehmensführung und -kontrolle vollzogen worden. Wir begrüßen den Kodex und die mit ihm verfolgten Ziele. Den Empfehlungen des im Mai 2003 geänderten Deutschen Corporate Governance Kodex folgen wir mit wenigen Ausnahmen. Die gemeinsame Entsprechenserklärung 2003 von Vorstand und Aufsichtsrat ist am Ende des Finanzberichts wiedergegeben. Die Entsprechenserklärung und der Deutsche Corporate Governance Kodex stehen auf unserer Webseite unter: **www.basf.de/governance_d**

Durch die Notierung der BASF-Aktien an der New York Stock Exchange (NYSE) unterliegt die BASF auch den amerikanischen Kapitalmarktgesetzen einschließlich des im Jahr 2002 erlassenen Sarbanes-Oxley Act (SOA). SOA enthält eine Vielzahl neuer Corporate-Governance-Regeln. Zu ihrer Umsetzung hat unser Aufsichtsrat beispielsweise einen separaten Prüfungsausschuss eingerichtet und ein neues Genehmigungsverfahren für die Beauftragung der Abschlussprüfer mit Leistungen außerhalb der Abschlussprüfung (sogenannten Non-Audit-Services) eingeführt. Derzeit führen wir ein intranetbasiertes System zur Dokumentation der Informations- und Kontrollsysteme der Finanzberichterstattung in der BASF-Gruppe ein. Dadurch können wir die Vollständigkeit und Korrektheit der Berichterstattung und die Effektivität des internen Kontrollsystems besser beurteilen und sicherer bestätigen. Diese Dokumentation wird zukünftig von unserer internen Revision und den Abschlussprüfern geprüft. Insgesamt führen die neuen US-Regeln zu einer deutlichen Erhöhung der Dokumentationsanforderungen sowie des Prüfungsumfangs und des damit verbundenen Aufwands.

Leitung und Kontrolle des Unternehmens durch Vorstand und Aufsichtsrat

In der deutschen Aktiengesellschaft arbeiten – anders als in vielen anderen Ländern – zwei Gremien zusammen: der Vorstand und der Aufsichtsrat. Beide Gremien sind personell strikt voneinander getrennt. Ein Mitglied des Aufsichtsrats kann nicht zugleich Mitglied des Vorstands sein.

Der Vorstand der BASF leitet das Unternehmen in eigener Verantwortung und vertritt die BASF Aktiengesellschaft bei Geschäften mit Dritten. Sein Handeln und seine Entscheidungen richtet er dabei am Unternehmensinteresse aus. Er verpflichtet sich dem Ziel einer nachhaltigen Steigerung des Unternehmenswerts. Der Vorstand trifft seine Entscheidungen durch Beschluss grundsätzlich mit einfacher Mehrheit. Bei Stimmengleichheit entscheidet die Stimme des Vorstandsvorsitzenden.

Der Vorstand berichtet dem Aufsichtsrat im Rahmen der gesetzlichen Vorschriften regelmäßig, zeitnah und umfassend über alle für das Unternehmen relevanten Fragen der Planung, der Geschäftsentwicklung, der Risikolage und des Risikomanagements und stimmt mit dem Aufsichtsrat die strategische Ausrichtung des Unternehmens ab. Für bestimmte in der Satzung der BASF Aktiengesellschaft festgelegte Geschäfte der Gesellschaft muss der Vorstand vor Abschluss die Zustimmung des Aufsichtsrats einholen. Dazu gehört beispielsweise der Erwerb von Unternehmensbeteiligungen mit einem Kaufpreis von mehr als 100 Millionen € oder die Aufnahme neuer und die Aufgabe vorhandener Geschäftszweige.

Der Aufsichtsrat der BASF Aktiengesellschaft bestellt die Vorstandsmitglieder und überwacht und berät den Vorstand bei der Leitung des Unternehmens. Der Aufsichtsrat der BASF Aktiengesellschaft besteht aus 20 Mitgliedern und setzt sich nach dem deutschen Mitbestimmungsgesetz jeweils zur Hälfte aus Vertretern der Aktionäre, die von der Hauptversammlung gewählt werden, und Vertretern der Arbeitnehmer zusammen. Er entscheidet durch Beschluss grundsätzlich mit einfacher Mehrheit. Bei Stimmengleichheit hat der Aufsichtsratsvorsitzende in einer zweiten Abstimmung bei erneuter Stimmengleichheit ein zweifaches Stimmrecht.

Neben dem Vermittlungsausschuss hat der Aufsichtsrat den Ausschuss für personelle Angelegenheiten und Kreditgewährungen (Personalausschuss) eingerichtet. Diesem hat der Aufsichtsrat unter anderem die Festlegung der Vorstandsbezüge und der sonstigen Bedingungen der Vorstandsverträge übertragen. Dem Ausschuss gehören der Aufsichtsratsvorsitzende Professor Dr. Jürgen Strube als Vorsitzender sowie die Aufsichtsratsmitglieder Robert Oswald, Dr. Tessen von Heydebreck und Dr. Jürgen Walter an.

Seit Juli 2003 gibt es bei der BASF einen Prüfungsausschuss. Dieser bereitet die Verhandlungen und Beschlüsse des Aufsichtsrats zur Billigung des Jahres- und Konzernabschlusses vor, prüft den bei der US-Wertpapieraufsichtsbehörde Securities and Exchange Commission einzureichenden Annual Report on Form 20-F und befasst sich mit der Risikoüberwachung und den internen Rechnungslegungskontrollen. Der Prüfungsausschuss ist zudem für die Beziehungen zum Abschlussprüfer der Gesellschaft zuständig. Mitglieder dieses Ausschusses sind Max Dietrich Kley als Vorsitzender sowie Dr. Karlheinz Messmer, Dr. Jürgen Walter und Helmut Werner, der zu unserer großen Betroffenheit am 6. Februar 2004 verstorben ist. Alle Mitglieder des Prüfungsausschusses erfüllen das Kriterium der „Unabhängigkeit“, wie es die amerikanische Wertpapieraufsichtsbehörde Securities and Exchange Commission vorschreibt.

Die Mitglieder des Vorstands und des Aufsichtsrats und die Vergütung von Vorstand und Aufsichtsrat sind auf den Seiten 61 bis 66 dargestellt.

Rechte der Aktionäre

Die Aktionäre nehmen ihre Mitverwaltungs- und Kontrollrechte in der Hauptversammlung wahr. Jede Aktie der BASF gewährt eine Stimme. Die Aktionäre haben die Möglichkeit, ihr Stimmrecht in der Hauptversammlung selbst auszuüben oder es durch einen Bevollmächtigten ihrer Wahl oder durch einen weisungsgebundenen Stimmrechtsvertreter der Gesellschaft ausüben zu lassen. Eine Höchstgrenze für Stimmrechte eines Aktionärs oder Sonderstimmrechte bestehen nicht. Damit ist das Prinzip „one share, one vote” vollständig umgesetzt. Jeder Aktionär ist berechtigt, an der Hauptversammlung teilzunehmen, dort das Wort zu den jeweiligen Tagesordnungspunkten zu ergreifen und Auskunft über Angelegenheiten der Gesellschaft zu verlangen, soweit dies zur sachgemäßen Beurteilung eines Gegenstands der Tagesordnung erforderlich ist.

Grundwerte und Leitlinien der BASF-Gruppe/Verhaltenskodex

Zur Gewährung eines hohen Corporate-Governance-Standards hat der Vorstand mit den „Grundwerten und Leitlinien“ der BASF-Gruppe und dem „Verhaltenskodex/Compliance-Programm“ die geschäftspolitischen Grundsätze und Verhaltensleitlinien für die Tätigkeit der BASF festgelegt und im gesamten Unternehmen bekannt gemacht. Im Verhaltenskodex werden die Anforderungen an das Verhalten der Mitarbeiter, basierend auf dem Grundwert der Integrität, detailliert beschrieben. Besonders wichtig ist für uns die Einhaltung aller einschlägigen Gesetze, und zwar insbesondere kartell- und wettbewerbsrechtliche Vorschriften, Embargo- und Exportkontrollbestimmungen einschließlich der Chemiewaffenkontrollgesetze sowie arbeitsrechtliche und anlagensicherheitsrechtliche Bestimmungen. Dazu gehört auch das Verbot, Insiderwissen für persönliche Zwecke auszunutzen, das Verbot, Geschäftspartnern und Vertretern staatlicher Stellen Vorteile zu gewähren oder sich solche Vorteile gewähren zu lassen, und der verantwortungsvolle Umgang mit dem Vermögen der BASF. Die interne Konzernrevision prüft regelmäßig in Zusammenarbeit mit dem Chief Compliance Officer der BASF die Einhaltung der Verhaltensregeln. Die „Grundwerte und Leitlinien“ und der „Verhaltenskodex“ sind im Internet auf der Homepage **www.basf.de/de/corporate/overview** veröffentlicht.

Risikomanagementsystem und Risiken der zukünftigen Entwicklung

- Systematische Erfassung, Kontrolle und Begrenzung von Risiken
- Schutz vor potenziellen Gefahren durch unser Frühwarnsystem
- Keine bestandsgefährdenden Risiken

Risikomanagementsystem

Das Risikomanagement der BASF besteht aus drei miteinander verzahnten Prozessen, deren Inhalt wir kontinuierlich an veränderte Rahmenbedingungen anpassen:

1. Internes Überwachungssystem: Die interne Konzernrevision ist im Auftrag des Vorstands in allen Bereichen der BASF Aktiengesellschaft und der BASF-Gruppe tätig. Sie prüft
- die Einhaltung von Direktiven, Richtlinien, Genehmigungsgrenzen und wettbewerbsrechtlichen Bestimmungen,
- die Sicherung der Vermögenswerte und das Erreichen einer angemessenen Rentabilität auf das eingesetzte Kapital,
- die Organisation und Prozesse auf ihre Effizienz, Effektivität und Ordnungsmäßigkeit,
- die Funktionsfähigkeit und Zuverlässigkeit des Risikomanagements und
- die Zuverlässigkeit der Berichterstattung.

Eine interne Überwachung findet außerdem durch regelmäßige Sitzungen spezieller Gremien und Ausschüsse statt. Diese analysieren auf oberster Managementebene das Geschäft, die erwartete Entwicklung und die damit verbundenen Risiken sowie die Trend- und Strukturentwicklungen. Beispielsweise wird so die Sicherungsstrategie hinsichtlich der Zins- und Währungsrisiken festgelegt. Für Investitionen sind ab einer bestimmten Größenordnung festgeschriebene Genehmigungs- und Kontrollabläufe einzuhalten. Zu den Grundbestandteilen der internen Kontrolle gehören die allgemeinen Prinzipien der Risikovorbeugung, wie zum Beispiel die Funktionstrennung und das Vier-Augen-Prinzip bei wichtigen Abläufen, ebenso wie Richtlinien für Kurssicherungsmaßnahmen, Geldanlagen oder den Einsatz derivativer Finanzinstrumente.

2. Risikocontrolling auf zentraler und dezentraler Ebene
Risikocontrolling auf zentraler Ebene:

Das zentrale Risikocontrolling nehmen die Zentralbereiche Planung und Controlling sowie Finanzen wahr. Sie informieren den Vorstand regelmäßig unterjährig durch Risikoberichte, die die dezentral erfassten Risiken aggregieren, oder bei wesentlichen Risiken ad hoc. Der Zentralbereich Planung und Controlling stellt die Kommunikation zum Risikomanagement und seine Weiterentwicklung in allen operativen Einheiten, Zentralbereichen, Kompetenzzentren und Regionalbereichen weltweit sicher. Des Weiteren koordiniert er die konzernweite Erfassung aller für die BASF wesentlichen Risiken sowie deren systematische Bewertung nach einheitlichen Maßstäben. Der Zentralbereich Finanzen beispielsweise hat die Aufgabe, die Eigen- und Fremdkapitalausstattung der BASF-Gruppengesellschaften zu steuern und einen ausreichenden Finanzierungsspielraum im Konzern zu sichern. Ferner unterstützt er Vorstand und Unternehmensbereiche bei Entscheidungen über Akquisition und Devestition durch finanzwirtschaftliche Analysen.

Risikocontrolling auf dezentraler Ebene:

Zwölf Unternehmensbereiche tragen die geschäftliche Gesamtverantwortung in der BASF-Gruppe. Folglich muss das Risikomanagement insbesondere in diesen dezentralen Einheiten verankert sein. Zusätzlich haben wir in den Kompetenzzentren und Regionalbereichen ein dezentrales Risikocontrolling etabliert. Das dezentrale Risikocontrolling arbeitet mit den zentralen Konzerneinheiten zusammen, um globale Risiken zu mindern, die gehäuft beziehungsweise bereichsübergreifend auftreten können.

Die Risiken quantifizieren wir nach ihrer Eintrittswahrscheinlichkeit und nach ihrem möglichen Schadenspotenzial beziehungsweise teilen sie in Kategorien ein. Die einzelnen operativen Einheiten schätzen die möglichen Schäden der Risiken in ihren Auswirkungen auf Umsatz und Ergebnis der Betriebstätigkeit des jeweiligen Bereichs. Maßnahmen, mit deren Hilfe wir ein Risiko beherrschen oder mindern können, beschreiben und aktualisieren wir fortlaufend.

3. Frühwarnsystem: Mit Hilfe von Kennzahlen und Indikatoren überwachen wir laufend bestimmte Risikofelder. Die monatliche Berichterstattung oder Ad-hoc-Meldungen bei Erreichen definierter Risikoschwellen stellen sicher, dass Risiken frühzeitig erkannt und sofort an zuständige Entscheidungsträger weitergeleitet werden.

Risiken der zukünftigen Entwicklung

Gesamtrisiko

Gegenwärtig und in absehbarer Zeit existieren keine bestandsgefährdenden Einzelrisiken. Auch eine Gesamtsumme der Risiken gefährdet nicht den Fortbestand der BASF-Gruppe. Die Abschlussprüfer und die interne Revision prüfen jährlich beziehungsweise fortlaufend Funktionsfähigkeit und Effektivität des Risikomanagementsystems sowie dessen kontinuierliche Weiterentwicklung und Integration in die Geschäftsprozesse.

Konjunkturrisiko

Fehlende Wachstumsimpulse in Europa und eine unsichere konjunkturelle Entwicklung in den USA können das Geschäft beeinträchtigen und sich durch niedrige Kapazitätsauslastung und Druck auf die Verkaufspreise negativ auf Umsatz und Ergebnis auswirken. Diese Entwicklungen betreffen besonders die Geschäftsfelder anorganische Grundstoffe, Petrochemikalien, Zwischenprodukte und Kunststoffe. Die regionale Diversifizierung, insbesondere der Ausbau der Produktionsbasis in Asien, trägt zu einem Risikoausgleich bei. Die Auswirkungen konjunktureller Entwicklungen spüren wir bei den Produkten für Landwirtschaft, Ernährung und Kosmetik sowie im Erdgasvertrieb kurzfristig kaum.

Währungsrisiko

Ein Kursanstieg des Euro verteuert die Produkte im Exportgeschäft außerhalb Europas für den Abnehmer. Dadurch kann der Absatz sinken beziehungsweise durch Preisrückgänge zu einer Verschlechterung der Margen führen. Diesem Risiko begegnen wir, indem wir die lokale Produktion an leistungsfähigen Standorten ausbauen.

Branchen-/Regulierungsrisiken

Die Neuausrichtung der Chemikalienpolitik in der EU birgt die Gefahr in sich, dass wir und unsere europäischen Kunden gegenüber den außereuropäischen Wettbewerbern erhebliche Nachteile erleiden. Ein weiteres Risiko könnte sich aus der EU-Richtlinie zum Handel mit Emissionsrechten ergeben – vor allem für die weiteren Wachstumschancen in Europa. Die Richtlinie sieht anlagenbezogene CO_2-Obergrenzen vor. Diese sollen helfen, die infolge des Kioto-Protokolls festgelegten nationalen CO_2-Minderungsziele zu erreichen, zum Beispiel für Deutschland eine Reduktion um 21 % und für Belgien um 7,5 %.

Finanzwirtschaftliche Risiken

Unser Geschäft ist Währungs-, Zinsänderungs-, Kredit- und Preisrisiken ausgesetzt. Die Risiken sichern wir ab nach einer zentral festgelegten Strategie durch derivative Instrumente, wie Devisentermingeschäfte, Währungsoptionen, Zins- und Währungsswaps oder kombinierte Instrumente. Eine Absicherung wird nur für bestehende Grundgeschäfte aus dem Produktgeschäft, Geldanlagen und Finanzierungen sowie mit hoher Wahrscheinlichkeit erwartete Umsätze vorgenommen. Den mit Derivaten erzielbaren Hebeleffekt nutzen wir bewusst nicht. Ausführliche Angaben über Nominal- und Marktwerte von Finanzinstrumenten stehen in Anmerkung 27 zum Jahresabschluss.

Finanzwirtschaftliche Risiken werden im Treasury der Konzernzentrale überwacht und abgesichert. Dies ermöglicht einen Risikoausgleich über die Einzelgesellschaften hinweg. Außerdem kann zentral der Grundsatz der Funktionstrennung wirksam umgesetzt werden. Wechselkurs- und Zinsänderungsrisiken sowie die zu ihrer Absicherung abgeschlossenen Derivatgeschäfte überwachen wir laufend.

Kreditrisiken für unsere Geldanlagen werden begrenzt, indem wir nur Transaktionen im Rahmen festgelegter Limite mit Banken und Geschäftspartnern guter Bonität tätigen. Auch der Zahlungsverkehr wird über solche Banken abgewickelt. Ausfallrisiken für den Forderungsbestand werden reduziert, indem die Bonität und das Zahlungsverhalten der Kunden laufend überwacht und entsprechende Kreditlimits festgelegt werden. Zudem werden Risiken durch Kreditversicherungen und Bankgarantien ausgeschlossen.

Betriebliche Pensionszusagen finanzieren wir teilweise durch Pensionsfonds. Da Teile dieses Vermögens in Aktien angelegt sind, können starke Kursverluste an den Aktienmärkten dazu führen, dass die angesammelten Vermögenswerte nicht mehr zur Finanzierung der Pensionen ausreichen. Um dieses Risiko zu begrenzen, werden den Mitarbeitern zukünftig verstärkt beitragsorientierte Versorgungspläne angeboten.

Beschaffungsmarktrisiken

Die Verfügbarkeit sowie die Preise von Rohstoffen, Energie sowie Vor- und Zwischenprodukten stellen für die BASF ein potenzielles Risiko dar. Diese Preis- und Bezugsrisiken auf den Beschaffungsmärkten verringern wir durch unsere weltweiten Einkaufsaktivitäten, langfristige Bezugsverträge sowie optimierte Verfahren zum Kauf zusätzlicher Rohstoffmengen auf den Spotmärkten. Wir setzen ebenfalls Derivate in Form von Optionen, Swaps und Futures ein. Einkaufsverträge für strategisch wichtige Rohstoffe für die BASF-Gruppe handeln wir zentral aus und schließen sie auch zentral ab (siehe Seite 53 „Beschaffung“). Steigen trotz dieser Maßnahmen die Rohstoffkosten, ist es nicht immer im notwendigen Umfang möglich, diese zeitnah über die Verkaufspreise der Erzeugnisse weiterzugeben. Im Rahmen der Forschung und Entwicklung arbeiten wir an neuen Technologien, um Risiken, die sich aus der Verfügbarkeit und Preisstellung von Basisrohstoffen abzeichnen, zu begegnen.

Absatzmarktrisiken

Zyklische Nachfrageschwankungen wichtiger Abnehmerbranchen, wie Automobil-, Bau-, Elektro- und Elektronik- sowie Textilindustrie, der intensive Wettbewerb in den Absatzmärkten sowie Überkapazitäten bei einigen Produkten stellen operative Risiken in den Segmenten Chemikalien, Veredlungsprodukte sowie Kunststoffe dar. Diesen Risiken begegnen wir mit der Strategie des kontinuierlichen Ausbaus von konjunkturstabileren Geschäftsbereichen, wie zum Beispiel bei Agrochemikalien, Wirkstoffen und Wirkstoffvorprodukten für Pharma und Ernährung sowie Erdgas. In den zyklisch geprägten Geschäftsbereichen streben wir neben der Kostenführerschaft eine enge Zusammenarbeit mit den Kunden an, um frühzeitig neue Anwendungen und Märkte erschließen zu können. Ferner bauen wir das Geschäft besonders in Regionen mit hohen Wachstumsraten aus.

Der Substitution von Produkten beziehungsweise dem rückläufigen Einsatz einzelner Produkte in den Segmenten Veredlungsprodukte und Kunststoffe begegnen wir, indem wir diesen Prozess aktiv durch langfristig nutzbare, kundenspezifische Systemlösungen begleiten sowie Produkte mit verbesserten oder komplett neuartigen Produkteigenschaften entwickeln und in den Markt einführen.

Der Absatz der Pflanzenschutzprodukte in der nördlichen Hemisphäre ist geprägt von einer saisonalen Konzentration auf die erste Jahreshälfte und der Wetterabhängigkeit der Landwirtschaft. Ferner beeinflusst die Agrarpolitik von Regierungen und multinationalen Organisationen die Nachfrage nach Pflanzenschutzmitteln. Die branchenüblichen Zahlungsziele können in lokalen oder regionalen wirtschaftlichen Krisen zu Forderungsausfällen führen. Die Entwicklung unseres Pflanzenschutzgeschäfts kann beeinträchtigt werden durch die zunehmende Vermarktung von Produkten in Kombination mit genmodifiziertem Saatgut. Zudem kann die Wirkung von Produkten aus biologischen Gründen nachlassen. Ferner nimmt in Zeiten sinkender landwirtschaftlicher Erzeugerpreise die Bedeutung von Preisen für Pflanzenschutzprodukte im Wettbewerb zu. Beidem begegnen wir mit innovativen Produkten und Problemlösungen, die für die Kunden zusätzliche Werte schaffen.

Risiken aus Akquisitions- und Investitionsentscheidungen

Akquisitions- und Investitionsentscheidungen sind in ihrer Umsetzung wegen des hohen Kapitaleinsatzes und der langfristigen Kapitalbindung mit komplexen Risiken behaftet. Die Vorbereitung, Umsetzung und Nachkontrolle solcher Entscheidungen folgt festgelegten und differenzierten Zuständigkeitsregelungen und Genehmigungsprozessen.

Explorationsrisiko

Das zukünftige Wachstum des Unternehmensbereichs Öl und Gas im Arbeitsgebiet Exploration und Produktion basiert im Wesentlichen auf einer erfolgreichen Explorationstätigkeit. Die Suche nach neuen Erdöl- und Erdgasreserven ist mit geologischen Risiken verbunden bezüglich des Vorhandenseins, der Menge und der Qualität von Kohlenwasserstoffen. Wir gehen gewissenhaft mit diesen Risiken um. Durch ein ausgewogenes Explorationsportfolio streuen wir das Risiko.

IT-Risiken

Um mögliche Risiken aus dem IT-Bereich zu beherrschen, setzen wir moderne Hard- und Software ein. Die BASF verfügt über integrierte und gruppenweit einheitliche IT-Infrastrukturen, Back-up-Systeme, Spiegeldatenbanken, Viren- und Zugangsschutz, Verschlüsselungssysteme und einen hohen Grad an interner Vernetzung.

Sonstige Risiken

Forschung und Entwicklung: Auf Grund der hohen Komplexität und Unsicherheit chemischer und biologischer Forschung besteht das Risiko, dass Projekte nicht fortgeführt werden oder dass für entwickelte Produkte nicht die Zulassung zur Vermarktung erteilt wird.

Fach- und Führungsnachwuchskräfte: Für Wachstum und Entwicklung der BASF-Gruppe ist die Leistung der Mitarbeiter essenziell. Wir stehen mit anderen Unternehmen in einem immer stärker werdenden Wettbewerb um hochqualifizierte Fach- und Führungskräfte. Unser Führungsteam wollen wir weiter internationalisieren und deutlich mehr Frauen in Führungspositionen bringen. Damit sichern wir unser Nachwuchspotenzial. Um ihre Motivation zu erhalten und zu steigern, fördern wir das Unternehmertum im Unternehmen. Instrumente dafür sind: attraktive Aufgaben, vielfältige und vor allem internationale Entwicklungsperspektiven, ein breites Fort- und Weiterbildungsangebot, fortschrittliche Sozialleistungen und eine leistungsorientierte Vergütung. Teil dieser Vergütung ist ein breit angelegtes Programm zur Beteiligung der Mitarbeiter am Unternehmensvermögen. Darüber hinaus haben wir ein anspruchsvolles Aktienoptionsprogramm für die Führungskräfte der BASF-Gruppe aufgelegt.

Corporate Security: Die weltweiten Sicherheitsrisiken und die daraus resultierenden Auswirkungen auf die BASF sind nach den terroristischen Anschlägen äußerst schwierig einzuschätzen. Die Corporate Security der BASF steht über ihr gruppenweites Netzwerk in engem Kontakt mit den lokalen Sicherheitsbehörden und trifft mit Hilfe permanent aktualisierter Sicherheitsmaßnahmen eine kontrollierte Vorsorge zum Schutz des Unternehmens und seiner Mitarbeiter.

Rechtliche Risiken: Zu Risiken aus Rechtsstreitigkeiten siehe Anmerkung 25 im Anhang.

BASF

Jahresabschluss

Erklärung des Vorstands

Für die Aufstellung des Abschlusses und des Lageberichts der BASF-Gruppe ist der Vorstand der BASF Aktiengesellschaft verantwortlich. Der Jahresabschluss der BASF-Gruppe wurde unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung nach den Vorschriften des Handelsgesetzbuchs (HGB) und des Aktiengesetzes (AktG) aufgestellt. Dabei wurden die Rechnungslegungsvorschriften der Vereinigten Staaten von Amerika (US-Generally Accepted Accounting Principles, US-GAAP) so weit wie möglich im Rahmen der handelsrechtlichen Bilanzierungs- und Bewertungswahlrechte auf der Grundlage der vom Deutschen Standardisierungsrat aufgestellten Rechnungslegungsstandards berücksichtigt. Ergebnis und Eigenkapital werden in einer Überleitungsrechnung in Übereinstimmung mit den US-GAAP ausgewiesen. Um die Übereinstimmung des Jahresabschlusses der BASF-Gruppe und des Lageberichts mit den anzuwendenden Rechnungslegungsregeln und die Ordnungsmäßigkeit der Unternehmensberichterstattung zu gewährleisten, haben wir wirksame interne Kontroll- und Steuerungssysteme eingerichtet.

Die Einhaltung unserer konzernweit einheitlichen Richtlinien für die Rechnungslegung und Berichterstattung sowie die Zuverlässigkeit und Funktionsfähigkeit der Kontrollsysteme werden kontinuierlich von der internen Revision konzernweit geprüft. Das von uns eingerichtete Risikomanagementsystem ist in Übereinstimmung mit den Anforderungen des KonTraG (§ 91 Abs. 2 AktG) darauf ausgerichtet, dass der Vorstand wesentliche Risiken frühzeitig erkennen kann, um gegebenenfalls geeignete Maßnahmen zu ihrer Abwehr einleiten zu können.

Die Deloitte & Touche GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft hat den Jahresabschluss der BASF-Gruppe und den Lagebericht geprüft und den uneingeschränkten Bestätigungsvermerk erteilt. Der Jahresabschluss der BASF-Gruppe, der Lagebericht und der Prüfungsbericht des Abschlussprüfers wurden vom Prüfungsausschuss des Aufsichtsrats in Anwesenheit des Abschlussprüfers ausführlich behandelt und in der Bilanzsitzung des Aufsichtsrats eingehend erörtert. Auch an dieser Sitzung nahm der Abschlussprüfer teil. Bezüglich des Ergebnisses der Prüfung des Aufsichtsrats wird auf den Bericht des Aufsichtsrats verwiesen.

Dr. Jürgen Hambrecht
Vorsitzender des Vorstands
der BASF Aktiengesellschaft

Dr. Kurt Bock
Finanzvorstand
der BASF Aktiengesellschaft

Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

Wir haben den von der BASF Aktiengesellschaft aufgestellten Jahresabschluss der BASF-Gruppe sowie den von ihr aufgestellten Bericht über die Lage der BASF Aktiengesellschaft und der BASF-Gruppe für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2003 geprüft. Die Aufstellung von Jahresabschluss und Lagebericht nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften liegt in der Verantwortung des Vorstands der BASF Aktiengesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Jahresabschluss und den Lagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Prüfung des Jahresabschlusses der BASF-Gruppe nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Jahresabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den Lagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld der BASF-Gruppe sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben im Jahresabschluss und Lagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der Jahresabschlüsse der in den Jahresabschluss der BASF-Gruppe einbezogenen Unternehmen, der Abgrenzung des Konsolidierungskreises, der angewandten Bilanzierungs- und Konsolidierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen des Vorstands sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt. Nach unserer Überzeugung vermittelt der Jahresabschluss der BASF-Gruppe unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der BASF-Gruppe. Der zusammengefasste Bericht über die Lage der BASF Aktiengesellschaft und der BASF-Gruppe gibt insgesamt eine zutreffende Vorstellung von der Lage der BASF-Gruppe und stellt die Risiken der künftigen Entwicklung zutreffend dar.

Frankfurt, den 2. März 2004

Deloitte & Touche GmbH
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Dr. Künnemann
Wirtschaftsprüfer

Dr. Beine
Wirtschaftsprüfer

Jahresabschluss und Anhang der BASF-Gruppe

Gewinn-und-Verlust-Rechnung

Millionen €	Erläuterungen im Anhang	2003	2002
Umsatzerlöse		33.865,3	32.519,0
– Erdgassteuer		504,1	303,5
Umsatzerlöse (ohne Erdgassteuer)	(4)	**33.361,2**	**32.215,5**
Herstellungskosten der zur Erzielung der Umsatzerlöse erbrachten Leistungen		23.333,0	21.815,5
Bruttoergebnis vom Umsatz		**10.028,2**	**10.400,0**
Vertriebskosten		4.519,1	4.763,9
Allgemeine Verwaltungskosten		706,0	700,4
Forschungskosten		1.104,7	1.135,3
Sonstige betriebliche Erträge	(5)	560,5	716,0
Sonstige betriebliche Aufwendungen	(6)	1.600,7	1.875,7
Ergebnis der Betriebstätigkeit		**2.658,2**	**2.640,7**
Beteiligungsergebnis		–6,5	123,8
Abschreibungen auf und Verluste aus dem Abgang von Finanzanlagen sowie Wertpapieren des Umlaufvermögens		260,4	31,2
Zinsergebnis		–223,3	–92,4
Finanzergebnis	(7)	**–490,2**	**0,2**
Ergebnis vor Ertragsteuern*		**2.168,0**	**2.640,9**
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	(8)	1.191,5	1.042,2
Jahresüberschuss		**976,5**	**1.598,7**
Anteile anderer Gesellschafter	(9)	66,3	94,3
Jahresüberschuss nach Anteilen anderer Gesellschafter		**910,2**	**1.504,4**
Ergebnis je Aktie (€)		**1,62**	**2,60**

* Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit

Die Segmentberichterstattung ist in Anmerkung 4 des Anhangs enthalten.

Bilanz

AKTIVA Millionen €	Erläuterungen im Anhang	2003	2002
Immaterielle Vermögensgegenstände	(11)	3.793,2	3.464,6
Sachanlagen	(12)	13.069,9	13.744,7
Finanzanlagen	(13)	2.599,6	3.248,9
Anlagevermögen		**19.462,7**	**20.458,2**
Vorräte	(14)	4.151,1	4.798,4
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen		4.954,0	5.316,0
Forderungen gegen verbundene Unternehmen		575,5	544,4
Übrige Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände		2.069,5	1.786,9
Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	(15)	**7.599,0**	**7.647,3**
Wertpapiere des Umlaufvermögens	(16)	146,9	131,8
Schecks, Kassenbestand, Bundesbankguthaben, Guthaben bei Kreditinstituten		480,6	230,6
Geld und Geldanlagen		**627,5**	**362,4**
Umlaufvermögen		**12.377,6**	**12.808,1**
Abgrenzungsposten für latente Steuern	(8)	**1.247,0**	**1.204,2**
Rechnungsabgrenzungsposten	(17)	**514,3**	**615,3**
Gesamtvermögen		**33.601,6**	**35.085,8**

PASSIVA Millionen €	Erläuterungen im Anhang	2003	2002
Gezeichnetes Kapital	(18)	1.425,0	1.460,0
Kapitalrücklage	(18)	2.982,4	2.947,4
Gewinnrücklagen und Bilanzgewinn	(19)	12.054,8	12.468,2
Translationsanpassung		–971,9	–329,7
Anteile anderer Gesellschafter	(20)	388,1	396,3
Eigenkapital		**15.878,4**	**16.942,2**
Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	(21)	3.862,4	3.910,0
Steuerrückstellungen		1.078,8	976,0
Sonstige Rückstellungen	(22)	4.246,2	4.111,3
Rückstellungen		**9.187,4**	**8.997,3**
Anleihen und sonstige Kapitalmarktverbindlichkeiten	(23)	2.610,6	2.181,7
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	(23)	896,1	1.428,7
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen		2.056,3	2.344,0
Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen		400,6	547,8
Übrige Verbindlichkeiten	(23)	2.202,4	2.274,3
Verbindlichkeiten		**8.166,0**	**8.776,5**
Rechnungsabgrenzungsposten		**369,8**	**369,8**
Gesamtkapital		**33.601,6**	**35.085,8**

Entwicklung des Eigenkapitals

Millionen €	Ausstehende Aktien (Stück)	Gezeichnetes Kapital	Kapitalrücklage	Gewinnrücklagen/ Bilanzgewinn	Translationsanpassung	Anteile anderer Gesellschafter	Eigenkapital
Stand 01.01.2003	**570.316.410**	**1.460,0**	**2.947,4**	**12.468,2**	**–329,7**	**396,3**	**16.942,2**
Rückkauf und Einziehung einschließlich zur Einziehung vorgesehener eigener Aktien	–13.673.000	–35,0	35,0	–499,8			–499,8
Gezahlte Dividende				–788,7		–68,6*	–857,3
Jahresüberschuss				910,2		66,3	976,5
Veränderung der Translationsanpassung					–642,2	–8,7	–650,9
Änderungen des Konsolidierungskreises und sonstige Veränderungen				–35,1		2,8	–32,3
Stand 31.12.2003	**556.643.410**	**1.425,0**	**2.982,4**	**12.054,8**	**–971,9**	**388,1**	**15.878,4**
Stand 01.01.2002	**583.401.370**	**1.493,5**	**2.913,9**	**12.222,4**	**532,3**	**359,7**	**17.521,8**
Rückkauf und Einziehung einschließlich zur Einziehung vorgesehener eigener Aktien	–13.085.000	–33,5	33,5	–499,8			–499,8
Zugang aus bedingtem Kapital durch Ausübung von Umtauschrechten ehemaliger Wintershall-Aktionäre	40						
Gezahlte Dividende				–758,4		–85,0*	–843,4
Jahresüberschuss				1.504,4		94,3	1.598,7
Veränderung der Translationsanpassung					–862,0	–10,6	–872,6
Kapitaleinzahlung anderer Gesellschafter						38,3	38,3
Änderungen des Konsolidierungskreises und sonstige Veränderungen				–0,4		–0,4	–0,8
Stand 31.12.2002	**570.316.410**	**1.460,0**	**2.947,4**	**12.468,2**	**–329,7**	**396,3**	**16.942,2**

* Ergebnisabführung

Kapitalflussrechnung*

Millionen €	Erläuterungen im Anhang	2003	2002
Ergebnis nach Steuern		910,2	1.504,4
Abschreibungen des Anlagevermögens		2.681,7	2.501,6
Veränderung der Vorräte		502,0	–207,4
Veränderung der Forderungen		194,7	–10,8
Veränderung der geschäftsbedingten Verbindlichkeiten und sonstigen Rückstellungen		421,7	–814,6
Veränderung von Pensionsrückstellungen, vorausbezahlte Pensionsaufwendungen und sonstige Posten		251,3	–334,0
Gewinne(–)/Verluste(+) aus Abgängen von Anlagevermögen und Wertpapieren des Umlaufvermögens		–84,0	–326,2
Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit	(10)	**4.877,6**	**2.313,0**
Ausgaben für Sachanlagen und immaterielles Vermögen		–2.071,3	–2.410,4
Ausgaben für Finanzanlagen und Wertpapiere		–190,9	–391,5
Auszahlungen für Akquisitionen		–1.479,8	–267,2
Erlöse aus Devestitionen		85,8	5,4
Erlöse aus dem Abgang von Anlagevermögen und Wertpapieren des Umlaufvermögens		396,8	899,8
Cashflow aus Investitionstätigkeit		**–3.259,4**	**–2.163,9**
Einzahlungen aus Kapitalerhöhungen		–	38,3
Auszahlungen für den Rückkauf eigener Aktien		–499,8	–499,8
Aufnahme von Finanz- und ähnlichen Verbindlichkeiten		5.624,1	3.127,8
Tilgung von Finanz- und ähnlichen Verbindlichkeiten		–5.625,8	–2.088,0
Gezahlte Dividende			
an Aktionäre der BASF Aktiengesellschaft		–788,7	–758,4
an Minderheitsgesellschafter		–68,6	–85,0
Cashflow aus Finanzierungstätigkeit		**–1.358,8**	**–265,1**
Liquiditätswirksame Veränderung der Zahlungsmittel		**259,4**	**–116,0**
Veränderung der Zahlungsmittel			
auf Grund von Umrechnungseinflüssen		–9,9	–13,6
auf Grund von Änderungen des Konsolidierungskreises		0,5	0,3
Zahlungsmittel am Jahresanfang		**230,6**	**359,9**
Zahlungsmittel am Jahresende		**480,6**	**230,6**
Sonstige Wertpapiere des Umlaufvermögens		146,9	131,8
Geld und Geldanlagen (Bilanzausweis)		**627,5**	**362,4**

* Die Kapitalflussrechnung wird detailliert im Lagebericht unter „Investitionen und Finanzierung“ ab Seite 31 erläutert.

Sonstige Angaben zum Cashflow sind in Anmerkung 10 des Anhangs enthalten.

1. Zusammenfassung der Rechnungslegungsgrundsätze

(a) Grundlagen

Der Jahresabschluss der BASF-Gruppe wird nach den Vorschriften des Handelsgesetzbuchs (HGB) und des Aktiengesetzes (AktG) sowie der vom Deutschen Standardisierungsrat aufgestellten Rechnungslegungsstandards aufgestellt. Dabei werden die amerikanischen Rechnungslegungsvorschriften (US-Generally Accepted Accounting Principles, US-GAAP) so weit als möglich im Rahmen der handelsrechtlichen Bilanzierungs- und Bewertungswahlrechte berücksichtigt. Ergebnis und Eigenkapital werden in einer Überleitungsrechnung verbliebener Unterschiede (Anmerkung 3) in Übereinstimmung mit den US-GAAP ausgewiesen.

(b) Konsolidierungskreis

In den Gruppenabschluss werden neben der BASF Aktiengesellschaft alle wesentlichen Tochterunternehmen einbezogen. BASF verfügt bei diesen Unternehmen direkt oder indirekt über die Mehrheit der Stimmrechte. Die wesentlichen gemeinschaftlich geführten Unternehmen werden anteilmäßig konsolidiert mit Ausnahme der nach der Equity-Methode bilanzierten Basell-Gruppe, ein Gemeinschaftsunternehmen, das weitgehend selbständig operiert und nicht in die Planungs- und Genehmigungsprozesse der BASF-Gruppe einbezogen ist.

	2003	2002
Stand 01.01.	155	154
davon anteilmäßig konsolidiert	11	11
Neueinbeziehungen	7	7
davon anteilmäßig konsolidiert	1	–
Entkonsolidierungen	8	6
davon anteilmäßig konsolidiert	–	–
Stand 31.12.	154	155
davon anteilmäßig konsolidiert	12	11

Tochterunternehmen und Gemeinschaftsunternehmen, deren Einfluss auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage im Einzelnen und insgesamt unwesentlich ist, werden nicht konsolidiert.

Grundsätzlich werden die wegen untergeordneter Bedeutung nicht konsolidierten verbundenen Unternehmen, die nicht anteilmäßig konsolidierten Gemeinschaftsunternehmen sowie die übrigen assoziierten Unternehmen nach der Equity-Methode bilanziert. Als assoziiert gelten Unternehmen, bei denen unser Kapitalanteil mindestens 20 % beträgt und bei denen ein maßgeblicher Einfluss auf die Geschäfts- und Finanzpolitik ausgeübt wird. Insgesamt betrifft dies:

	2003	2002
Mehrheitsbeteiligungen	21	21
Gemeinschaftsunternehmen	1	1
Übrige assoziierte Unternehmen	2	4
	24	26

Neu in die Konsolidierung einbezogen wurden 2003

- die BASF Chemicals Company Ltd., China, die Anlagen zur Herstellung von Polytetrahydrofuran (PolyTHF®) errichtet,
- die Sabina Petrochemicals LLC, USA, ein gemeinschaftlich geführtes Unternehmen mit Atofina, USA, und Shell, USA, zur Weiterverarbeitung von Produkten des mit Atofina gemeinsam betriebenen Steamcrackers in Port Arthur/Texas/USA,
- die Wintershall BM-C-10 Ltda., Brasilien, die Öl- und Gasvorkommen in Brasilien exploriert,
- weitere vier bisher nicht konsolidierte Gesellschaften mit Sitz in Deutschland, den Niederlanden, Kanada und Pakistan infolge ihrer gestiegenen Bedeutung.

Aus dem Konsolidierungskreis sind 2003 vier Gesellschaften auf Grund ihrer gesunkenen Bedeutung ausgeschieden. Weitere vier Gesellschaften wurden wegen Fusion mit anderen Tochterunternehmen sowie infolge Liquidation nicht mehr einbezogen.

Neu in die Konsolidierung einbezogen wurden 2002
- die Frank Wright Ltd., Großbritannien, infolge ihrer gestiegenen Bedeutung, die Anlagen zur Herstellung von Vorprodukten für die Tierfuttermittelproduktion betreibt,
- die Clyde Netherlands B.V. und die Clyde Petroleum Exploratie B.V., Niederlande, die im Jahr 2002 erworben wurden und im Segment Öl und Gas berücksichtigt werden,
- weitere vier bisher auf Grund ihrer untergeordneten Bedeutung nicht konsolidierte Tochtergesellschaften mit Sitz in Deutschland, den Niederlanden und Mexiko.

Aus dem Konsolidierungskreis sind 2002 sechs Gesellschaften wegen Fusion mit anderen Tochterunternehmen, wegen Liquidation sowie infolge ihrer gesunkenen Bedeutung ausgeschieden.

Die Änderungen des Konsolidierungskreises sowie die Akquisitionen und Devestitionen hatten folgende Auswirkungen auf Umsatz und Bilanz der BASF-Gruppe:

	2003 Millionen €	%	2002 Millionen €	%
Umsatz	377,8	1,2	–209,5	–0,6
davon:				
Akquisitionen	633,3	2,0	118,3	0,4
Devestitionen	–260,8	–0,8	–404,1	–1,2
Veränderungen des Konsolidierungskreises	5,3	.	76,3	0,2
Anlagevermögen	1.252,8	6,1	705,3	3,3
davon Sachanlagen	176,0	1,3	414,5	2,9
Vorräte und Forderungen	239,2	1,7	49,2	0,3
Geld und Geldanlagen	0,4	0,1	24,1	3,2
Vermögen	**1.492,4**	**4,3**	**778,6**	**2,1**
Eigenkapital	2,8	.	–19,5	–0,1
Finanzschulden	1.406,1	38,9	285,7	10,1
Übriges Fremdkapital	83,5	0,6	512,4	3,1
Kapital	**1.492,4**	**4,3**	**778,6**	**2,1**

Akquisitionen im Jahr 2003 betreffen insbesondere den Erwerb eines Pakets von Pflanzenschutzmitteln von Bayer CropScience, welches das Insektizid Fipronil sowie ausgewählte Fungizide zur Behandlung von Saatgut enthält. Daneben enthalten die Akquisitionen im Jahr 2003 den Erwerb des Geschäfts mit technischen Kunststoffen von Honeywell, USA, sowie den Erwerb der Callery Chemical Division von der Mine Safety Appliances Company, USA. Devestitionen betreffen im Jahr 2003 insbesondere den Verkauf des Geschäfts mit Polyamidfasern an Honeywell.

Vorgesehene Akquisition

Im Januar 2004 haben sich BASF und Sunoco, USA, auf die Übernahme der Weichmacher-Aktivitäten einschließlich des Vorratsvermögens von 29 Millionen US$ zu einem Kaufpreis von 91 Millionen US$ geeinigt. Zusätzlich wird BASF im Rahmen einer Auftragsfertigung Weichmacher vom Sunoco-Standort Neville Island/Pennsylvania/USA beziehen. Die Transaktion umfasst außerdem die Produktionsanlagen für Phthalsäureanhydrid und Oxo-Alkohole in Pasadena/Texas/USA sowie Registrierungen, Marken, Patente, Kundenlisten und das Recht zur Auftragsfertigung. Im Jahr 2002 betrug der Umsatz von Sunoco in diesem Geschäftsbereich zirka 150 Millionen US$.

Anteilmäßig konsolidierte Gesellschaften

Diese sind mit folgenden Werten in den Gruppenabschluss eingeflossen:

Ergebnisrechnung		
Millionen €	2003	2002
Umsatzerlöse	2.035,6	1.719,5
Bruttoergebnis vom Umsatz	164,0	169,0
Ergebnis der Betriebstätigkeit	109,9	92,3
Ergebnis vor Ertragsteuern	115,4	108,6
Ergebnis nach Steuern	84,1	87,6

Bilanz		
Millionen €	2003	2002
Anlagevermögen	1.277,3	950,5
davon Sachanlagen	1.206,0	857,5
Vorräte und Forderungen	424,8	451,6
Geld und Geldanlagen	31,9	26,4
Vermögen	**1.734,0**	**1.428,5**
Eigenkapital	644,5	508,6
Rückstellungen	139,2	139,1
Finanzschulden	235,6	59,8
Übriges Fremdkapital	714,7	721,0
Kapital	**1.734,0**	**1.428,5**

Kapitalflussrechnung		
Millionen €	2003	2002
Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit	135,3	125,6
Cashflow aus Investitionstätigkeit	–322,0	–155,0
Cashflow aus Finanzierungstätigkeit	196,7	2,8
Veränderung der Zahlungsmittel	10,0	–26,6

Nach der Equity-Methode bilanzierte assoziierte Gesellschaften

Die Jahresabschlüsse der wichtigsten assoziierten Gesellschaften Basell-Gruppe (BASF-Anteil 50 %), Solvin-Gruppe (BASF-Anteil 25 %), Svalöf-Weibull-Gruppe (BASF-Anteil 40 %) und im Jahr 2002 der DyStar-Gruppe (BASF-Anteil 30 %) weisen insgesamt folgende Werte auf:

Ergebnisrechnung		
Millionen €	2003	2002
Umsatzerlöse	6.833,8	7.944,9
Bruttoergebnis vom Umsatz	796,7	1.283,8
Ergebnis der Betriebstätigkeit	–60,4	197,7
Ergebnis vor Ertragsteuern	–105,1	96,8
Ergebnis nach Steuern	–62,7	67,6
BASF-Anteil am Ergebnis nach Steuern	–33,0	19,8

Bilanz

Millionen €	2003	2002
Anlagevermögen	5.427,6	5.812,3
davon Sachanlagen	3.543,1	3.843,5
Vorräte und Forderungen	2.014,1	2.506,3
Geld und Geldanlagen	44,3	251,2
Vermögen	**7.486,0**	**8.569,8**
Eigenkapital	3.338,9	3.933,8
Rückstellungen	784,5	956,6
Finanzschulden	1.814,7	2.088,2
Übriges Fremdkapital	1.547,9	1.591,2
Kapital	**7.486,0**	**8.569,8**
BASF-Anteil am Eigenkapital	1.612,6	1.816,7

Anteilsbesitzliste: Die Zusammenstellung der in den Gruppenabschluss einbezogenen Gesellschaften und des gesamten Beteiligungsbesitzes (Anteilsbesitzliste) gemäß § 313 Abs. 2 HGB wird beim Handelsregister des Amtsgerichts Ludwigshafen (Rhein) HRB 3000 hinterlegt. Die Anteilsbesitzliste kann als Sonderdruck bei der BASF Aktiengesellschaft bezogen werden.

(c) Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Bilanzstichtag: Die Abschlüsse der einbezogenen Gesellschaften sind zum Bilanzstichtag des Gruppenabschlusses aufgestellt. In Ausnahmefällen werden Zwischenabschlüsse oder Fortschreibungen zum Bilanzstichtag des Gruppenabschlusses erstellt.

Einheitliche Bewertung: Die in den Gruppenabschluss übernommenen Vermögensgegenstände und Schulden der einbezogenen Gesellschaften werden einheitlich nach den hier beschriebenen Grundsätzen bilanziert und bewertet. Sofern die in den Jahresabschlüssen der einbezogenen Gesellschaften angewandten Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden von diesen Grundsätzen abweichen, werden bei den entsprechenden Posten die erforderlichen Anpassungen vorgenommen. Bei den nach der Equity-Methode bilanzierten Gesellschaften werden die wesentlichen Bewertungsabweichungen angepasst.

Eliminierungen: Innenbeziehungen sowie Zwischenergebnisse aus Lieferungen und Leistungen unter den einbezogenen Gesellschaften werden voll, bei Gemeinschaftsunternehmen anteilig eliminiert. Bei den nach der Equity-Methode bilanzierten Gesellschaften werden Zwischenergebnisse aus Lieferungen und Leistungen zu üblichen Marktbedingungen nicht eliminiert, weil die Beträge unbedeutend sind.

Kapitalkonsolidierung: Die Kapitalkonsolidierung erfolgt nach der Buchwertmethode zum Erwerbszeitpunkt, die der nach US-GAAP vorgeschriebenen Erwerbsmethode entspricht (Purchase Method). Dabei werden die Anschaffungskosten der Beteiligungen mit den anteiligen erworbenen Eigenkapitalien aufgerechnet. Hierbei entstehende Unterschiedsbeträge werden den zu übernehmenden Vermögensgegenständen und Schulden bis zur Höhe der Zeitwerte zugerechnet beziehungsweise als immaterielle Vermögensgegenstände nachaktiviert, soweit diese zuverlässig abgegrenzt werden können. Nicht auf Vermögensgegenstände zuzuordnende Unterschiedsbeträge werden als Geschäfts- oder Firmenwerte aktiviert und innerhalb der erwarteten Nutzungsdauer von 5 bis 20 Jahren abgeschrieben.

Erlösrealisierung: Erlöse werden bei Auslieferung der Erzeugnisse und Waren beziehungsweise bei Erbringung der Leistungen realisiert, wenn Eigentum und Risiken auf den Erwerber übergegangen sind. Dabei werden mögliche Rabatte oder sonstige Preisnachlässe abgegrenzt. Wahrscheinliche Risiken aus der Rücknahme von Erzeugnissen und Waren sowie auf Grund von Gewährleistungen oder sonstigen Reklamationen werden nach dem Grundsatz der Einzelbewertung zurückgestellt.

Immaterielle Vermögensgegenstände: Diese werden zu Anschaffungskosten, vermindert um planmäßige lineare Abschreibungen, bewertet. Die durchschnittliche gewichtete Abschreibungsdauer betrug 11 Jahre im Jahr 2003 und 12 Jahre im Jahr 2002 unter Berücksichtigung folgender erwarteter Nutzungsdauern:

	Jahre
Geschäfts- und Firmenwerte	5–20
Produktrechte, Lizenzen	3–10
Vertriebs-, Bezugs- und ähnliche Rechte	4–20
Know-how und Patente	3–15
Konzessionen, Gewinnungsrechte und ähnliche Rechte	3–25
Software	1–5
Sonstige Rechte und Werte	5–30

Bei voraussichtlich dauerhaften Wertminderungen werden außerplanmäßige Abschreibungen vorgenommen.

Sachanlagen: Sie werden zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten abzüglich planmäßiger Abschreibungen über die betriebsgewöhnliche Nutzungsdauer bewertet. Geringwertige Anlagegegenstände werden im Erwerbsjahr voll abgeschrieben und als Abgänge ausgewiesen.

Die Herstellungskosten selbst erstellter Anlagen enthalten neben den direkt zurechenbaren Kosten auch angemessene Teile der Material- und Fertigungsgemeinkosten sowie der allgemeinen Verwaltungskosten der mit der Anlagenerrichtung befassten Bereiche. Finanzierungskosten sowie Kosten für soziale Einrichtungen, freiwillige soziale Leistungen und die betriebliche Altersversorgung werden nicht aktiviert.

Das bewegliche und das unbewegliche Anlagevermögen einschließlich Erdgasfernleitungen wird linear abgeschrieben. Bewegliches Anlagevermögen, das bis Ende des Jahres 2000 zuging, wird überwiegend degressiv abgeschrieben mit planmäßigem Übergang auf lineare Abschreibungen, falls diese zu höheren Abschreibungsbeträgen führen.

Die durchschnittlichen gewichteten Abschreibungsdauern betrugen:

	2003 (Jahre)	2002 (Jahre)
Gebäude und bauliche Betriebsvorrichtungen	24	22
Technische Anlagen und Maschinen	12	11
Erdgasfernleitungen	25	25
Betriebs- und Geschäftsausstattung und andere Anlagen	7	7

Bei voraussichtlich dauerhaften Wertminderungen werden außerplanmäßige Abschreibungen vorgenommen, wenn eine Wiedereinbringung des Buchwerts im Einzelfall nicht mehr zu erwarten ist. Die Beurteilung erfolgt auf Basis der zukünftig zu erwartenden Cashflows abzüglich zu erwartender Kosten für die Beseitigung einer Anlage. Die außerplanmäßige Abschreibung wird in Höhe des Unterschieds zwischen dem bisherigen Buchwert und den diskontierten künftigen Cashflows vorgenommen.

Im Bereich Öl- und Gasgewinnung werden Explorations- und Produktionsaufwendungen nach der „successful efforts method“ bilanziert. Danach werden Aufwendungen für fündige sowie unfertige Erdöl- und Erdgasbohrungen als Sachanlagen aktiviert. Fündige Bohrungen werden in Abhängigkeit von der Ausförderung und der Schätzung der noch vorhandenen Reserven abgeschrieben. Bei inländischen Gesellschaften werden Bohrungen, die bis Ende des Jahres 2000 fertig gestellt waren, in 8 (Bohrungen in Altfeldern) beziehungsweise 15 Jahren abgeschrieben. Aufwendungen für geophysikalische Untersuchungen, Schürf- und Untersuchungsbohrungen sowie für nichtfündige Produktionsbohrungen werden im Ergebnis verrechnet.

Finanzanlagen: Die Anteile der bedeutenderen nicht konsolidierten verbundenen und assoziierten Unternehmen werden nach der Equity-Methode bewertet. Die Anteile an den übrigen Unternehmen sowie die Wertpapiere des Anlagevermögens werden nach dem Grundsatz der Einzelbewertung zu Anschaffungskosten oder bei voraussichtlich dauerhaften Wertminderungen zu niedrigeren beizulegenden Werten bilanziert. Die Kapitalkonsolidierung der nach der Equity-Methode bewerteten Beteiligungen erfolgt nach den gleichen Grundsätzen wie bei einer Vollkonsolidierung. Die Buchwerte dieser Gesellschaften werden jährlich um die anteiligen Ergebnisse, ausgeschütteten Dividenden oder sonstigen Eigenkapitalveränderungen erhöht beziehungsweise vermindert. Die Geschäfts- oder Firmenwerte werden innerhalb der erwarteten Nutzungsdauer von 4 bis 10 Jahren abgeschrieben.

Verzinsliche Ausleihungen werden zu Anschaffungskosten, unverzinsliche oder niedrigverzinsliche Darlehen zum Barwert angesetzt. Erkennbaren Ausfallrisiken wird durch außerplanmäßige Abschreibungen auf einen niedrigeren beizulegenden Wert Rechnung getragen.

Vorräte: Sie werden zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten bewertet. Wenn die Börsen- oder Marktpreise beziehungsweise beizulegenden Werte niedriger sind, werden diese angesetzt. Als solche werden bei Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffen und Waren die Wiederbeschaffungskosten, bei unfertigen und fertigen Erzeugnissen die voraussichtlich erzielbaren Verkaufserlöse abzüglich der bis zum Verkauf noch anfallenden Kosten oder niedrigere Wiederherstellungskosten angesetzt.

Als Herstellungskosten werden neben den direkt zurechenbaren Kosten auch angemessene Teile der Material- und Fertigungsgemeinkosten einschließlich Kosten der allgemeinen Verwaltung des jeweiligen Produktionsbereichs bei normaler Auslastung der Produktionsanlagen erfasst. Finanzierungskosten sowie Kosten für soziale Einrichtungen, freiwillige soziale Leistungen und die betriebliche Altersversorgung werden nicht in die Herstellungskosten einbezogen.

Unfertige Leistungen beinhalten überwiegend noch nicht fertig gestellte Chemieanlagen, die für Dritte errichtet werden. Gewinne werden bei Endabrechnung der jeweiligen Projekte beziehungsweise bei Abrechnung fertig gestellter Teilprojekte realisiert. Zu erwartende Verluste werden durch Abwertungen auf niedrigere beizulegende Werte berücksichtigt.

Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände: Diese werden grundsätzlich zum Nennwert bilanziert. Wechselforderungen und unverzinsliche oder niedrigverzinsliche Darlehensforderungen werden zum Barwert angesetzt. Für Ausfall- und Transferrisiken sowie allgemeine Kreditrisiken werden angemessene Abschreibungen und Wertberichtigungen vorgenommen zur Berücksichtigung niedrigerer beizulegender Werte.

Geld und Geldanlagen: Geld und Geldanlagen enthalten Wertpapiere des Umlaufvermögens sowie Bankguthaben, Kassenbestände und Schecks. Wertpapiere des Umlaufvermögens werden zu Anschaffungskosten bewertet. Wenn die Börsen- oder Marktwerte beziehungsweise beizulegenden Werte niedriger sind, werden diese angesetzt.

Abgrenzungsposten für latente Steuern: Für temporär abweichende Wertansätze zwischen Handels- und Steuerbilanzen der einbezogenen Gesellschaften werden aktive latente Steuern angesetzt, soweit sich im Einzelfall oder für die jeweilige Fiskaleinheit ein Überhang an aktiven Unterschiedsbeträgen ergibt. Außerdem werden aktive latente Steuern für steuerliche Verlustvorträge angesetzt. Für Gesellschaften in Deutschland wird ein Steuersatz von 38 %, für die übrigen Gesellschaften werden länderspezifische Steuersätze angesetzt. Wertberichtigungen auf niedrigere beizulegende Werte werden vorgenommen, wenn die erwarteten künftigen Ergebnisse einer Gesellschaft die Realisierung der Steuerminderung nicht wahrscheinlich erscheinen lassen.

Rückstellungen: Pensionsrückstellungen werden versicherungsmathematisch überwiegend nach dem Anwartschaftsbarwertverfahren (Projected Unit Credit Method) ermittelt. Vergleichbare Verpflichtungen, insbesondere aus Zusagen unserer nordamerikanischen Gruppengesellschaften zur Übernahme von Krankheitskosten und Lebensversicherungen pensionierter Mitarbeiter und deren Angehörigen, werden als Pensionsrückstellungen ausgewiesen.

Steuerrückstellungen für Gewerbesteuer und Körperschaftsteuer oder vergleichbare Einkommensteuern werden auf der Grundlage der erwarteten steuerpflichtigen Einkommen der einbezogenen Gesellschaften ermittelt und abzüglich geleisteter Vorauszahlungen angesetzt. Sonstige zu veranlagende Steuern werden entsprechend berücksichtigt.

Für temporär abweichende Wertansätze zwischen Handels- und Steuerbilanzen der einbezogenen Gesellschaften werden passive latente Steuern angesetzt, soweit sich im Einzelfall oder für die jeweilige Fiskaleinheit ein Überhang an passiven Unterschiedsbeträgen ergibt.

Sonstige Rückstellungen bestehen für ungewisse Verbindlichkeiten und drohende Verluste aus schwebenden Geschäften sowie für unterlassene Instandhaltungsaufwendungen, die im folgenden Geschäftsjahr innerhalb von drei Monaten nachgeholt werden. Sie werden nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung in Höhe der wahrscheinlichen Inanspruchnahme angesetzt.

Für Umweltschutzmaßnahmen und -risiken werden Rückstellungen gebildet, soweit die Maßnahmen auf Grund gesetzlicher oder behördlicher Verpflichtungen beziehungsweise Auflagen oder auf Grund der technologischen Entwicklung wahrscheinlich erforderlich werden und nicht zu aktivierungspflichtigen Herstellungskosten führen. Rückstellungen für Rekultivierungsverpflichtungen auf Grund der Öl- und Gasgewinnung, insbesondere Bohrlochverfüllungen und Feldesräumungen, sowie auf Grund des Betriebs von Deponien werden während der voraussichtlichen Betriebsdauer angesammelt.

Darüber hinaus werden Rückstellungen für turnusmäßige Abstellungen wichtiger Großanlagen auf Grund behördlicher Auflagen ratierlich in Höhe der zu erwartenden Kosten der Maßnahme ohne Stilllagekosten oder entgangene Gewinne bis zur jeweils nächsten Abstellung angesetzt.

Für durch Beschlüsse der jeweiligen Geschäftsleitungen konkretisierte Restrukturierungsmaßnahmen werden Rückstellungen für zu erwartende Abfindungszahlungen oder vergleichbare Personalaufwendungen sowie Abriss- oder Schließungskosten gebildet.

Rückstellungen für Dienstaltersgeldprämien und Jubiläumsgaben werden überwiegend nach versicherungsmathematischen Grundsätzen ermittelt und mit einem Rechnungszinsfuß von 5,5 % abgezinst. Für abgeschlossene Altersteilzeitverträge werden die zugesagten Aufstockungszahlungen in voller Höhe zurückgestellt und die während der passiven Phase der Altersteilzeit zu leistenden Lohn- und Gehaltszahlungen ratierlich angesammelt und mit einem Rechnungszinsfuß von 5,5 % abgezinst. Für Altersteilzeitverträge, die während der Laufzeit des tarifvertraglich vereinbarten Modells unter Berücksichtigung der Zumutbarkeitsgrenze voraussichtlich abgeschlossen werden, sind die erwarteten Belastungen zurückgestellt.

Die Bildung von Rückstellungen für das BASF-Aktienoptionsprogramm und das BASF-Mitarbeiterbeteiligungsprogramm „plus“ wird ausführlich in der Anmerkung 26 erläutert.

Umrechnung von Fremdwährungsposten: Die Anschaffungskosten von Vermögensgegenständen aus Bezügen in fremder Währung und die Erlöse aus Verkäufen in fremder Währung werden zu Kursen im Zeitpunkt der Buchung der Geschäftsvorfälle bestimmt. Kurzfristige Forderungen und Verbindlichkeiten in fremder Währung werden zu Kursen am Abschlussstichtag bewertet. Langfristige Forderungen in fremder Währung werden zu Kursen im Anschaffungszeitpunkt oder niedrigeren Kursen am Abschlussstichtag, langfristige Verbindlichkeiten in fremder Währung zu Kursen im Anschaffungszeitpunkt oder höheren Kursen am Abschlussstichtag bewertet. Einzeln kursgesicherte Forderungen oder Verbindlichkeiten werden zu Sicherungskursen angesetzt.

Derivative Finanzinstrumente: Derivative Finanzinstrumente werden als schwebende Geschäfte nicht bilanziert. Zusammengehörige Grundgeschäfte und Derivate werden zu Bewertungseinheiten zusammengefasst. Gewinne aus Sicherungsgeschäften, die keinem bestimmten Grundgeschäft zugeordnet werden können, werden erst bei Fälligkeit realisiert. Unrealisierte Verluste aus derivativen Finanzinstrumenten werden ergebniswirksam zurückgestellt.

Der Einsatz derivativer Finanzinstrumente zur Absicherung von Währungs-, Zins- und Preisrisiken wird detailliert in der Anmerkung 27 beschrieben.

Umrechnung von Abschlüssen in fremder Währung: Die Währungsumrechnung richtet sich nach der funktionalen Währung der einbezogenen Gesellschaften und entspricht dem US-Bilanzierungsstandard SFAS 52. Bei Tochter- und Gemeinschaftsunternehmen in Nordamerika, Japan, Korea, der VR China, Brasilien und Singapur stellt die Landeswährung die funktionale Währung dar. Die Umrechnung erfolgt daher gemäß der Stichtagskursmethode: Bilanzposten werden zu Stichtagskursen am Abschlussstichtag, die Aufwendungen und Erträge zu Monatsdurchschnittskursen in Euro umgerechnet und im Jahreslauf kumuliert. Die Differenz zwischen dem zu historischen Kursen bei Einzahlung oder Einbehalt und dem zu Stichtagskursen am Abschlussstichtag umgerechneten Eigenkapital der Gesellschaften wird als „Translationsanpassung" gesondert im Eigenkapital ausgewiesen und erst bei Abgang einer Gesellschaft ergebniswirksam berücksichtigt.

Bei den übrigen Gesellschaften außerhalb des Euroraumes bildet der Euro die funktionale Währung. Die Umrechnung erfolgt deshalb gemäß der Zeitbezugsmethode: Das Anlagevermögen, ausgenommen Ausleihungen, und das eingezahlte Eigenkapital werden zu Kursen im Zugangszeitpunkt (historische Kurse), alle übrigen Vermögensposten, Verbindlichkeiten und Rückstellungen zu Stichtagskursen am Jahresende umgerechnet. Das erwirtschaftete Eigenkapital ergibt sich als Restgröße. Die Aufwendungen und Erträge werden zu Monatsdurchschnittskursen umgerechnet und im Jahreslauf kumuliert, außer wenn sie sich aus zu historischen Kursen umgerechneten Bilanzposten ergeben. Die umrechnungsbedingten Änderungen von Vermögensposten und des Fremdkapitals werden ergebniswirksam erfasst und in den sonstigen betrieblichen Aufwendungen oder Erträgen ausgewiesen.

Ergebnis je Aktie: Das Ergebnis je Aktie errechnet sich aus dem Jahresüberschuss nach Anteilen anderer Gesellschafter und der gewichteten Anzahl der durchschnittlich ausgegebenen Aktien.

Verwendung von Schätzungen oder Annahmen bei der Erstellung des Jahresabschlusses: Die Höhe der im Jahresabschluss ausgewiesenen Vermögensgegenstände, Verbindlichkeiten und Rückstellungen, der Haftungsverhältnisse oder sonstigen finanziellen Verpflichtungen ist von Schätzungen oder Annahmen abhängig. Diese richten sich nach den Verhältnissen und Einschätzungen am Bilanzstichtag und beeinflussen insoweit auch die Höhe der ausgewiesenen Erträge und Aufwendungen der dargestellten Geschäftsjahre. Derartige Annahmen betreffen die Bestimmung der Nutzungsdauer des abnutzbaren Sachanlagevermögens oder immaterieller Vermögensgegenstände, die Bemessung von Rückstellungen, den Wertansatz von Beteiligungen und von anderen Vermögensgegenständen oder Verpflichtungen. Bestehende Unsicherheiten werden bei der Wertermittlung angemessen berücksichtigt, jedoch können tatsächliche Ergebnisse von den Schätzungen abweichen.

2. Änderung von Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Aus der Gewinnung von Öl- und Gasvorkommen ergeben sich Verpflichtungen zur Beseitigung von Fördereinrichtungen und für Bohrlochverfüllungen nach Beendigung einer Förderung. In Vorjahren wurden für diese Verpflichtungen bei inländischen Gruppengesellschaften Rückstellungen linear angesammelt. Seit dem Jahr 2003 werden diese Verpflichtungen in der BASF-Gruppe einheitlich nach der sogenannten Unit-of-Production-Methode entsprechend dem Grad der Ausförderung angesetzt. Dabei werden zum jeweiligen Bilanzstichtag die bereits geförderten Mengen sowie eine Schätzung der noch vorhandenen Reserven berücksichtigt. Die Änderung der Bewertung führte im Jahr 2003 zu einer Verbesserung des Ergebnisses nach Steuern von 24,7 Millionen € und einer Erhöhung des Ergebnisses je Aktie um 0,04 €.

3. Überleitung von Ergebnis und Eigenkapital auf US-GAAP

Im Jahresabschluss der BASF-Gruppe werden die amerikanischen Rechnungslegungsvorschriften (US-GAAP) so weit als möglich im Rahmen der handelsrechtlichen Bilanzierungs- und Bewertungswahlrechte berücksichtigt. Die verbleibenden Unterschiede betreffen Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden, die nach US-GAAP anzuwenden, aber nach den handelsrechtlichen Bestimmungen nicht zulässig sind.

Nachstehend wird das Ergebnis und das Eigenkapital ausgewiesen, das sich bei voller Berücksichtigung der nach US-GAAP anzuwendenden Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden ergeben würde.

Ergebnis nach US-GAAP

Millionen €	Anmerkung	2003	2002
Ergebnis nach Steuern und Anteilen anderer Gesellschafter, wie im Abschluss ausgewiesen		910,2	1.504,4
Zusätzliche Anpassungen an US-GAAP			
Aktivierung von Bauzeitzinsen	(a)	–7,3	–6,4
Aktivierung selbst entwickelter und selbst genutzter Software	(b)	–2,8	30,5
Vorausfinanzierte Pensionsanwartschaften	(c)	69,0	71,2
Bilanzierung von Rückstellungen	(d)	157,6	12,4
Bilanzierung von Derivaten zu Marktwerten und Bewertung langfristiger Fremdwährungsposten zu Stichtagskursen	(e)	–24,8	–143,9
Bewertung von Wertpapieren zu Marktwerten	(f)	–6,2	.
Bewertungsanpassungen bei Gesellschaften, die nach der Equity-Methode bilanziert werden	(g)	62,4	12,9
Aufhebung planmäßiger Goodwill-Abschreibungen und Vornahme von Abschreibungen infolge dauerhafter Wertminderungen	(h)	167,3	211,0
Sonstige Anpassungen	(i)	1,0	–12,9
Abgrenzung latenter Steuern und Bilanzierung von Steuerminderungsguthaben für Dividendenausschüttungen	(j)	0,6	48,1
Anteile anderer Gesellschafter	(k)	10,7	–10,4
Ergebnis nach US-GAAP		**1.337,7**	**1.716,9**

Ergebnis je Aktie

Das Ergebnis je Aktie wird unter Berücksichtigung der gewichteten Anzahl durchschnittlich ausstehender Aktien ermittelt. Bei der Berechnung des verwässerten Ergebnisses je Aktie werden alle möglicherweise ausgebbaren Aktien berücksichtigt. Dabei wird das BASF-Mitarbeiterbeteiligungsprogramm „plus“ einbezogen. Da durch Beschluss des Vorstands im Jahr 2002 ein Barausgleich der Optionsgewinne erfolgt, ist das BASF-Aktienoptionsprogramm (BOP) für obere Führungskräfte bei der Ermittlung des verwässerten Ergebnisses je Aktie nach US-GAAP nicht zu berücksichtigen.

Sowohl im Jahr 2003 als auch im Jahr 2002 hätte sich für die weitergeführten Geschäftseinheiten bezogen auf das Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit nach Steuern ein höherer Gewinn je Aktie ergeben, so dass die Verwässerungseffekte nicht zu berücksichtigen waren.

Ergebnis je Aktie

	2003	2002
Ergebnis nach US-GAAP (Millionen €)	**1.337,7**	**1.716,9**
Anzahl der Aktien (1.000)		
Gewichteter Durchschnitt ausstehender Aktien – nicht verwässert	561.887	579.118
Verwässerungseffekte	–	–
Gewichteter Durchschnitt ausstehender Aktien – verwässert	561.887	579.118
Ergebnis je Aktie nach US-GAAP (€)	**2,38**	**2,96**
Verwässerungseffekte	–	–
Verwässertes Ergebnis je Aktie nach US-GAAP	2,38	2,96

Eigenkapital nach US-GAAP

Millionen €	Anmerkung	2003	2002
Eigenkapital, wie im Abschluss ausgewiesen		15.878,4	16.942,2
Anteile anderer Gesellschafter		–388,1	–396,3
Eigenkapital ohne Anteile anderer Gesellschafter		15.490,3	16.545,9
Zusätzliche Anpassungen an US-GAAP			
Aktivierung von Bauzeitzinsen	(a)	493,9	542,8
Aktivierung selbst entwickelter und selbst genutzter Software	(b)	184,1	192,8
Vorausfinanzierte Pensionsanwartschaften	(c)	982,5	914,0
Bilanzierung von Rückstellungen	(d)	206,8	49,4
Bilanzierung von Derivaten zu Marktwerten und Bewertung langfristiger Fremdwährungsposten zu Stichtagskursen	(e)	–138,8	–115,1
Bewertung von Wertpapieren zu Marktwerten	(f)	89,1	100,6
Bewertungsanpassungen bei Gesellschaften, die nach der Equity-Methode bilanziert werden	(g)	182,0	138,3
Aufhebung planmäßiger Goodwill-Abschreibungen und Vornahme von Abschreibungen infolge dauerhafter Wertminderungen	(h)	337,1	207,4
Sonstige Anpassungen	(i)	43,4	58,5
Abgrenzung latenter Steuern und Bilanzierung von Steuerminderungsguthaben für Dividendenausschüttungen	(j)	–633,3	–688,8
Anteile anderer Gesellschafter	(k)	–15,3	–26,0
Eigenkapital nach US-GAAP		**17.221,8**	**17.919,8**

(a) Aktivierung von Bauzeitzinsen: Für Sachanlagen mit einer längeren Bauzeit sind bis zur Inbetriebnahme Zinsen auf die angefallenen Projektkosten zu aktivieren und nach Inbetriebnahme der Anlagen planmäßig abzuschreiben. Im vorliegenden Abschluss sind in Übereinstimmung mit handelsrechtlichen Bewertungsvorschriften keine Bauzeitzinsen angesetzt. Ihre Berechnung beruht auf Annahmen hinsichtlich des Zinssatzes und der durchschnittlichen Projektausgaben. Die Gruppengesellschaften legen jeweils ihren durchschnittlichen gewichteten Fremdkapitalzinssatz zu Grunde.

(b) Aktivierung selbst entwickelter und selbst genutzter Software: Bestimmte Kosten für selbst entwickelte und selbst genutzte Software sind nach US-GAAP zu aktivieren und über die erwartete Nutzungsdauer der Software abzuschreiben. In Übereinstimmung mit dem handelsrechtlichen Aktivierungsverbot für selbst erstellte immaterielle Vermögensgegenstände wurden diese Kosten im vorliegenden Abschluss nicht aktiviert, sondern als Aufwand ausgewiesen.

(c) Vorausfinanzierte Pensionsanwartschaften: Pensionsverpflichtungen auf Grund betrieblicher Pensionszusagen werden teilweise in einer rechtlich unabhängigen Versorgungseinrichtung, der „BASF Pensionskasse VVaG“ finanziert. Pensionsverpflichtungen und Pensionsvermögen

der BASF Pensionskasse sind in den Gruppenzahlen nicht enthalten. Stattdessen werden die Firmenbeiträge an BASF Pensionskasse in den Aufwand für Altersversorgung einbezogen.

BASF hat als Trägerunternehmen eine Gewährleistung für die von BASF Pensionskasse zugesagten Betriebsrenten übernommen. Diese wäre nach US-GAAP als leistungsorientierte Versorgungseinrichtung zu klassifizieren und mit ihren Pensionsverpflichtungen und ihrem Vermögen in die Ermittlung des Altersversorgungsaufwands einzubeziehen. Das Vermögen der Pensionskasse wäre zu Marktwerten und die Verpflichtungen nach dem Anwartschaftsbarwertverfahren zu bewerten.

Der im Ergebnis zu belastende Aufwand für Altersversorgung wäre nach US-GAAP geringer als bei Berücksichtigung des Firmenbeitrags an BASF Pensionskasse als Aufwand.

Für BASF Pensionskasse ergibt sich folgende Vermögensübersicht:

Millionen €	2003	2002
Planvermögen	3.781,2	3.527,9
Anwartschaftsbarwert der Pensionsverpflichtungen	3.569,3	3.413,1
Vorfinanzierung	211,9	114,8
Überleitungsbeträge	575,0	593,3
Vorausfinanzierte Pensionsanwartschaften	786,9	708,1

Der Anwartschaftsbarwert der Pensionsverpflichtungen ohne Berücksichtigung künftiger Gehaltssteigerungen beträgt im Jahr 2003 3.429,8 Millionen € und im Jahr 2002 3.285,4 Millionen €.

Eine Bewertung nach SFAS 87 führt auch bei einigen ausländischen Versorgungseinrichtungen zum Ausweis vorausfinanzierter Pensionsanwartschaften (siehe Anmerkung 21). Unter Berücksichtigung noch zu verteilender versicherungsmathematischer Gewinne oder Verluste sind im Jahr 2003 195,6 Millionen € und im Jahr 2002 205,9 Millionen € in die Überleitung einbezogen.

(d) Bilanzierung von Rückstellungen: Der Überleitungsposten enthält folgende Abweichungen:

Rückstellungen für Altersteilzeitverpflichtungen: Im vorliegenden Abschluss werden die im Rahmen des Altersteilzeitmodells (siehe Anmerkung 22) zugesagten Aufstockungszahlungen in voller Höhe bei Vertragsabschluss zurückgestellt und mit einem Rechnungszinsfuß von 5,5 % abgezinst. Ebenso werden für Altersteilzeitverträge, die während der Laufzeit des tarifvertraglich vereinbarten Modells unter Berücksichtigung der Zumutbarkeitsgrenze voraussichtlich abgeschlossen werden, Rückstellungen in Höhe der erwarteten Belastung gebildet. Nach US-GAAP können Rückstellungen nur für bereits abgeschlossene Verträge gebildet werden, wobei die zu leistenden Aufstockungszahlungen auf undiskontierter Basis über die verbleibende Dienstzeit des Mitarbeiters ratierlich anzusammeln sind. Hieraus ergibt sich ein Ergebniseffekt von 124,4 Millionen € im Jahr 2003 und von 6,0 Millionen € im Jahr 2002. Das Eigenkapital erhöht sich um 140,0 Millionen € im Jahr 2003 und um 15,6 Millionen € im Jahr 2002.

Rückstellung für unterlassene Instandhaltungsaufwendungen, die im folgenden Geschäftsjahr innerhalb von drei Monaten nachgeholt werden: Die Eliminierung dieser nach handelsrechtlichen Bilanzierungsvorschriften zu bildenden Rückstellung führt zu einem Ergebniseffekt von –1,7 Millionen € im Jahr 2003 und von 6,4 Millionen € im Jahr 2002 sowie zu einer Erhöhung des Eigenkapitals um 32,0 Millionen € im Jahr 2003 und um 33,7 Millionen € im Jahr 2002.

Rückstellungen für Restrukturierungsmaßnahmen: Der Standard SFAS 146 „Accounting for Costs Associated with Exit or Disposal Activities“ ist erstmals für das Geschäftsjahr 2003 anzuwenden. Danach sind die mit der Aufgabe geschäftlicher Aktivitäten verbundenen voraussichtlichen Verpflichtungen erst bei Vorliegen einer Verpflichtung gegenüber Dritten erfolgswirksam zu erfassen. Dies betrifft Kosten im Zusammenhang mit der Schließung oder Zusammenlegung

von Betriebsstätten, dem Standortwechsel von Mitarbeitern sowie Kosten der vorzeitigen Beendigung von Verträgen.

Da nach handelsrechtlichen Bilanzierungsvorschriften davon abweichende Anforderungen an die Bildung von Rückstellungen für Restrukturierungsmaßnahmen gestellt werden, ergibt sich durch die erstmalige Anwendung von SFAS 146 im Jahr 2003 ein um 23,5 Millionen € höheres Ergebnis nach US-GAAP und ein um 23,3 Millionen € höheres Eigenkapital.

Rückstellungen für Rekultivierungsverpflichtungen: Nach dem für das Jahr 2003 erstmals anzuwendenden Standard SFAS 143 „Accounting for Asset Retirement Obligations" sind die zu erwartenden Verpflichtungen aus der Beseitigung von Anlagen und Umweltbeeinträchtigungen bei Beginn der Produktionstätigkeit zu passivieren. Gleichzeitig sind sie als Erhöhung der Anschaffungskosten der entsprechenden Anlagen auszuweisen und über die erwartete Nutzungsdauer abzuschreiben. Dies gilt auch für nachträgliche Änderungen aus der Anpassung der erwarteten Verbindlichkeiten an die Verhältnisse zum jeweiligen Bilanzstichtag.

Im vorliegenden Abschluss werden Rückstellungen für Rekultivierungsverpflichtungen auf Grund der Öl- und Gasgewinnung, insbesondere Bohrlochverfüllungen und Feldesräumungen, sowie auf Grund des Betriebs von Deponien während der voraussichtlichen Betriebsdauer angesammelt. Aus der erstmaligen Anwendung von SFAS 143 ergaben sich keine wesentlichen Auswirkungen auf das Ergebnis nach US-GAAP. Der kumulierte Netto-Eigenkapitaleffekt zum 01.01.2003 betrug 5,2 Millionen €.

(e) Bilanzierung von Derivaten und Bewertung langfristiger Fremdwährungsposten: Die Bilanzierungsvorschriften für Derivate (SFAS 133 und 138) verlangen den Ansatz der Derivate in der Bilanz zu Marktwerten. Veränderungen der Marktwerte sind – soweit die Voraussetzungen für Hedge-Accounting nicht vorliegen – im Ergebnis zu erfassen, ebenso wie Währungsgewinne oder -verluste aus den Grundgeschäften.

Im vorliegenden Abschluss werden langfristige Forderungen und Verbindlichkeiten in Fremdwährung zu Kursen im Anschaffungszeitpunkt beziehungsweise zu niedrigeren Kursen (Forderungen) oder höheren Kursen (Verbindlichkeiten) am Abschlussstichtag bewertet. Nach US-GAAP ist eine Bewertung zu Kursen am Abschlussstichtag vorzunehmen.

Gewinne aus Swaps und sonstigen Termingeschäften werden gemäß handelsrechtlicher Vorschriften erst bei Fälligkeit des Derivats berücksichtigt, unrealisierte Verluste hingegen als drohende Verluste aus schwebenden Geschäften erfasst. Nach US-GAAP sind die Veränderungen in den Marktwerten dieser Verträge als Gewinn beziehungsweise als Verlust zu berücksichtigen.

Außerdem konnten nach US-GAAP Grundgeschäfte und Derivate in geringerem Umfang als im vorliegenden Abschluss zu gesicherten Positionen zusammengefasst werden, da die Hedging-Voraussetzungen nach SFAS 133 nicht erfüllt waren.

(f) Bewertung von Wertpapieren: Die jederzeit veräußerbaren Wertpapiere des Anlage- und Umlaufvermögens sind nach US-GAAP zu Marktwerten am Abschlussstichtag anzusetzen. Soweit die Veränderung des Wertansatzes auf unrealisierte Gewinne oder nicht dauerhafte Wertminderungen zurückzuführen ist, werden diese unmittelbar im Eigenkapital berücksichtigt. Realisierte Gewinne oder Verluste und Abschreibungen auf einen niedrigeren beizulegenden Wert im Falle dauerhafter Wertminderungen werden ergebniswirksam berücksichtigt. Der überwiegende Teil der Wertpapiere und anderen Finanzanlagen ist als jederzeit veräußerbar einzustufen. Sie werden im vorliegenden Abschluss in Übereinstimmung mit den handelsrechtlichen Bewertungsvorschriften zu Anschaffungskosten oder niedrigeren Marktwerten am Abschlussstichtag bewertet.

(g) Bewertungsanpassungen bei Gesellschaften, die nach der Equity-Methode bilanziert werden: Hier sind Bewertungsanpassungen an US-GAAP bei verbundenen und assoziierten Unternehmen, die nach der Equity-Methode bilanziert werden, enthalten.

(h) Aufhebung planmäßiger Goodwill-Abschreibungen und Vornahme von Abschreibungen infolge dauerhafter Wertminderungen: Geschäfts- oder Firmenwerte werden gemäß handelsrechtlicher Vorschriften planmäßig über die erwartete Nutzungsdauer abgeschrieben. Der im Jahr 2002 erstmals anzuwendende Rechnungslegungsstandard SFAS 142 „Goodwill and other Intangible Assets" sieht hingegen Abschreibungen nur bei Vorliegen einer voraussichtlich dauer-

haften Wertminderung vor. Die Werthaltigkeit der Geschäftswerte wird auf Ebene der Geschäftseinheiten überprüft, indem die Marktwerte der Geschäftseinheiten auf Basis diskontierter künftiger Cashflows mit den fortgeführten Buchwerten verglichen werden. Abschreibungen auf Grund dauerhafter Wertminderung sind im Jahr 2003 und im Jahr 2002 nicht angefallen. Die im vorliegenden Abschluss vorgenommenen planmäßigen Abschreibungen sind deshalb aufzuheben und dem Ergebnis hinzuzurechnen.

(i) Sonstige Anpassungen: Diese enthalten insbesondere die Eliminierung der Rückstellungen für den Marktwert der gewährten Aktienoptionen.

Durch Beschluss des Vorstands im Jahr 2002 werden Aktienoptionen grundsätzlich durch Barvergütung erfüllt. Nach US-GAAP sind derartige Verpflichtungen mit dem inneren Wert der Optionen am Bilanzstichtag zu bewerten. Die in den Vorjahren gewährten Optionen, bei denen eine Barvergütung ursprünglich nicht vorgesehen war, sind nach US-GAAP als Eigenkapitalinstrumente gemäß SFAS 123 mit dem Marktwert zum Ausgabetag anzusetzen.

Im vorliegenden Abschluss werden alle Verpflichtungen aus Aktienoptionen mit dem Marktwert am Bilanzstichtag bewertet und verteilt über die Sperrfrist der Optionen einer Rückstellung zugeführt. Die unterschiedlichen Bewertungsmethoden führen im Jahr 2003 zu einem um 17,2 Millionen € höheren und im Jahr 2002 zu einem um 10,7 Millionen € geringeren Ergebnis nach US-GAAP.

Die Verpflichtungen aus Aktienoptionen werden im vorliegenden Abschluss als Rückstellung ausgewiesen. Nach US-GAAP werden die Optionen, für die eine Barvergütung ursprünglich nicht vorgesehen war, weiterhin als Eigenkapitalzugang erfasst.

Der gesamte Eigenkapitaleffekt aus der Gewährung von Aktienoptionen beträgt im Jahr 2003 –14,6 Millionen € und im Jahr 2002 11,2 Millionen €.

(j) Abgrenzung latenter Steuern: Die Bewertungsanpassungen an US-GAAP führen zu temporär abweichenden Wertansätzen zwischen Handels- und Steuerbilanzen und betreffen folgende Überleitungsposten:

Millionen €	Anmerkung	Eigenkapital 2003	Eigenkapital 2002	Ergebnis 2003	Ergebnis 2002
Aktivierung von Bauzeitzinsen	(a)	–171,5	–196,6	11,0	7,3
Aktivierung selbst entwickelter und selbst genutzter Software	(b)	–69,7	–73,0	1,0	–10,4
Vorausfinanzierte Pensionsanwartschaften	(c)	–360,6	–333,0	–27,7	–22,2
Bilanzierung von Rückstellungen	(d)	–78,8	–19,7	–59,1	–5,8
Bilanzierung von Derivaten zu Marktwerten und Bewertung langfristiger Fremdwährungsposten zu Stichtagskursen	(e)	48,9	30,1	6,3	35,3
Bewertung von Wertpapieren zu Marktwerten	(f)	0,1	.	–17,2	62,2
Bewertungsanpassungen bei Gesellschaften, die nach der Equity-Methode bilanziert werden	(g)	–	–	–	45,7
Aufhebung planmäßiger Goodwill-Abschreibungen und Vornahme von Abschreibungen infolge dauerhafter Wertminderungen	(h)	–97,0	–59,7	–45,9	–60,7
Sonstige Anpassungen	(i)	95,3	87,3	8,0	–5,5
Steuerminderungsguthaben für Dividendenausschüttungen	(j)	–	–124,2	124,2	2,2
		–633,3	**–688,8**	**0,6**	**48,1**

Die Veränderung der latenten Steuern für die Translationsanpassung ist als sonstige Eigenkapitalveränderung ausgewiesen.

Nach einer Änderung des deutschen Steuerrechts im Jahr 2003 kann die Körperschaftsteuerminderung zur Herstellung der Ausschüttungsbelastung im Falle der Ausschüttung von höher besteuertem Eigenkapital erst ab dem Jahr 2006 ratierlich geltend gemacht werden. Im Jahr 2002 wurde die Körperschaftsteuerminderung für die vorgesehene Dividende im vorliegenden Abschluss entsprechend der damaligen Gesetzeslage als Steuerforderung ergebniswirksam ausgewiesen.

Nach den US-GAAP können Steuergutschriften grundsätzlich in dem Jahr berücksichtigt werden, in dem sie für Steuerzwecke geltend gemacht werden können. Der bisher bestehende Unterschied in der Bilanzierung von Steuerminderungsguthaben ist entfallen. Das Ergebnis und das Eigenkapital nach US-GAAP ist um die bis einschließlich 2002 vorgenommene Anpassung zu bereinigen.

(k) Anteile anderer Gesellschafter: Die auf andere Gesellschafter entfallenden Anteile an den Bewertungsanpassungen an US-GAAP werden hierunter gesondert ausgewiesen.

Konsolidierungskreis: Nach den handelsrechtlichen Konsolidierungsvorschriften brauchen Tochtergesellschaften, die einzeln oder als Gesamtheit von untergeordneter Bedeutung sind, nicht in die Konsolidierung einbezogen werden. Nach den US-GAAP besteht keine derartige Befreiungsvorschrift. Die Auswirkungen des Verzichts auf die Konsolidierung von Gesellschaften mit untergeordneter Bedeutung auf Umsatz, Ergebnis, Vermögen und Fremdkapital betragen jeweils weniger als 2 %.

Bei erstmaliger Einbeziehung von Tochtergesellschaften in die Konsolidierung wären nach den US-GAAP die Werte der Vorperioden anzupassen. Die Auswirkungen der zusätzlich einbezogenen Gesellschaften auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der BASF-Gruppe sind unwesentlich, so dass auf eine Anpassung verzichtet wurde.

Noch nicht berücksichtigter US-Rechnungslegungsstandard

Der im Januar 2003 verabschiedete Standard FIN 46 „Consolidation of Variable Interest Entities“ befasst sich mit der Konsolidierung von Objektgesellschaften und ähnlichen Strukturen. Nach FIN 46 sind derartige Gesellschaften auch bei fehlender Stimmrechtsmehrheit beim sogenannten meistbegünstigten Unternehmen (Primary Beneficiary) zu berücksichtigen. Die Anwendung von FIN 46 in der BASF-Gruppe wurde geprüft. Es ergeben sich keine Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der BASF-Gruppe.

Sonstige Eigenkapitalveränderungen

Bestimmte Aufwendungen oder Erträge werden nach den US-GAAP gemäß SFAS 130 außerhalb der Ergebnisrechnung erfasst (Other Comprehensive Income):

Millionen €	2003	2002
Ergebnis nach US-GAAP	1.337,7	1.716,9
Veränderung Translationsanpassung		
Brutto	–729,3	–908,6
Abgrenzung latenter Steuern	38,0	24,3
Veränderung unrealisierter Gewinne aus der Bewertung von Wertpapieren zu Marktwerten am Bilanzstichtag		
Brutto	–5,2	–262,8
Abgrenzung latenter Steuern	17,2	71,8
Veränderung unrealisierter Verluste aus der Absicherung künftiger Zahlungsströme (Cash Flow Hedge)		
Brutto	0,5	–4,6
Abgrenzung latenter Steuern	–0,2	1,6
Ansatz der Mindestpensionsverpflichtung		
Brutto	–18,5	–17,8
Abgrenzung latenter Steuern	–	5,4
Sonstige Eigenkapitalveränderungen	**–697,5**	**–1.090,7**
Gesamtergebnis nach US-GAAP	**640,2**	**626,2**

Millionen €	2003	2002
Eigenkapital nach US-GAAP (vor sonstigen Eigenkapitalveränderungen)	18.226,2	18.226,7
Translationsanpassung		
Brutto	–1.077,7	–348,4
Abgrenzung latenter Steuern	52,0	14,0
Unrealisierte Gewinne aus der Bewertung von Wertpapieren zu Marktwerten am Bilanzstichtag		
Brutto	100,6	105,8
Abgrenzung latenter Steuern	–45,7	–62,9
Unrealisierte Verluste aus der Absicherung künftiger Zahlungsströme (Cash Flow Hedge)		
Brutto	–4,1	–4,6
Abgrenzung latenter Steuern	1,4	1,6
Ansatz der Mindestpensionsverpflichtung		
Brutto	–36,3	–17,8
Abgrenzung latenter Steuern	5,4	5,4
Sonstige Eigenkapitalveränderungen, kumuliert	**–1.004,4**	**–306,9**
Eigenkapital nach US-GAAP	**17.221,8**	**17.919,8**

Entwicklung des Eigenkapitals nach US-GAAP

Millionen €	2003	2002
Eigenkapital nach US-GAAP Stand 01.01.	17.919,8	18.538,2
Gesamtergebnis nach US-GAAP	640,2	626,2
Rückkauf und Einziehung einschließlich zur Einziehung vorgesehener eigener Aktien	–499,8	–499,8
Gezahlte Dividenden (ohne Anteile anderer Gesellschafter)	–788,7	–758,4
Aktienoptionsprogramm BOP	–14,6	11,2
Veränderungen des Konsolidierungskreises und sonstige Posten	–35,1	2,4
Eigenkapital nach US-GAAP Stand 31.12.	**17.221,8**	**17.919,8**

4. Berichterstattung nach Segmenten und Regionen

Die BASF ist ein weltweit tätiges Chemieunternehmen, das über 8.000 Produkte herstellt und vertreibt. Unser Sortiment umfasst hochveredelte Chemikalien, Kunststoffe, Farbstoffe und Pigmente, Dispersionen, Fahrzeug- und Industrielacke, Pflanzenschutzmittel, Feinchemikalien sowie Erdöl und Erdgas.

Das weltweite Geschäft wird von zwölf Unternehmensbereichen geführt, die zu fünf berichtspflichtigen Segmenten zusammengefasst sind. Die Zusammenfassung berücksichtigt die Vergleichbarkeit der Erzeugnisse und Produktionsverfahren, die Kundenstrukturen sowie die Vertriebswege und berücksichtigt ferner den Einfluss regulatorischer Bestimmungen.

Im Segment Chemikalien sind die Unternehmensbereiche Anorganika, Petrochemikalien und Zwischenprodukte zusammengefasst.

Das Segment Kunststoffe (bis 30.04.2003 „Kunststoffe und Fasern“) setzt sich aus den Unternehmensbereichen Styrol-Kunststoffe, Performance Polymers und Polyurethane zusammen. Die Umbenennung des Segments in Kunststoffe erfolgte nach der Veräußerung des Geschäfts mit Polyamidfasern an Honeywell, USA.

Das Segment Veredlungsprodukte besteht aus den Unternehmensbereichen Veredlungschemikalien, Coatings und Veredlungspolymere.

Das Segment Pflanzenschutz und Ernährung besteht aus den Unternehmensbereichen Pflanzenschutz und Feinchemie.

Das Segment Öl und Gas besteht aus dem Unternehmensbereich Öl und Gas, der die Öl- und Gasgewinnung sowie den Erdgashandel betreibt.

Die keinem Unternehmensbereich zugeordneten Aktivitäten werden als „Sonstige“ ausgewiesen und umfassen unter anderem Rohstoffverkäufe, die restlichen Düngemittelaktivitäten, Ingenieur- und sonstige Dienstleistungen sowie Vermietung und Verpachtung. Das Ergebnis von „Sonstige“ enthält außerdem die Kosten der exploratorischen und biotechnologischen Forschung von 181 Millionen € im Jahr 2003 und 197 Millionen € im Jahr 2002. Weiterhin sind hier den Segmenten nicht zuordenbare Währungsergebnisse aus Finanzverbindlichkeiten sowie aus Währungspositionen, die durch Makro-Hedges gesichert sind, in Höhe von –1 Million € im Jahr 2003 und von –143 Millionen € im Jahr 2002 ausgewiesen.

Die gesondert ausgewiesenen Transfers zwischen den Segmenten werden überwiegend auf der Basis von Marktpreisen abgerechnet.

Die Zuordnung von Vermögensgegenständen und Abschreibungen zu den Segmenten erfolgt der wirtschaftlichen Verfügungsgewalt entsprechend. Von mehreren Segmenten gemeinsam genutzte Vermögensgegenstände werden nach der anteiligen Nutzung zugeordnet.

Segmente

2003 Millionen €	Chemi-kalien	Kunst-stoffe	Vered-lungs-produkte	Pflanzenschutz und Ernährung			Öl und Gas	Sonstige	BASF-Gruppe
				Pflanzen-schutz	Fein-chemie	Gesamt			
Umsatz	5.752	8.787	7.633	3.176	1.845	5.021	4.791	1.377	33.361
Veränderung (%)	8,2	3,7	–4,8	7,5	–6,3	2,0	14,1	7,2	3,6
Transfers zwischen den Segmenten	2.680	541	301	24	20	42	498	618	4.680
Umsatz inklusive Transfers	8.432	9.328	7.934	3.200	1.865	5.063	5.289	1.995	38.041
Ergebnis der Betriebstätigkeit	393	296	478	234	125	359	1.365	–233	2.658
Veränderung (%)	–38,1	–49,1	–26,0	283,6	.	552,7	12,8	52,2	0,6
Vermögen	4.720	5.598	4.656	5.523	1.303	6.826	3.711	8.091	33.602
Operative Vermögensrendite (%)	8,1	5,0	9,7	4,4	9,3	5,4	37,1	.	9,5
Forschungskosten	108	142	240	239	70	309	123	183	1.105
Investitionen in Sachanlagen und immaterielles Vermögen	527	539	236	1.133	140	1.273	323	518	3.416
Abschreibungen auf Sachanlagen und immaterielles Vermögen	535	498	429	391	131	522	369	99	2.452

2002 Millionen €	Chemi-kalien	Kunst-stoffe	Vered-lungs-produkte	Pflanzenschutz und Ernährung			Öl und Gas	Sonstige	BASF-Gruppe
				Pflanzen-schutz	Fein-chemie	Gesamt			
Umsatz	5.317	8.477	8.014	2.954	1.970	4.924	4.199	1.285	32.216
Veränderung (%)	18,3	3,6	–1,7	–15,1	–0,7	–15,5	–7,0	–3,0	–0,9
Transfers zwischen den Segmenten	2.598	436	326	21	36	44	363	564	4.331
Umsatz inklusive Transfers	7.915	8.913	8.340	2.975	2.006	4.968	4.562	1.849	36.547
Ergebnis der Betriebstätigkeit	635	582	646	61	–6	55	1.210	–487	2.641
Veränderung (%)	75,4	.	.	238,9	97,1	.	–7,5	–25,5	117,0
Vermögen	4.997	6.174	5.218	5.092	1.392	6.484	3.648	8.565	35.086
Operative Vermögensrendite (%)	12,9	9,3	11,5	1,1	.	0,8	35,6	.	8,9
Forschungskosten	98	138	222	285	82	367	113	197	1.135
Investitionen in Sachanlagen und immaterielles Vermögen	495	636	288	88	157	245	920	471	3.055
Abschreibungen auf Sachanlagen und immaterielles Vermögen	507	532	488	395	143	538	294	105	2.464

Regionen

2003 Millionen €	Europa	davon Deutschland	Nordamerika (NAFTA)	Südamerika	Asien, Pazifischer Raum, Afrika	BASF-Gruppe
Sitz der Kunden						
Umsatz	19.120	7.073	7.163	1.765	5.313	33.361
Veränderung (%)	8,0	1,9	–8,3	6,3	5,2	3,6
Anteil (%)	57,3	21,2	21,5	5,3	15,9	100,0
Sitz der Gesellschaften						
Umsatz	20.372	14.070	7.214	1.472	4.303	33.361
Umsatz inklusive Transfers	22.879	16.278	7.778	1.537	4.572	36.766
Ergebnis der Betriebstätigkeit	2.224	1.642	10	206	218	2.658
Vermögen	20.370	12.365	7.215	1.327	4.690	33.602
Investitionen in Sachanlagen und immaterielles Vermögen	2.255	961	429	65	667	3.416
Abschreibungen auf Sachanlagen und immaterielles Vermögen	1.477	866	630	107	238	2.452

2002 Millionen €	Europa	davon Deutschland	Nordamerika (NAFTA)	Südamerika	Asien, Pazifischer Raum, Afrika	BASF-Gruppe
Sitz der Kunden						
Umsatz	17.697	6.944	7.808	1.660	5.051	32.216
Veränderung (%)	–1,6	–3,7	2,0	–24,1	8,1	–0,9
Anteil (%)	54,9	21,6	24,2	5,2	15,7	100,0
Sitz der Gesellschaften						
Umsatz	18.987	13.315	7.932	1.347	3.950	32.216
Umsatz inklusive Transfers	21.471	15.588	8.465	1.449	4.241	35.626
Ergebnis der Betriebstätigkeit	2.357	1.690	23	58	203	2.641
Vermögen	19.665	13.438	9.299	1.316	4.806	35.086
Investitionen in Sachanlagen und immaterielles Vermögen	1.997	1.008	373	88	597	3.055
Abschreibungen auf Sachanlagen und immaterielles Vermögen	1.317	855	812	80	255	2.464

5. Sonstige betriebliche Erträge

Millionen €	2003	2002
Auflösung und Anpassung von Rückstellungen	170,4	107,2
Erlöse aus nicht betriebstypischen sonstigen Geschäften	56,6	114,5
Gewinne aus Fremdwährungsgeschäften	48,3	41,8
Gewinne aus der Umrechnung von Fremdwährungsabschlüssen	80,6	152,6
Gewinne aus Anlagenabgängen	23,2	22,6
Sonstige	181,4	277,3
	560,5	**716,0**

Die **Auflösung und Anpassung von Rückstellungen** betraf überwiegend Risiken aus dem Vertrieb und dem Einkauf, Personalverpflichtungen, Instandhaltungsmaßnahmen sowie eine Vielzahl weiterer Einzelposten im Rahmen der üblichen Geschäftstätigkeit.

Rückstellungen wurden aufgelöst oder angepasst, wenn nach den Verhältnissen am Bilanzstichtag nicht mehr oder mit einer geringeren Inanspruchnahme zu rechnen war.

Erlöse aus nicht betriebstypischen sonstigen Geschäften enthalten insbesondere Verkäufe von Energie und Rohstoffen, Mieterträge sowie Logistikdienstleistungen.

Gewinne aus Fremdwährungsgeschäften enthalten realisierte Gewinne aus Fremdwährungspositionen und Devisenderivaten sowie aus der Bewertung kurzfristiger Forderungen und Verbindlichkeiten in fremder Währung mit dem Stichtagskurs am Bilanzstichtag, soweit dieser höher (Forderungen) oder niedriger (Verbindlichkeiten) als der Kurs im Entstehungszeitpunkt ist.

Gewinne aus der Umrechnung von Fremdwährungsabschlüssen enthalten Erträge aus der Anwendung der Zeitbezugsmethode, soweit ein Vermögensüberschuss durch die Umrechnung von Bilanzposten zu Stichtagskursen im Vergleich zum vorherigen Bilanzstichtag erhöht oder ein Verbindlichkeitsüberschuss vermindert wurde.

Gewinne aus Anlagenabgängen ergaben sich im Jahr 2003 insbesondere im Segment Pflanzenschutz und Ernährung aus dem Verkauf des Geschäfts mit Bodenverbesserungsmitteln. Im Jahr 2002 sind überwiegend Abgänge im Rahmen des normalen Geschäftsbetriebs enthalten.

Sonstige Erträge ergaben sich aus der Auflösung von Wertberichtigungen auf Forderungen, sonstigen Verkäufen und einer Vielzahl anderer Posten.

6. Sonstige betriebliche Aufwendungen

Millionen €	2003	2002
Integrationsmaßnahmen, Umstrukturierungen und Stilllegungen	460,9	276,6
Umweltschutz- und Sicherheitsmaßnahmen, Abbruch-, Entsorgungs- und nicht aktivierungspflichtige Planungskosten für Investitionsprojekte	179,7	269,1
Abschreibungen auf Geschäfts- und Firmenwerte	167,3	211,8
Gestehungskosten der nicht betriebstypischen sonstigen Geschäfte	56,8	112,1
Verluste aus Fremdwährungsgeschäften	45,5	258,7
Verluste aus der Umrechnung von Fremdwährungsabschlüssen	114,9	68,2
Verluste aus Anlagenabgängen	23,6	25,7
Sonstige	552,0	653,5
	1.600,7	**1.875,7**

Integrationsmaßnahmen, Umstrukturierungen und Stilllegungen betrafen im Jahr 2003 insbesondere Maßnahmen zur Effizienzsteigerung im Rahmen des Standortkonzepts für das Werk Ludwigshafen sowie Aufwendungen für die Integration des erworbenen Fipronil-Pflanzenschutzgeschäfts. Daneben ergaben sich im Jahr 2003 Belastungen aus Restrukturierungen der Servicebereiche in der NAFTA-Region.

Im Jahr 2002 ergaben sich Aufwendungen insbesondere aus der Schließung von Ethylenoxid- und Glykolanlagen in Nordamerika (NAFTA) sowie Restrukturierungen im Segment „Pflanzenschutz und Ernährung". Zusätzlich entstanden im Jahr 2002 Belastungen aus Restrukturierungsmaßnahmen am Standort Ludwigshafen.

Für **Umweltschutzmaßnahmen** wurden im Jahr 2003 9,6 Millionen € und im Jahr 2002 10,3 Millionen € zurückgestellt. Weitere Aufwendungen ergaben sich aus Abbruch- und Entsorgungsmaßnahmen sowie aus der Vorbereitung von Investitionsprojekten, soweit die Voraussetzungen für eine Aktivierung nicht vorlagen.

Die **Gestehungskosten der nicht betriebstypischen sonstigen Geschäfte** beziehen sich auf die unter den sonstigen betrieblichen Erträgen (Anmerkung 5) ausgewiesenen Posten.

Sonstige Aufwendungen betrafen im Jahr 2003 Wertberichtigungen auf Forderungen, die Ausbuchung nicht mehr verwendbarer Vorräte sowie eine Vielzahl weiterer Posten.

Im Jahr 2002 ergaben sich Zuführungen zu den Rückstellungen in Höhe von 100 Millionen € für Schadenersatzforderungen im Zusammenhang mit kartellrechtlichen Verstößen im Vitamingeschäft. Daneben wirkten sich insbesondere Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände sowie eine Vielzahl weiterer Aufwendungen aus.

7. Finanzergebnis

Millionen €	2003	2002
Erträge aus Beteiligungen und ähnliche Erträge	126,3	131,8
davon aus verbundenen Unternehmen	21,4	18,1
Erträge aus Gewinnabführungsverträgen	2,7	10,3
Aufwendungen aus Verlustübernahmen	12,7	8,1
Ergebnisse verbundener und assoziierter Unternehmen (Equity-Methode)	–122,8	–10,2
Beteiligungsergebnis	**–6,5**	**123,8**
Abschreibungen auf und Verluste aus dem Abgang von Finanzanlagen sowie Wertpapieren des Umlaufvermögens	**260,4**	**31,2**
Erträge aus anderen Wertpapieren und Ausleihungen des Finanzanlagevermögens	9,9	17,2
davon aus verbundenen Unternehmen	2,9	3,7
Sonstige Zinsen, Gewinne aus dem Abgang von Wertpapieren des Umlaufvermögens und ähnliche Erträge	131,3	274,0
davon aus verbundenen Unternehmen	6,5	11,2
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	364,5	383,6
davon an verbundene Unternehmen	12,5	21,0
Zinsergebnis	**–223,3**	**–92,4**
Finanzergebnis	**–490,2**	**0,2**

Aus der Veräußerung von Anteilen an übrigen Beteiligungen ergaben sich im Jahr 2003 Erträge aus Beteiligungen und ähnliche Erträge von 41,7 Millionen €.

Im Jahr 2002 wurde in den Erträgen aus Beteiligungen und ähnlichen Erträgen ein Sonderertrag von 85,5 Millionen € aus der Veräußerung der BASF Waren- und Anlagenvertriebs- und -leasing Gesellschaft mbH berücksichtigt.

Die nach der Equity-Methode erfassten Ergebnisse verbundener und assoziierter Unternehmen enthalten Abschreibungen auf Geschäfts- und Firmenwerte von 74,3 Millionen € im Jahr 2003 und 87,7 Millionen € im Jahr 2002.

Abschreibungen auf und Verluste aus dem Abgang von Finanzanlagen sowie Wertpapieren des Umlaufvermögens betreffen im Jahr 2003 insbesondere DyStar Textilfarben GmbH & Co. Deutschland KG und DyStar Textilfarben GmbH.

In den Zinserträgen sind Bewertungen von DAX-Libor-Swaps enthalten. Im Jahr 2003 ergaben sich aus der Bewertung der DAX-Libor-Swaps Erträge in Höhe von 28 Millionen €, nachdem im Jahr 2002 Belastungen von 48 Millionen € enthalten waren. Nach den Verhältnissen am Bilanzstichtag im Jahr 2003 und im Jahr 2002 übersteigt der Barwert der zu leistenden Libor-Zinszahlungen den Marktwert der DAX-Optionsrechte.

Im Jahr 2002 enthielten die Zinserträge außerdem Erträge von 243 Millionen € aus dem Verkauf von Wertpapieren.

8. Steueraufwand

Millionen €	2003	2002
Körperschaftsteuer	378,5	389,8
Gewerbesteuer	131,7	65,9
Ausländische Ertragsteuern	293,2	261,5
Nicht anrechenbare ausländische Ertragsteuern für Ölförderung	504,8	427,1
Steuern für Vorjahre	–10,3	–53,8
Laufender Aufwand für Ertragsteuern	**1.297,9**	**1.090,5**
Abgrenzung latenter Steuern	–106,4	–48,3
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	**1.191,5**	**1.042,2**
Sonstige Steuern	151,8	168,4
Steueraufwand	**1.343,3**	**1.210,6**

Die sonstigen Steuern enthalten insbesondere Grundsteuern und andere vergleichbare Steuern; sie sind den betrieblichen Funktionskosten zugeordnet.

Nach einer Änderung des deutschen Steuerrechts im Jahr 2003 können Körperschaftsteuerminderungen für Ausschüttungen von in Vorjahren höher besteuerten Gewinnen erst ab dem Jahr 2006 ratierlich geltend gemacht werden. Im Jahr 2002 wurde der Rückerstattungsanspruch im Einklang mit der damals geltenden Rechtslage als Steuerforderung und Reduzierung des Steueraufwands ausgewiesen. Die Ausbuchung dieser Forderung führte im Jahr 2003 zu einer Belastung von 124,2 Millionen €.

Das Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit teilt sich auf das In- und Ausland wie folgt auf:

Millionen €	2003	2002
Deutschland	1.332,1	1.858,2
Ausland	835,9	782,7
	2.168,0	**2.640,9**

In Deutschland wird auf ausgeschüttete und auf einbehaltene Gewinne einheitlich eine Körperschaftsteuer von 25 % zuzüglich eines Solidaritätszuschlags von 5,5 % erhoben. Infolge des Flutopfersolidaritätsgesetzes erhöht sich der Körperschaftsteuersatz einmalig für das Jahr 2003 von 25 % auf 26,5 %.

Neben der Körperschaftsteuer ist für die in Deutschland erzielten Gewinne eine Gewerbeertragsteuer zu zahlen. Diese variiert in Abhängigkeit von der Kommune, in der das Unternehmen ansässig ist. Unter Berücksichtigung der Abzugsfähigkeit der Gewerbesteuer als Betriebsausgabe ergibt sich ein gewichteter Durchschnittssatz für BASF von 15,3 %. Die Gewerbeertragsteuer mindert auf Grund der Abzugsfähigkeit auch die Bemessungsgrundlage für die Körperschaftsteuer.

Der von den ausländischen Gruppengesellschaften erzielte Gewinn wird mit den im jeweiligen Sitzland gültigen Sätzen versteuert.

Bei den deutschen Gruppengesellschaften wurden latente Steuern von 38 % angesetzt. Bei ausländischen Gruppengesellschaften werden die latenten Steuern mit den im jeweiligen Sitzland maßgeblichen Steuersätzen von durchschnittlich 33 % im Jahr 2003 und 30 % im Jahr 2002 ermittelt.

Ausländische Dividenden sind nach deutschen Steuergesetzen zu 95 % von Ertragsteuern befreit. Ertragsteuern für die Ölförderung ausländischer Betriebsstätten, die bis zu 85 % des steuerpflichtigen Einkommens betragen, können bis zur Höhe der auf diese ausländischen Einkommensteile entfallenden deutschen Körperschaftsteuer angerechnet werden. Der nicht anrechenbare Betrag ist gesondert ausgewiesen.

Überleitungsrechnung auf den effektiven Steueraufwand und die Steuerquote

	2003 Millionen €	%	2002 Millionen €	%
Körperschaftsteuer nach der Tarifbelastung in Deutschland	542,0	25,0	660,2	25,0
Zusätzliche Körperschaftsteuer infolge des Flutopfersolidaritätsgesetzes	18,6	0,9	–	–
Solidaritätszuschlag	18,1	0,8	20,5	0,8
Körperschaftsteuerminderung für Ausschüttungen	124,2	5,7	–124,2	–4,7
Gewerbeertragsteuer unter Berücksichtigung der Abzugsfähigkeit von der Bemessungsgrundlage für die Körperschaftsteuer	98,8	4,6	49,5	1,9
Einfluss abweichender Steuersätze für Einkommen ausländischer Gruppengesellschaften	64,2	3,0	37,1	1,4
Steuerfreie Erträge	–82,5	–3,8	–190,8	–7,2
Steuerlich nicht abzugsfähige Aufwendungen, einschließlich Abschreibungen auf Geschäfts- und Firmenwerte	139,4	6,4	130,6	4,9
Ergebnis von nach der Equity-Methode bilanzierten Beteiligungen (Nach-Steuer-Ergebnis)	30,7	1,4	2,6	0,1
Steuern für Vorjahre	–134,5	–6,2	–53,8	–2,0
Nicht anrechenbare ausländische Ertragsteuern für die Ölförderung	504,8	23,3	427,1	16,2
Sonstiges	–132,3	–6,1	83,4	3,1
Effektive Ertragsteuern/Steuerquote	**1.191,5**	**55,0**	**1.042,2**	**39,5**

Latente Steuern ergeben sich aus folgenden temporären Abweichungen zwischen handels- und steuerbilanziellen Wertansätzen:

Abgrenzungsposten für latente Steuern

Millionen €	2003	2002
Immaterielles Vermögen	–102,0	–29,1
Sachanlagen	–412,6	–311,3
Finanzanlagen	37,4	–20,1
Vorräte und Forderungen	77,5	52,7
Pensionsrückstellungen	91,2	78,7
Übrige Rückstellungen und Verbindlichkeiten	563,0	581,4
Verlustvorträge	794,6	744,9
Wertpapiere und Sonstiges	369,7	245,5
Wertberichtigungen auf latente Steuern	–171,8	–138,5
davon auf Verlustvorträge	–72,8	–97,8
Gesamt	**1.247,0**	**1.204,2**
davon kurzfristig	428,6	493,2

Rückstellungen für latente Steuern

Millionen €	2003	2002
Immaterielles Vermögen	119,7	73,7
Sachanlagen	325,0	323,7
Sonstiges	39,2	40,0
Gesamt	**483,9**	**437,4**
davon kurzfristig	67,0	29,4

Die Rückstellungen für latente Steuern werden mit den Steuerrückstellungen zusammengefasst ausgewiesen.

Die steuerlichen Verlustvorträge teilen sich regional wie folgt auf:

Millionen €	2003	2002
Deutschland	37,5	5,5
Ausland	2.087,9	2.085,4
	2.125,4	**2.090,9**

Steuerliche Verluste können in Deutschland auf unbestimmte Zeit vorgetragen werden.

Im Ausland entstanden Verlustvorträge vor allem in der NAFTA-Region. Sie verfallen dort erst ab dem Jahr 2020.

9. Anteile anderer Gesellschafter

Millionen €	2003	2002
Gewinnanteile	106,2	125,0
Verlustanteile	39,9	30,7
	66,3	**94,3**

Gewinnanteile entstanden vor allem bei den im Erdgashandel tätigen Gesellschaften sowie im Jahr 2003 bei der Betreibergesellschaft für den Cracker in Port Arthur/Texas/USA.

Verlustanteile betrafen hauptsächlich BASF SONATRACH PropanChem S.A., Spanien.

Siehe Anmerkung 20 für weitere Informationen zu den Minderheitsanteilen an konsolidierten Gesellschaften.

10. Sonstige Angaben

Ergänzende Angaben zum Cashflow

Der Cashflow aus der laufenden Geschäftstätigkeit ergibt sich nach Abzug von Zinszahlungen von 276,3 Millionen € im Jahr 2003 und 281,8 Millionen € im Jahr 2002. Die gezahlten Ertragsteuern beliefen sich auf 1.013,1 Millionen € im Jahr 2003 und 1.021,2 Millionen € im Jahr 2002.

Personalaufwand

Millionen €	2003	2002
Löhne und Gehälter	4.653,5	4.751,3
Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung	1.237,1	1.223,6
davon für Altersversorgung	432,7	424,2
	5.890,6	**5.974,9**

Für die Arbeitnehmervertretungen entstanden auf Grund der gesetzlichen Regelungen bei den deutschen Gruppengesellschaften Kosten von 10,5 Millionen € im Jahr 2003 und 11,3 Millionen € im Jahr 2002.

Durchschnittlicher Personalbestand

	Voll konsolidierte Unternehmen 2003	2002	Anteilmäßig konsolidierte Unternehmen 2003	2002
Europa	60.954	62.461	251	254
davon Deutschland	49.339	50.504	15	16
Nordamerika (NAFTA)	12.657	13.661	613	724
Südamerika	5.053	5.391	–	–
Asien, Pazifischer Raum, Afrika	8.480	8.389	1.182	1.016
BASF-Gruppe	**87.144**	**89.902**	**2.046**	**1.994**
davon mit Ausbildungsverträgen	2.669	2.752	2	6
davon zeitlich befristet Beschäftigte	1.750	1.838	390	164

Die Personalzahlen der anteilmäßig konsolidierten Unternehmen sind in obiger Aufstellung in voller Höhe ausgewiesen; bei hälftiger Berücksichtigung ergibt sich ein durchschnittlicher Personalbestand der BASF-Gruppe im Jahr 2003 von 88.167 und im Jahr 2002 von 90.899.

Infolge des Erwerbs des Geschäfts mit technischen Kunststoffen wurden im Jahr 2003 263 Mitarbeiter von Honeywell, USA, übernommen. Gleichzeitig wurden im Rahmen der Veräußerung des Fasergeschäfts 140 BASF-Mitarbeiter von Honeywell übernommen. Im Jahr 2004 werden zusätzlich zirka 1.200 BASF-Mitarbeiter zu Honeywell übertreten.

Bezüge des Vorstands und des Aufsichtsrats

Millionen €	2003	2002
Bezüge des Vorstands	11,9	13,6
davon:		
feste Vergütungen	4,6	4,4
variable Vergütungen	7,3	9,2
Ausübung von Optionsrechten aus den Jahren 1999 beziehungsweise 2000	2,3	1,7
Bezüge des Aufsichtsrats	2,2	2,2
davon:		
feste Vergütungen	0,5	0,5
variable Vergütungen	1,7	1,7
Gesamtbezüge früherer Mitglieder des Vorstands und ihrer Hinterbliebenen	6,7	5,0
Ausübung von Optionsrechten durch frühere Mitglieder des Vorstands und ihre Hinterbliebenen	1,3	1,1
Pensionsrückstellungen für frühere Mitglieder des Vorstands und ihre Hinterbliebenen	58,1	55,7
Darlehen an Mitglieder des Vorstands und des Aufsichtsrats	–	–
Haftungsverhältnisse zu Gunsten von Mitgliedern des Vorstands und des Aufsichtsrats	–	–

Bemessungsgrundlage der variablen erfolgsbezogenen Vergütungen des Vorstands ist die Gesamtkapitalrendite, die ausgehend vom Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit zuzüglich der Fremdkapitalzinsen bezogen auf das durchschnittliche Vermögen erwirtschaftet wird.

Ferner wurden den Mitgliedern des Vorstands im Jahr 2003 im Rahmen des BASF-Aktienoptionsprogramms 116.612 Optionsrechte gewährt. Zusammen mit den in den Vorjahren gewährten Optionsrechten und unter Berücksichtigung der bereits ausgeübten Optionsrechte halten aktive und ehemalige Mitglieder des Vorstands insgesamt 477.006 Optionsrechte. Aus der Ausgabe von Optionsrechten sind im Jahr 2003 insgesamt 3,9 Millionen € zusätzliche Personalaufwendungen angefallen. Hiervon entfallen 0,6 Millionen € auf im Jahr 2003 ausgegebene Optionsrechte und 3,3 Millionen € auf die in den Jahren 1999 bis 2002 ausgegebenen Optionsrechte, die verteilt über die Sperrfrist als Personalaufwand berücksichtigt werden.

Auf Grund der Ausübung von im Jahr 1999 und 2000 im Rahmen des BASF-Aktienoptionsprogramms gewährten Optionsrechten wurden im Jahr 2003 Barvergütungen von insgesamt 2,3 Millionen € an Mitglieder des Vorstands und 1,3 Millionen € an ehemalige Mitglieder des Vorstands beziehungsweise deren Hinterbliebene ausgezahlt. Die Barvergütung beeinflusst den Personalaufwand aus der Ausgabe von Optionsrechten nicht. Hierfür wurden die in den Vorjahren gebildeten Rückstellungen in Anspruch genommen. Siehe Anmerkung 26 für weitere Informationen.

Die Entsprechenserklärung gemäß § 161 AktG zum Deutschen Corporate Governance Kodex wurde vom Vorstand und Aufsichtsrat der BASF Aktiengesellschaft abgegeben. Für weitere Informationen vergleiche Seite 134.

Die Mitglieder des Aufsichtsrats und des Vorstands, einschließlich der von ihnen mitgeteilten Mandate, sind auf den Seiten 61 bis 64 aufgeführt.

Angaben zu Tochtergesellschaften

Deutsche Tochtergesellschaften in der Rechtsform der Kapitalgesellschaft oder Personengesellschaft machen von den Befreiungsmöglichkeiten des § 264 Abs. 3 HGB beziehungsweise § 264 b HGB Gebrauch. Die einzelnen Gesellschaften sind in der Anteilsbesitzliste bezeichnet.

11. Immaterielle Vermögensgegenstände

Entwicklung 2003 Millionen €	Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte*	Geschäfts- oder Firmenwert	Geleistete Anzahlungen	Gesamt
Anschaffungskosten				
Stand am 01.01.2003	2.458,8	2.949,7	13,8	5.422,3
Veränderungen des Konsolidierungskreises	44,5	–12,8	.	31,7
Zugänge	761,7	360,4	0,2	1.122,3
Abgänge	139,0	319,6	-	458,6
Umbuchungen**	–95,5	–273,1	–12,4	–381,0
Stand am 31.12.2003	3.030,5	2.704,6	1,6	5.736,7
Abschreibungen				
Stand am 01.01.2003	1.079,9	876,6	1,2	1.957,7
Veränderungen des Konsolidierungskreises	.	–2,1	–	–2,1
Zugänge	333,4	167,3	.	500,7
Abgänge	106,6	305,3	–	411,9
Umbuchungen**	–30,6	–70,3	–	–100,9
Stand am 31.12.2003	1.276,1	666,2	1,2	1.943,5
Nettobuchwert am 31.12.2003	**1.754,4**	**2.038,4**	**0,4**	**3.793,2**

* Inklusive Lizenzen an solchen Rechten und Werten

** Die Umbuchungen enthalten auch umrechnungsbedingte Wertänderungen aus Fremdwährungsabschlüssen, soweit die Umrechnung zu Stichtagskursen erfolgt.

Zugänge im Jahr 2003 betreffen insbesondere den Erwerb des Fipronil-Pflanzenschutzgeschäfts von Bayer CropScience sowie den Erwerb des weltweiten Geschäfts mit technischen Kunststoffen von Honeywell, USA.

Entwicklung 2002 Millionen €	Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte*	Geschäfts- oder Firmenwert	Geleistete Anzahlungen	Gesamt
Anschaffungskosten				
Stand am 01.01.2002	2.403,3	3.269,0	8,1	5.680,4
Veränderungen des Konsolidierungskreises	–	0,3	–	0,3
Zugänge	288,3	83,8	5,5	377,6
Abgänge	91,2	8,4	–	99,6
Umbuchungen**	–141,6	–395,0	0,2	–536,4
Stand am 31.12.2002	2.458,8	2.949,7	13,8	5.422,3
Abschreibungen				
Stand am 01.01.2002	971,7	764,8	1,2	1.737,7
Veränderungen des Konsolidierungskreises	–	0,2	–	0,2
Zugänge	240,6	211,8	.	452,4
Abgänge	87,0	4,8	–	91,8
Umbuchungen**	–45,4	–95,4	–	–140,8
Stand am 31.12.2002	1.079,9	876,6	1,2	1.957,7
Nettobuchwert am 31.12.2002	**1.378,9**	**2.073,1**	**12,6**	**3.464,6**

* Inklusive Lizenzen an solchen Rechten und Werten

** Die Umbuchungen enthalten auch umrechnungsbedingte Wertänderungen aus Fremdwährungsabschlüssen, soweit die Umrechnung zu Stichtagskursen erfolgt.

Zugänge bei Konzessionen und ähnlichen Rechten im Jahr 2002 enthalten insbesondere Bohrkonzessionen für die Öl- und Gasförderung in der niederländischen Nordsee durch den Erwerb von Clyde Netherlands B.V. und Clyde Petroleum Exploratie B.V., Niederlande.

12. Sachanlagen

Entwicklung 2003 Millionen €	Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten	Technische Anlagen und Maschinen	Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	Gesamt
Anschaffungskosten					
Stand am 01.01.2003	6.488,3	29.231,7	2.780,0	2.099,5	40.599,5
Veränderungen des Konsolidierungskreises	–4,5	0,3	–0,8	45,9	40,9
Zugänge	85,8	642,1	136,9	1.428,3	2.293,1
Abgänge	171,5	1.127,9	147,8	25,4	1.472,6
Umbuchungen*	–83,9	–287,7	–68,8	–1.448,4	–1.888,8
Stand am 31.12.2003	6.314,2	28.458,5	2.699,5	2.099,9	39.572,1
Abschreibungen					
Stand am 01.01.2003	3.814,2	20.782,7	2.251,3	6,6	26.854,8
Veränderungen des Konsolidierungskreises	–3,8	–	–0,9	–	–4,7
Zugänge	174,8	1.568,8	194,3	13,4	1.951,3
Abgänge	129,0	1.043,0	134,0	12,7	1.318,7
Umbuchungen*	–111,6	–763,9	–105,0	.	–980,5
Stand am 31.12.2003	3.744,6	20.544,6	2.205,7	7,3	26.502,2
Nettobuchwert am 31.12.2003	**2.569,6**	**7.913,9**	**493,8**	**2.092,6**	**13.069,9**

* Die Umbuchungen enthalten auch umrechnungsbedingte Wertänderungen aus Fremdwährungsabschlüssen, soweit die Umrechnung zu Stichtagskursen erfolgt.

Im Jahr 2003 wurden außerplanmäßige Abschreibungen von 81,8 Millionen € insbesondere für Produktionsanlagen wegen voraussichtlich dauerhafter Wertminderung vorgenommen.

Entwicklung 2002 Millionen €	Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten	Technische Anlagen und Maschinen	Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	Gesamt
Anschaffungskosten					
Stand am 01.01.2002	6.706,0	28.568,1	2.922,5	2.881,4	41.078,0
Veränderungen des Konsolidierungskreises	21,4	13,8	2,6	–	37,8
Zugänge	96,5	780,3	144,8	1.655,4	2.677,0
Abgänge	109,9	500,3	244,3	27,9	882,4
Umbuchungen*	–225,7	369,8	–45,6	–2.409,4	–2.310,9
Stand am 31.12.2002	6.488,3	29.231,7	2.780,0	2.099,5	40.599,5
Abschreibungen					
Stand am 01.01.2002	3.848,9	20.692,7	2.343,2	3,4	26.888,2
Veränderungen des Konsolidierungskreises	0,6	8,1	1,7	–	10,4
Zugänge	210,1	1.587,2	211,2	3,4	2.011,9
Abgänge	75,7	477,4	229,1	0,2	782,4
Umbuchungen*	–169,7	–1.027,9	–75,7	–	–1.273,3
Stand am 31.12.2002	3.814,2	20.782,7	2.251,3	6,6	26.854,8
Nettobuchwert am 31.12.2002	**2.674,1**	8.449,0	528,7	2.092,9	13.744,7

* Die Umbuchungen enthalten auch umrechnungsbedingte Wertänderungen aus Fremdwährungsabschlüssen, soweit die Umrechnung zu Stichtagskursen erfolgt.

Außerplanmäßige Abschreibungen im Jahr 2002 von 51,4 Millionen € wurden insbesondere erforderlich für nicht fündige Bohrungen bei Wintershall AG.

13. Finanzanlagen

Entwicklung 2003 Beteiligungen und Wertpapiere des Anlagevermögens Millionen €	Anteile an verbundenen Unternehmen	Anteile an assoziierten Unternehmen	Anteile an übrigen Beteiligungen	Wertpapiere des Anlage-vermögens	Beteiligungen und Wertpapiere des Anlage-vermögens
Anschaffungskosten					
Stand am 01.01.2003	684,0	1.848,8	279,2	13,1	2.825,1
Veränderungen des Konsolidierungskreises	16,5	–9,5	–	–	7,0
Zugänge	52,7	4,3	5,7	1,9	64,6
Abgänge	235,7	6,5	23,8	0,1	266,1
Umbuchungen*	–5,4	–282,5	–	–0,5	–288,4
Stand am 31.12.2003	512,1	1.554,6	261,1	14,4	2.342,2
Abschreibungen					
Stand am 01.01.2003	47,9	1,0	0,1	1,7	50,7
Veränderungen des Konsolidierungskreises	4,9	–	–	–	4,9
Zugänge	37,6	163,8	–	.	201,4
Abgänge	0,2	0,2	–	.	0,4
Umbuchungen*	–0,5	–145,6	–	.	–146,1
Stand am 31.12.2003	89,7	19,0	0,1	1,7	110,5
Nettobuchwert am 31.12.2003	**422,4**	**1.535,6**	**261,0**	**12,7**	**2.231,7**

Entwicklung 2003 Ausleihungen und andere Finanzanlagen Millionen €	Ausleihungen an verbundene Unternehmen	Ausleihungen an assoziierte Unternehmen und an übrige Beteiligungen	Sonstige Ausleihungen und andere Finanzanlagen	Ausleihungen und andere Finanzanlagen	Finanzanlagen Gesamt
Anschaffungskosten					
Stand am 01.01.2003	125,6	301,7	79,2	506,5	3.331,6
Veränderungen des Konsolidierungskreises	–52,0	–	.	–52,0	–45,0
Zugänge	29,4	1,3	30,0	60,7	125,3
Abgänge	2,9	33,2	24,2	60,3	326,4
Umbuchungen*	–5,6	–21,0	-7,6	–34,2	–322,6
Stand am 31.12.2003	94,5	248,8	77,4	420,7	2.762,9
Abschreibungen					
Stand am 01.01.2003	14,2	14,7	3,1	32,0	82,7
Veränderungen des Konsolidierungskreises	–7,2	–	–	–7,2	–2,3
Zugänge	11,3	14,7	2,3	28,3	229,7
Abgänge	–	0,2	0,2	0,4	0,8
Umbuchungen*	.	–	0,1	0,1	–146,0
Stand am 31.12.2003	18,3	29,2	5,3	52,8	163,3
Nettobuchwert am 31.12.2003	**76,2**	**219,6**	**72,1**	**367,9**	**2.599,6**

* Die Umbuchungen enthalten auch umrechnungsbedingte Wertänderungen aus Fremdwährungsabschlüssen, soweit die Umrechnung zu Stichtagskursen erfolgt.

Bei „Anteilen an verbundenen Unternehmen“ betrafen die Abgänge insbesondere eine Kapitalherabsetzung bei der BASF Future Business GmbH von 175,0 Millionen €. Umbuchungen bei „Anteilen an assoziierten Unternehmen“ enthalten die Beteiligung an der bis zum September 2003 nach der Equity-Methode einbezogenen DyStar-Gruppe. Seit dem Jahr 2003 werden die Anteile an DyStar Textilfarben GmbH & Co. Deutschland KG sowie DyStar Textilfarben GmbH wegen bestehender Veräußerungsabsicht unter den sonstigen Vermögensgegenständen ausgewiesen.

Entwicklung 2002 Beteiligungen und Wertpapiere des Anlagevermögens Millionen €	Anteile an verbundenen Unternehmen	Anteile an assoziierten Unternehmen	Anteile an übrigen Beteiligungen	Wertpapiere des Anlage-vermögens	Beteiligungen und Wertpapiere des Anlage-vermögens
Anschaffungskosten					
Stand am 01.01.2002	605,1	1.870,7	232,7	27,2	2.735,7
Veränderungen des Konsolidierungskreises	12,2	–	–	–	12,2
Zugänge	80,0	23,4	39,0	1,3	143,7
Abgänge	29,3	1,8	1,7	0,4	33,2
Umbuchungen*	16,0	–43,5	9,2	–15,0	–33,3
Stand am 31.12.2002	684,0	1.848,8	279,2	13,1	2.825,1
Abschreibungen					
Stand am 01.01.2002	31,8	1,0	1,4	1,7	35,9
Veränderungen des Konsolidierungskreises	6,8	–	–	–	6,8
Zugänge	8,0	.	0,1	0,5	8,6
Abgänge	.	–	1,4	–	1,4
Umbuchungen*	1,3	.	–	–0,5	0,8
Stand am 31.12.2002	47,9	1,0	0,1	1,7	50,7
Nettobuchwert am 31.12.2002	**636,1**	**1.847,8**	**279,1**	**11,4**	**2.774,4**

Entwicklung 2002 Ausleihungen und andere Finanzanlagen Millionen €	Ausleihungen an verbundene Unternehmen	Ausleihungen an assoziierte Unternehmen und an übrige Beteiligungen	Sonstige Ausleihungen und andere Finanzanlagen	Ausleihungen und andere Finanzanlagen	Finanzanlagen Gesamt
Anschaffungskosten					
Stand am 01.01.2002	119,7	359,1	186,4	665,2	3.400,9
Veränderungen des Konsolidierungskreises	–	–	–	–	12,2
Zugänge	17,4	37,0	36,2	90,6	234,3
Abgänge	8,3	71,4	16,1	95,8	129,0
Umbuchungen*	–3,2	–23,0	–127,3	–153,5	–186,8
Stand am 31.12.2002	125,6	301,7	79,2	506,5	3.331,6
Abschreibungen					
Stand am 01.01.2002	0,2	0,8	3,3	4,3	40,2
Veränderungen des Konsolidierungskreises	–	–	–	–	6,8
Zugänge	14,0	13,9	0,8	28,7	37,3
Abgänge	–	–	1,1	1,1	2,5
Umbuchungen*	.	–	0,1	0,1	0,9
Stand am 31.12.2002	14,2	14,7	3,1	32,0	82,7
Nettobuchwert am 31.12.2002	**111,4**	**287,0**	**76,1**	**474,5**	**3.248,9**

* Die Umbuchungen enthalten auch umrechnungsbedingte Wertänderungen aus Fremdwährungsabschlüssen, soweit die Umrechnung zu Stichtagskursen erfolgt.

Bei „Anteilen an verbundenen Unternehmen“ betrafen die Zugänge insbesondere eine Kapitalerhöhung von 16,3 Millionen € bei der BASF Chemicals Company Ltd., China. Abgänge ergaben sich unter anderem durch die Fusion der nicht konsolidierten BASF Polyurethanes Elastomers Ltd., Japan, mit der BASF Japan Ltd. Zugänge bei „Anteilen an übrigen Beteiligungen“ betrafen insbesondere den Erwerb von Anteilen an der Aethylen-Rohrleitungsgesellschaft mbH & Co. KG.

Sonstige Finanzanlagen

Für die jederzeit veräußerbaren „Wertpapiere des Anlagevermögens“ und „Anteile an übrigen Beteiligungen“ ergeben sich folgende Buch- und Marktwerte:

Millionen €	2003 Buchwerte	Marktwerte	Unrealisierte Gewinne	2002 Buchwerte	Marktwerte	Unrealisierte Gewinne
Festverzinsliche Wertpapiere	1,4	1,4	–	1,2	1,2	–
Fondsanteile	8,6	8,4	–0,2	6,9	6,3	–0,6
Andere Beteiligungen und Wertpapiere	263,7	337,9	74,2	282,4	372,3	89,9
	273,7	**347,7**	**74,0**	**290,5**	**379,8**	**89,3**

Aus dem Abgang jederzeit veräußerbarer Wertpapiere ergab sich im Jahr 2003 ein Gewinn von 41,7 Millionen €. Im Jahr 2002 wurden keine sonstigen Finanzanlagen veräußert.

14. Vorräte

Millionen €	2003	2002
Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	910,5	992,5
Unfertige und fertige Erzeugnisse, Waren	3.154,2	3.706,0
Unfertige Leistungen	71,8	87,6
Geleistete Anzahlungen	14,6	12,3
	4.151,1	**4.798,4**

„Unfertige Erzeugnisse“ sowie „fertige Erzeugnisse und Waren“ sind auf Grund der Produktionsgegebenheiten der chemischen Industrie zu einem Posten zusammengefasst.

Die Anschaffungs- oder Herstellungskosten der Rohstoffe, unfertigen und fertigen Erzeugnisse und Waren werden überwiegend nach der Lifo-Methode ermittelt. Die Hilfs- und Betriebsstoffe werden nach der Durchschnittsmethode bewertet. Insgesamt 2.535,4 Millionen € oder 61 % der Vorräte wurden im Jahr 2003 und 3.036,9 Millionen € oder 63 % der Vorräte im Jahr 2002 nach der Lifo-Methode bewertet. Für diese Vorräte ergibt sich ein Unterschiedsbetrag (Lifo-Reserve) von 62 Millionen € im Jahr 2003 und von 65 Millionen € im Jahr 2002 im Vergleich zu einer Bewertung zu Durchschnittskosten beziehungsweise niedrigeren Börsen- oder Marktwerten.

15. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände

Millionen €	2003	davon Restlaufzeit über 1 Jahr	2002	davon Restlaufzeit über 1 Jahr
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	4.954,0	13,2	5.316,0	18,2
Forderungen gegen verbundene Unternehmen	575,5	–	544,4	–
Übrige Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	2.069,5	248,9	1.786,9	275,5
davon:				
Forderungen gegen Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	190,6	–	277,1	–
Sonstige Vermögensgegenstände	1.878,9	248,9	1.509,8	275,5
	7.599,0	**262,1**	**7.647,3**	**293,7**

Zusammensetzung der sonstigen Vermögensgegenstände

Millionen €	2003	2002
Steuererstattungsansprüche	274,6	463,4
Darlehens- und Zinsforderungen	230,2	281,3
Abgrenzungen aus Finanzderivaten	833,6	313,7
Forderungen aus Veräußerungsvorgängen	80,8	59,0
Forderungen an Mitarbeiter	32,2	31,6
Mieten, Kautionen	66,5	39,2
Versicherungserstattungen	21,2	12,8
Forderungen gegen Konsortial-Partner	41,2	14,7
Übrige	298,6	294,1
	1.878,9	**1.509,8**

Die antizipativen Posten betragen 8,2 Millionen € im Jahr 2003 und 131,3 Millionen € im Jahr 2002.

Wertberichtigungen auf Forderungen

Millionen €	Stand am 01.01.2003	Erfolgswirksame Zuführung	Erfolgswirksame Auflösung	Nicht erfolgswirksame Zuführung	Nicht erfolgswirksame Auflösung	Stand am 31.12.2003
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	389,3	81,8	72,4	6,5	72,2	333,0
Sonstige Forderungen	67,2	12,8	10,1	0,1	29,6	40,4
	456,5	**94,6**	**82,5**	**6,6**	**101,8**	**373,4**

Millionen €	Stand am 01.01.2002	Erfolgswirksame Zuführung	Erfolgswirksame Auflösung	Nicht erfolgswirksame Zuführung	Nicht erfolgswirksame Auflösung	Stand am 31.12.2002
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	491,9	173,7	152,1	22,4	146,6	389,3
Sonstige Forderungen	67,4	13,1	2,0	8,8	20,1	67,2
	559,3	**186,8**	**154,1**	**31,2**	**166,7**	**456,5**

Die nicht erfolgswirksamen Veränderungen ergaben sich aus Veränderungen des Konsolidierungskreises, aus umrechnungsbedingten Wertänderungen und aus der Ausbuchung wertberichtigter Forderungen.

16. Wertpapiere des Umlaufvermögens

Millionen €	2003 Buchwerte	Marktwerte	Unrealisierte Gewinne	2002 Buchwerte	Marktwerte	Unrealisierte Gewinne
Festverzinsliche Wertpapiere	12,1	12,4	0,3	12,8	13,2	0,4
Aktien	134,8	149,5	14,7	117,6	135,6	18,0
Fondsanteile	–	–	–	0,4	0,4	–
Übrige Wertpapiere	–	–	–	1,0	1,0	–
	146,9	**161,9**	**15,0**	**131,8**	**150,2**	**18,4**

Im Jahr 2003 wurden keine wesentlichen Verkäufe vorgenommen. Die Veräußerung von Wertpapieren des Umlaufvermögens im Jahr 2002 führte zu einem steuerfreien Gewinn in Höhe von 243 Millionen €.

Fälligkeiten von Wertpapieren mit fester Laufzeit

Millionen €	2003 Buchwerte	Marktwerte	2002 Buchwerte	Marktwerte
Bis 1 Jahr	–	–	7,6	7,7
Zwischen 1 bis 5 Jahren	12,1	12,4	5,2	5,5
	12,1	**12,4**	**12,8**	**13,2**

17. Rechnungsabgrenzungsposten

Millionen €	2003	davon Restlaufzeit über 1 Jahr	2002	davon Restlaufzeit über 1 Jahr
Disagio	10,3	7,4	4,4	2,7
Vorausbezahlte Pensionsaufwendungen	399,1	399,0	479,5	456,4
Übrige	104,9	10,3	131,4	15,3
	514,3	**416,7**	**615,3**	**474,4**

Ein Disagio entstand bei der Aufnahme der 5,75%-Euro-Bond-Anleihe 2000/2005 sowie der 3,5%-Euro-Benchmark-Anleihe 2003/2010 der BASF Aktiengesellschaft und wird als Zinsaufwand über die Laufzeit der Verbindlichkeit abgeschrieben.

Vorausbezahlte Pensionsaufwendungen ergaben sich insbesondere durch im Jahr 2002 geleistete Einzahlungen in den Pensionsfonds für Angestelltenpensionen in Nordamerika (NAFTA).

Das nach handelsrechtlichen Grundsätzen bewertete Vermögen des Pensionsfonds überdeckt insoweit die nach handelsrechtlichen Grundsätzen mindestens anzusetzenden Pensionsverpflichtungen. Die Einzahlung an den Pensionsfonds stellt deshalb Aufwand für künftige Perioden dar und ist als Rechnungsabgrenzungsposten ausgewiesen.

Übrige Rechnungsabgrenzungsposten enthalten im Jahr 2003 Vorauszahlungen für den laufenden Geschäftsbetrieb in Höhe von 23,5 Millionen € und im Jahr 2002 von 32,3 Millionen € sowie im Voraus zu leistende Versicherungsbeiträge von 11,8 Millionen € im Jahr 2003 und 10,4 Millionen € im Jahr 2002.

18. Kapital und Rücklagen

Millionen €	Bedingtes Kapital 2003	2002	Genehmigtes Kapital 2003	2002
Stand am 01.01.	429,2	432,4	500,0	500,0
Bedingtes Kapital für das Aktienoptionsprogramm BOP 1999/2000				
Abgang wegen Ausübung und Verfall von Optionsrechten	–3,9	–3,2		
Ausgabe neuer Aktien aus bedingtem Kapital durch Ausübung von Umtauschrechten ehemaliger Wintershall-Aktionäre unter 0,1 Millionen € im Jahr 2002	–	.		
Stand am 31.12.	**425,3**	429,2	**500,0**	500,0

Gezeichnetes Kapital

Millionen €	Ausstehende Aktien (Stück)	Gezeichnetes Kapital	Kapitalrücklage
Ausstehende Aktien am 31.12.2003	558.861.410	1.430,7	2.976,7
Zur Einziehung vorgesehene eigene Aktien	2.218.000	–5,7	5,7
Bilanzausweis	556.643.410	1.425,0	2.982,4

Von den im Jahr 2003 zurückgekauften 13.673.000 Aktien wurden 11.455.000 Aktien bis zum 31.12.2003 eingezogen. Die Einziehung wurde in das Handelsregister eingetragen. Der Vorstand hat die Einziehung der übrigen 2.218.000 Aktien im Geschäftsjahr 2003 beschlossen. Die Eintragung in das Handelsregister steht noch aus. Diese eigenen Aktien wurden offen vom gezeichneten Kapital abgesetzt.

Aktienrückkauf/eigene Aktien

Die Hauptversammlung ermächtigte am 6. Mai 2003 den Vorstand, bis zum 1. November 2004 bis zu 10 % der ausgegebenen Aktien zu erwerben. Der Erwerb erfolgt über die Börse oder im Wege eines an alle Aktionäre gerichteten öffentlichen Erwerbsangebots. Der Erwerbspreis je Aktie darf bei einem Erwerb über die Börse den höchsten am Erwerbstag festgestellten Kurs nicht überschreiten und darf höchstens 25 % darunter liegen. Bei einem öffentlichen Erwerbsangebot darf der angebotene und gezahlte Erwerbspreis je Aktie bis zu 25 % über dem höchsten Börsenkurs des dritten Börsentags vor der Veröffentlichung des Erwerbsangebots liegen. Mit dieser Ermächtigung endet die vorhergegangene Ermächtigung zum Erwerb eigener Aktien.

Der Vorstand ist ermächtigt, die erworbenen Aktien ohne weiteren Hauptversammlungsbeschluss einzuziehen. Eine Veräußerung erworbener eigener Aktien darf nur nach einem entsprechenden weiteren Hauptversammlungsbeschluss erfolgen, außer wenn die Aktien zur Bedienung von Bezugsrechten aus dem BASF-Aktienoptionsprogramm BOP 1999/2000 und BOP 2001/2005 oder mit Zustimmung des Aufsichtsrats für den Erwerb von Unternehmen, Unternehmensteilen oder Beteiligungen an Unternehmen gegen Überlassung von Aktien verwendet werden.

Im Geschäftsjahr 2003 hat die BASF insgesamt 13.673.000 Aktien oder 2,4 % des Grundkapitals auf Grund der jeweiligen Ermächtigungen zu einem Kurs von durchschnittlich 36,55 € je Aktie erworben. Von diesen Aktien wurden 11.455.000 Aktien bis zum 31.12.2003 eingezogen. Am Bilanzstichtag standen insgesamt 2.218.000 eigene Aktien im Eigentum der BASF Aktiengesellschaft. Diese Aktien wurden zum Zweck der Einziehung erworben. Sie wurden deshalb nicht aktiviert, sondern vom gezeichneten Kapital abgesetzt. Im Geschäftsjahr 2002 wurden insgesamt 13.085.000 Aktien oder 2,2 % des Grundkapitals zu einem Kurs von durchschnittlich 38,20 € je Aktie erworben und eingezogen.

Bedingtes Kapital

Vom bedingten Kapital der BASF dienen 384,0 Millionen € der Erfüllung von Bezugsrechten aus Optionsanleihen, zu deren Ausgabe der Vorstand durch Beschluss der Hauptversammlung vom 26. April 2001 bis zum 1. April 2006 ermächtigt worden ist. Weitere 38,4 Millionen € sind zur Erfüllung von Optionsrechten aus dem Aktienoptionsprogramm für Vorstandsmitglieder und Führungskräfte BOP 2001/2005 sowie 2,9 Millionen € aus dem Aktienoptionsprogramm 1999/2000 vorgesehen, und ein Spitzenbetrag von weniger als 0,1 Millionen € dient der Erfüllung von Abfindungsansprüchen ehemaliger Wintershall-Aktionäre.

Genehmigtes Kapital

Die Hauptversammlung vom 29. April 1999 ermächtigte den Vorstand, mit Zustimmung des Aufsichtsrats das gezeichnete Kapital bis zum 1. Mai 2004 um bis zu 500,0 Millionen € durch die Ausgabe neuer Aktien gegen Geld- oder Sacheinlage zu erhöhen. Der Vorstand ist ermächtigt, das gesetzliche Bezugsrecht in den im Ermächtigungsbeschluss genannten Fällen auszuschließen.

Kapitalrücklage

Die Kapitalrücklage enthält Aufgelder aus Kapitalerhöhungen, Entgelte für Optionsscheine und passive Unterschiedsbeträge aus der Kapitalkonsolidierung, die sich aus dem Erwerb von Beteiligungen gegen Ausgabe von Aktien der BASF Aktiengesellschaft zu pari ergaben.

19. Gewinnrücklagen

Millionen €	2003	2002
Gesetzliche Rücklage	243,2	224,6
Andere Gewinnrücklagen und Bilanzgewinn	11.811,6	12.243,6
	12.054,8	**12.468,2**

Änderungen des Konsolidierungskreises führten im Jahr 2003 zu einer Erhöhung der gesetzlichen Rücklage um 0,1 Millionen € sowie im Jahr 2002 zu einer Verminderung um weniger als 0,1 Millionen €. Umgliederungen aus „Andere Gewinnrücklagen und Bilanzgewinn“ erhöhten die gesetzliche Rücklage im Jahr 2003 um 18,5 Millionen € und im Jahr 2002 um 18,0 Millionen €.

20. Anteile anderer Gesellschafter

Gruppengesellschaft	Mitgesellschafter	2003 Kapitalanteil (%)	Millionen €	2002 Kapitalanteil (%)	Millionen €
WINGAS GmbH, Kassel/Deutschland	Gazprom-Gruppe, Moskau/Russland	35,0	70,5	35,0	83,1
Yangzi-BASF Styrenics Co. Ltd., Nanjing/China	Yangzi Petrochemical Corp. Ltd., Nanjing/China	40,0	50,9	40,0	56,1
BASF India Ltd., Mumbai/Indien	Börsennotiert	47,3	22,6	47,3	19,9
BASF PETRONAS Chemicals Sdn. Bhd., Petaling Jaya/Malaysia	PETRONAS (Petroliam Nasional Bhd.), Kuala Lumpur/Malaysia	40,0	157,0	40,0	136,5
BASF SONATRACH PropanChem S.A., Tarragona/Spanien	Sonatrach, Algier/ Algerien	49,0	20,1	49,0	31,6
BASF FINA Petrochemicals Ltd., Port Arthur/Texas/USA	Total S.A., Paris/Frankreich	40,0	61,5	40,0	56,0
Sonstige			5,5		13,1
			388,1		**396,3**

21. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen

Den meisten Mitarbeitern der einbezogenen Gesellschaften stehen neben den Anwartschaften auf Leistungen aus gesetzlichen Altersversorgungseinrichtungen Ansprüche aus beitrags- oder leistungsorientierten Versorgungsplänen zu. Die Leistungen bemessen sich in der Regel nach Beschäftigungsdauer, Bezügen oder Beiträgen der begünstigten Mitarbeiter unter Berücksichtigung der arbeits- und sozialrechtlichen Rahmenbedingungen in den einzelnen Ländern. Für BASF Aktiengesellschaft und andere deutsche Gruppengesellschaften wird eine Grundversorgung durch die rechtlich selbständige BASF Pensionskasse VVaG gewährt, die sich aus Mitglieds- und Firmenbeiträgen und ihren Vermögenserträgen finanziert.

Darüber hinausgehende Zusagen von Betriebsrenten werden bei den deutschen Gruppengesellschaften überwiegend durch Pensionsrückstellungen finanziert. Bei ausländischen Gruppengesellschaften werden Versorgungszusagen teils durch Pensionsrückstellungen, überwiegend aber durch externe Versicherungen oder Pensionsfonds abgedeckt.

Die Bewertung der meisten Pensionspläne erfolgt zum 31.12. des jeweiligen Berichtsjahres.

Annahmen zur Bewertung des Anwartschaftsbarwerts (gewichteter Durchschnitt)

	Deutschland 2003	Deutschland 2002	Ausland 2003	Ausland 2002
Rechnungszinsfuß	5,75 %	5,75 %	5,93 %	6,58 %
Lohn- und Gehaltstrend	2,50 %	2,50 %	3,88 %	3,82 %
Rententrend	1,50 %	1,50 %	0,60 %	0,36 %

Annahmen zur Ermittlung des Aufwands für Altersversorgung (gewichteter Durchschnitt)

	Deutschland		Ausland	
	2003	2002	2003	2002
Rechnungszinsfuß	5,75 %	6,00 %	6,58 %	7,09 %
Lohn- und Gehaltstrend	2,50 %	2,75 %	3,82 %	3,87 %
Rententrend	1,50 %	1,75 %	0,36 %	0,41 %
Erwartete Rendite des Pensionsvermögens	6,50 %	6,50 %	8,45 %	8,47 %

Die pensionsähnlichen Verpflichtungen unserer nordamerikanischen Gruppengesellschaften aus der Übernahme von Krankheitskosten und Lebensversicherungen pensionierter Mitarbeiter und deren Angehörigen werden nach versicherungsmathematischen Grundsätzen unter Berücksichtigung des künftigen Kostentrends mit einem Rechnungszinsfuß von 6,0 % bewertet.

Die Annahmen zu der erwarteten langfristigen Gesamtrendite des Pensionsvermögens basieren auf der angestrebten Portfoliostruktur und den zukünftigen Renditen für die einzelnen Anlageklassen. Die Prognosen orientieren sich an langfristigen historischen Durchschnittswerten und berücksichtigen das aktuelle Zinsniveau sowie den Inflationstrend.

Unter Einbeziehung der BASF Pensionskasse (siehe Anmerkung 3 c) ergibt sich die gewichtete Portfoliostruktur der Pensionsvermögen wie folgt:

Vermögensklasse	Durchschnittliche Zielallokation (%)	Anteil am Pensionsvermögen (%)	
	2004	2003	2002
Aktien	46	44	37
Anleihen	42	47	47
Immobilien	9	6	6
Sonstige	3	3	10
Gesamt	**100**	**100**	**100**

Die Ziel-Portfoliostruktur wird mit Hilfe einer Asset-Liability-Studie ermittelt und regelmäßig überprüft. Danach werden die Vermögensanlagen unter Berücksichtigung der Anlagerisiken und der gesetzlichen Bestimmungen für die Anlage von Pensionsvermögen langfristig auf die Verpflichtungen abgestimmt. Die bestehende Portfoliostruktur orientiert sich grundsätzlich an der Zielallokation und berücksichtigt darüber hinaus aktuelle Markteinschätzungen. Zur Begrenzung von Anlagerisiken und Ausschöpfung möglichst vieler Ertragspotenziale erfolgt eine breite weltweite Streuung der Einzelanlagen.

Entwicklung des Anwartschaftsbarwerts der Pensionsverpflichtungen

Millionen €	2003	2002
Anwartschaftsbarwert am 01.01.	5.959,9	5.979,9
Kosten für im Geschäftsjahr erworbene Versorgungsansprüche	121,8	144,8
Zinskosten auf den Anwartschaftsbarwert	335,0	376,3
Rentenzahlungen	–403,7	–394,2
Mitarbeiterbeiträge	1,9	2,2
Änderungen versicherungsmathematischer Annahmen	129,8	146,8
Übertragung von Verpflichtungen und sonstige Veränderungen	–106,8	71,9
Umrechnungseinflüsse	–425,4	–367,8
Anwartschaftsbarwert am 31.12.	**5.612,5**	**5.959,9**

Entwicklung des Pensionsvermögens

Millionen €	2003	2002
Pensionsvermögen am 01.01.	2.210,7	2.443,2
Wertentwicklung des Pensionsvermögens	402,8	–244,2
Firmenbeiträge	39,5	487,8
Mitarbeiterbeiträge	1,9	2,2
Rentenzahlungen	–179,3	–170,8
Umrechnungseinflüsse	–317,3	–305,5
Übrige Veränderungen	–11,0	–2,0
Pensionsvermögen am 31.12.	**2.147,3**	**2.210,7**
Nicht aktivierte Vorfinanzierungen bei ausländischen Pensionsfonds	–191,6	–196,1
Pensionsvermögen am 31.12.	**1.955,7**	**2.014,6**

Nicht aktivierte Vorfinanzierungen ergaben sich aus der Bewertung von Pensionsvermögen ausländischer Pensionsfonds zum Marktwert gemäß SFAS 87.

Zum 31.12.2003 hielten die Pensionsfonds von BASF-Gruppengesellschaften emittierte Wertpapiere, deren Marktwerte insgesamt 7,7 Millionen € betrugen. Zwischen den Pensionsfonds und den Unternehmen der BASF-Gruppe fanden im Jahr 2003 keine wesentlichen Transaktionen statt.

Es ergaben sich folgende Pensionsrückstellungen:

Millionen €	2003	2002
Anwartschaftsbarwert am 31.12.	5.612,5	5.959,9
abzüglich Pensionsvermögen am 31.12. ohne nicht aktivierte Vorfinanzierungen	1.955,7	2.014,6
	3.656,8	3.945,3
Überleitungsbeträge	–495,6	–874,8
Aktiver Rechnungsabgrenzungsposten für vorausbezahlte Pensionsaufwendungen	399,1	479,5
Pensionsrückstellungen	3.560,3	3.550,0
Ähnliche Verpflichtungen	302,1	360,0
Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	**3.862,4**	**3.910,0**

„Überleitungsbeträge“ betreffen insbesondere versicherungsmathematische Gewinne oder Verluste sowie Aufwendungen aus rückwirkenden Erhöhungen von bereits erteilten Pensionszusagen, die im vorliegenden Abschluss über die durchschnittliche Restdienstzeit der Pensionsempfänger verteilt werden. Abweichungen zwischen der erwarteten Rendite von Fondsvermögen und der effektiven Wertentwicklung werden überwiegend über fünf Jahre verteilt.

Der Anwartschaftsbarwert der Pensionsverpflichtungen ohne Berücksichtigung zukünftiger Gehaltssteigerungen und dessen Deckung durch Pensionsvermögen wird im Folgenden dargestellt. Pensionsverpflichtungen ohne Pensionsvermögensdeckung betreffen rückstellungsfinanzierte Pensionspläne, die überwiegend in Deutschland bestehen.

Millionen €	2003 Pensions-vermögen	2003 Anwartschafts-barwert	2002 Pensions-vermögen	2002 Anwartschafts-barwert
Ohne Pensionsvermögensdeckung	–	3.423,6	–	3.416,5
Teilweise Pensionsvermögensdeckung	68,3	84,1	73,5	89,6
Nicht vollständige Pensionsvermögensdeckung	**68,3**	**3.507,7**	**73,5**	**3.506,1**
Vollständige Pensionsvermögensdeckung	2.079,0	1.927,2	2.137,2	2.044,8
	2.147,3	**5.434,9**	**2.210,7**	**5.550,9**

Zusammensetzung des Aufwands für Altersversorgung

Millionen €	2003	2002
Kosten für im Geschäftsjahr erworbene Versorgungsansprüche	121,8	144,8
Zinskosten auf den Anwartschaftsbarwert	335,0	376,3
Erwartete Wertentwicklung des Pensionsvermögens	–206,3	–223,2
Aufwand aus Leistungszusagen für frühere Dienstjahre	13,4	17,5
Aufwand aus der Amortisation von Überleitungsbeträgen	12,1	10,1
Aufwand(+)/Ertrag(–) aus Übertragung und Wegfall von Pensionsverpflichtungen	3,7	–24,5
Aufwand aus leistungsorientierten Pensionsplänen	**279,7**	**301,0**
Aufwand aus beitragsorientierten Pensionsplänen	126,0	89,7
Aufwand aus ähnlichen Verpflichtungen	27,0	33,5
Aufwand für Altersversorgung	**432,7**	**424,2**

Aufwendungen aus beitragsorientierten Pensionsplänen enthalten im Jahr 2003 höhere Firmenbeiträge an die BASF Pensionskasse.

Die voraussichtlichen Beitragszahlungen im Jahr 2004 betragen unter Einbeziehung der BASF Pensionskasse 99,8 Millionen €.

22. Sonstige Rückstellungen

Millionen €	2003	davon voraussichtliche Inanspruchnahme innerhalb eines Jahres	2002	davon voraussichtliche Inanspruchnahme innerhalb eines Jahres
Öl- und Gasgewinnung	448,8	–	478,8	–
Umweltschutzmaßnahmen und Beseitigung von Altlasten	248,2	28,5	264,0	30,2
Personalverpflichtungen	1.333,9	770,0	1.284,2	818,9
Verpflichtungen auf Grund von Verkaufsgeschäften oder Einkaufsverträgen	745,4	739,3	651,3	647,8
Integrations-, Stilllegungs- und Umstrukturierungsmaßnahmen	339,2	307,2	245,3	210,3
Prozess-, Schadenersatz-, Gewährleistungs- und ähnliche Verpflichtungen	637,6	150,3	679,4	115,2
Instandhaltung und Reparaturen	143,7	58,0	148,8	93,4
Ausstehende Rechnungen von Lieferanten	78,9	78,9	76,4	76,4
Übrige	270,5	188,2	283,1	204,3
	4.246,2	**2.320,4**	**4.111,3**	**2.196,5**

Im Bereich der **Öl- und Gasgewinnung** werden die voraussichtlichen Kosten für das Verfüllen von Bohrlöchern und die Beseitigung von Fördereinrichtungen nach Beendigung der Förderung während der voraussichtlichen Ausförderungszeit nach der Unit-of-Production-Methode angesammelt.

Die Rückstellungen für **Umweltschutzmaßnahmen und Beseitigung von Altlasten** decken erwartete Belastungen für die Sanierung kontaminierter Standorte, für Maßnahmen zum Gewässerschutz, zur Rekultivierung von Deponien, zur Beseitigung von Umweltbeeinträchtigungen an bestehenden Produktions- oder Lagereinrichtungen und ähnliche Maßnahmen ab.

Die Rückstellungen für **Personalverpflichtungen** enthalten Verpflichtungen zur Gewährung von Dienstaltersprämien und Jubiläumsgeldern, für Resturlaub, variable Vergütungen einschließlich hierauf entfallender Sozialversicherungsbeiträge und andere Abgrenzungen sowie Rückstellungen auf Grund von Frühpensionierungs- und Altersteilzeitmodellen. Die Altersteilzeitprogramme ermöglichen es den Mitarbeitern deutscher Gruppengesellschaften, die mindestens 55 Jahre alt sind, in einem Zeitraum von bis zu sechs Jahren die Arbeitszeit auf die Hälfte zu reduzieren. Die meisten Mitarbeiter arbeiten dabei in der ersten Hälfte der Altersteilzeit in Vollzeit und scheiden mit Beginn der zweiten Phase aus der aktiven Tätigkeit bei der Gesellschaft aus. Während der gesamten Altersteilzeit erhalten die Mitarbeiter mindestens 85 % ihres Nettogehalts.

Die Rückstellungen für **Verpflichtungen auf Grund von Verkaufsgeschäften oder Einkaufsverträgen** umfassen Verpflichtungen aus Gewährleistungen oder Produkthaftungen sowie noch zu gewährende Rabatte, Skonti oder sonstige Preisnachlässe, zu zahlende Provisionen für die Vermittlung von Verkäufen sowie drohende Verluste aus vertraglichen Vereinbarungen.

Die Rückstellungen für **Integrations-, Stilllegungs- und Umstrukturierungsmaßnahmen** enthalten Abfindungszahlungen für ausscheidende Mitarbeiter, erwartete Kosten für Standortschließungen sowie Abbruchverpflichtungen und vergleichbare Belastungen.

Sie entwickelten sich wie folgt:

2003 Millionen €	Stand am 01.01.2003	Verbräuche	Sonstige Veränderungen	Stand am 31.12.2003
Abfindungszahlungen	160,4	92,6	180,4	248,2
Schließungskosten und Abbruchverpflichtungen	77,6	28,2	23,0	72,4
Übrige	7,3	5,1	16,4	18,6
	245,3	**125,9**	**219,8**	**339,2**

2002 Millionen €	Stand am 01.01.2002	Verbräuche	Sonstige Veränderungen	Stand am 31.12.2002
Abfindungszahlungen	237,3	105,4	28,5	160,4
Schließungskosten und Abbruchverpflichtungen	121,0	58,6	15,2	77,6
Übrige	63,1	24,0	–31,8	7,3
	421,4	**188,0**	**11,9**	**245,3**

Zugänge im Jahr 2003 betreffen insbesondere Personalmaßnahmen am Standort Ludwigshafen sowie Restrukturierungsmaßnahmen für die Servicebereiche in der NAFTA-Region.

Im Jahr 2002 wurden neben Belastungen für Personalmaßnahmen am Standort Ludwigshafen außerdem Aufwendungen für Restrukturierungen im Segment „Pflanzenschutz und Ernährung“ erfasst.

Verbräuche entstanden im Jahr 2003 und im Jahr 2002 durch die Realisierung der im Vorjahr eingeleiteten Restrukturierungsmaßnahmen.

Die Rückstellungen für **Prozess-, Schadenersatz-, Gewährleistungs- und ähnliche Verpflichtungen** enthalten erwartete Belastungen aus Prozessen, Schadenersatzverpflichtungen, sonstigen Gewährleistungen und aus kartellrechtlichen Verfahren. Wesentliche Verfahren sind in Anmerkung 25 erläutert.

Im Jahr 2002 entstanden Verbräuche durch Zahlungen für Schadenersatzleistungen an Vitaminkunden in den USA nach Abschluss von Vergleichsvereinbarungen sowie für die von der EU-Kommission verhängte Geldbuße in Höhe von 296,2 Millionen €. Im Hinblick auf die noch nicht abgeschlossene Schadenabwicklung mit indirekten Vitaminkunden in den USA sowie noch nicht abgeschlossene Verfahren in einigen anderen Ländern wurden im Jahr 2002 weitere 100 Millionen € zurückgestellt.

Die Rückstellung für **Instandhaltung und Reparaturen** enthält erwartete Belastungen auf Grund unterlassener Instandhaltungsmaßnahmen sowie für die behördlich vorgeschriebene Überprüfung von Großanlagen in bestimmten Zeitintervallen.

Die Rückstellungen für behördlich vorgeschriebene Überprüfungen von Großanlagen entwickelten sich wie folgt:

2003 Millionen €	Stand am 01.01.2003	Verbräuche	Sonstige Veränderungen	Stand am 31.12.2003
Rückstellungen für die Überprüfung von Großanlagen	115,2	48,6	45,3	111,9

2002 Millionen €	Stand am 01.01.2002	Verbräuche	Sonstige Veränderungen	Stand am 31.12.2002
Rückstellungen für die Überprüfung von Großanlagen	89,2	26,5	52,5	115,2

23. Verbindlichkeiten

Finanzschulden

Millionen €	2003	2002
5,75%-Euro-Bond-Anleihe 2000/2005 der BASF Aktiengesellschaft	1.250,0	1.250,0
3,5%-Euro-Benchmark-Anleihe 2003/2010 der BASF Aktiengesellschaft	1.000,0	–
Andere Anleihen	306,6	349,7
Commercial Papers	54,0	582,0
Anleihen und sonstige Kapitalmarktverbindlichkeiten	**2.610,6**	**2.181,7**
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	896,1	1.428,7
	3.506,7	**3.610,4**

Die Finanzschulden bestehen in folgenden Währungen:

Millionen €	2003	2002
US-Dollar	677,0	1.285,5
Euro	2.453,0	1.909,9
Malaysische Ringgit	98,8	154,8
Koreanische Won	38,4	90,2
Chinesische Renminbi	138,6	52,0
Übrige Währungen	100,9	118,0
	3.506,7	**3.610,4**

Die Finanzschulden haben am 31.12.2003 folgende Laufzeiten:

	Millionen €
2004	511,8
2005	1.580,8
2006	22,5
2007	22,0
2008	21,3
2009 und darüber hinausgehende Restlaufzeiten	1.348,3
	3.506,7

Die 3,5%-Euro-Benchmark-Anleihe 2003/2010 der BASF Aktiengesellschaft wurde im Juli 2003 mit einem Nominalvolumen von 1.000 Millionen €, die 5,75%-Euro-Bond-Anleihe 2000/2005 der BASF Aktiengesellschaft im Juli 2000 mit einem Nominalvolumen von 1.250 Millionen € begeben.

Als „Andere Anleihen“ sind überwiegend Industrieentwicklungs- und Umweltschutzbonds ausgewiesen, die zur Finanzierung von Investitionen in den USA aufgenommen wurden. Der gewichtete durchschnittliche Zinssatz beträgt im Jahr 2003 1,4 % und im Jahr 2002 2,1 %.

„Commercial Papers“ enthalten die Commercial-Papers-Programme der BASF Aktiengesellschaft sowie im Jahr 2002 auch entsprechende Mittelaufnahmen unserer Tochtergesellschaften in Indien.

Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten

Verbindlichkeiten bestehen bei zahlreichen Instituten in verschiedenen Ländern. Verbindlichkeiten in Ringgit, Won und Renminbi wurden zur Finanzierung unserer Investitionen in Malaysia, Korea und China aufgenommen.

Die nicht ausgenutzten verbindlichen Kreditlinien betrugen am 31.12.2003 1.980 Millionen € und am 31.12.2002 2.380 Millionen € mit variabler Verzinsung. Für weitere offene Kreditlinien von 127 Millionen € am 31.12.2003 sowie von 323 Millionen € am 31.12.2002 fällt keine Bereitstellungsprovision an.

Übrige Verbindlichkeiten

Millionen €	2003	davon kurzfristig	2002	davon kurzfristig
Erhaltene Anzahlungen auf Bestellungen	65,6	65,6	30,8	30,8
Verbindlichkeiten aus Wechseln	36,4	5,2	31,7	31,7
Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	177,2	154,7	181,8	165,9
Steuerverbindlichkeiten	320,2	320,2	287,3	287,3
Verbindlichkeiten im Rahmen der sozialen Sicherheit	138,8	138,8	134,7	134,6
Verbindlichkeiten von Jointventures gegenüber Gesellschaftern	487,6	104,8	415,8	4,0
Sonstige Verbindlichkeiten	976,6	606,5	1.192,2	760,0
Gesamt	**2.202,4**	**1.395,8**	**2.274,3**	**1.414,3**
Passive Rechnungsabgrenzung	369,8	145,2	369,8	113,8
Übrige Verbindlichkeiten und passive Rechnungsabgrenzung	**2.572,2**	**1.541,0**	**2.644,1**	**1.528,1**

Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht, enthalten den nicht konsolidierten Anteil der Verbindlichkeiten gegenüber quotal einbezogenen Gemeinschaftsunternehmen von 140,1 Millionen € im Jahr 2003 und von 129,4 Millionen € im Jahr 2002. Weitere Verbindlichkeiten bestehen gegenüber Beteiligungen, die nach der Equity-Methode oder zu Anschaffungskosten einbezogen werden. Sie betragen 37,1 Millionen € im Jahr 2003 und 52,4 Millionen € im Jahr 2002.

Restlaufzeiten der Verbindlichkeiten

Millionen €	2003 Bis 1 Jahr	2003 Über 5 Jahre	2002 Bis 1 Jahr	2002 Über 5 Jahre
Anleihen und sonstige Kapitalmarktverbindlichkeiten	63,6	1.289,2	582,0	325,8
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	448,2	59,1	1.231,7	52,4
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	2.046,0	–	2.330,2	–
Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	356,7	–	496,8	–
Erhaltene Anzahlungen auf Bestellungen	65,6	–	30,8	–
Verbindlichkeiten aus Wechseln	5,2	–	31,7	–
Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	154,7	–	165,9	–
Sonstige Verbindlichkeiten	1.170,4	503,5	1.185,9	573,1
	4.310,4	**1.851,8**	**6.055,0**	**951,3**

Gesicherte Verbindlichkeiten

Millionen €	2003	2002
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	10,4	21,6
Sonstige Verbindlichkeiten	4,6	2,5
	15,0	**24,1**

Als Sicherheiten wurden Grundschulden bestellt und Wertpapiere verpfändet. Außerdem sind von BASF Aktiengesellschaft Erklärungen zu Gunsten der BASF Pensionskasse VVaG über die Einhaltung bestimmter Bilanzrelationen sowie über den Verzicht auf Bestellung grundpfandrechtlicher Sicherheiten gegenüber Anleihegläubigern abgegeben worden.

24. Haftungsverhältnisse und sonstige finanzielle Verpflichtungen

Der Ansatz der nachfolgend dargestellten Haftungsverhältnisse und sonstigen Verpflichtungen erfolgt zu Nominalwerten:

Haftungsverhältnisse

Millionen €	2003	2002
Verbindlichkeiten aus der Begebung und Übertragung von Wechseln	19,6	27,0
davon gegenüber verbundenen Unternehmen	0,3	0,2
Verbindlichkeiten aus Bürgschaften	138,7	122,2
Verbindlichkeiten aus Gewährleistungsverträgen	44,7	58,8
Haftungsverhältnisse aus der Bestellung von Sicherheiten für fremde Verbindlichkeiten	11,8	11,0
	214,8	**219,0**

Sonstige finanzielle Verpflichtungen

Millionen €	2003	2002
Aufwendungen für begonnene Investitionsvorhaben	1.853,3	2.987,0
davon Bestellobligo	505,2	644,3
Verpflichtung aus langfristigen Miet- und Leasingverträgen	936,7	862,6
Einzahlungsverpflichtungen	9,1	170,3
Rücknahmeverpflichtungen	247,5	–
	3.046,6	**4.019,9**

Einzahlungsverpflichtungen bestehen im Jahr 2003 gegenüber der noch nicht konsolidierten Shanghai BASF Polyurethane Company, China, die in Shanghai/China eine Anlage zur Produktion von TDI/MDI errichtet. Im Jahr 2002 bestanden Einzahlungsverpflichtungen gegenüber BASF Chemicals Company Ltd., China. Rücknahmeverpflichtungen bestehen im Jahr 2003 für Forderungen.

Die Verpflichtungen aus langfristigen Miet- und Leasingverträgen sind in folgenden Jahren zu leisten:

	Millionen €
2004	184,5
2005	135,6
2006	101,3
2007	81,3
2008	73,0
2009 und darüber hinausgehende Restlaufzeiten	361,0
	936,7

Abnahmeverpflichtungen aus langfristigen Erdgas- und Rohstoffbezugsverträgen

BASF bezieht Erdgas für das Handelsgeschäft auf Grund langfristiger Einkaufsverträge, die laufenden Preisanpassungen unterliegen. Diesen Abnahmeverpflichtungen stehen überwiegend langfristige Lieferverträge mit den Abnehmern des Erdgases gegenüber. BASF kauft Rohstoffe weltweit sowohl auf Basis langfristiger Verträge als auch an Spotmärkten ein. Aus Verträgen mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr bestanden zum 31.12.2003 folgende feste Abnahmeverpflichtungen:

	Millionen €
2004	5.840
2005	3.457
2006	2.701
2007	1.863
2008	1.622
2009 und darüber hinausgehende Restlaufzeiten	9.855
	25.338

25. Risiken aus Rechtsstreitigkeiten und -verfahren

Behördliche Verfahren und Schadenersatzprozesse Vitamine

Im Jahr 1999 und im Jahr 2000 hatten Gerichte in den USA, in Kanada und in Australien nach entsprechenden Vereinbarungen zwischen BASF Aktiengesellschaft beziehungsweise BASF Australia Ltd. und den jeweiligen Justizbehörden Geldbußen wegen Verletzung kartellrechtlicher Vorschriften bei dem Vertrieb von Vitaminen in den betreffenden Ländern verhängt. Am 21. November 2001 erließ die Europäische Kommission eine Entscheidung, mit der gegen BASF Aktiengesellschaft ein Bußgeld in Höhe von 296,2 Millionen € festgesetzt wurde. BASF hat dagegen Rechtsmittel eingelegt. Behördliche Verfahren sind in diesem Zusammenhang ebenfalls noch in Brasilien und Australien anhängig.

Sämtliche in den USA erhobene Schadenersatzklagen direkter Kunden, die in den USA Vitamine gekauft hatten, sind durch Vergleiche abgeschlossen worden.

In 28 US-Bundesstaaten wurden Sammelklagen im Namen indirekter Kunden erhoben. Im Oktober 2000 wurden die Sammelklagen sowie damit in Zusammenhang stehende Ansprüche staatlicher Einrichtungen in 24 US-Bundesstaaten durch Vergleiche beendet, mit denen sich die beklagten Vitaminhersteller nach Abzug von Anteilen der Kläger, die nicht an dem Vergleich teilnehmen wollten, zur Zahlung von zirka 340 Millionen US$ verpflichten. Auf BASF Aktiengesellschaft entfallen davon bis zu 83 Millionen US$. Die Vergleiche sind durch die betreffenden bundesstaatlichen Gerichte bestätigt und zum Teil bereits erfüllt worden. Einige indirekte Kunden, die an dem Vergleich nicht teilnehmen wollten oder die Teilnahmevoraussetzungen nicht erfüllen, haben Einzelklagen eingereicht. Einige dieser Klagen konnten zwischenzeitlich durch Vergleiche abgeschlossen werden. Weitere Schadenersatzklagen sind noch in Kanada, Deutschland, Frankreich und in Australien anhängig.

Für die Risiken aus diesen Verfahren haben wir im derzeit erkennbaren Umfang Rückstellungen gebildet. Wir können darüber hinausgehende Belastungen nicht ausschließen, gehen jedoch davon aus, dass sich diese nicht wesentlich auf die Ertragslage der BASF-Gruppe auswirken.

BASF Aktiengesellschaft ist eine der Beklagten in dem Verfahren Empagran S.A., et al., gegen F. Hoffmann-LaRoche Ltd, et al. Bei diesem Fall handelt es sich um eine Sammelklage, die beim US District Court for the District of Columbia im Namen aller Personen eingereicht wurde, die in der Zeit zwischen dem 1. Januar 1988 und Februar 1999 außerhalb der Vereinigten Staaten Vitaminkäufe getätigt haben. In der Klageschrift wird behauptet, dass die Kläger als Folge weltweiter Kartellabsprachen der Beklagten überhöhte Preise für Vitamine bezahlt haben. Mit Beschluss vom 7. Juni 2001 wurde diese Klage vom District Court for the District of Columbia wegen fehlender Zuständigkeit der US-Gerichte abgewiesen. Das Berufungsgericht des District of Columbia hob diesen Beschluss am 17. Januar 2003 durch eine Mehrheitsentscheidung auf. Es ist der Auffassung, dass das US-Kartellrecht Schadenersatzklagen ausländischer Kunden, die Vitamine außerhalb der USA gekauft und außerhalb der USA Schäden erlitten haben, vor den amerikanischen Bundesgerichten erlaubt. Die Beklagten, einschließlich BASF Aktiengesellschaft, hatten fristgerecht einen Antrag auf Neuverhandlung vor allen Richtern des Berufungsgerichts gestellt, der am 11. September 2003 jedoch mit 4 zu 3 Stimmen bei zwei abwesenden Richtern abgelehnt wurde.

Hiergegen haben die Beklagten, einschließlich BASF Aktiengesellschaft, beim Supreme Court der Vereinigten Staaten von Amerika beantragt, die Revision zuzulassen, dem der Supreme Court mit Beschluss vom 15. Dezember 2003 entsprochen hat. Die mündliche Verhandlung wird voraussichtlich im Frühjahr 2004 stattfinden. Eine Entscheidung wird bis zum 30. Juni 2004 erwartet. Wenn der Supreme Court die Entscheidung des Berufungsgerichts aufhebt und feststellt, dass eine Zuständigkeit der US-Gerichte für die erhobenen Ansprüche nicht besteht, wird das Klageverfahren beendet und die Klage abgewiesen. Sollte der Supreme Court demgegenüber die Entscheidung des Berufungsgerichts aufrechterhalten, wird sich BASF weiter umfassend gegen die Klage

verteidigen. Dazu stehen ihr noch eine Reihe gewichtiger Einreden zur Verfügung, wie zum Beispiel das Fehlen eines Gerichtstands für Klagen gegen BASF Aktiengesellschaft, die Unzulässigkeit der Klage als Sammelklage, Haftungsfragen etc. Eine endgültige der Klage stattgebenden Entscheidung kann erhebliche finanzielle Belastungen für BASF Aktiengesellschaft zur Folge haben.

Sammelklagen wegen des Arzneimittels Synthroid®

Dieses Verfahren betraf Sammelklagen gegen die Knoll Pharmaceutical Company (KPC) wegen des Schilddrüsenmedikaments Synthroid® unseres im Jahr 2001 veräußerten Pharmageschäfts. Gegenstand der Klagen war die behauptete Verzögerung der Veröffentlichung einer Studie, die Synthroid® mit Konkurrenzprodukten und Generika verglich. Einem 1997 geschlossenen Vergleich wurde aus verschiedenen Gründen, unter anderem wegen der unklaren Position an dem Prozess beteiligter dritter Parteien, nicht zugestimmt. KPC handelte deshalb einen neuen Vergleich mit den Konsumenten und dritten Parteien aus, der eine zusätzliche Zahlung von 25,5 Millionen US$ zu den im Jahr 1997 auf ein Treuhandkonto gezahlten 98 Millionen US$ zuzüglich aufgelaufener Zinsen vorsah. Am 4. August 2000 stimmte das Distriktgericht von Chicago dem neuen Vergleich zu. Auf mehrere hiergegen eingelegte Einsprüche hat der United States Court of Appeal am 31. August 2001 den Vergleich endgültig bestätigt. Einziges Hindernis für die Auszahlung sind mögliche Rechtsmittel der die Kläger vertretenden Anwälte gegen die Festsetzung ihrer Anwaltshonorare und erstattungsfähigen Kosten.

Sammelklagen wegen des Medikaments Meridia® gegen BASF Corporation und BASF Aktiengesellschaft

Gegen KPC und BASF Corporation (und in zwei Fällen auch BASF Aktiengesellschaft) sowie Abbott Laboratories Inc. und Glaxo Wellcome wurden in den USA diverse Sammelklagen auf unbezifferten Schadenersatz sowie Erstattung der Kosten von Vorsorgeuntersuchungen erhoben. Grundlage sind die angebliche Gefährlichkeit durch sowie die unzureichende Erprobung und das angeblich fehlerhafte Zulassungsverfahren für Meridia® (US-Handelsname für Sibutramin, ein Medikament zur Gewichtsreduktion). Die Verfahren befinden sich noch in einem sehr frühen prozessualen Stadium. Die beiden Klagen gegen BASF Aktiengesellschaft wurden zurückgenommen beziehungsweise abgewiesen. BASF Corporation konfektionierte und konfektioniert heute noch für KPC das Produkt im Wege der Lohnherstellung. Darüber hinaus hat BASF Corporation keine Verbindung mit dem Produkt. Der Umstand, dass BASF Corporation die Anteile an KPC hielt, ist keine ausreichende Grundlage für Schadenersatzansprüche. Insgesamt dürfte das materielle Risiko als gering anzusehen sein.

Weitere Verfahren

Im Jahr 2001 wurden gegen BASF Aktiengesellschaft und einige ihrer Beteiligungsgesellschaften Sammelklagen vor US-Gerichten mit der Behauptung erhoben, dass beim Verkauf von Autoreparaturlacken gegen kartellrechtliche Bestimmungen verstoßen worden sei. BASF hält diese Anschuldigungen für nicht berechtigt und hat entsprechend Anträge auf Abweisung der Klagen gestellt.

Der Supreme Court von Minnesota hat in einem Beschluss vom 19. Februar 2004 die Entscheidung eines Berufungsgerichts bestätigt, mit der BASF Corporation zu Schadenersatzleistungen in Höhe von insgesamt 52 Millionen US$ verurteilt worden war. Nach Auffassung des Berufungsgerichts verstieß der Verkauf der Pflanzenschutzmittel Poast® und Poast Plus® zu unterschiedlichen Preisen gegen Verbraucherschutzbestimmungen. BASF hält die unterschiedlichen Preise wegen unterschiedlicher zu Grunde liegender Patente und Zulassungen der Produkte für gerechtfertigt und prüft einen Antrag auf Zulassung der Revision beim U.S. Supreme Court.

26. BASF-Aktienoptionsprogramm und BASF-Mitarbeiterbeteiligungsprogramm „plus“

BASF-Aktienoptionsprogramm

Im Jahr 2003 wurde das seit 1999 aufgelegte BASF-Aktienoptionsprogramm (BOP) für Führungskräfte der BASF-Gruppe fortgeführt. Derzeit sind zirka 1.000 Führungskräfte einschließlich des Vorstands zur Teilnahme an dem BASF-Aktienoptionsprogramm berechtigt.

Voraussetzung zur Teilnahme am BASF-Aktienoptionsprogramm ist, dass der Teilnehmer BASF-Aktien in Höhe von 10 bis 30 % seiner variablen Gehaltsbezüge hält. Für die Anzahl der zu haltenden Aktien ist neben dem festgelegten Betrag aus der variablen Vergütung der mit dem Volumen gewichtete Durchschnittskurs am ersten Handelstag nach der Hauptversammlung maßgeblich, der am 7. Mai 2003 38,94 € betrug (Basiskurs).

Für jede BASF-Aktie des Eigeninvestments erhält ein Teilnehmer vier Optionsrechte. Jedes Optionsrecht besteht aus den Teilrechten A und B, deren Werthaltigkeit sich an unterschiedlichen Erfolgszielen (Hürden) orientiert: Teilrecht A ist werthaltig, wenn der Kurs der BASF-Aktie gegenüber dem Basiskurs bei Gewährung der Optionsrechte um mehr als 30 % gestiegen ist (absolute Hürde). Der Wert des Teilrechts A ergibt sich aus der Differenz zwischen dem Börsenkurs am jeweiligen Ausübungstag und dem Basiskurs; er ist auf 100 % des Basiskurses begrenzt. Teilrecht B wird werthaltig, wenn die kumulierte Wertsteigerung der BASF-Aktie den Anstieg des Dow Jones Global Chemicals Total Return Index (DJ Chemicals) übersteigt (relative Hürde). Der Wert des Teilrechts B ergibt sich aus der doppelten prozentualen Outperformance der BASF-Aktie bei Ausübung bezogen auf den Basiskurs; er ist begrenzt auf den um den rechnerischen Nennbetrag der BASF-Aktie verminderten Börsenschlusskurs bei Ausübung.

Die Optionen wurden zum 1. Juli 2003 gewährt und können nach Ablauf einer zweijährigen Sperrfrist zwischen dem 1. Juli 2005 und dem 30. Juni 2011 ausgeübt werden. Auch während der Ausübungsphase dürfen innerhalb bestimmter Sperrfristen (Closed Periods) die Optionen nicht ausgeübt werden. Jedes Optionsrecht kann nur insgesamt ausgeübt werden. Hierzu muss eine der Ausübungshürden überschritten worden sein. Ist die andere Ausübungshürde nicht übertroffen, verfällt das damit verbundene Teilrecht. Der maximal mögliche Ausübungsgewinn für einen Teilnehmer ist auf das Zehnfache des Eigeninvestments begrenzt und wird grundsätzlich in bar ausgezahlt.

Die Aktienoptionsprogramme BOP 1999 bis 2002 entsprechen in ihrer Grundstruktur dem Aktienoptionsprogramm 2003. Jeder Teilnehmer muss BASF-Aktien in Höhe von 10 bis 30 % seiner variablen Gehaltsbezüge halten (BOP 2002 und 2001) beziehungsweise 10 bis 30 % seiner variablen Gehaltsbezüge zum Kauf von BASF-Aktien am Handelstag nach der Hauptversammlung zum aktuellen Kurs verwenden (BOP 1999 und 2000). Die Optionen können nach einer Sperrfrist von zwei (BOP 2002 und 2001) beziehungsweise drei Jahren (BOP 1999 und 2000) ausgeübt werden.

Als Vergleichsindex für die Ermittlung der Werthaltigkeit von Teilrecht B wird bei den Aktienoptionsprogrammen 1999 und 2000 der Dow Jones EURO STOXX^{SM} Total Return Index (EURO STOXX^{SM}) herangezogen. Er wurde ab dem Aktienoptionsprogramm 2001 durch den DJ Chemicals ersetzt, der als weltweiter Branchenindex für die Chemieindustrie einen noch aussagefähigeren Vergleichsmaßstab darstellt.

Einzelheiten zu den ausgegebenen Optionen sind nachfolgend dargestellt:

Marktwert und Bewertungsparameter zum 31.12.2003*	BASF-Aktienoptionsprogramm 2003	2002
Marktwert	21,64 €	16,45 €
Dividendenrendite	3,14 %	3,14 %
Risikoloser Zinssatz	4,14 %	3,96 %
Volatilität BASF-Aktie	28,78 %	29,44 %
Volatilität DJ Chemicals	17,86 %	18,76 %
Korrelation BASF-Kurs – DJ Chemicals	71,30 %	73,08 %

* Es wurde ein vom Gewinnpotenzial der Optionen abhängiges Ausübungsverhalten unterstellt.

Der Marktwert bei Gewährung der Optionen betrug 16,82 € (BOP 2003) beziehungsweise 30,30 € (BOP 2002).

Ausstehende Optionen	2003 Gewichteter durchschnittlicher Basiskurs (€)	2003 Anzahl (Stück)	2002 Gewichteter durchschnittlicher Basiskurs (€)	2002 Anzahl (Stück)
Stand zum 01.01.	46,67	3.252.444	45,64	3.092.732
Gewährte Optionen	38,94	1.413.816	46,70	837.280
Verfallene Optionen*	45,60	78.480	45,86	67.700
Ausgeübte Optionen	45,92	753.821	41,60	609.868
Stand zum 31.12.	43,99	3.833.959	46,67	3.252.444
Davon ausübbare Optionen	45,26	557.739	41,60	459.356

* Die gewährten Optionen sind nicht übertragbar und verfallen, wenn der Teilnehmer Aktien aus seinem Eigeninvestment verkauft oder aus der BASF-Gruppe ausscheidet. Sie bleiben bei Eintritt in den Ruhestand erhalten.

Die gewichtete durchschnittliche Restlaufzeit der ausstehenden Optionen beträgt zum 31.12.2003 5,92 Jahre und zum 31.12.2002 5,33 Jahre. Die Basiskurse liegen in einer Spanne von 38,94 bis 47,87 € im Jahr 2003 sowie von 41,60 bis 47,87 € im Jahr 2002.

Da durch Beschluss des Vorstands im Jahr 2002 die Optionsrechte bei Ausübung grundsätzlich durch Barvergütung zu erfüllen sind, werden die zum 31.12.2003 noch bestehenden Optionen mit ihrem Marktwert am Bilanzstichtag bewertet. Dieser Betrag wird verteilt über die jeweilige Sperrfrist der Optionen ratierlich zurückgestellt. Hieraus entstand im Jahr 2003 ein Personalaufwand in Höhe von 28,1 Millionen € und im Jahr 2002 von 16,7 Millionen €.

BASF-Mitarbeiterbeteiligungsprogramm „plus“

Teilnahmeberechtigt am Mitarbeiterbeteiligungsprogramm „plus“ sind alle Mitarbeiter mit Ausnahme der zur Teilnahme an dem BASF-Aktienoptionsprogramm berechtigten Führungskräfte. Das Programm wurde 1999 eingeführt und wird derzeit außer in Deutschland in weiteren europäischen Ländern sowie in Mexiko angeboten. Mitarbeiter, die an „plus“ teilnehmen, erwerben als Eigeninvestment aus ihrer variablen Vergütung BASF-Aktien. Je zehn BASF-Aktien berechtigen nach ein, drei, fünf, sieben und zehn Jahren zum kostenlosen Bezug einer BASF-Aktie. Das Recht verfällt, wenn der Teilnehmer sein Eigeninvestment in BASF-Aktien verkauft oder seine Tätigkeit für eine Gruppengesellschaft beendet beziehungsweise ein Jahr nach der Pensionierung.

Im Jahr 2002 wurde das Programm für die meisten Gesellschaften weiter verbessert. Das erste im Rahmen von „plus“ erworbene Zehnerpaket berechtigt nun – soweit die Teilnahmevoraussetzungen erfüllt sind – in jedem der folgenden zehn Jahre zum kostenlosen Bezug einer BASF-Aktie.

Einzelheiten hierzu sind in folgender Übersicht dargestellt:

Bezugsberechtigte BASF-Aktien (Stück)	2003	2002
Stand zum 01.01.	1.624.460	1.130.680
Von Mitarbeitern erworbene bezugsberechtigte Aktien	584.490	535.500
Verfallene Bezugsrechte	117.550	41.720
Stand zum 31.12.	2.091.400	1.624.460

Die Kosten für die auszugebenden unentgeltlichen Aktien werden ratierlich auf Basis des Schlusskurses der BASF-Aktie zurückgestellt.

Der Personalaufwand für das „plus“-Programm betrug im Jahr 2003 10,8 Millionen € und im Jahr 2002 5,7 Millionen €.

Zusätzlich wurden allen neu eingetretenen, unbefristet beschäftigten Mitarbeitern fünf kostenlose BASF-Aktien angeboten, die zehn Jahre lang gehalten werden müssen. Es wurden 10.955 BASF-Aktien unentgeltlich ausgegeben. Der Personalaufwand betrug 0,4 Millionen €.

Im Jahr 2002 erfolgte dieses Angebot an alle unbefristet beschäftigten Mitarbeiter. Es wurden 174.130 BASF-Aktien unentgeltlich ausgegeben. Die hierfür anfallenden Aufwendungen wurden bereits im Jahr 2001 in Höhe von 8,0 Millionen € berücksichtigt.

27. Derivative Instrumente

Einsatz derivativer Instrumente

Die BASF ist im Rahmen der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit Währungs-, Zins- und Preisrisiken ausgesetzt. In den Fällen, in denen BASF eine Absicherung gegen diese Risiken beabsichtigt, werden derivative Instrumente eingesetzt, insbesondere Devisenterminkontrakte, Währungsoptionen, Zins- und Währungsswaps, kombinierte Instrumente oder Warenderivate. Zusätzlich werden derivative Instrumente auch als Ersatz für originäre Finanzinstrumente, zum Beispiel Aktien oder festverzinsliche Wertpapiere, genutzt. Derivate werden nur dann eingesetzt, wenn sie durch aus dem operativen Geschäft entstehende Positionen, Geldanlagen und Finanzierungen oder geplante Transaktionen unterlegt sind. Der mit Derivaten erzielbare Hebeleffekt wird bewusst nicht genutzt. Die derivativen Finanzinstrumente werden bei BASF nicht zu Handelszwecken genutzt.

BASF unterliegt dem Kreditrisiko, soweit Derivate einen positiven Marktwert haben und die Vertragspartner ihre Leistungen nicht erfüllen können. Zur Beschränkung des Ausfallrisikos bei positiven Marktwerten der Derivate werden Transaktionen nur im Rahmen festgelegter Limite mit Banken und Partnern sehr guter Bonität getätigt.

Um ein effizientes Risikomanagement zu ermöglichen, werden die Marktrisiken bei der BASF Aktiengesellschaft zentralisiert, soweit nicht einzelne Gruppengesellschaften zum Abschluss von Derivaten unter Einhaltung obiger Grundsätze ermächtigt wurden. Der Abschluss und die Abwicklung der Geschäfte erfolgt nach internen Richtlinien und unterliegt strengen Kontrollen unter Berücksichtigung der Funktionstrennung.

Die aus den Grundgeschäften resultierenden Wechselkurs-, Zinsänderungs- und Preisrisiken sowie die zur Absicherung abgeschlossenen Derivategeschäfte werden laufend überwacht. Gleiches gilt für die Marktentwicklung bei als Ersatz für originäre Finanzinstrumente abgeschlossenen derivativen Instrumenten. Hierzu werden anhand von Marktnotierungen beziehungsweise EDV-gestützt über finanzmathematische Modelle die jeweils gültigen Marktwerte sowohl der Grundgeschäfte als auch der Derivategeschäfte ermittelt und einander gegenübergestellt.

Management der Währungs- und Zinsrisiken

Devisenderivate bestehen zur Absicherung des Wechselkursrisikos insbesondere gegenüber dem US-Dollar, dem kanadischen Dollar, dem australischen Dollar, dem britischen Pfund, dem brasilianischen Real, dem japanischen Yen, dem mexikanischen Peso und dem Singapur-Dollar. Devisentermingeschäfte und kombinierte Zins-/Währungsderivate wurden überwiegend zur Absicherung von Krediten, die an Gruppengesellschaften ausgereicht wurden, abgeschlossen.

Marktwerte von Finanzinstrumenten

Der Marktwert von Finanzinstrumenten ist der Preis, der von zwei unabhängigen vertragswilligen Partnern für dieses Instrument vereinbart werden würde. Der Marktwert wird anhand von Marktinformationen und Berechnungsmodellen ermittelt. Auf Grund dieser Ermittlungsmethoden muss der errechnete Marktwert nicht zwangsläufig dem Preis entsprechen, der für die Finanzinstrumente auf dem Markt realisiert oder bezahlt werden würde.

Die Buchwerte und die errechneten Marktwerte der Finanzinstrumente, für die eine Berechnung der Marktwerte durchführbar ist, ergaben sich wie folgt:

Millionen €	31.12.2003 Buchwerte	Marktwerte	31.12.2002 Buchwerte	Marktwerte
Vermögen				
Finanzanlagen (siehe Anmerkung 13)	2.599,6	2.673,6	3.248,9	3.338,2
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und sonstige Vermögensgegenstände	7.599,0	7.602,6	7.647,3	7.633,6
Wertpapiere des Umlaufvermögens (siehe Anmerkung 16)	146,9	161,9	131,8	150,2
Schecks, Kassenbestand, Bundesbankguthaben, Guthaben bei Kreditinstituten	480,6	480,6	230,6	230,6
Verbindlichkeiten				
Finanzverbindlichkeiten	3.506,7	3.584,0	3.610,4	3.716,7
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen und sonstige Verbindlichkeiten	4.659,3	4.657,2	5.166,1	5.175,4

Bei Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, liquiden Mitteln und sonstigen Vermögensgegenständen sowie Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen und sonstigen Verbindlichkeiten entspricht der Buchwert kurzfristiger Positionen annähernd dem Marktwert. Die Differenz zwischen Buchwert und Marktwert bei langfristigen Positionen enthält im Wesentlichen unrealisierte Währungsgewinne im Jahr 2003 sowie unrealisierte Währungsverluste im Jahr 2002.

Der Marktwert von Finanzanlagen und Wertpapieren des Umlaufvermögens stellt den Kurswert am Bilanzstichtag dar. Der Marktwert von Finanzschulden wird auf Grund einer Bewertung zu Interbank-Zinssätzen ermittelt.

Sonstige Vermögensgegenstände enthalten im Jahr 2003 Buchwerte von DAX-Libor-Swaps von 54,4 Millionen € und im Jahr 2002 von 33,5 Millionen €. Die Buchwerte der Zahlungsverpflichtungen aus diesen DAX-Libor-Swaps betragen 56,7 Millionen € im Jahr 2003 und 77,5 Millionen € im Jahr 2002.

Marktwerte derivativer Instrumente

Millionen €	Nominalwerte 31.12. 2003	Nominalwerte 31.12. 2002	Marktwerte 31.12. 2003	Marktwerte 31.12. 2002
Devisentermingeschäfte	5.068,7	5.926,7	366,8	179,9
Währungsoptionen	410,0	–	1,8	–
Fremdwährungsderivate	**5.478,7**	**5.926,7**	**368,6**	**179,9**
Zinsswaps	105,3	90,3	–8,2	–8,9
Kombinierte Zins-/Währungsswaps	2.596,5	3.058,2	292,2	–116,1
Zinsderivate	**2.701,8**	**3.148,5**	**284,0**	**–125,0**
Warenderivate/Übrige Derivate	633,4	820,4	7,9	–25,4

Die Devisentermingeschäfte sind überwiegend innerhalb eines Jahres fällig.

Die Nominalwerte sind die unsaldierten Summen der Kauf- oder Verkaufsbeträge der jeweiligen Derivate. Die Marktwerte entsprechen der Differenz zwischen Einstands- und Rückkaufswert, der aus Marktnotierungen oder durch Einsatz finanzmathematischer Optionspreismodelle ermittelt wird beziehungsweise bei nicht börsennotierten Kontrakten der Leistung bei vorzeitiger Auflösung entspricht. Gegenläufige Wertentwicklungen aus den Grundgeschäften werden nicht berücksichtigt.

Rückstellungen für drohende Verluste aus Währungs-, Zins- oder Preisschwankungen betragen 2,2 Millionen € für das Jahr 2003 und 2,7 Millionen € für das Jahr 2002. Der Effekt aus der Berücksichtigung aller Marktwertänderungen auf das Ergebnis und das Eigenkapital nach US-GAAP ist in Anmerkung 3 gezeigt.

Warenderivate werden zur Absicherung von Rohstoffpreisen, zum Beispiel Naphthapreisen, eingesetzt.

Entsprechenserklärung 2003 des Vorstands und des Aufsichtsrats der BASF Aktiengesellschaft

1. Grundsatzerklärung nach Maßgabe von § 161 AktG
   Wir erklären, dass den vom Bundesministerium der Justiz im amtlichen Teil des elektronischen Bundesanzeigers bekannt gemachten Empfehlungen der Regierungskommission Deutscher Corporate Governance Kodex mit nachfolgenden Maßgaben im Jahr 2003 entsprochen wurde und im Jahr 2004 weiterhin entsprochen wird.
2. Ausnahmen

a) Prüfungsausschuss
   Nach Ziff. 5.3.2 des Kodex soll der Aufsichtsrat einen Prüfungsausschuss (Audit Committee) einrichten. Der Aufsichtsrat der BASF hat einen solchen Ausschuss durch Beschluss vom 17. Juli 2003 etabliert. Bis dahin bestand ein solcher Ausschuss nicht.

b) Vergütung von Vorsitz und Mitgliedschaft in Aufsichtsratsausschüssen
   Der Vorsitz und die Mitwirkung in Ausschüssen des Aufsichtsrats soll nach Ziff. 5.4.5 des Kodex bei der Vergütung berücksichtigt werden. Dem ist nunmehr für den Prüfungsausschuss durch entsprechende Satzungsbestimmung auf Grund des Beschlusses der Hauptversammlung vom 6. Mai 2003 Rechnung getragen. Die Mitgliedschaft in den übrigen Ausschüssen wird durch die Gewährung eines Sitzungsgeldes für die Ausschusssitzungen gesondert honoriert. Für den Ausschussvorsitz, der insoweit durch den Aufsichtsratsvorsitzenden wahrgenommen wird, ist keine zusätzliche Vergütung vorgesehen.

c) Behandlung der Struktur des Vergütungssystems für den Vorstand durch das Aufsichtsratsplenum; Bemessung der Angemessenheit der Vergütung des Vorstands auch anhand leistungsbezogener Kriterien; individualisierte Veröffentlichung der Vorstands- und Aufsichtsratsvergütung.
   Diese erst 2003 in den Kodex aufgenommenen Empfehlungen werden von uns nicht befolgt.

d) Entsprechenserklärung
   Nach Ziff. 3.10 des Kodex sollen Vorstand und Aufsichtsrat jährlich im Geschäftsbericht über die Corporate Governance des Unternehmens berichten. Diese Berichterstattungspflicht ist durch § 161 AktG mit zum Teil anderem Inhalt geregelt. Vorstand und Aufsichtsrat haben beschlossen, die Berichterstattung ausschließlich nach Maßgabe der gesetzlichen Regelungen vorzunehmen.

3. Die Empfehlungen des Corporate-Governance-Kodex sind für uns eine generelle Grundlage unserer unternehmerischen Tätigkeit. Dennoch können sich im Geschäftsverlauf Situationen ergeben, in denen sich diese Regeln im Einzelfall zeitlich oder inhaltlich als zu starr erweisen oder eine bewährte Unternehmenspraxis unnötig einengen. In diesen Fällen kann es entgegen der oben abgegebenen grundsätzlichen Erklärung zur Abweichung von den Empfehlungen des Kodex kommen. Umgekehrt werden wir die oben genannten Ausnahmen jeweils auf fortbestehende Sachgemäßheit überprüfen und gegebenenfalls revidieren. Solche Abweichungen beziehungsweise Revisionen werden wir in der jährlich wiederkehrenden Entsprechenserklärung offen legen und – wo sie nicht aus sich heraus verständlich sind – erläutern.

Ludwigshafen, den 25. November 2003
Der Vorstand der BASF Aktiengesellschaft

Ludwigshafen, den 1. Dezember 2003
Der Aufsichtsrat der BASF Aktiengesellschaft

Glossar

ABS ▸ Kunststoff auf Basis von Acrylnitril-Butadien-Styrol-Copolymeren.

Anorganika ▸ Vorprodukte wie Ammoniak, Schwefelsäure und Salpetersäure oder die Elektrolyseprodukte Chlor und Natronlauge. Hinzu kommen außerdem innovative Spezialitäten wie Elektronikchemikalien, Heterogenkatalysatoren, Tränkharze oder die Pulverspritzgusstechnologien.

Biotechnologie ▸ Gezielte Anwendung von Mikroorganismen, Pflanzen, Zellkulturen oder isolierten Enzymen, um chemische, landwirtschaftliche und pharmazeutische Produkte herzustellen.

Coatings ▸ Fahrzeug-, Autoreparatur- und Industrielacke, Bautenanstrichmittel.

EBIT ▸ „Earnings before Interest and Taxes" – Operatives Ergebnis vor Zinsen und Steuern.

EBITDA ▸ „Earnings before Interest, Taxes, Depreciation and Amortization" – Ergebnis vor Zinsen, Steuern, Abschreibungen auf Anlagevermögen und Goodwill.

EBIT nach Kapitalkosten ▸ Diese zentrale Ziel- und Steuerungskennzahl für unsere Unternehmensbereiche und Geschäftseinheiten setzen wir ein, um den Verzinsungserwartungen der Eigen- und Fremdkapitalgeber auf das eingesetzte Vermögen gerecht zu werden.

Economies of Scale ▸ Auch Skaleneffekte genannt. Kostenvorteile durch moderne Großanlagen im Weltmaßstab (siehe auch World-scale-Anlage).

Exploration ▸ Untersuchung, Erforschung und Erkundung eines Geländes auf der Suche nach Bodenschätzen wie Erdöl und Erdgas. Für eine erfolgreiche Exploration ist es wichtig, die Strukturen der Öl- und Gasansammlungen (Lagerstätten, Felder) zu entdecken, und zwar nicht erst mit der teuren Bohrung selbst, sondern vorher durch geeignete geophysikalische und chemische Verfahren zu Wasser und auf dem Lande.

Feinchemie ▸ Im Unternehmensbereich Feinchemie entwickeln, produzieren und vermarkten wir hochwertige Erzeugnisse für die Ernährung von Mensch und Tier sowie für die Kosmetik- und die pharmazeutische Industrie. Hauptprodukte sind Vitamine, Pharmawirkstoffe, Polymere für Pharma und Kosmetik, Carotinoide, Aromachemikalien, UV-Filter, die Aminosäure Lysin und Enzyme für die Tierernährung.

Fungizid ▸ Wirkstoff, der Pilze abtötet oder deren Wachstum hemmt. Er wirkt zum Beispiel gegen Pilzerkrankungen bei Pflanzen.

Futures ▸ Eine vertraglich bindende Vereinbarung zweier Vertragsparteien, einen qualitativ genau bestimmten Vertragsgegenstand, wie zum Beispiel Waren oder Devisen in einer bestimmten Menge, zu einem bestimmten Zeitpunkt und zu einem festgelegten Preis zu kaufen oder zu verkaufen.

Gesamtkapitalrendite ▸ Sie zeigt die Rendite, die wir auf das während des Geschäftsjahres durchschnittlich eingesetzte Vermögen erwirtschaftet haben:

$$\frac{\text{Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit + Fremdkapitalzinsen}}{\text{Durchschnittliches Vermögen*}} \times 100$$

$$* \ \frac{\text{(Bilanzsumme Anfangsbestand + Endbestand)}}{2}$$

Herbizid ▸ Wirkstoff gegen Unkräuter.

Insektizid ▸ Wirkstoff gegen Schadinsekten.

Liquefied Petroleum Gas (LPG) ▸ Verflüssigte Erdgase, zum Beispiel Propan, Butan und Propan-Butan-Mischungen, die auf dem Wärmemarkt als alternativer Einsatzstoff für Steamcracker sowie für sonstige chemische Prozesse verwendet werden.

MDI ▸ Diphenylmethandiisocyanat (Polyurethan-Grundprodukt)

NAFTA-Region ▸ Freihandelszone der Länder USA, Kanada und Mexiko, vereinbart im North American Free Trade Agreement. Diese Wirtschaftsregion ist eine der vier Geschäftsregionen der BASF.

Naphtha ▸ Naphtha ist flüssiges Rohbenzin und entsteht als Nebenprodukt bei der Herstellung von Mineralölen in einer Rohölraffinerie. Schweres Naphtha ist Basisstoff der Fahrbenzinproduktion, leichtes Naphtha der wichtigste Einsatzstoff im Steamcracker.

Öl und Gas ▸ Unser Geschäft mit Öl und Gas wird von der Wintershall AG und deren Beteiligungsgesellschaften wahrgenommen. Die Geschäftsfelder umfassen die Exploration und Förderung von Erdöl und Erdgas, den Handel mit Erdöl und Erdgas sowie die Vermietung von Speicher- und Transportkapazitäten für Erdgas.

Öläquivalent ▸ Internationaler Standard zum Vergleich des Brennwertes verschiedener Energieträger.

Operative Vermögensrendite ▸ Zeigt, welche Rendite die einzelnen Segmente auf das ihnen zuzurechnende Vermögen erzielt haben:

$$\frac{\text{Ergebnis der Betriebstätigkeit eines Segments}}{\text{Durchschnittliches operatives Vermögen*}} \times 100$$

$$* \ \frac{\text{(Anfangsbestand + Endbestand)}}{2}$$

PBT ▸ Polybutylenterephthalat

Performance Polymers ▸ Im Unternehmensbereich Performance Polymers produzieren wir technische Kunststoffe zum Beispiel für die Automobil- und Elektroindustrie sowie Faservorprodukte.

Petrochemikalien ▸ Der Unternehmensbereich Petrochemikalien betreibt World-scale-Anlagen zur Versorgung der Verbundstandorte mit petrochemischen Grundprodukten, zum Beispiel Ethylen und Propylen, sowie mit technischen Gasen, zum Beispiel Wasserstoff und Sauerstoff. In weiteren Verarbeitungsstufen werden Produkte innerhalb der BASF-Wertschöpfungsketten, Weichmacher und Lösemittel sowie Alkylenoxide und Glykole produziert. Typische Beispiele sind Butanol, Phthalsäureanhydrid und Ethylenoxid, die vorwiegend im BASF-Verbund weiterverarbeitet werden.

Pflanzenbiotechnologie ▸ Optimiert die klassische Züchtung durch Methoden aus der Molekularbiologie und Biochemie. So können Pflanzen entwickelt werden, die Inhaltsstoffe für eine gesündere Ernährung bieten, auch unter ungünstigen Bedingungen wachsen und Stoffe bilden, die sonst durch ein aufwendiges chemisches Verfahren produziert werden müssen.

Pflanzenschutz ▸ Der Unternehmensbereich Pflanzenschutz entwickelt, produziert und vermarktet Produkte, um landwirtschaftliche Anbauprodukte vor Pilzbefall, Schädlingen und Unkräutern zu schützen.

Polystyrol-Compounds ▸ Eingefärbte und/oder für spezielle Anwendungen ausgerüstete Polystyrole.

PolyTHF® ▸ Polytetrahydrofuran

Polyurethane ▸ Der Unternehmensbereich Polyurethane ist einer der führenden Hersteller in der Polyurethanindustrie weltweit. Das Produktsortiment umfasst die gesamte Palette von PUR-Grundprodukten, über kundenspezifische PUR-Systeme bis hin zu PUR-Spezialitäten. Polyurethane werden beispielsweise als Hart- und Weichschäume für Haushaltsgeräte oder Matratzen sowie als Spezialkunststoffe im Automobilbau oder in der Schuhindustrie verwendet.

Sondereinflüsse ▸ Einmalkosten oder Einmalerträge, die das Ergebnis eines Segments oder der Gruppe insgesamt wesentlich beeinflusst haben. Das sind zum Beispiel Belastungen aus Restrukturierungsmaßnahmen oder Abfindungszahlungen an ausscheidende Mitarbeiter.

Steamcracker ▸ Steamcracker sind große Anlagen, in denen unter Zuhilfenahme von Dampf (englisch: steam) Naphtha (Rohbenzin) aufgespalten (englisch: to crack) wird. Die entstehenden Petrochemikalien – darunter vor allem Ethylen und Propylen – sind Ausgangsprodukte für die Herstellung eines Großteils aller Erzeugnisse der BASF.

Styrol-Kunststoffe ▸ Der Unternehmensbereich produziert und vertreibt weltweit Styrol und Styrol-Kunststoffe. Die Herstellung des Vorprodukts Styrol dient überwiegend der Eigenversorgung (Rückwärtsintegration). Styrol-Kunststoffe finden in vielen Bereichen Anwendung, beispielsweise in der Bau-, Verpackungs-, Automobil-, Elektro- und Freizeitindustrie.

Swap ▸ Eine Vereinbarung zwischen zwei Firmen, in der Zukunft Zahlungsströme auszutauschen. Bei einem Zinsswap werden für einen vereinbarten Nominalbetrag fixe gegen variable Zinszahlungen getauscht.

TDI ▸ Toluoldiisocyanat (Polyurethan-Grundprodukt)

THF ▸ Tetrahydrofuran

Umsatzrendite ▸ Sie zeigt die Rendite, die wir aus der operativen Tätigkeit aus dem Umsatz erwirtschaftet haben:

$$\frac{\text{Ergebnis der Betriebstätigkeit}}{\text{Umsatz}} \times 100$$

Verbund ▸ Der Verbund ist eine der wichtigsten Stärken der BASF: An unseren großen Standorten verknüpfen wir in einem ausgeklügelten System die Produktionsanlagen entlang der Wertschöpfungsketten miteinander. Sogar die Nebenprodukte einer Fabrik dienen oftmals einer anderen als Ausgangsstoff. Dadurch sparen wir Energie und Rohstoffe, senken die Logistikkosten und nutzen Infrastruktureinrichtungen gemeinsam.

Veredlungschemikalien ▸ Der Unternehmensbereich Veredlungschemikalien bietet Produkte für die Arbeitsgebiete „Lacke, Kunststoff und Spezialitäten", „Druckindustrie", „Kfz- und Ölindustrie", „Textilien", „Leder" und „Wasch-/Reinigungsmittel und Produkte für Formulierer" an. In allen sechs Arbeitsgebieten liefern wir weltweit hochveredelte Spezialitäten, die nicht chemisch weiterverarbeitet werden, sondern durch ihre Anwendung dem Kunden Mehrwert bringen.

Veredlungspolymere ▸ Der Bereich Veredlungspolymere ist weltweit Marktführer bei Acrylsäure und Superabsorbern sowie ein führender Hersteller von Veredlungspolymeren für die Klebstoff-, Bau-, Teppich- und Papierindustrie. Der Unternehmensbereich betreibt Produktionsanlagen in allen wichtigen Regionen der Welt mit konsequenter Nutzung der Vorteile des BASF-Verbunds und baut seine globale Präsenz weiter aus.

Wertschöpfungskette ▸ Aufeinanderfolge von Veredelungsschritten im Produktionsprozess, beginnend von den Rohstoffen, über verschiedene Zwischenstufen bis zum fertigen Endprodukt.

World-scale-Anlagen ▸ Große Produktionsanlagen, die es erlauben, Produkte im Weltmaßstab herzustellen. Je mehr in einer Anlage produziert wird, desto geringer sind die Fixkosten pro Tonne Produkt (Skaleneffekte). Deshalb setzt die BASF auf solche kosteneffizienten Großanlagen in allen wichtigen Wirtschaftsregionen.

Zwischenprodukte ▸ Der Unternehmensbereich Zwischenprodukte produziert und vermarktet Amine, Diole und Polyalkohole sowie Carbonsäuren und Spezialitäten wie Phosgen-Folgeprodukte, Glyoxal und Derivate sowie chirale Zwischenprodukte für vielfältige chemische Synthesen; davon sind 25% für den BASF-internen Bedarf bestimmt.

Stichwortverzeichnis

Akquisitionen 25, 31ff., 73, 83
Aktie/Aktienkurs 13ff., 24ff., 59, 66f., 115
Aktienoptionsprogramm . . . . . 59, 65, 94, 96, 106f., 115f., 129f.
Aktien-„plus"-Programm . .59, 90, 129ff.
Aktionäre . . . . .6f., 13ff., 19, 33, 62, 66ff.
Aktienrückkaufprogramm 13f., 27, 29, 28f., 115
Anorganika 37f., 54
Aufsichtsrat . . .10ff., 27, 62ff., 67f., 106f.

Basell 82, 84
BASF Future Business GmbH . . .52, 110
BASF Plant Science GmbH . . . . . .51f.
Bautenanstrichmittel 44, 50, 54
Bestätigungsvermerk 11, 27, 76, 77
Bilanz 28ff., 79, 83ff., 93

Cashflow 31f., 81, 84, 105
Chemikalien . . . . .32, 34ff., 54, 56f., 96ff.
Coatings 43f., 54, 60

Derivative Finanzinstrumente .88, 131ff.
Devestitionen 25f., 31f., 58, 83
Dispersionen 55
Dividende 13ff., 27, 31, 33, 66
DyStar 84

E-Commerce 53
ELLBA Eastern 50
Eigenkapital 19, 28ff., 60, 79f., 91ff., 133
Entsprechenserklärung 11, 67, 134
Erdgas 47f., 55f., 96, 126
Erdöl 47f., 55, 86, 96
Erklärung des Vorstands 76

F 500® 45
Feinchemie 25f., 45f., 49, 55f., 97
Forschung und Entwicklung 46, 51f., 72, 74

Gewinn- und Verlustrechnung 78

Innovation . . . . . .18, 51f.
Investor Relations 15, 61

Kapitalflussrechnung 31, 81, 84
Kapitalkosten 13, 17, 19, 61
Konzernabschluss 11f., 68, 112
Kunststoffe . . .32, 34f., 54, 56f., 83, 96ff.

Mitarbeiter . .14, 17ff., 51, 58ff., 69, 106

Naphtha 21, 38, 53

Öl und Gas . . . . . .33ff., 55ff., 97f.

Performance Polymers 40f., 54, 97
Petrochemikalien . .37f., 49f., 54, 71, 96
Pflanzenschutz und Ernährung . . . . . 33ff., 55ff., 83, 97f.
Polyurethane 40f, 54, 60, 97

Rating 30, 33
Regionen . . . . . .20f., 29, 32, 49f., 58, 61, 96ff.

Segmente im Überblick . . .35f., 56, 96ff.
Sondereinflüsse . . . . . .26, 45f.
Steamcracker 32, 50, 53
Strategie 17f., 73
Styrol-Kunststoffe 40f., 54, 97

Umsatz 14, 21, 24ff., 35f., 49f., 83f., 98f.

Veredlungschemikalien 43f., 54, 97
Veredlungspolymere 43f., 55, 97
Veredlungsprodukte . . . . . .32, 34, 35f., 54ff., 97f.
Verhaltenskodex 60, 69
Vorstand . . . . . .6f., 8f., 12f., 61f., 65ff., 76, 106f.

Wertsteigerung 13ff., 19
Wingas 47, 56, 117
Wintershall 56, 60, 116

Zwischenprodukte 37ff., 54, 71, 96

Zehnjahresübersicht

Bilanz

Millionen €	1994	1995	1996	1997	1998	1999	2000	2001	2002	2003
Immaterielle Vermögensgegenstände	262	884	1.297	1.497	1.965	2.147	4.538	3.943	3.464	3.793
Sachanlagen	8.177	7.873	8.217	9.076	10.755	12.416	13.641	14.190	13.745	13.070
Finanzanlagen	1.057	1.338	2.093	2.132	1.826	1.507	3.590	3.360	3.249	2.600
Anlagevermögen	**9.496**	**10.095**	**11.607**	**12.705**	**14.546**	**16.070**	**21.769**	**21.493**	**20.458**	**19.463**
Vorräte	3.202	3.439	3.665	3.876	3.703	4.028	5.211	5.007	4.798	4.151
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	3.315	3.356	3.714	4.299	4.017	4.967	6.068	5.875	5.316	4.954
Übrige Forderungen	1.259	1.375	1.341	1.765	1.856	2.211	3.369	2.384	2.947	3.159
Abgrenzungsposten für latente Steuern	66	61	69	45	1.077	1.225	1.270	1.373	1.204	1.247
Geld und Geldanlagen	3.042	3.166	1.957	1.846	1.503	1.508	870	743	363	628
Umlaufvermögen	**10.884**	**11.397**	**10.746**	**11.831**	**12.156**	**13.939**	**16.788**	**15.382**	**14.628**	**14.139**
Aktiva	**20.380**	**21.492**	**22.353**	**24.536**	**26.702**	**30.009**	**38.557**	**36.875**	**35.086**	**33.602**
Gezeichnetes Kapital	1.559	1.559	1.580	1.590	1.595	1.590	1.555	1.494	1.460	1.425
Kapitalrücklage	2.405	2.405	2.515	2.567	2.590	2.675	2.746	2.914	2.948	2.983
Eingezahltes Eigenkapital	3.964	3.964	4.095	4.157	4.185	4.265	4.301	4.408	4.408	4.408
Gewinnrücklagen und Bilanzgewinn	4.316	5.275	6.262	7.418	8.695	9.002	8.851	12.222	12.468	12.055
Translationsanpassung	–232	–254	–129	201	39	549	662	532	–330	–972
Anteile anderer Gesellschafter	92	181	248	255	331	329	481	360	396	388
Eigenkapital	**8.140**	**9.166**	**10.476**	**12.031**	**13.250**	**14.145**	**14.295**	**17.522**	**16.942**	**15.879**
Pensions- und sonstige langfristige Rückstellungen	5.040	4.998	5.052	4.824	5.561	5.812	6.209	6.809	6.233	6.205
Steuer- und sonstige kurzfristige Rückstellungen	2.120	2.393	2.391	2.463	2.185	2.826	3.334	3.332	2.764	2.982
Rückstellungen	**7.160**	**7.391**	**7.443**	**7.287**	**7.746**	**8.638**	**9.543**	**10.141**	**8.997**	**9.187**
Finanzschulden	1.857	1.448	1.042	1.126	1.316	1.294	7.892	2.835	3.610	3.507
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	1.531	1.417	1.628	1.972	1.871	2.316	2.848	2.467	2.344	2.056
Übrige Verbindlichkeiten	1.692	2.070	1.764	2.120	2.519	3.616	3.979	3.910	3.193	2.973
Verbindlichkeiten	**5.080**	**4.935**	**4.434**	**5.218**	**5.706**	**7.226**	**14.719**	**9.212**	**9.147**	**8.536**
Fremdkapital	**12.240**	**12.326**	**11.877**	**12.505**	**13.452**	**15.864**	**24.262**	**19.353**	**18.144**	**17.723**
davon langfristig	6.235	6.614	6.223	6.094	6.898	7.529	9.059	9.955	9.211	10.285
Passiva	**20.380**	**21.492**	**22.353**	**24.536**	**26.702**	**30.009**	**38.557**	**36.875**	**35.086**	**33.602**

Umsatz und Ergebnis

Millionen €	1994	1995	1996	1997	1998	1999	2000	2001	2002	2003
Umsatz	22.330	23.637	24.939	28.520	27.643	29.473	35.946	32.500	32.216	33.361
Ergebnis der Betriebstätigkeit (EBIT)	1.099	2.057	2.195	2.731	2.624	2.009	3.070	1.217	2.641	2.658
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	1.079	2.111	2.257	2.726	2.771	2.606	2.827	609	2.641	2.168
Außerordentliches Ergebnis	–	–	–	–	–	–	–	6.121	–	–
Ergebnis vor Ertragsteuern	1.079	2.111	2.257	2.726	2.771	2.606	2.827	6.730	2.641	2.168
Jahresüberschuss	598	1.239	1.452	1.639	1.664	1.245	1.282	5.826	1.599	976
Ergebnis nach Steuern und Anteilen anderer Gesellschafter	656	1.263	1.427	1.654	1.699	1.237	1.240	5.858	1.504	910
Investitionen, Abschreibungen										
Investitionen im Anlagevermögen	1.674	2.742	3.510	2.964	4.131	3.800	8.637	4.053	3.289	3.541
davon in Sachanlagen	1.384	1.546	1.861	2.229	2.899	2.764	3.631	3.037	2.677	2.293
Abschreibungen auf Anlagevermögen	2.239	1.885	1.874	2.048	2.280	2.681	2.921	2.945	2.501	2.682
davon auf Sachanlagen	2.059	1.707	1.606	1.732	1.843	2.018	2.245	2.307	2.012	1.951
Zahl der Mitarbeiter										
zum Jahresende	106.266	106.565	105.589	104.979	105.945	104.628	103.273	92.545	89.389	87.159
im Jahresdurchschnitt	107.716	107.320	108.266	105.885	106.928	107.163	105.784	94.744	90.899	88.167
Personalaufwand	5.313	5.531	5.637	5.790	6.010	6.180	6.596	6.028	5.975	5.891
Kennzahlen										
Ergebnis je Aktie (€)	1,10	2,07	2,32	2,67	2,73	2,00	2,02	9,72[1]	2,60	1,62
Ergebnis je Aktie nach US-GAAP (€)					2,84	2,14	2,37	9,45	2,96	2,38
Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit	2.845	3.256	3.476	3.291	3.744	3.255	2.992	2.319	2.313	4.878
Umsatzrendite (%)	4,9	8,7	8,8	9,6	9,5	6,8	8,5	3,7	8,2	8,0
Gesamtkapitalrendite (%)	6,5	11,2	11,4	12,6	11,9	10,2	9,9	3,1	8,4	7,4
Eigenkapitalrendite nach Steuern (%)	7,6	14,3	14,8	14,6	13,2	9,1	9,0	36,6[1]	9,3	6,0
Gewinnverwendung										
Jahresüberschuss der BASF AG	465	692	870	943	1.074	1.007	1.265	5.904	1.045	1.103
Einstellung in Gewinnrücklage	153	256	332	307	381	304	50	5.153	247	334
Dividende	312	437	537	636	693	695	1.214	758	798	779[2]
Dividende je Aktie (€)	0,51	0,72	0,87	1,02	1,12	1,13	1,30	1,30	1,40	1,40
							+0,70[3]			
Anzahl Aktien zum 31.12.2003 (in 1.000 Stück)	609.766	609.766	618.052	622.063	623.794	620.985	607.399	583.401	570.316	556.643

[1] Einschließlich des außerordentlichen Ergebnisses
[2] Bezogen auf die am 31.12.2003 dividendenberechtigten Aktien
[3] Sonderausschüttung des steuerlich mit 45 % belasteten Eigenkapitals

Eingetragene Marken/Markeneigner

Reg. Marken der BASF Aktiengesellschaft:
Acronal, Afranil, Allegro, Basagran, Basazol, BASF Alkali Blue, Basofloc, Basonal, Basoplast, Basotect, Basyntan, Bellis, Butofan, Butonal, Cantus, Catamold, ChiPros, Comet, Crosspure, Divergan, F 500, Fastusol, Fixapret, Formi, Heliogen, Helizarin, Hexamoll, HySorb, Juwel, Kauramin, Kaurit, Keroflux, Keropur, Kieralon, Kollicoat, Kollidon, Laromer, Lucantin, Lucarotin, Luganil, Luprosil, Luquasorb, Luran, Lutavit, Lutensol, Lysmeral, Medax Top, Neopor, Opera, Oppanol, Opus, Oxystar, Palamoll, Palatinol, Paliogen, Poast, Polymin, Polyram, PolyTHF, Relugan, Selop, Solvenon, Sokalan, Styrodur, Styrofan, Styrolux, Styronal, Styropor, Styrostar, Terluran, Trilon, Ultradur, Ultraform, Ultramid, Ultrason, Uvinul

ASAP = Reg. Marke der BASF Aktiengesellschaft und der AMCOL
Banvel = Reg. Marke der BASF Corporation
Counter = Reg. Marke der BASF Agro B.V.
Cycocel = Reg. Marke der BASF Agro B.V.
Elastoflex = Reg. Marke der Elastogran GmbH
Elastollan = Reg. Marke der Elastogran GmbH
Fastac = Reg. Marke der BASF Agro B.V.
Glasurit = Reg. Marke der BASF Coatings AG
Headline = Reg. Marke der BASF Corporation
Jockey = Reg. Marke der Aventis CropScience S.A.
Lightning = Reg. Marke der BASF Agrochemical Products B.V.
Lupranat = Reg. Marke der Elastogran GmbH
Lupranol = Reg. Marke der Elastogran GmbH
Meridia = Reg. Marke der Knoll Pharmaceutical Company
Mythic = Reg. Marke der BASF Agro B.V.
Natuphos = Reg. Marke der DSM IP Assets B.V.
Newsking = Reg. Marke der BASF Drucksysteme GmbH
Nyloflex = Reg. Marke der BASF Drucksysteme GmbH
Outlook = Reg. Marke der BASF Corporation
Phantom = Reg. Marke der BASF Agro B.V.
Pico = Reg. Marke der BASF Agro B.V.
Poast Plus = Reg. Marke der BASF Coatings
Prowl = Reg. Marke der BASF Agro B.V.
Pursuit = Reg. Marke der BASF Agrochemical B.V.
R-M = Reg. Marke der BASF Coatings AG
Salcomix = Reg. Marke der BASF Coatings AG
Stomp = Reg. Marke der BASF Agro B.V.
Suvinil = Reg. Marke der BASF Coatings AG
Synthroid = Reg. Marke der Knoll Pharmaceutical Company
Termidor = Reg. Marke der Bayer Environmental Science S.A.
Webking = Reg. Marke der BASF Drucksysteme GmbH

Internetverweise

www.basf.de/aktie
www.basf.de/governance_d
www.basf.de/governance_d/berichte
www.basf.de/de/corporate/overview

Gestaltung: Bert Klemp Corporate Design, Frankfurt
Fotografie: Andreas Pohlmann, München
D. W. Schmalow, Mannheim
Hartmut Nägele, Düsseldorf

Zur Herstellung wurden Papierveredlungs- und Farbmittel der BASF verwendet.
Gedruckt wurde mit K+E-Druckfarben.

Kennzahlen zur BASF-Gruppe 2003

Umsatz (Millionen €)	
Umsatz der BASF-Gruppe	33.361
Umsatz nach Segmenten	
Chemikalien	5.752
Kunststoffe	8.787
Veredlungsprodukte	7.633
Pflanzenschutz und Ernährung	5.021
Öl und Gas	4.791
Sonstige	1.377
Umsatz nach Regionen (Sitz der Kunden)	
Europa	19.120
davon Deutschland	7.073
Nordamerika (NAFTA)	7.163
Südamerika	1.765
Asien, Pazifischer Raum, Afrika	5.313

Ergebnis (Millionen €)	
Ergebnis der Betriebstätigkeit (EBIT)	2.658
Ergebnis vor Ertragsteuern	2.168
Ergebnis nach Steuern und Anteilen anderer Gesellschafter	910
Ergebnis nach US-GAAP	1.338

Weitere Kennzahlen	
Eigenkapitalquote (%)	47
Gesamtkapitalrendite (%)	7,4
Forschungsaufwand (Millionen €)	1.105
Investitionen im Anlagevermögen (Millionen €)	3.541
Zahl der Mitarbeiter (31.12.2003)	87.159

Kenndaten BASF-Aktie (€)	
Jahresschlusskurs	44,58
Höchstkurs	44,58
Tiefstkurs	28,41
je Aktie:	
Dividende	1,40
Ergebnis nach Steuern	1,62

BASF Aktiengesellschaft
67056 Ludwigshafen
Deutschland
www.basf.de

Corporate Media Relations:
Michael Grabicki
Tel.: +49 621 60-99938
Fax: +49 621 60-20129

Investor Relations:
Magdalena Moll
Tel.: +49 621 60-48230
Fax: +49 621 60-22500

Antwort

BASF Aktiengesellschaft
Mediencenter, GPB/BS – D 107

67056 Ludwigshafen
Deutschland

ZOAC 0411D

Absender:

Name

Straße

Postleitzahl/Ort

E-Mail-Adresse

Bitte schicken Sie mir den aktuellen:

- ☐ Unternehmensbericht
  Wirtschaft – Umwelt – Gesellschaftliche Verantwortung
- ☐ Finanzbericht
- ☐ als Link (E-Mail-Adresse s.o.)
- ☐ Bitte streichen Sie mich aus dem Verteiler

www.basf.de/publikationen

Kennzahlen zur BASF-Gruppe 2003

Zukunftsgerichtete Aussagen und Prognosen

Dieser Bericht enthält zukunftsgerichtete Aussagen im Sinne des US-amerikanischen „Private Litigation Reform Act“ von 1995. Diese Aussagen basieren auf den gegenwärtigen Erwartungen, Vermutungen und Prognosen des Vorstands sowie den ihm derzeit verfügbaren Informationen. Die zukunftsgerichteten Aussagen sind nicht als Garantien der darin genannten zukünftigen Entwicklungen und Ergebnisse zu verstehen.
Die zukünftigen Entwicklungen und Ergebnisse sind vielmehr abhängig von einer Vielzahl von Faktoren, sie beinhalten verschiedene Risiken und Unwägbarkeiten und beruhen auf Annahmen, die sich möglicherweise als nicht zutreffend erweisen. Zu diesen Risikofaktoren gehören insbesondere die in unserem bei der US-amerikanischen Securities and Exchange Commission hinterlegten US-Börsenbericht Form 20-F genannten Faktoren.
Wir übernehmen keine Verpflichtung, die in diesem Bericht gemachten zukunftsgerichteten Aussagen zu aktualisieren.

Ja,

ich will weitere Informationen!

Dieser Bericht
wurde am 03.03.2004
redaktionell abgeschlossen
und am 17.03.2004
veröffentlicht.

Herausgeber:
BASF Aktiengesellschaft
Zentralabteilung
Unternehmenskommunikation
67056 Ludwigshafen
Deutschland

Diese und andere Veröffentlichungen der BASF finden Sie in internetgerechter Form unter www.basf.de.

Sie können die Broschüren auch bestellen
- telefonisch: +49 621 60-91827
- per Fax: +49 621 60-20162
- per E-Mail: medien-service@basf-ag.de
- via Internet: www.basf.de/broschuerenbestellung
- oder mit der Postkarte am Ende dieses Berichts.

Termine

- 17. März 2004
  Berichterstattung 2003
- 29. April 2004
  Hauptversammlung, Mannheim
  Zwischenbericht 1. Quartal 2004
- 4. August 2004
  Zwischenbericht 2. Quartal 2004
- 11. November 2004
  Zwischenbericht 3. Quartal 2004
- 9. März 2005
  Berichterstattung 2004
- 28. April 2005
  Hauptversammlung, Mannheim
  Zwischenbericht 1. Quartal 2005

Ansprechpartner

Corporate Media Relations:
Michael Grabicki
Tel.: +49 621 60-99938
Fax: +49 621 60-20129

Investor Relations:
Magdalena Moll
Tel.: +49 621 60-48230
Fax: +49 621 60-22500

Zentrale:
Tel.: +49 621 60-0
Fax: +49 621 60-42525

Internet:
www.basf.de/finanzbericht

BASF Aktiengesellschaft
67056 Ludwigshafen
Deutschland

ZOAC 0402 D ISSN 1619-361X